Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 9.—.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
Die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 40. Montag den 23. Januar 1893. 87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vortheilhafte Capitalanlage.

Das der Stadtgemeinde Treßen gehörige, unter der Bezeichnung **„Das Rathhaus"** bekannte **Restaurationsgrundstück** soll wegen des durch Uebernahme eines anderen Geschäftes bedingten freiwilligen Rücktrittes des jetzigen Pächters, welcher dieses Grundstück 16 Jahre bewirthschaftet hat, entweder freihändig **verkauft** oder anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Das Grundstück selbst ist rechtsverbindlich, liegt am Marktplatz und hat von demselben aus bequeme Einfahrt.

Dasselbe besteht aus einem großen Hauptgebäude, Hofraum mit Scheunengebäude und überdeckter Kegelbahn, auch etwas Garten.

Im Hauptgebäude befinden sich Keller, im Parterre große Gast- mit Nebenstube, Küche, 2 Gewölbe und Wohnungsräume für den Wirth.

In der Etage befindet sich ein Tanzsaal (der größte in hiesiger Stadt) mit kleinem Nebensaal und verschließbarem Büfettraum.

Eventuell sollen die jetzigen in der Etage befindlichen städtischen Expeditionsräume auch freigegeben werden, wodurch noch genügender Raum für eine Garderobe und 6 lige Fremdenzimmer geschaffen würde.

Die Hälfte des **Kaufpreises** kann an 1. Stelle hypothekarisch sicher gestellt auf dem Grundstück stehen bleiben.

Pachtbedingungen können hier eingesehen werden, allwo auch jede weitere Auskunft gern ertheilt wird.

Kauf- event. **Pachtliebhaber** wollen sich gefälligst und bald, jedenfalls aber bis Ende dieses Monats an uns wenden.

Treßen, am 16. Januar 1893.

Der Stadtgemeinderath.
Berger.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 22. Januar.

Der Wanderredner des Centrums, Herr Dr. Lieber, hat in der Militaircommission eine Aeußerung gethan, die großes Befremden hervorrufen muß. Dr. Lieber hielt es nämlich für angezeigt, die **Stimmung in Bayern** so zu schildern, als könne sich dort demnächst wieder der alte Ruf erheben: „Lieber bayerisch sterben, als kaiserlich verderben!" Herr Dr. Lieber setzt also bei seinen Parteigenossen in Bayern Gesinnungen voraus, die schlechtweg landesverrätherisch sind. In parlamentarischen Kreisen erwartet man daher mit Bestimmtheit, daß in der nächsten Sitzung der Commission, wie es schon vom Reichskanzler geschehen, so auch von bayerischer Seite entschieden zurückgewiesen wird, was Herr Dr. Lieber den Bayern unterlegte. Inzwischen hat bereits eine Stimme aus München auf diese Verdächtigungen geantwortet. Und zwar ist es der Particularist Dr. Sigl, der in seinem „Vaterland" mit der ihm eigenen Deutlichkeit dem Centrumsmogel heimleuchtet, indem er schreibt:

„Diesen Eindruck" soll die „Andeutung" Lieber's gemacht haben, daß „in Bayern eine starke Strömung sich erkennen lasse, deren Tendenz nach Lossreißung vom Reiche ginge; er befürchte, daß bald wieder der Ruf ertönen könne: Lieber bayerisch sterben, als kaiserlich verderben!" — Das ist denn doch zu centrumsmäßig aufgeschnitten, um irgendwelche Kindsköpfe zu erschrecken. Wo hat denn Dr. Lieber eine so starke „starke Strömung erkannt"? Man mag bayerischer Particularist sein, sogar noch mehr als wir, man mag nichts weniger als ein Freund des Reiches und der Preußen sein, oder so verrückt ist doch der rabiateste Reichs- und Preußenfeind in Bayern nicht, daß ihm — selbst bei der zweiten Maß! — der Gedanke käme, Bayern vom Reich losreißen zu wollen. Schon darum nicht, weil ein solches Unterfangen einfach lächerlich, weil vollständig sinn- und aussichtslos wäre. Wir geben deshalb mit voller Ueberzeugung dem Reichskanzler Recht und danken ihm, daß er den gesunden Menschenverstand der Bayern gegen den ihnen imputirten Blödsinn des Dr. Lieber in Schutz nahm und die „bayerischen Mitbürger" ganz energisch gegen die Unterstellung verwahrte, an eine Losreißung vom Reich zu denken. Das fällt in Bayern zu Niemand ein, der noch halbwegs bei Trost ist. Uns Bayern verleumden, daß wir auf Hoch- und Landesverrath sinnen und dazu bereit seien, das kann nur ein Centrumspreuß, der in jedem Bayern einen „dummen Axel" erblickt.

Es ist eine harte Lection für das Centrum, daß sein Ausschlag gebender, verbimmelter Führer durch den Patriotismus eines Sigl beschämt wird.

Cornelius Herz ist in England, dem Verlangen der französischen Gerichtsbehörden gemäß, verhaftet worden, nachdem ihm überreichlich Zeit gelassen worden war, sich diesem Schicksal zu entziehen. Er hat der opportunistischen Partei nicht den Gefallen erwiesen, die Flucht zu ergreifen, es sind somit ohne Zweifel weitere Enthüllungen zu erwarten, über deren voraussichtliche Tragweite jetzt in Paris die tollsten Gerüchte umherschwirren. Da Herz aber angeblich so leidend ist, daß er zunächst unter Bewachung in seinem Gasthofe belassen werden mußte, so wird jedenfalls noch einige Zeit verstreichen, ehe der große „Macher" dem Untersuchungsrichter in Paris vorgeführt werden kann, falls seine Auslieferung überhaupt erfolgt. Inzwischen findet die scandalüsterne Neugier der Pariser nicht gerade dürftigen Nahrungsstoff in den Bekundungen des Herrn Andrieux vor dem Untersuchungsausschusse, insbesondere an seinen Mittheilungen über die „Geschäftsbeziehungen" Herrn Rouvier's zu der „Lanterne" im Boulanger-Jahre 1887. Damals hat, wie schon gemeldet, Rouvier 100 000 Fr. an die „Lanterne" gezahlt, um diese zur Einstellung der gegen ihn gerichteten Angriffe zu bewegen, und vier Fünftel dieses Schweigegeldes, dessen Annahme von dem Rochefort'schen Blatte jetzt heftig geleugnet wird, flossen aus der Staatscasse, aus dem Geheimen Fonds der Regierung; allerdings können die damaligen Minister ihre Zustimmung zu dieser Verwendung des Geheimen Fonds damit rechtfertigen, daß es ja gerade Herr Rouvier war, der diesem Fonds die Cassen „befreundeter Financiers" zinspflichtig zu machen verstand. Das gegenwärtige Cabinet wird von dieser Enthüllung nicht betroffen, da keines seiner Mitglieder dem Ministerium Rouvier vom 30. Mai 1887 angehörte; Präsident der Republik war damals noch Herr Grevy. Die französischen und neuerdings auch die russischen Blätter legen großes Gewicht darauf, daß **Cornelius Herz**, der Hauptbetheiligte am Panamaskandal, ein **Deutscher** sei. Diese **Legende ist nun durch Cornelius Herz selbst**, wie aus der bereits telegraphisch signalisirten, vom „Figaro" mitgetheilten Unterredung hervorgeht, vernichtet worden. Herz betont ausdrücklich, daß er am 3. September 1845 in Besançon geboren ist, woselbst sein Vater als Buchbinder lebte. Seine Eltern wanderten dann mit ihm im Jahre 1848 nach den Vereinigten Staaten aus, woselbst sie nach der gesetzlichen fünfjährigen Frist amerikanische Bürger wurden. Nachdem Cornelius Herz zunächst in Amerika seine Prüfung bestanden hatte, wurde er im Jahre 1866 an der Pariser Sorbonne Bachelier und studirte dann in den Jahren 1866 bis 1869 Medicin und Pharmacie. Während des Loire-Feldzuges diente er als Hilfsarzt der französischen Armee. Hiernach können die französischen Blätter und deren russische Eidesbelfer die französische Nationalität des Freundes Clemenceau's, Freycinet's und vor Allem des Generals Boulanger nicht mehr bestreiten. Mit dem letzteren verbanden Cornelius Herz in der That die innigsten Freundschaftsbande, so daß man sich beinahe zu der Annahme versucht fühlen konnte, Herz betreibe jetzt nicht ohne Absicht das boulangistische Spiel. So theilt der „Figaro" eine ganze Anzahl höchst intimer Briefe des brav' général an seinen lieben Freund Herz auch aus der Zeit mit, in welcher Boulanger Kriegsminister war. Als Herz Großofficier der Ehrenlegion wurde, beglückwünscht ihn der General in der herzlichsten Weise und versichert, daß Niemand dieser Verleihung würdiger sei als sein Freund Herz, in Anbetracht der Dienste, welche er der Wissenschaft und seinem Adoptivvaterlande erwiesen habe und immer wieder erweise. Fast alltäglich verabreden die Beiden Rendezvous; auch an Anspielungen auf dritte Personen fehlt es in diesem vertraulichen Briefwechsel nicht. „Lieber Freund. Ich habe die Person gestern Abend gesehen. Ich werde bald zwischen fünf und sechs Uhr bei Ihnen vorsprechen. Der Ihrige G. B." lautet eines dieser Schreiben. So wird man denn kaum bei der Annahme fehlgehen, daß Boulanger, der stets Geld brauchte, einer der Hauptstipendiaten der Panamagelder, soweit Herz darüber verfügen konnte, gewesen ist.

Die Orleanisten haben den ersten Schritt gethan, um die in Frankreich herrschende Verwirrung zur Wahrung ihrer Interessen auszunutzen. Der Prätendent selbst ist allerdings noch nicht in den Vordergrund getreten, er hält sich noch abseits und an seiner Statt hat sein alter ego, der Graf d'Haussonville, das Wort ergriffen, indem er in einem von uns mitgetheilten, an den Redacteur des „Soleil", Herrn Hervé, gerichteten Schreiben das Programm der orleanistischen Partei entwickelte. Dieses bewegt sich, wie alle Kundgebungen der Orleanisten in allgemeinen und zweideutigen Ausdrücken. Das einzige ehrliche Wort, das es enthält, ist die Ankündigung, daß die monarchische Propaganda vollkommen vorbereitet sei. „A bon entendeur salut" kann man da den Republikanern zurufen. Im Uebrigen will Graf d'Haussonville präcise Instructionen erst unmittelbar vor den Wahlen geben, bis dahin müsse man alle Allianzen mit den conservativen und liberalen Elementen ohne Unterschied suchen und bei den Wahlen selbst die Frage der Regierungsform ja nicht vor die Wähler bringen. Die Orleanisten haben im Exil nichts gelernt und nichts vergessen. Es ist die alte zweideutige Taktik, die d'Haussonville empfiehlt. Noch immer haben die Monarchisten nicht den Muth, die Fahne des Königthums zu entrollen, noch immer suchen sie die Herrschaft dadurch an sich zu reißen, daß sie alle Welt täuschen und übervortheilen wollen. Unter solchen Umständen werden die Orleans der Republik wohl kaum gefährlich werden, denn ihre Kräfte sind alt und abgebraucht. Nichtsdestoweniger wird eine Aeußerung, welche General Saussier kürzlich machte, gerade zu rechter Zeit bekannt, um als kalter Wasserstrahl auf die Aspirationen der Orleans zu wirken. Bereits in letzter Woche hatte der Gouverneur von Paris Herrn Carnot einen Besuch gemacht, um gegen die Blätterneuigkeit zu protestiren, daß er für die Präsidentschaft der Republik candidire. Vor einigen Tagen hat nun General Saussier neuerdings Gelegenheit genommen, um seine Gefühle zu manifestiren. Es war nach dem Frühstück, welches der Jagd voranging, die Herr Carnot den Corpscommandanten der Armee gab. Der Präsident der Republik sprach einen Trinkspruch auf die französische Armee und ihre Führer. General Saussier dankte dem Staats-Chef für dessen so lebhafte Sympathien für die Armee, die heute, wie er hinzufügte, ebenso republikanisch ist wie ganz Frankreich. Er schloß: „Die Führer dieser Armee wollen, daß man wisse, wie sehr sie zur Republik und Ihnen, Herr Präsident, deren geachtetem Oberhaupte, halten. Ich schätze mich glücklich, Ihnen im Namen Aller zu sagen, daß Sie bei uns inmitten ergebener Freunde, einer wahrhaften Familie sind."

Das jüngste Rundschreiben Gladstone's an die liberalen Abgeordneten ist in bemerkenswerther Weise durch eine Rede ergänzt worden, die am Freitag der englische Minister des Innern in Liverpool gehalten hat. Herr Asquith wohnte den Verhandlungen der Jahresversammlung des „Nationalen Verbandes der liberalen Vereine" bei und betonte in seiner Rede, was die auswärtige Politik betreffe, so seien die Ehre und die Interessen Englands in den Händen Lord Rosebery's sichergestellt. Die Regierung würde sich auf keine übereilte oder gewagte Abenteuer einlassen, aber wo sie, wie in Egypten, Verantwortlichkeiten gegenüberstehe, nicht davor zurückschrecken, die erforderlichen Schritte zu thun. Das jüngste Vorgehen der Regierung in Kairo stände in vollem Einklange mit den von Lord Granville vor neun Jahren niedergelegten Grundsätzen. Seitdem die liberale Partei wieder ans Staatsruder gelangt sei, sei der Verwaltung eines jeden in das Volksleben eingreifenden Departements der Geist des Liberalismus eingeflößt worden. Die erste Pflicht der Regierung würde sein, dem Parlamente ihren Plan für die Herstellung des irischen Parlaments und der irischen Executive zu unterbreiten. Die Irland zu gewährende Selbstverwaltung müsse eine echte Autonomie sein, aber die schließliche Obergewalt des Reichsparlaments müsse wirksam aufrecht gehalten werden; vorbehaltlich dieser Bedingung müsse die Homerulevorlage so weitgehend und hochherzig sein, als sie die Staatskunst nur erdenken könnte. Die irische Gesetzgebung müsse ein lebendiger activer Körper sein, nicht eine mechanische mit constitutionellem Sägestaub gefüllte Puppe, die durch Drähte diesseits des St. Georgscanals in Bewegung gesetzt werde. Die Regierung würde auch den Bedürfnissen Schottlands, Wales und Londons nach Möglichkeit Rechnung tragen, die Arbeiterfrage zu lösen suchen, die repräsentative Regierung durch die Reform der Wählereinschreibung, die Beseitigung der Pluralstimmen bei den Wahlen zur Wirklichkeit machen.

Die Lage des italienischen Ministeriums ist durch die Enthüllungen und schmachvollen Vorgänge in der Verwaltung mehrerer großen Notenbanken eine sehr schwierige geworden. Der Ministerrath tagt förmlich in Permanenz. Natürlich kann man die gegenwärtige Regierung nicht für die an das Tageslicht getretene Fäulniß verantwortlich machen, aber sie hat sich dadurch bloßgestellt, daß sie im December dem Parlament zumuthete, das Privilegium der Zettelbanken auf sechs Jahre zu verlängern und daß sie in der Kammer und durch die officiösen Blätter in viel zu entschiedener Weise für diese Banken Partei ergriffen hat. Wie es scheint, hat das Ministerium von den verrotteten Zuständen bei den Emissionsbanken keine Ahnung gehabt — die Ernennung des Directors der Banca Romana zum Senator ist dafür ein schlagender Beweis —, und eine solche Ahnung hätte es unbedingt haben können und müssen. Ist doch jener Emissionsbank ein Regierungscommissar beigegeben, der die Geschäftsgebahrung der Bank überwachen soll und das Recht hat, jederzeit die Casse, die Metallreserve und das Portefeuille der Bank zu revidiren. Mit welchem Eifer diese Commissare ihrer Aufgabe oblagen, läßt sich daraus schließen, daß z. B. der Revisor des Banco di Sicilia, mit dem Sitze in Palermo, vor einigen Monaten die Erlaubniß erhalten hatte, seinen ständigen Aufenthalt in Rom zu nehmen.

Es besteht nun kein Zweifel mehr, daß das Exkönigspaar Milan und Natalie, nachdem es Jahre hindurch der Welt das scandalöse Schauspiel der gröblichsten Zerwürfnisse, wie sie unter gebildeten Leuten eigentlich unmöglich sind, dargeboten, sich ausgesöhnt hat. Die Versöhnung ist Balsam für die Gefühle des Sohnes, des jungen Königs Alexander, der eine freudelose Jugend durchlebt hat, sie ist zugleich aber auch ein Gewinn für dessen Stellung. Der Riß, welcher durch Milan's Ehe ging, wirkte auf die öffentlichen Zustände Serbiens verderblich ein. Es bildete sich eine Partei des Königs und eine der Königin, die in den verschiedensten Lagern Anhänger fanden. Das unerquickliche Gezänke der feindlichen Gatten drohte dem Bestande der Dynastie Obrenowich gefährlich zu werden. Wo ist es jemals vorgekommen, daß eine Volksvertretung den Beschluß gefaßt hätte, Vater und Mutter des regierenden Fürsten dürften den Boden des Landes nicht mehr betreten? Der Beschluß der Skupschtina war unter den obwaltenden Verhältnissen begreiflich, ja nothwendig, aber er enthielt einen starken Widerspruch und eine fortwährende Demüthigung für den jungen König, der im nächsten Jahre großjährig wird. Sie zu beseitigen und wenigstens der Mutter den Aufenthalt in Belgrad zu ermöglichen, wäre wohl eines der ersten Begehren Alexander's gewesen, sobald er die Vormundschaft der Regenten los geworden. Es wäre auf harten Widerstand gestoßen, wenn die Feindschaft zwischen seinen Eltern und das Aergerniß, welches sie zur Folge hatte, fortgedauert haben würde. Den versöhnten Gatten kann man gestatten, den Sohn zu besuchen, und die Mutter wird man, sobald sie nicht mehr wider den Mann polemisirt, der die Oberstentochter zur Königin erhoben, kaum zum zweitenmale aus der Nähe ihres Kindes weisen. Fürs Erste jedoch, so lange die Minderjährigkeit des Königs dauert, ist kaum zu erwarten, daß die Versöhnung der königlichen Eltern eine Einwirkung auf die politischen Verhältnisse in Serbien ausüben werde. Die Regentschaft, welche kraft der Verfassung besteht, dürfte sich kaum herbeilassen, zu Gunsten Milan's etwas von ihren Machtbefugnissen zu opfern. Das neue Ministerium hat den wichtigsten Theil des Kampfes mit den Radicalen, die Skupschtinawahlen, noch auszufechten, und dieser Kampf, der ein Kampf der Regentschaft ist, verträgt keine Einmischung Milan's, der gesetzlich nach wie vor ein Privatmann ist. Wenn der König seine Großjährigkeit erlangt haben wird, mag das allerdings anders werden, aber schwerlich zum Heile des vielgeprüften Landes.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 21. Januar. Die socialdemokratischen Führer sind den Arbeitseinstellungen gegenüber stets doppelzüngig aufgetreten und thun dies auch heute noch. Im Jahre 1890 sprach Bebel in einer hiesigen Versammlung die Bemerkung aus, „es herrsche jetzt ein wahres Streikfieber"; ferner: „es würden oft geradezu frivole Streikes unternommen"! Liebknecht erklärte vor einem Jahre im sächsischen Landtage, daß er mit dem Buchdruckerstreike nicht einverstanden sei, derselbe sei eine „Dummheit". Auer nannte vor einigen Tagen den Ausstand der Bergarbeiter einen „unüberlegten, thörichten". Im Gegensatz zu diesen Aeußerungen hat sich die socialdemokratische Parteileitung fast immer der Streikenden angenommen. Sie giebt ihnen nicht nur voll und ganz Recht, wie jetzt wieder im Centralorgan „Vorwärts" alltäglich zu lesen, sondern sie hilft auch die Kriegscasse der Streikenden füllen. Den streikenden Buchdruckern bewilligte der Parteivorstand 20000 ℳ und für die Bergleute hat er in der „Vorwärts"-Officin eine Sammlung eröffnet, die bisher allerdings sehr dürftig ausgefallen ist, so daß auch hier der Parteivorstand noch in den Parteisäckel wird greifen müssen. Die Buchdrucker wurden unterstützt, als der Streik schon unrettbar verloren war. Die Unterstützung wurde ihnen auch nur aus dem Grunde bewilligt, um sie sich dadurch zu verpflichten und das Heer der Buchdrucker ins socialdemokratische Lager herüberziehen zu können. Genau so liegt die Sache bei den Bergarbeitern. Auch hier müssen erst einige Opfer gebracht werden, die dann mit Zinsen zurückverlangt werden können. — In der Nachbarstadt Köpenick hat die socialdemokratische Opposition festen Fuß gefaßt. Sie hat sich von den „corrumpirten Führern" losgesagt und einen eigenen Verein gegründet.

‖ **Berlin**, 21. Januar. Im Reichs-Versicherungsamte unterliegt gegenwärtig eine umfangreiche statistische Zusammenstellung der Bearbeitung. Nachdem nämlich die für das Jahr 1887 auf Grund besonderer, von den Vorständen der gewerblichen Berufsgenossenschaften ausgefüllten Zählkarten im Reichs-Versicherungsamte bearbeitete Statistik der entschädigungspflichtigen Unfälle einen außerordentlich günstigen Einfluß auf die Förderung der Unfallverhütung im Bereiche der genannten Berufsgenossenschaften ausgeübt hatte, hat man eine gleiche Statistik für die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften eingeleitet. Und zwar sollen derselben die Ergebnisse des Jahres 1891 zu Grunde gelegt werden. Die ersten von den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften zu diesem Zwecke ausgefüllten Zählkarten sind im Februar 1892 eingegangen. Der Einsendung der letzten wird nunmehr für die nächste Zeit entgegengesehen. Allerdings wird damit die statistische Arbeit noch nicht zum Abschluß gebracht sein. Es wird dann erst im Reichs-Versicherungsamte an die endgiltige Bearbeitung des eingegangenen Materials gegangen werden können. Diese Arbeit wird eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Die Dauer derselben wird man abschätzen können, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Ergebnisse der für die gewerblichen Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1887 veranstalteten Statistik im Mai 1890 veröffentlicht werden konnten. Demnach wird man von Glück sagen können, wenn die Veröffentlichung der landwirthschaftlichen Unfallstatistik noch im laufenden Jahr erfolgen kann. Im Uebrigen wird die Arbeit sich in ihrer Eintheilung fast genau an die des Jahres 1887 anschließen. Man wird also daraus über die Zahl der Verletzten nach Reichs-Gebietstheilen, über die Zahl und Größe der Betriebe, in welchen die entschädigungspflichtigen Unfälle vorgekommen sind, über die Schwere und die Folgen der Verletzungen, über die Art der Verletzungen und die verletzten Körpertheile, über die Zeit des Vorkommens der Unfälle nach Monaten, Tagen, Tageszeiten, über die Betriebseinrichtungen und Vorgänge, bei denen sich die Unfälle ereigneten, über die Ursachen der Unfälle u. a. m. Aufklärung erhalten. Man hofft, daß der Entwickelung der Unfallverhütung bei den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften, welche gegenwärtig noch im Argen liegt, mit der Veröffentlichung dieser Statistik eine kräftige Förderung zu Theil werden wird.

— Der Kaiser empfing gestern Vormittag den Chef des Generalstabes der Armee und arbeitete hierauf längere Zeit mit dem Chef des Militaircabinets. Später nahm der Monarch noch einen Vortrag und eine Reihe militairischer Meldungen entgegen, ertheilte auch Audienz. Am Nachmittage fand die Vorstellung der demnächst in die Armee eintretenden Cadetten statt.

— Auch der jüngst vermählte Prinz Ferdinand von Hohenzollern, Thronfolger von Rumänien, und seine Gemahlin, geborene Prinzessin von Großbritannien und Irland, werden der bevorstehenden Hochzeitsfeier beiwohnen.

— Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird im königlichen Schloß und nicht in der russischen Botschaft während seines Aufenthalts in Berlin Wohnung nehmen.

— Der Reichskanzler Graf v. Caprivi hat die Chefs sämmtlicher Missionen zu einem Festmahl eingeladen, das er am 27. d. M. zu Ehren des kaiserlichen Geburtstages giebt.

— Der Geh. Ober-Regierungsrath Bauer, vortragender Rath in der zweiten Abtheilung für die Unterrichts-Angelegenheiten des Cultusministeriums, wird wegen andauernder Kränklichkeit zum 1. April in den Ruhestand treten. In seiner Vertretung wurde schon im vorigen Jahre der Provinzial-Schulrath, jetzige Geheimer Regierungsrath Bauer aus Königsberg berufen. Geh. Rath Bauer, der früher Schulrath in Hessen-Nassau war, legte 1890 seine Stellung als Hofprediger nieder und trat in die Unterrichtsabtheilung des Cultusministeriums ein.

— In der am 19. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung genehmigte der Bundesrath die Berechnung der nach dem Entwurf des Reichshaushalts-Etats für 1893/94 zur Deckung der Gesammtausgabe des ordentlichen Etats aufzubringenden Matricularbeiträge und ertheilte dem Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Gesetze, betreffend die Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern vom 6. April 1885 und 27. Juni 1887, sowie dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1893/94, die Zustimmung. Von der vorgelegten Sammlung von Actenstücken über Samoa nahm die Versammlung Kenntniß. Die Denkschrift über die fernere Verwendung der bisherigen Eisenbahnfrachtbriefformulare im internen Verkehr der deutschen Eisenbahnen wurde den Ausschüssen für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Handel und Verkehr zur Vorberathung übergeben. Dem Gesuche einer Stadtvertretung um Revision der Vergütungssätze für Vorspannleistung im Frieden beschloß der Bundesrath keine Folge zu geben.

— Die deutsch-rumänischen Handelsvertrags-Verhandlungen haben durch die Anwesenheit des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Rumäniens, des Herrn Lahovary, eine Förderung erfahren. Wie die „Post" hört, wurde über die wesentliche Grundlage des Vertrages durch die Besprechungen, welche Herr Lahovary hier mit den maßgebenden Persönlichkeiten hatte, eine vollständige Einigung erzielt. Ueber diese Frage hinaus sind, dem genannten Blatte zufolge, politische Unterhaltungen nicht gepflogen, geschweige denn Abmachungen getroffen worden, welche dahin gedeutet werden dürften, als ob der Hinzutritt Rumäniens zu dem Dreibund irgend wie in Sicht kommen könnte.

— Die „Freisinnige Zeitung" beklagt sich darüber, daß die im Marineetat für 1893/94 vorgesehene Verstärkung des seemännischen und Maschinenpersonals bei den Torpedoabtheilungen keine Begründung erfahren habe, während doch für die Vermehrung des Personals der Matrosen und Werftdivisionen in der vorjährigen Denkschrift Erläuterungen gegeben seien. Wenn die „Freisinnige Zeitung", bemerken hierzu die „B. P. N.", diese von ihr angezogene Denkschrift etwas genauer gelesen hätte, so hätte sie auch die Ursache des Mangels einer Begründung der Verstärkung des Personals der Torpedoabtheilungen ersehen. In dieser Denkschrift heißt es nämlich: „Ein Nachweis der für die Torpedoabtheilungen in den nächsten Jahren nothwendigen Vermehrung läßt sich an dieser Stelle nicht geben, weil daraus wichtige Rückschlüsse gezogen werden können, wie viel Torpedoboote bei Ausbruch der Mobilmachung verwendungsbereit sind."

— Nach dem für die Vermählung der Prinzessin Margarethe ausgegebenen Programm findet bei derselben wiederum

der Fackeltanz der Staatsminister statt. Das Programm besagt darüber:

„Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König den Befehl zum Beginn des Fackeltanzes an den Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg ertheilt haben, nähert sich dieser dem Hohen Brautpaare und lädt Höchstdasselbe durch eine Verbeugung zum Beginn des Tanzes ein, der in nachstehender Ordnung erfolgt:

Der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg mit dem großen Marschallstabe;

ihm folgen die auf Allerhöchsten Befehl durch den Ober-Ceremonienmeister hierzu eingeladenen ersten Staatsminister und der Minister des königlichen Hauses mit weißen Marschallstäben, paarweise, je nach dem Alter ihres Patents, so daß die jüngsten vorangehen, nämlich:

1) der Minister Dr. Bosse,
2) der Minister Thielen,
3) der Minister v. Heyden,
4) der Minister v. Maltzahn-Gültz,
5) der Minister Dr. Miquel,
6) der Minister Freiherr v. Berlepsch,
7) der Minister Dr. v. Schelling,
8) der Minister v. Bötticher,
9) der Minister Dr. v. Schraubach,
10) der Minister Delbrück,
11) der Vice-Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Boetticher,
12) der Präsident des Staatsministeriums Graf zu Eulenburg.

Das Hohe neuvermählte Paar.

Nachdem Höchstdasselbe einen Rundgang im Saale gemacht, nähert sich die Hohe Prinzessin-Braut Se. Majestät dem Kaiser und König und fordert Allerhöchstdieselben durch eine Verbeugung zum Tanz auf, und es beginnt ein neuer Rundgang. Demnächst nähert sich der Hohe Bräutigam Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, fordert Allerhöchstdieselben durch eine Verbeugung zum Tanz auf, und es erfolgt wiederum ein Rundgang. Nachdem sodann die Minister die Wachtskerzen an zwölf Pagen übergeben haben, nähert sich die Hohe Braut Sr. Majestät dem König von Sachsen, fordert Allerhöchstdieselben durch eine Verbeugung zum Tanz auf; gleichzeitig nähert sich der Hohe Bräutigam Ihrer königlichen Hoheit der vermählten Landgräfin von Hessen und Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin von Connaught, fordert Höchstdieselben durch eine Verbeugung zum Tanz auf und es findet ein neuer Rundgang statt. Hierauf tanzt die Hohe Braut immer mit je zwei der Prinzen, welche sich im Zuge befanden, und gleichzeitig der Hohe Bräutigam mit je zwei der anwesenden Prinzessinnen. Nach beendigtem Fackeltanz treten die Pagen mit den Fackeln dem Zuge der Allerhöchsten und der Höchsten Herrschaften bis an den Eingang der für die Hohen Neuvermählten eingerichteten Gemächer vor. Hier wird die königliche Krone den Beamten des Hofstaates wieder überliefert und die fungirende Ober-Hofmeisterin der Hohen Braut nimmt die Vertheilung des Strumpfbandes vor, worauf Se. Majestät der Kaiser und König den Hof zu entlassen geruhen."

Vor einem Menschenalter, sagt die „National-Ztg." zutreffend, zur Zeit des Ministeriums der neuen Aera, war die öffentliche Meinung in Preußen bereits darüber einig, daß eine derartige Function der höchsten Staatsbeamten bei einem Hoffeste der Bedeutung ihrer Stellung nicht entspricht. — Inzwischen dürfte sich die öffentliche Meinung in diesem Puncte nicht geändert haben. Uebrigens sei darauf hingewiesen, daß der preußische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reichskanzler Graf von Caprivi, das einzige active Mitglied des Staatsministeriums ist, welches am Fackeltanze nicht theilnimmt.

— Auf dem vorgestrigen Hofball wurde eine längere Unterredung des Kaisers mit dem Landtagsabgeordneten General-Director Ritter viel bemerkt. Der Kaiser soll sich darin über die Bergarbeiterverhältnisse ausgesprochen und die Richtung, welche diese Bewegung neuerdings eingeschlagen, streng gemißbilligt haben.

* **Hamburg**, 21. Januar. Zehn zahlreich besuchte Volksversammlungen beschlossen, behufs Milderung des Nothstandes und der Arbeitslosigkeit vom Staat die sofortige Inangriffnahme der Staatsarbeiten und die Verkürzung der Arbeitszeit zu fordern.

* **Siegen**, 21. Januar. Schon wiederholt ist von Staatsanwälten und Gerichten der Versuch gemacht worden, die Verantwortlichkeit für einen Zeitungsartikel außer auf die nach dem Preßgesetze verantwortlichen Redacteure auch auf den Verleger und das technische Personal auszudehnen. Ueber einen ähnlichen Fall wird der „Voss. Ztg." aus Siegen berichtet:

„Der Verleger des „Sieg. Volksbl.", Herr E. Bommert, stand unter der Anklage der wissentlichen Beihilfe oder der Mittäterschaft bei der Aufnahme der incriminirten Artikel, in denen eine Beleidigung gefunden wurde. Das Setzerpersonal und der Maschinenmeister wurden als Belastungszeugen vernommen. Die Anklage gründete sich darauf, daß der Beschuldigte von den Artikeln, bevor sie durch die Hand des Redacteurs und Setzers gegangen seien, Kenntniß gehabt habe, oder daß er mindestens bei der Durchsicht der ersten Abzüge zum Zwecke der Revision den Inhalt derselben habe kennen lernen müssen, weshalb er wegen Beihilfe zu bestrafen sei. Der angeschuldigte Verleger war in der glücklichen Lage, Zeugen dafür beibringen zu können, daß er während der Zeit, in welcher die betreffenden Artikel erschienen, wegen schwerer rheumatischer Krankheit gezwungen gewesen sei, die Redactionsgeschäfte dem verantwortlichen Redacteur völlig selbstständig zu überlassen, daß er wiederholt keinen Correcturabzug erhalten habe und seine etwaigen Correcturen sich lediglich auf technische Mängel beschränkten. Endlich stellte er auch unter Beweis, daß die Artikel theils von dem Redacteur selbst, theils von dritten Personen geschrieben, einer sogar in seiner Abwesenheit zur Aufnahme gelangt waren. Der Metteur wurde nicht vereidigt, da er vom Gericht und dem Staatsanwalt als der Mitschuld dringend verdächtig angesehen wurde, weil er das Manuscript zu vertheilen und den Satz zu umbrechen habe. Hierbei soll der Metteur Kenntniß von dem beleidigenden Inhalte der Artikel erhalten haben, was dieser jedoch bestritt. Ein als Zeuge vernommener Setzer wurde ebenfalls wegen des Verdachtes der Mittäterschaft erst nach erfolgter Anklage vereidigt, und nur der Umstand, daß dem Beschuldigten nicht nachgewiesen werden konnte, an den Artikeln, in denen eine Beleidigung erblickt wurde, in irgend einer Weise vor oder nach dem Druck des Blattes betheiligt gewesen zu sein oder von ihnen gewußt zu haben, führte zu seiner Freisprechung. Der Staatsanwalt hatte nichts desto weniger eine ziemlich hohe Gefängnißstrafe beantragt.

Wir brauchen nicht erst ausführlich nachzuweisen, daß es in keiner Weise in der Absicht des Gesetzgebers gelegen hat, bei Preßvergehen neben dem verantwortlichen Redacteur auch den Verleger und das Personal der Druckerei auf die Anklagebank zu bringen. Wer einmal in die Herstellung einer Zeitung hineingesehen hat, der weiß auch, daß die thatsächlichen Verhältnisse eine solche Verantwortlichkeit in keiner Weise rechtfertigen können, und neuerdings hat auch das Reichsgericht in verschiedenen Entscheidungen auf die Verhältnisse Rücksicht genommen.

r. **Meiningen**, 21. Januar. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung tritt auch bei uns eine geringere politische Regsamkeit zu Tage. So spricht heute Abend im Nationalliberalen Verein zu Sonneberg der Generalsecretair Breithaupt aus Gotha über „bedeutungsvolle Parteifragen", während derselbe morgen Nachmittag 3 Uhr im hiesigen Reichsverein über die gegenwärtige politische Lage und über die Militärvorlage sprechen wird.

* **Aus dem Saargebiet**, 20. Januar. Die abgelegten Ausständigen beabsichtigen, der „Köln. Volksztg." zufolge, ein Gnadengesuch an den Kaiser um Wiederanlegung zu richten. Die Verwaltung hat den Kohlenabnehmern mitgetheilt, daß die Lieferungen wieder ganz geleistet werden könnten. Die verhafteten Vorstandsmitglieder des Rechtsschutzvereins sind auf Antrag aus der Untersuchungshaft entlassen worden, weil das Gericht annahm, daß kein Fluchtverdacht vorliege. Warken und Berwanger bleiben in Haft.

* **Stuttgart**, 20. Januar. Ueber den schon kurz gemeldeten Zwischenfall im Landtage ist noch nachzutragen: Abg. Haußmann hatte gestern ironisch den Abg. Essich eine Zierde des Hauses genannt. Präs. v. Hahl ersuchte den Abg. Haußmann, diesen Ausdruck zurückzunehmen, worauf Haußmann erklärte: „Ich nehme zurück, daß Essich eine Zierde des Hauses sei." Hierauf stürmische Heiterkeit und von Seiten des Präsidenten der Ordnungsruf. In der heutigen Sitzung sagte nun Abg. Essich: Nachdem er erfahren habe, daß der Abg. von Ballegen in der gestrigen Sitzung seine Person in schärfster Weise verunglimpft habe, so erkläre er, daß er sich weitere Schritte außerhalb des Hauses vorbehalte, um Genugthuung zu erlangen. Darauf gab Haußmann die Erwiderung ab, daß er die Forderung an sich herankommen lassen und u. A. auch die Satisfactionsfähigkeit Essich's prüfen werde. Diese Bemerkung bezieht sich auf einen Proceß Essich's, der allerdings gerichtlich mit dessen Freisprechung endete. Die Abgg. v. Wolff und v. Ellrichshausen waren sehr indignirt darüber, daß Haußmann die Satisfactionsfähigkeit Essich's anzweifle, der doch Ehrenmann und Reserveofficier sei, während der Abg. Egger die Schuld an dem Zwischenfall Herrn Essich zuschob. Haußmann gab schließlich die Erklärung ab, daß er seine Worte gebraucht habe, nicht um Essich zu beleidigen, sondern um dessen Drohung zurückzuweisen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 22. Januar. Gestern Mittag um 12 Uhr fand in der geheimen Rathsstube der Hofburg die feierliche Renunciation der Erzherzogin Margarethe Sophie statt. Zugegen waren der Kaiser, sämmtliche hier anwesende Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Cardinal Fürst Erzbischof von Wien, die obersten Hofämter, die Geheimen Räthe und Minister, sowie der württembergische Gesandte. — Der während der bevorstehenden Anwesenheit des Königs und der Königin von Württemberg denselben zugetheilte Ehrendienst ist zur Begrüßung derselben bis zur Grenzstation Simbach entgegengefahren. — In der Waffenfabrik Steyr wurden außer den Gewehren auch 30,000 Carabiner für Rumänien hergestellt. In Kreisen der Waffengesellschaft erklärt man Rumänien vom nächsten Jahre ab als die bestbewaffnete Macht.

* **Pest**, 21. Januar. Aus Gran wird die Aeußerung eines hochstehenden Prälaten gemeldet, daß der Kaiser die Einwilligung zur Civilehe nicht gegeben habe, sondern zu einer Form, wonach die zu Vermählenden verpflichtet seien, vor der Civilbehörde den Vertrag zu schließen wie ihn der Staat für nothwendig halte, diesem folge dann die kirchliche Trauung. Nur eine derartig geschlossene Ehe möge der Staat als giltig betrachten; damit könnten die Rechte des Staates zur Geltung gelangen und der Friede mit der Kirche hergestellt werden.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Januar. (Telegramm.) Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Decret, durch welches die Zustimmung zu dem am 16. December 1892 zwischen Frankreich, Deutschland und Belgien getroffenen Abkommen über den Austausch der Postpackete mit Werthangabe ertheilt wird. — In der Deputirtenkammer wurde die Berathung des Cultusbudgets fortgesetzt. Auf Wunsch des Cultusministers stellte die Kammer die von der Budget-Commission um 30 000 Frcs. gekürzten Bezüge der Bischöfe, sowie die von der Commission gänzlich gestrichenen Credite für die Generalvicare, erstere mit 315 gegen 198, letztere mit 309 gegen 193 Stimmen, in der von der Regierung beantragten Höhe wieder in das Budget ein. — Der Abgeordnete Millevoye will in der Kammer eine Interpellation, betreffend die Ausweisung des Herrn v. Wedell und der zwei anderen auswärtigen Correspondenten, einbringen. — Gerüchtweise verlautet, Arton befinde sich in Rumänien. Seine Auslieferung sei nicht unmöglich, obwohl kein Auslieferungsvertrag zwischen Frankreich und Rumänien bestehe. — Der „Figaro" bemerkt zur Annahme des Preßgesetzes durch den Senat: „Es ist wahrscheinlich, daß ein Blatt, das angeklagt wäre, den deutschen Kaiser beleidigt zu haben, von Geschworenen freigesprochen werden würde. Geht das Vergehen aber vor das Zuchtpolizeigericht, so wird seine Bestrafung sozusagen eine Regierungsaufgabe, und man muß befürchten, daß Verfolgungsanträge gestellt werden, die die französische Vaterlandsliebe schmerzlich heimsuchen. Das muß die Kammer bedenken, wenn sie sich mit der Senatsentschließung zu beschäftigen haben wird."

P. C. Nach einer uns aus Paris zugehenden Meldung befaßt man sich gegenwärtig im Schooße der Regierung neuerlich mit dem seit längerer Zeit ventilirten Plane der Schaffung eines besonderen Colonial-Ministeriums und es verlautet, daß im Falle der Verwirklichung dieses Projects Herr Delcassé, der sofort an Stelle des Herrn Jamais das Unter-Staatssecretariat der Colonien übernommen hat, an die Spitze des neu zu creirenden Ministeriums treten dürfte.

Belgien.

* **Brüssel**, 21. Januar. In der gestrigen Versammlung der Rechten bestand der Ministerpräsident Beernaert auf der unveränderten Annahme der klerikalen Wahlreform, und kündigte die Auflösung der Constituante für Februar an, falls die Linke bis dahin auf ihrem ablehnenden Standpunct beharre. Die Rechte acceptirte hierauf einstimmig den Regierungsentwurf.

Niederlande.

* Ueber den Grund des Nothstandes unter der Landbevölkerung in Friesland schreibt die neu erscheinende „Deutsche Wochenztg. in den Niederlanden":

„Früher waren die landwirthschaftlichen Producte Frieslands gesucht; sie beherrschten den Markt. Das Geld strömte nach dem Norden und erzeugte einen Luxus, der bald sprichwörtlich wurde. Viele Bauern verlegten sich auf Sport- und andere kostspielige Liebhabereien. Der Knecht, der früher an des Bauern Tische saß, wurde entfernt gehalten. Die Greichen, die er früher zur Gründung eines Hausstandes befähigte, wanderten in die Schnapskneipe. Hätte der Bauer immer Treu und Redlichkeit geübt, dann hätte er ja gut so weiterleben können, aber er wurde unreell. Auf den Boden der Käschen, in denen die berühmte friesische Butter expertirt wurde, legte er schlechte Butter. So ging es auch mit andern Producten. Die Entwerthung der Producte hatte die Entwerthung des Bodens zur Folge. Der Bauer merkte dies anfänglich nicht, er lebte gemüthlichig weiter. Ein Bauernhof um den anderen ging in die Hände reicher Großgrundbesitzer über, die in anderen Theilen des Landes die Erzeugnisse der Güter verwerthen; die Steuern blieben für den Bauern. Zu spät gingen diesem die Augen auf. Nunmehr befindet er sich in einer bedauernswerthen Zwangslage. Zu den Selbstvorwürfen, mit denen er sich peinigt, kommen die Vorwürfe der zahlreichen Landarbeiter, die ihm die Schuld an ihrer elenden Lage zuschreiben. Wenn nun der Bauer und sein Knecht kein Geld ausgeben können, leiden selbstverständlich Handel und Industrie. Dies trifft im Norden in ausgedehntestem Maße zu und äußert sich in den bedauernswerthen Ausschreitungen."

Spanien.

* **Paris**, 22. Januar. (Telegramm.) Nach Meldungen aus Madrid fanden in Barajoz Ruhestörungen seitens der Republikaner statt. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und dann die Ruhe wiederhergestellt.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Vergeßt die hungernden und frierenden Vögel nicht!

Patent **Das ewige Feuer,** Patent
A. Bernhannsen's Patent-Ofen ꝛc. mit Grundeinrung. Viele Medaillen. Plagwitz, Albertstraße 45. Leipzig, Katharinenstraße 22 und Munzgasse 9.

Auskünfte. Simon & Dietze Reichsstrasse 6. Gegr. 1876.
Einzeln 3 ₰ Im Abonnement 6 10 25 50 100 Zettel / 9 14 38 55 100 ₰
auf Deutschland und D.-Oesterreich. — Alles Nähere im Geschäftsplan. Adressen-Ausgabe. Agentenbeschaffung. Special-Auskünfte 5—20 ₰

Ofenfabrik von Alwin Flock, Blücherstr. 39, empfiehlt größte Auswahl aller Sorten Kachel- und Thon-Oefen zu billigen Preisen. Umsetzen und Repariren von Oefen schnell und billigst.

Balloravatten in div. Sort., schön u. billig bei **J. Trabert, Brühl 15.**

Vortheilhafte Bezugsquelle für deutsche, französische, italienische, spanische Weiß- und Rothweine, Süßweine. **W. C. Döhler,** Weinhandlung u. Weinstube Reichsstraße 33.

Echt ungar. Goulasch, Schäfer's Restaurant Neumarkt 7.

Am 3. Sonntage nach Epiphanias wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) K. F. Lindau, Kellner hier, mit J. M. Röse, Handarbeiters in Cölleda hinterl. Tochter. 2) M. Finzel, Schänkwirth hier, mit A. L. Helmrich, Webers in Gera, hinterl. Tochter. 3) C. Keller, Dr. med. und prakt. Arzt in Berlin, mit E. K. Heller, kaiserlichen Bankdirectors, Ritters ꝛc. hier, Tochter. 4) K. Krause, Handlungsreisender hier, mit H. C. M. Schubert, Schänkwirths hier, hinterl. Tochter. 5) W. H. Arndt, Lackirer in L.-Eutritzsch, mit A. J. Matthes, Strumpfwirkermeisters in Annaberg, hinterl. Tochter. 6) K. A. Weber, Hilfsarbeiter bei der Staatsbahn II hier, mit M. E. E. Lucke, Kaufmanns hier, hinterl. Tochter.

Nicolaikirche.

1) K. E. Peters, Theatermaler hier, mit H. R. E. Werner, Senffabrikantens Tochter hier. 2) H. E. Seidel, Droschkenkutscher hier, mit A. M. E. Rothe, Buchbinders in Penig hinterl. Tochter.

St. Matthäi.

1) W. L. F. Arendt, Kaufmann hier, mit O. A. verw. Herrling geb. Ullrich, hier. 2) K. R. Füllmich, Schneider hier mit J. F. J. Herrmann, Handarbeiters zu Polleben bei Eisleben Tochter. 3) H. Wiessel, Handarbeiter hier, mit E. E. verw. Neumann verw. gew. Berger geb. Schneider, hier. 4) A. J. Heinze, Kaufmann hier, mit M. O. Wilhelm, Privatmanns hier Tochter. 5) W. Schulz, Geschäftsleiter zu Berlin, mit M. S. M. Seyring, Procuristens hier Tochter.

Peterskirche.

1) F. E. Mertens, Aufseherin bei der Königl. Sächs. Staatsbahn II hier, mit A. E. J. Plötner hier, Handarbeiters zu Altenburg Tochter. 2) C. H. Steinbach, Korbmacher hier, mit A. Quednau hier, Arbeiters zu Schönwiese bei Nordenburg Tochter. 3) H. O. Müller, Hilfsweichensteller hier, mit B. L. Sittner hier, Strumpfwirkers zu Kaufungen hinterl. Tochter. 4) J. E. Schulze, Fleischer hier, mit A. E. Genau, Tuchmachers in Roßwein Tochter. 5) J. F. E. Hempel, Schriftsetzer hier, mit E. J. Hofmann, Cigarrenhändlers Tochter.

Lutherkirche.

1) L. R. Schink, Handarbeiter, mit S. F. J. L. verw. Neumann, verw. gew. Behrens geb. Strube, hier. 2) A. Lehmann, Marktbelfer hier, mit E. Gerhardt, Handarbeiters hinterl. Tochter, in Oelsen bei Zeitz. 3) E. O. Richter, Polizei-Schutzmann, hier, mit J. L. Stein, Privatmanns in Wildbis Tochter.

Andreaskirche.

1) F. O. Bock, Glaser in L.-Gohlis, mit A. B. Schulze, Auszüglers in Röcknitz bei Wurzen Tochter. 2) D. H. Donnerstag, Kaufmann in Eilenburg, mit H. Th. Günther, Wirthschaftsbesitzers in Eisenstock hinterl. Tochter.

Johanniskirche.

1) G. A. Hörnig, Schleifermeister hier, mit M. M. Matthes in Naundorf, Zwirnmeisters Tochter daselbst. 2) C. R. Schreiber, Hilfsarbeiter bei der königl. sächsischen Staatsbahn I hier, mit Chr. F. W. Philipp hier, Handarbeiters in Kieritzsch hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . .	Nr. 222	Amt I.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . .	„ 153	
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173	

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I., Robert Braunes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße 22, Bernhard Freyer, Peterstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus" (Oskar Praskopp), Grimm. Steinw. 22, I, Herm. Tittrich, Neustraße 32, G. Jaude, Berliner und Poeffel-Ecke, Vollmar Rüker, Reiter Str. 35.
in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part. G. Thielecke, Torgauerstraße 87.
in Leipzig-Anger: C. C. Oehler, Eurendorfstraße 37.
in Leipzig-Vollmarsdorf: G. A. Naumann, Conradstr. 50.
in Leipzig-Neustadt, Oeder's Annonc.-Exp., Gliedbauerstr. 1.
in Leipzig-Gohlis: Theodor Frizsche, Mittelstraße 5.
in Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann, Nickoscherstr. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaische Straße 8, II.).
Postamt 2 am Dresdner Hauptbahnhof.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Königsstr. 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Marienstraße 19).
Postamt 7 (Naunhofer Straße 38).
Postamt 8 am Thüring. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12 14).
Postamt 12 (Südstraße 29 u. 31).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße, Postamt für Briefbestellung und Ausgabe).
Postamt 14 (Portstraße 15).
Leipzig-Eutritzsch (Marktpostamt).
Postamt Leipzig-Connewitz (Wittenbergerstr.).
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Kuhnstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
„ Leipzig-Sellerhausen (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Eisenbahnstraße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reisebauer Straße).
„ Leipzig-Vollmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, wenn größerer Geld- und Werthwerthe nicht ermittelt, . Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schalterschluß ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags Vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Weststr. 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugsanschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Frachtrouten ꝛc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich). Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 3 (Tuchhalle) I. Offen Wochent. 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Handelskammer (Neue Börse I. (Eing. Büchererplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek (Beethovenstraße 2) an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale (Trier'sches Institut) für Bücher-Ausgabe und -Annahme geöffnet täglich 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek: Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augusteum, Kirchsteig 1 part., Zimmer Nr. 7), Montags u. Donnerstags 5—7 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerämter sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Filialen für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37, Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Kintzel, Grimmaische Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 5 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Plünderverkauf und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom **23. April bis 29. April 1892** verfallenen Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Verfügungsgebühren eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Georgstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Eutritzsch. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 51 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neustellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Karl-Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von lebtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amts I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Leichenhalle für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.

Herbergen zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 7b und Sorbenstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Neue Arbeitslose finden tagesweise Beschäftigung gegen Vergütung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"). Lilienstraße 9. Nachtlager und Frühstück 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Asyl für Arbeiterinnen, Brunstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Dienstbotenherberge nebst Arbeiterinnenasyl (Stellenvermittelung) in L.-Plagwitz, Eichocherstraße 18, S.-G., part. Wohnung mit Frühstück wöchentlich 1 ℳ, mit vollem Kost 4 ℳ, ein Nachtlager oder Mittagessen 25 ₰.

Lehrlingsheim (Gerichtsstr. 10, I.). Gute Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Vorsteher P. Burlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gerichtsstraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Petersgemeinde Vereinslocal: Grabienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Pfaffendorfer Straße 4.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal: Hauptmannstraße 3 pt. (Pfarrhaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margareten-Straße 8, a.

I. Sanitätswache (Grimmaische Straße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersstraße 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Mockern (Menge Straße 25): Poliklin. für Nervenkranke, Montags Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Mittwochs 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweitige Kranke.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 18.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von 1/2 10 bis 1/2 12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtische Markthalle, Neuplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publikum Wochentags Vormittags 7—1 Uhr, Nachmittags 4 bis 8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10 1/2—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von mindestens 20 Billets à 1/2 ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Bei Hecht's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ 1/2 11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags 1/2 11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von 1/2 11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwochentäglich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist geöffnet Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von 1/2 7 bis 1/2 10 Uhr.

Ausstellung der räthselhaften Gasentwickler von Gasconsumenten-Artikeln aller Art in dem Erkladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Laufende Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49 51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

J. K. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Chr. Harberd, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ

Panorama am Neuplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.

Zoologischer Garten. Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Kaiserhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entschuldigungsgründe, unentgeltlich gewährt.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. ⊕ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Gummi-Schuhe und **-Stiefel** (echt St. Petersburger), bei **Arnold Reinshagen,** Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Filtrirpumpen, Hof-Pumpen, Jauchen-Pumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasser-Elevatoren, Gartenspritzen bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Wärmeschutzmasse **R. Stumpt,** L.-Plagwitz, Carl Heine-Strasse 2a, I

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummischuhe und **Pelzstiefeletten.**
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt **„Heimkehr"** Beerdigungsanstalt
31 Neukirchhof. Inh.: **A. Seehausen,** Neukirchhof 31.

Alleinverkauf
der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker, Chemnitz,**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Gerberstr. 57.

Gummi-Gasschläuche bei
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Tapeten,
Teppiche, Möbelstoffe
und
Gardinen
bei
Wilhelm Röper,
Goethestrasse 1.

Amateur-Photographen
Atelier u. Lehranstalt. Chemisch-technisches Laboratorium für alle Arbeiten der Amateur-Photographen.
Chr. Harbers, Markt 6, I., am Siegesdenkmal.

„M. Ritter"
Beerdigungsanstalt **32 Neukirchhof 32.** Beerdigungsanstalt

Dannemora-Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
Comprim. blanke Transmissions-Wellen etc.,
sowie sämmtl. Fabrikate des GRUSONWERK, Magdeburg-Buckau,
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen

Hermann Scheibe,
Brief-Couvert-Fabrik,
Karprinzstrasse 1,
gegr. 1857.
Lager und Anfertigung von
Couverts in allen gewünschten Grössen.

Roessler & Holst,
Anfertigung bester Damengarderobe.
Specialität:
Wiener Schneider für Kleider, Paletots und Mäntel.
Atelier für Damenhüte jeden Genres.

Neues Theater.

Montag, den 23. Januar 1893.
Anfang 1/2 7 Uhr.
(22. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.)

Unebenbürtig.
Trauerspiel in 5 Acten von Richard Voß.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.

Personen:

Die Königin	Frl. Mancke.
Der Kronprinz-Regent	Herr Geibner.
Die Kronprinzessin	Frl. Immisch.
Prinz Chlodwig	Herr Taeger.
Gräfin Loris-Valle, Oberhofmeisterin der Kronprinzessin	Fr. Hermann-Bendig.
Ulrike von Orla, Hofdame der Kronprinzessin	Fr. Franck.
Graf v. Rodonari, Oberhofmarschall d. Kronprinzen	Herr Körner.
Professor Waschnerl, Leibarzt des Königs	Herr Borchardt.
Baron Pohr, Gesandter	Herr Matthaes.
Herr James, kronprinzlicher Hofjourier	Herr Kopé.
Herr Lapin, Kammerdiener des Kronprinzen	Herr Schröder.
Madame Adami, Kammerfrau der Kronprinzessin	Frl. Lauterbach.
Erste / Zweite Hofdame	Frl. Riem. / Frl. Sandow.
Der Jäger des Prinzen Chlodwig	Herr Benger.
Ein junger Lakai der Kronprinzessin	Herr Opel.
Der Castellan / Die Castellanin (vom Lustschloß „Monplaisir")	Herr Probst. / Fr. Kunjstmann.
Der Pastor / Der Schulze / Ein junger Bauer (aus dem zum Schlosse gehörenden Dorfe)	Herr Krause. / Herr Wolf. / Herr Strigel.

Damen und Herren vom Hofe. Lakaien. Kammerfrauen. Mägde. Landvolk.

Ort der Handlung: Das kronprinzliche Palais in einer Residenzstadt und in der Nähe desselben das Schloß „Monplaisir".
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.

Schauspiel-Preise.
Einlaß 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 24. Januar (23. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Das Buch Hiob.** Hierauf: **Bajazzi (Pagliacci).** Zum Schluß: **Das Licht.** Anfang 1/2 7 Uhr.

Vor-Anzeige.
Sonnabend, den 28. Januar 1893: Bei aufgehobenem Abonnement:
Festvorstellung
zur Feier des 25jährigen Bestehens des Neuen Theaters.
Gastspiel der Frau **Clara Ziegler,** Ehrenmitglieds des königl. Hoftheaters in München, und des Herrn **Ludwig Barnay,** Directors des Berliner Theaters in Berlin, Ehrenmitglieds des herzogl. Hoftheaters in Meiningen.

Die Heimath der Künste.
Allegorisches Festspiel in einem Aufzuge von Rud. von Gottschall.
Hierauf:
Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Acten von Goethe.
Iphigenie — Frau Clara Ziegler, Orest — Herr Ludw. Barnay.
Der ganze Brutto-Ertrag dieser Vorstellung fließt dem Pensionsfonds des Leipziger Stadttheaters zu.
Preise der Plätze.
Parterre 3 ℳ — ₰. I. Parquet 10 ℳ. II. Parquet 7 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 5 ℳ — ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 10 ℳ — ₰. Mittel-Balcon, Vorder-Reihen 10 ℳ — ₰. Mittel-Reihen 8 ℳ. Hinter-Reihen 6 ℳ. Seiten-Balcon 8 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 6 ℳ. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 6 ℳ — ₰. Amphitheater, Sperrsitz 6 ℳ — ₰. Stehplatz 3 ℳ — ₰. Logen des I. Ranges: Ein einz. Platz 4 ℳ 50 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 3 ℳ 50 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰. Stehplatz 2 ℳ — ₰. III. Rang, Mittelplatz 1 ℳ 50 ₰. Seiten- und Stehplatz 1 ℳ. Proscenium-Logen im III. Rang 2 ℳ — ₰.
Der **Billet-Vorverkauf** zu dieser Vorstellung beginnt Dienstag, den 24. Januar von 10—3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billet).

Altes Theater.

Montag, den 23. Januar 1893.
Anfang 7 Uhr.
Aladin, oder: Die Wunderlampe.
Zauber-Märchen mit Gesang und Tanz in 4 Acten.
Nach dem gleichnamigen Märchen aus „Tausend und eine Nacht" frei bearbeitet von Gustav Räder.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 24. Januar: **Eine Palastrevolution.** Vorher: **Eine vollkommene Frau.** Anfang 7 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,45 fr. — 9,10 V. — *10,32 V. — 12,30 N. (bis Altenburg). — 12,54 N. — 3,35 N. — *6,25 N. — 6,40 N. (bis Altenburg). — 7,7 N. — 8,55 N. (bis Altenburg). — 11,25 Nachts (bis Zeitz). — *1,12 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,48 V. — 11,24 V. — 3,1 N. — 5,43 N. (bis Geithain). — 8,55 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,42 fr. — 8,58 V. — 12,40 N. — 2,18 N. — 5,15 N. — 6,45 N. — 7,30 N. (bis Zwenkau).

D. Linie Leipzig-Grimma-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,45 fr. — 9,10 V. — 12,54 N. — 3,35 N. — 7,7 N. — 11,25 Nachts.

E. Linie Leipzig-Grimma-Rossweinitz-Gera: 4,48 fr. — *6,45 fr. — 9,10 V. — 12,54 N. — 3,35 N. — 7,7 N.

F. Nach Berlin: *3,17 fr. — 3,40 fr. — 6,50 fr. — *8,17 fr. — 10,39 V. — 1,24 N. — 5 N. — *6,5 N. — 6,53 N. — *8,41 N. — 9,45 N. — 10,57 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: *3,17 fr. — 3,40 fr. — 6,50 fr. (bis Dessau). — *8,17 V. — 1,24 N. — 5 N. (bis Dessau) — 6,53 N. — 9,45 N. (nur bis Zerbst).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 fr. — 6,15 fr. (bis Wurzen). — 7,25 V. — *8,7 V. — *8,35 V. — 10,45 V. (bis Wurzen). — 11,25 V. — 1,47 N. — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,15 N. — *10,17 N. — 11,10 N. (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,36 V. — 9,55 V. — 12,18 N. — 2,35 N. — 5,16 N. — 8,40 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz: 8,28 V. — 12,23 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,49 N. — 4,36 N (nur Sonn- und Festtags bis Geithain) — *6,20 N. — 8,55 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: 4,6 fr. — 7,15 V. — *8,40 V. — 11,5 V. — 1,50 N. — 5,30 N. — 7,15 N. — *9,4 N. — 10,8 N. (nur bis Bitterfeld). — 11,20 Nachts.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,6 fr. — 7,15 V. — *8,40 V. — 1,50 N. — 5,30 N. (bis Dessau). — 7,15 N. — 10,8 N. (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof: *3,17 fr. — *6,5 N.

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: 3,27 fr. — 7,42 V. — 9,56 V. — 11,42 V. — 2,12 N. — 5,25 N. — 5,53 N. — 9,25 N. — 11,53 Nachts.

2) Magdeburger Bahnhof.

5,47 fr. (bis Cöthen). — 6,35 fr. — 7 fr. (bis Halle). — 8,50 V. — 9,50 V. (bis Cöthen). — *11 V. — 12,15 N. — *12,45 N. (nach Hannover über Halle, Hildesheim). — 2 N. — 3,25 N. (bis Halle). — 4,33 N. — 5,20 N. (bis Cöthen). — *6,25 N. — 6,40 N. (bis Halle). — 7,40 N. — 8,20 N. (bis Halle). — *9,50 N. — 11 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,5 fr. — *6,12 fr. — 7,13 V. (Richtung Frankfurt, ab Corbetha Schnellzug.) — 10,15 V. — *11,20 V. — 12,20 N. — 1,24 N. (bis Markranstädt). — 1,45 N. — 5,15 N. (ab Corbetha Schnellzug). — 6 N. (bis Markranstädt). — 6,40 N. — 9,12 N. (bis Erfurt). — 9,55 N. (bis Corbetha). — *11,15 N.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 5,15 fr. (bis Knauthain). — 6,35 fr. — 8,20 (bis Knauthain). — 10,24 V. (bis Pegau). — *10,55 V. — 12,3 N. — 1,24 N. (bis Leipzig). — 2,54 N. (bis Knauthain). — 4,7 N. — 6 N. (bis Leipzig). — *6,23 N. — 7,35 N. (bis Zeitz täglich, Sonnabends bis Gera). — 10,48 N. (bis Weida).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Rußland-Kohlfurt-Breslau: 8,26 V. — 12,5 N. — 1,59 N. — 5,55 N. (bis Eilenburg, Sonnabends bis Falkenberg). — *7,12 N. — 11,15 N. (bis Torgau).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,16 fr. — 10,40 V. — 4,— N.

B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 5,44 fr. (bis Knauthain). 7,— fr. — 8,47 fr. (bis Knauthain). — 10,51 V. (nach Pegau). — 12,28 N. — 3,21 N. (bis Knauthain). — 4,30 N. — *6,38 N. — 8,5 N. (bis Zeitz täglich, Sonnabends bis Gera). — 11 12 N. (nach Weida).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,10 fr. — 6,32 fr. (von Altenburg). — 7,49 V. — *8,7 V. — 10,27 V. — 12,29 N. — 3,32 N. — 3,57 N. (von Altenburg). — *5,55 N. — 6,47 N. — *8. N. — 9,35 N. — 9,57 N. (von Altenburg). — 12,2 Nachts.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7,49 V. (von Borna). — 9,33 V. — 11,22 V. — 2,25 N. — 5,33 N. — 9,57 N. (von Geithain). — 11,40 Nachts.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,43 fr. — 9,21 V. — 1,19 N. — 4,23 N. — 6,22 N. — 8,58 N. (von Zwenkau). — 9,30 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Grimma-Leipzig: *3,10 fr. — 7,49 V. — 10,27 V. — 12,29 N. — 3,32 N. — *5,55 N. — 6,47 N. — 9,36 N.

E. Linie Gera-Rossweinitz-Grimma-Leipzig: 7,49 V. — 10,27 V. — 12,29 N. — 3,32 N. — *5,55 N. — 6,47 N. — 9,36 N.

F. Von Berlin: 3,48 fr. — 8,3 V. — 10,13 V. — *10,22 V. — 11,50 Mittags — 2,29 N. — *6,10 N. — 5,46 N. — 9,43 N. — 12,8 Nachts. — *1,5 Nachts.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: 8,3 V. — 10,13 V. — 11,50 Mittags (von Dessau). — 2,29 N. — 5,46 N. — 9,43 N. (von Dessau). — 12,8 Nachts.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,40 fr. — *5,50 fr. — 7,21 V. — 10,21 (von Wurzen). — *10,34 V. — 11,7 V. — 2,33 N. — 5,23 N. — *6,8 N. — 8,47 N. — *9,25 N. — 10,54 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,35 V. (von Nossen). — 10 V. (von Großbothen). — 11,33 V. — 4,2 N. — 6,25 N. — 9,8 N. — 10,36 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 V. — 11,37 V. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6 N. — *9,20 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,19 fr. — 5,24 fr. (von Bitterfeld) — 7,36 V. (von Bitterfeld). — 9,52 V. — 11,36 V. — 1,58 N. — 5,19 N. — *5,43 N. — 9,15 N. — *11,45 Nachts (bis Bitterfeld Schnellzug).

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,36 V. (von Zerbst). — 9,52 V. — 11,36 V. (von Roßlau). — 1,58 N. — 5,19 N. — 9,15 N. (von Dessau). — 11,45 Nachts.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten: *10,22 V. — *1,5 Nachts.

2) Magdeburger Bahnhof.

3,32 fr. — 6,38 fr. (von Cöthen). — 7,38 V. (von Halle). — *8,10 V. — 9,53 V. (von Cöthen). — 10,53 V. — *11,8 V. — 12,33 N. (von Halle). — 2,36 N. — 4,50 N. — *5,38 N. — *5,56 N. (von Hannover über Hildesheim-Halle). — 7,23 N. (von Halle). — 7,58 N. — 9,23 N. (von Halle). — 9,49 N. — *11,30 Nachts. — 12,43 Nachts (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,36 fr. — 6,2 fr. (von Corbetha). — 7,10 V. (von Erfurt). — 9,22 V. (Schnellzug bis Corbetha). — 10,55 V. — 1,30 N. — 2,40 N. (von Markranstädt). — 5,24 N. — *5,34 N. — 7,15 N. (von Markranstädt). — 8,9 N. (von Deutsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Mölkern halten). — 8,43 N. — *8,58 N. — *9,50 N. — *11,50 Nachts (von Köln und Cassel). — 12,25 Nachts.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,30 fr. — 5,47 fr. (von Weida). — 6,43 fr. (von Knauthain). — 8,2 V. (von Gera). — 9,46 V. (von Knauthain). — 10,46 V. — 12,55 N. (von Pegau). — 4,21 N. — 4,57 N. (von Knauthain). — *7,55 N. — 9,23 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurth: 6,3 fr. (von Eilenburg, Montags von Falkenberg). — 7,22 V. (von Torgau). — *9,44 V. — 12,21 N. — 6,30 N. — 9,48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,37 V. — 1,50 N. — 7,52 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 5,22 fr. (von Gera). — 6,17 fr. (von Knauthain). — 7,39 V. (von Gera). — 9,20 V. (von Knauthain). — 10,25 V. — 12,28 N. (von Pegau). — 3,58 N. — 4,50 N. (von Knauthain). — *7,38 N. — 8,57 N.

Das * bedeutet die Schnellzüge.

Im Theatersaale des Krystall-Palastes
Dienstag, den 24. Januar, um 7 1/2 Uhr Abends,
viertes und letztes Concert
des 7jährigen Hofpianisten
Raoul Koczalski,
Ritter mehrerer Orden.
Julius Blüthner'scher Concertflügel.
Die Eintrittskarten zu 3 ℳ, 2 ℳ und 1 ℳ sind in der Musikalienhandlung von P. Pabst, Neumarkt 28, zu haben.
Die Compositionen (1 Band) von **Raoul Koczalski** zu 1 ℳ 50 ₰ und Photographien zu 1 ₰ 50 ℳ und 80 ₰ sind bei **P. Pabst** zu haben.

Rechnungs-Abschluss
der Schwimmanstalts-Actiengesellschaft zu Leipzig
am 31. October 1892.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahme		Ausgabe	
in der Männeranstalt	ℳ 18478.70	an Steuern, Gehältern, Drucksachen	ℳ 2103.98
„ „ Frauenanstalt	„ 11465.30	„ Betriebskosten beider Anstalten	„ 6903.11
an Pachtzinsen, enth. Ertrag der Wagen u. des Trockenbodens	„ 612.15	„ Zinsen an die Gläubiger	„ 778.50
		„ Abschreibung auf Bau-Conto	„ 15000.00
		Ueberschuß	„ 5770.56
	ℳ 30556.15		ℳ 30556.15

Vermögensübersicht am 31. October 1892.

Vermögen		Schulden	
Bau-Conto am 1. Novbr. 91	ℳ 189670.40	Actien-Capital	ℳ 135000.00
Zugang	„ 4521.44	Gläubiger	„ 45000.00
	ℳ 194191.84	Gewinn-Saldo	„ 5770.56
Abschreibung	„ 15000.00		
	ℳ 179191.84		
Inventar-Conto	„ 100.00		
Kassa-Bestand	„ 6478.72		
	ℳ 185770.56		ℳ 185770.56

Leipzig, den 31. October 1892.

Direction
der Schwimmanstalts-Actiengesellschaft zu Leipzig.
Tscharmann. Heller. Dr. Lion.

Steiner und Reinhold'sche höhere Töchterschule, Querstrasse 23, I.
Anmeldungen für Ostern nehmen wir täglich von 3—4 Uhr in unserer Wohnung, **Querstraße 26/28, links 2. Etage,** entgegen. Aufnahme finden Mädchen von 6 bis 14 Jahren.
M. Steiner. O. Reinhold.

Versteigerung.
Dienstag, den 24. Januar 1893,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im Versteigerungslocale des Königl. Amtsgerichts hier
eine große Partie Messer und Gabeln, Besteck, Löffeln, Feuerzange, Fruchtschalen, Menagen, Thee- und Kaffeekannen, Tortenplatten, versch. Tafeln und Schränke, ein eiserner Geldschrank, 21 Mtr. braun. Stoff, 3 Dutzend Herrenhosen, 1 Singer-Nähmaschine, eine große Partie feinere Möbel, darunter 1 seid. Plüschgarnitur, große und kleine Pfeilerspiegel, Buffets, Tische und Stühle u. v. a. G.
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Leipzig, den 21. Januar 1893.
Der Gerichtsvollzieher
beim Königlichen Amtsgericht.
Act. Thierbach.

Versteigerung.
Mittwoch, den 25. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr
sollen im Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier eine Partie **Leder,**
als 11 Waichköpfe, 24 Seiten, 11 ganze, 19 halbe und 10 beschädigte Croupons, ein größerer Posten Cigarren, Cigaretten und Tabake, 1 Ladeneinrichtung u. A. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Leipzig, am 21. Januar 1893.
Der Gerichtsvollzieher
beim Königlichen Amtsgericht.

Waarenposten werd. zur Auction angenommen und sofort besorgt. Auctionator **Schepa,** Eisenstraße 47.

Auctionen jeder Art nimmt an **J. F. Pohle,** Brühl 8, kaufe auch **Möbel,** Wirthschaften, Nachlässe.

Sehr billig. Sehr billig.
Koffer und Taschen
nur eigenes Fabrikat
22 Colonnadenstr. u. Petersstr. 6
Hugo Rust.

Leipzig.

Kraft's Hôtel de Prusse.

Für die **Wintersaison** beehre ich mich hierdurch geehrten **Familien und Gesellschaften** zur Abhaltung von **Festlichkeiten aller Art** meine vornehm und behaglich eingerichteten **Festsäle,** bis 300 Personen fassend und mit elektrischer Beleuchtung versehen, unter der Zusicherung aufmerksamster und reellster Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.
Grösste und feinste **Diners,** complet mit gediegenem Servis, mit oder ohne Wein, zu festem Preise pr. Couvert werden auf Wunsch **auch ausser dem Hause** servirt und bürgen meine langjährige Erfahrung und das Renommée meiner Küche und meines Kellers für völlig zufriedenstellende Ausführung.
Hochachtungsvollst
Louis Kraft.
Mein auf das Beste eingerichtetes **Weinrestaurant** mit grösseren und kleineren Gesellschaftszimmern (Eingang: Ecke der Kurprinzstrasse und Rosenplatz) bringe in empfehlende Erinnerung. **Diners, Soupers** von 2 ℳ und beste **Rhein-** und **Moselweine** 1/1 Fl. von 75 ₰ aufwärts.

Oesterreichisch-Ungarische Valutaregulirung.
Zunächst kommen von
a) Silber- und Papier-Anleihen
5 % Ungarische Papierrente,
5 % Oesterreichische dergl.,
Ablösungs-Obligationen der Remential- und Rodgründe,
Siebenbürger Eisenbahnactien,
Budapest-Fünfkirchener dergl.,
Donau-Drau-Eisenbahn-Actien,
Alföld-Fiumaner dergl.,
Ungarisch-Galizische dergl.,
Ungarische Westbahn-Actien,
Dergl. Prior.-Obl. I. und II. Emission,
Ungarische Nordostbahn-Prior.-Obl.,
4 % Rudolfsbahn-Prioritäten,
5 % Vorariberger Prioritäten.
b) Gold-Anleihen
5 % und 6 % Ungarische Nordostbahn-Gold-Obl.,
5 % Eisenbahn-Goldanleihe zu Invest.-Zwecken
zur **Convertirung.**
Rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich, um die **Vortheile beim Umtausch** in 4 % Kronenrente zu erhalten und nehmen wir **schon jetzt die Stücke zur Anmeldung** entgegen.
Leipzig und Dresden, im Januar 1893.
Sächsische Bankgesellschaft.
Dresden-A., Waisenhausstrasse No. 9. **Leipzig,** Markt No. 14. **Dresden-N.,** Gr. Klostergasse No. 13.

Georg Eduard Heyl & Co., Central-Bureaux, Berlin-Equitable.
Transportable Accumulatoren für electrische Beleuchtung von Schlafstuben, Accumulatoren für Fabriken, Brennereien, Mühlen, Hotels 2c.

Ehrendiplome u. gold. Medaillen.
Patent-Universal-

Für besondere Umstände, schwache Tragkinder, Hängeleib, Muttersenkungen, Nabelbrüche, Wanderniere etc. spec. construirte Leibbinden, deren vorzügliche Leistungsfähigkeit durch Atteste der hervorragendsten Aerzte bestätigt wird, empfiehlt zu Original-Fabrik-Preisen
Frau Flora Hermann-Kenner,
Ersten und größten **Special-Geschäft** für Spickel-Corsets, Leibbinden und Damenbedarfsartikel.
Leipzig, Nürnberger Str. 8, part. u. 1. Etage. (Fernsprechanschluss Nr. 1286.)
Illustr. Katalog u. Preis-Courant auf Verlangen unberechnet und portofrei.

CHOCOLADE und CACAO vereinigen **vorzügliche Qualität** bei **mässigem Preis.** **HARTWIG & VOGEL DRESDEN** Ausgezeichnet **durch feinstes Aroma** und **grosse Ausgiebigkeit,** daher billig. **CACAO-VERO** **Filiale Leipzig: Markt 17,** ferner zu haben in allen durch unsere Plakate kenntlichen **Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren, Delicatessen-, Drogen- und Special-Geschäften.**

Die billigste Bezugsquelle

bei Bedarf von **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken** bietet das **Magazin kunstgewerbl. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage, grossartige** Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Fayencen, Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- und Bedarfsartikeln aus Bronce, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- und Gesellschaftsfächern. Reich assort. Lager Japan- u. China-Waaren. Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen.

In der 3-Mark-Abtheilung

sind sämmtliche oben verzeichnete Waaren ebenfalls vertreten, ferner das Neueste in Cravatten, Damen- u. Herren-Regenschirmen, sowie sämmtliche Reiseutensilien.

Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstr. 36. Passage.

Für Bescheerungen von Vereinen, Kegelclubs etc. sind viele Neuheiten eingetroffen.

Verkauf nur nach Gewicht

frei Keller geschüttet.

Brikettes liefert v. 1—100 Ctr., à Ctr. Mk. —,66, **Presssteine** 1000 St. Mk. 13, 100 St. Mk. 1,40, ferner offerire beste **englische Anthracitkohle,** sowie feinste **Oelsn. Steinkohle, Marlascheiner Braunkohle,** das Beste, was zu haben ist, zu billigsten Preisen jedes gewünschte Quantum frei Keller.

Robert Rössner, Frankfurter Str. 9.

Die dauerhafteste und praktischste

Waschmaschine der Gegenwart

liefert billigst (auch zur Probe) die Waschmaschinenfabrik v.

Adolph Schneider

Leipzig, Weststraße 26.

Alleinverkauf der echten

amerik. Wringer „Superior" und „Rival"

von „The American Wringer-Co.", New-York. Händlern Vorzugspreise.

Gummiwalzen beziehen, sowie **alle Reparaturen billigst.**

Kohlen für Hausbedarf

liefern in vorzüglicher Qualität billigst

Schultze & Comp.,

Reichsstr. 1, I. Etage. Telephon 2055.

Die praktischsten

Universal-Waschmaschinen und Wringmaschinen

in bester Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen die Special-Fabrik von

Alb. Bernstein,

Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.

Maschinen aller Constructionen werden billigst reparirt, resp. umgeändert.

Pferdedecken,

wollene und wasserdichte, empfiehlt

Leipzig, Ritterstraße 24.

E. Neumüller.

Rositzer Brikets

wiederholt mit **ersten Preise gekrönt,** zeichnen sich durch **besondere Heizkraft** und **geruchlosen Brennen aus,** geben **anhaltende Wärme** und hinterlassen **wenig Asche.** Dieselben sind am hiesigen Platze **nur bei uns zu haben** und verkaufen wir den **Netto-Centner ab Niederlage** zu **65 ₰** und **frei ins Haus** zu **75 ₰,** bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechend billiger. Ferner empfehlen wir:

Vorzüglichste Zwickauer und Oelsnitzer Steinkohlen, Marlascheiner und Duxer Salonbraunkohlen, sowie **Anthracitkohlen für amerik. Oefen**

zu billigsten Preisen.

J. Schneider & Co.,

Comptoir: Ritterstr. Nr. 19. Niederlage: Neuß. Tauchaer Straße 13.

Alt bewährtes Volksmittel!

Spitzwegerich-Saft.

Sicher wirkendes Hülfsmittel gegen Husten, Brust-, Hals-, Lungenleiden, Catarrh u. dergl. In Flaschen à 60 ₰ u. 1 ℳ allein echt bei **Oscar Prehn, zur Flora,** Grimmaische Straße 7.

Meyer's Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft,

Parkstr. 11 (Credit-Anstalt) **LEIPZIG,** Parkstr. 11 (Credit-Anstalt).

Special-Geschäft für Möbel-Transport.

Vertreter auf allen Plätzen des In- und Auslandes,

sowie durch 5 eigene Häuser:

Leipzig, Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg.

Billigste Transport-Gelegenheit nach jeder Richtung.

Aufbewahrung ganzer Mobiliare in massiven, staubfreien, trockenen Räumen.

Bitten genau auf unsere Firma zu achten, da wir nicht mit dem Spediteur **Albert Meyer,** Brühl 69, identisch sind.

Prämiirt 1883. Grosse silberne Medaille 1887. Höchste **Auszeichnung** 1892

Zur Flora,

Grimmaische Strasse **No. 7.**

Einem hochgeehrten Publicum

theile ich hierdurch mit, dass meine mit so grossem Beifall aufgenommene

Specialität

„Flieder-Zimmer-Parfum"

(rein natürlicher Fliederblumengeruch)

wieder in grossen Posten am Lager ist und empfehle ich dieselbe, sowie die übrigen Zimmerparfums, als:

Maiglöckchen, Lavendel, Veilchenblüthen und Tannenduft

angelegentlichst. Sämmtliche Qualitäten sind vorzüglich. **Zerstäuber** von 50 ₰ an.

Oscar Prehn, Leipzig, Specialist für Flieder-Taschentuch- und Zimmer-Parfum.

Gesundheit ist Reichthum!

Werner's

Deutscher Porter

(Malz-Extract-Gesundheitsbier)

17 Flaschen 3 Mark.

Echt Zerbster Malzbier 26 Fl. 3 Mark,
Echt Culmb. Exportbier (hell u. dunkel) 16 Fl. 3 Mark,
Echt Culmbacher Schankbier 20 Fl. 3 Mk.,
Frhrl. v. Tucher'sches Exportbier 16 Fl. 3 Mk.,
Echt Köstritzer Schwarzbier 20 Fl. 3 Mk.,
Crostitzer Lagerbier 25 Flaschen 3 Mark,
Crostitzer Schankbier 38 Flaschen 3 Mark

hält bestens empfohlen

C. E. Werner,

Hauptniederlage des echten Deutschen Porter- und Zerbster Bitterbieres.

Leipzig, Turnerstraße Nr. 23.

Flaschen-Verkauf im Detail auch in meiner Filiale Magazingasse 23. Telephon No. 1023.

Gustav Markendorf, Leipzig

Grösstes und ältestes Conserven-Versand-Geschäft! Grimmaische Strasse 31.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller **in- und ausländischen**

*** Conserven ***

sowie aller Specialitäten für Tafel und feine Küche, in anerkannt nur besten Qualitäten.

Ausführlicher Katalog gratis.

Geschäftsprincip der Firma Gustav Markendorf: Strengste Reellität bei solidesten Preisen. Sorgfältigste und schnellste Bedienung.

Porzellan-Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines Tauchaer Straße 10 bestehenden Geschäfts verkaufe ich mein reichhaltiges Lager, bestehend aus:

Tafelservice, Kaffeeservice, Waschservice, Blumentöpfe etc., in weiß und bemalt, ferner:

Meissner Porzellan (blau Zwiebelmuster)

zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

Rudolf Bauch,

Aschmarkt 19, nahe der Grimmaischen Straße. Tauchaer Straße 10.

Zur **Richtigstellung** der im „Leipziger Tageblatte" vom 19. d. Mts. enthaltenen Annonce der

Leipziger Tattersall-Gesellschaft

erlaube ich mir, die verehrten Interessenten darauf hinzuweisen, daß eine **Gesellschaft** „Leipziger Tattersall" überhaupt **nicht** existirt, sondern diese

Gesellschaft **lediglich**

aus dem sich die Bezeichnung **„Directorium"** beilegenden Herrn **Theodor Pfitzmann** bestanden hat.

Der **alleinige** Inhaber der im **Handelsregister** des Königl. Amts-Gerichts Leipzig eingetragenen Firma

Leipziger Tattersall

Ed. Schlupp

ist der Unterzeichnete.

Ed. Schlupp, Stallmeister,

Elsterstraße 22/24.

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen

Theodor Orth & Co.,

Dresdner Straße 12.

Lieferanten großer Vereine.

J. G. Eichler,

15 Grimmaische Straße 15,

empfiehlt seine langjährig erprobten Qualitäten in

Bett- u. Tisch-Wäsche

Thee-Gedecke, Handtücher, Taschentücher, Bettdecken, Küchen-Wäsche 2c. in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Häuser,

Reichsstr. 6, Ecke Schuhmachergäßchen.

Unterhosen

äußerst dauerhaft und billig. à Paar von 1 ℳ an.

Hierzu drei Beilagen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Portugal.

* **Lissabon**, 22. Januar. (Telegramm.) Die Deputirtenkammer faßte mit 107 gegen 4 Stimmen gemäß einem von dem Ministerium ausgesprochenen Vorschlage einen Beschluß, in welchem erklärt wird, es sei inopportun, als Einleitung der Berathung über die Finanzverhältnisse die Vertrauensfrage zu stellen.

Großbritannien.

* **London**, 20. Januar. Der Führer der Parnelliten, J. Redmond, hat eine Adresse an die „unabhängigen Nationalisten" von Irland erlassen, die außerdem von dem Schatzmeister und dem Ehren-Schriftführer der Partei unterzeichnet ist. Sie lautet: Mitbürger! In der bevorstehenden Parlamentssession treten wir in eine höchst wichtige Krisis in der Geschichte unseres Landes. Von dem Umfange und dem Charakter der Maßregeln, die die Aufmerksamkeit des Unterhauses unmittelbar in Anspruch nehmen müssen, wird die Zukunft Irlands in einem großen Maßstabe abhängen. Dem Principe der Unabhängigkeit in irischer Politik hinreichenden Ausdruck zu geben und die nationalen Interessen gegen die Gefahren des Verrathes oder des Compromisses zu bewahren, werden die beständige Anwesenheit und unermüdliche Wachsamkeit Eurer parlamentarischen Vertreter dringend nothwendig machen. Ihre Gegenwart in Westminster während der Session ist ebenso absolut bedingt für den Erfolg der Homeruleverlage Gladstone's, falls sie sich als der Unterstützung würdig erweist, wie für ihre Verwerfung, falls sie sich der Annahme unwerth zeigt. Aber diese fortwährende Gegenwart im Parlament legt den Mitgliedern Verluste auf, die ununterstützt zu tragen, man billigerweise von ihnen nicht verlangen kann, und aus diesem Grunde, wie aus anderen dringenden Bedürfnissen, die im Leben jedweder wirksamen politischen Partei entstehen müssen, ist es absolut bedingt, daß ein Fonds ihr zur Verfügung gestellt werde." Des Weiteren führt das Manifest auf, daß Gelder für die Wahl in Meath nothwendig sind und schließt damit, daß in allerächster Zeit die Mitbürger um Beiträge angegangen werden. Aus Obigem zu schließen, ist es mit der Casse der Parnelliten nicht besonders bestellt. In Amerika scheinen sie auch um Geld angeklopft zu haben.

Orient.

P. C. Nach einer uns aus Sofia zugekommenen Meldung ist das Reiseziel des Prinzen Ferdinand München. Auf dem Wege dahin beabsichtigt der Prinz in Wien einen ungefähr achtundvierzigstündigen Aufenthalt zu nehmen.

* In Montenegro regt sich immer offener der Geist des Widerstandes gegen das autokratische Regiment des Fürsten. Aus Cettinje erhält das fortschrittliche Belgrader „Bivelo" einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Wir wollen eine Verfassung, um als freie Bürger leben zu können. Wenn das nicht im Guten zu erlangen ist, werden wir es auf anderen Wegen versuchen. Wir wollen das Ziel anstreben, das den Fürsten Michael und Danilo vorgeschwebt hat, nämlich die Vereinigung mit Serbien. Wir sind von der Ueberzeugung beseelt, daß wir ein einiges und starkes Serbien und nicht ein Land mit zwei Herrschern brauchen." Diese Sprache der montenegrinischen Unzufriedenen ist sehr bezeichnend. Die Idee einer Vereinigung zwischen Serbien und Montenegro wurde zur Zeit des Königs Milan von den serbischen Agitatoren als ein Kampfmittel gegen diesen verhaßten Herrscher ausgenutzt. Jetzt hat sich das Verhältniß umgekehrt und der Plan ist zu einer Waffe gegen den Fürsten Nikola geworden.

Afrika.

* Die Stimmung in Aegypten gegen die Engländer erhält aus folgendem (bereits kurz gemeldeten) Vorfall: Am Freitag brachten Studirende von Kairo dem Khedive, als er die Moschee verließ, Huldigungen dar, zogen alsdann vor das Haus des einheimischen Blattes „Mokattam", welches die englischen Interessen vertritt, und zerschlugen die Fensterscheiben. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. In Konstantinopel soll über die Ernennung Fakri Paschas große Freude geherrscht haben. Mukhtar Pascha habe bereits den Auftrag erhalten, dem neuen Premier im Namen des Sultans zu gratuliren und unverweilt sich mit ihm in Verbindung zu setzen. Die Pforte habe alles Andere eher, als die Nachricht erwartet, welche ihren Traum von der Befreiung Aegyptens von England so schnell zu nichte machte. Uebrigens ist der jetzige Premier Riaz Pascha keineswegs ein willenloses Werkzeug Englands. Er war vor einigen Jahren bereits im Amte, mußte aber wegen seines Widerstandes gegen die von England eingeleitete Reform der Gerichtsbarkeit zurücktreten. Riaz ist ein echter Türke. Er kennt keine europäischen Sprachen, hat aber dafür eine außerordentliche Kenntniß der ägyptischen Verwaltung.

Amerika.

* **London**, 21. Januar. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Buenos-Ayres von heute beabsichtigen die Radicalen und die Anhänger Mitre's morgen ein Protestmeeting gegen die von der Regierung in der Provinz Corrientes befolgte Politik abzuhalten. Die Ministerkrisis hat noch keine Lösung gefunden.

P. C. Man schreibt uns aus Montevideo, Mitte December: Die politische Situation in der Republik Uruguay ist seit einiger Zeit insofern eine gespannte, als die Stellung des Präsidenten, Herrn Herrera y Obes, arg erschüttert ist, und zwar in Folge der finanziellen Lage der Republik. Wie bekannt, hatte der Präsident schon vor mehreren Monaten von den Kammern die Ermächtigung zum Abschlusse eines auswärtigen Anlehens im Betrage von 5 Millionen Pesos Geld mit einem nicht genannten Pariser Hause verlangt und auch ungeachtet der für das letztere allzu vortheilhaften Bedingungen und des Geheimnisses, in das die Proposition gekleidet war, erhalten. Der Präsident leitete hierauf die Unterhandlungen ein, die jedoch zu keinem befriedigenden Abschlusse führten. Herr Herrera y Obes sah sich daher gezwungen, vor Kurzem die Kammern von dem Mißlingen der geplanten Finanz-Operation zu verständigen. Begreiflicherweise hat diese Mittheilung Verstimmung hervorgerufen, welche zur Folge hatte, daß in der eigenen Partei des Präsidenten eine Spaltung eingetreten ist und ein Theil derselben in die Opposition treten wird. Wie verlautet, wird Herr Herrera y Obes eine Botschaft an die Kammern richten, in welcher er sein Verhalten in der Anlehensfrage rechtfertigen will. Das wird wohl nicht hinreichen, um das Mißtrauen, welches man einmal gegen ihn rege geworden ist, zu beseitigen, allein es scheint doch ausgeschlossen, daß es schon jetzt zu einer Präsidentenkrise kommen werde. Für die letztere Annahme spricht zunächst der Charakter des Präsidenten, der entschlossen zu sein scheint, seine Stelle nicht so leicht aufzugeben (seine Amtsperiode geht erst im Jahre 1894 zu Ende), als auch der Umstand, daß die gegnerischen Parteien sich über einen geeigneten Nachfolger nicht einigen konnten. Das Ergebniß der Angriffe auf den Präsidenten dürfte jedoch eine Aenderung in der Leitung des Finanz-Ministeriums sein. Dieses hatte an seiner Spitze schon seit geraumer Zeit blos einen Unterstaatssecretair und der eigentliche Finanzminister war der Präsident selbst. In Folge des Mißlingens des 5-Millionen-Anlehens wird er sich nun wohl entschließen müssen, einen Finanzminister zu ernennen, welcher das Vertrauen der Kammern besitzt.

Preußischer Landtag.

△ **Berlin**, 21. Januar.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Staatsberathung beim Domainenetat fort. Abg. Sombart (nat.-lib.) trat manchen von Vorrednern geäußerten agrarischen Ueberzeugungen entgegen und empfahl den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland. Abg. Rickert bestritt die Berechtigung der von den Conservativen vorgebrachten Klagen über die Nothlage der Landwirthschaft und ging dann zu allerlei Beschwerden über die Art der conservativen Interessenagitation über. Abg. Gerlich (freicons.) übte an der landwirthschaftlichen Sachverständigkeit des Vorredners eine sehr abfällige Kritik, und klagte über die Lasten, welche die socialpolitische Gesetzgebung der Landwirthschaft auferlegt habe. Abg. Szmula (Centrum) mahnte zu großer Vorsicht bei dem Abschluß künftiger Handelsverträge, namentlich mit Rußland. Abg. v. Minnigerode (cons.) stimmte wieder das Lied von der Nothlage der Landwirthschaft an, die durch die Handelsverträge noch verschärft worden sei. Diejenigen Conservativen, welche für diese Verträge gestimmt haben, würden das nächste Mal nicht wiedergewählt werden. Sodann erörterte sich der Redner für den Antisemitismus. Abg. Seer (nat.-lib.) brachte einige Beschwerden von Domainenpächtern zur Sprache. Minister v. Heyden trat für die Handelsverträge ein und führte aus, daß der Getreidezoll auch nach seiner Herabsetzung immer noch ein wirksamer Schutzzoll bleibe. Die scharfen Wendungen des Ministers gegen agrarische Ueberzeugungen schienen auf der rechten Seite des Hauses unangenehm zu berühren. Abg. Tannen (nat.-lib.) besprach eine Reihe landwirthschaftlicher Fragen von gemäßigt agrarischem Standpuncte aus. Abgeordneter Drawe (freis.) erblickte die Ursache der übeln Lage der Landwirthschaft vornehmlich in der starken Verschuldung der Besitzer und warnte vor dem einzigen Rufen nach Staatshilfe. Abg. Schmitz (Centr.) trat lebhaft für größere Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Interessen ein. Abg. Schultz-Lupitz (freicons.) brachte eine Reihe technisch-landwirthschaftlicher Fragen zur Sprache, hob den Nutzen der Getreidezölle hervor und bemängelte die Erfolge der Handelsverträge. Weit schärfer noch ging der Abg. von Kröcher (cons.) gegen die Handelsvertragspolitik und den Landwirthschaftsminister persönlich vor. Nach einer Erwiderung des letzteren wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Marine.

* Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht folgende kaiserliche Ordre, betreffend die Führung der Kriegsflagge der kurbrandenburgischen Flotte auf S. M. Panzerschiff „Brandenburg": „Ich habe genehmigt, daß die Provinz Brandenburg Meinem Panzerschiffe „Brandenburg" eine Flagge widme, wie sie auf den Kriegsschiffen der kurbrandenburgischen Flotte geführt worden ist, und habe das Ober-Commando mit Anweisung dahin versehen, daß die Flagge als Topsflagge bei besonderen festlichen Gelegenheiten geführt werden soll. Neues Palais, den 27. December 1892. Wilhelm."

* Frankreichs Handelsmarine nimmt in der Reihenfolge der Seehandel treibenden Nationen erst den neunten Platz ein. Das ist gerade kein besonders imponirendes Ergebniß eines langjährigen Wettstreites zwischen staatlicher und privater Initiative, die Bedeutung Frankreichs zur See seiner Stellung am Lande einigermaßen gleichwerthig zu gestalten. In den Budgetverhandlungen der französischen Deputirtenkammer wurden die Angelegenheiten der Handelsmarine letzthin bis Langen und Breiten erörtert, aber nur von dem einseitigen Standpunct des diesem nothleidenden Factor des französischen Wirthschaftsorganismus zu gewährenden Mehr oder Weniger an Unterstützung aus öffentlichen Mitteln. Unter Anderm wurde der Antrag eingebracht und angenommen, allen auf französischen Werften erbauten Seeschiffen für das erste Jahr der Fahrt 1,10 Frcs. pro Brutto-Ton ihres Rauminhalts in Prämien zu gewähren, wogegen die Gewährung jener Halbprämien für Schiffe, die aus dem Auslande von französischen Rhedern bezogen werden, in Wegfall kommen soll. Vergebens wandte der Handelsminister ein, daß die Zollprämie den französischen Rheder in den Stand setze, Schiffe im Auslande zu kaufen, wenn er in Frankreich keine bekommen könne. Vielfach komme es vor, daß man unverzüglich zum Ankauf eines Schiffes schreiten müsse, und natürlich den am besten assortirten Markt aufsuche, das heißt den englischen. Der Rheder, der soeben ein Schiff verloren habe, werde, statt ein neues auf einer einheimischen Werft in Bestellung zu geben und zwei Jahre auf die Ablieferung zu warten, es vorziehen, ein fertiges in England zu kaufen. Dadurch leiste er dem französischen Handel einen großen Dienst, weil er ohne Verzug seine Handelsfrachten wieder aufnehmen und so einem fremden Concurrenten an dem Eindringen in den von ihm selber behaupteten Platz hindern könne. Gegenüber diesem regierungsseitig vertretenen Interesse des französischen Handels stellte sich aber die Mehrheit auf die Seite der einheimischen Schiffsbau-Industrie, welche von der Unterdrückung der Halbprämie für Einstellung von Auslandsschiffen und Erhöhung der Vollprämie für den Bezug von Inlandsschiffen einen Aufschwung des inländischen Schiffsbaugewerbes erhofft. Letzteres scheint jetzt in kläglichster Weise darnieder zu liegen. Aus einem Bericht des englischen Consuls in Bordeaux für das verflossene Jahr ist ersichtlich, daß von 107 im Bordelaiser Hafen registrirten Dampfern nicht weniger als 104 in England erbaut sind. In Havre ist seit 7 Jahren nicht ein einziges Hochseeschiff erbaut worden. Und dabei muß man bedenken, daß die französischen Schiffsbauer per Brutto-Ton eine volle Prämie von 200 Frcs. genießen, in Anbetung, daß die Baukosten eines Schiffes in England auf 300 Frcs. per Brutto-Ton, in Frankreich aber auf 420 bis 450 Frcs. per Brutto-Ton sich stellen. Gleichwohl hat sich eine äußerst intensive Bewegung der französischen Schiffsbau-Industrie gegen jedwede Fortgewährung von Halbprämien für aus dem Auslande bezogene Schiffe geltend gemacht, und die Kammer hat ihr Recht gegeben. Eine weitere Maßregel in gleicher Richtung ist die Erhöhung der Prämie für hölzerne und eiserne Segelschiffe. Zu erwähnen wäre endlich noch die Außerkraftsetzung des Art. 2 der Schiffahrtsacte vom Jahre 1797, um dem in den tropischen und subtropischen Meeren Indochinas engagirten französischen Seeverkehrsinteresse aufzuhelfen. Gegenwärtig wird dieser Verkehr meist unter deutscher und englischer Flagge besorgt, weil der angezogene Artikel der gleichmäßigen Heranziehung indochinesischer Schiffsmannschaften zum Dienst auf französischen Schiffen entgegensteht. Im Großen und Ganzen aber gewinnt man aus den Kammerverhandlungen über die französische Handelsmarine den Eindruck, daß hier einer der schwächsten Puncte der französischen Wirthschaftspolitik vorliegt. Der Volkscharakter entbehrt desjenigen Maßes von Unabhängigkeit, Unternehmungsgeist und Initiative, welches erforderlich ist, um außerhalb der engeren Heimathsgrenzen mit Erfolg in den Kampf um Ueberrichung des Weltmarktes einzutreten. Frankreichs überseeische Besitzungen — in colonialer wie commerzieller Beziehung — sind von fortwährender Staatsunterstützung abhängig und würden sofort verkümmern, wenn ihnen diese entzogen würde. Diese Erfahrung bestätigt nicht erst von heute, wird aber durch die jüngst gepflogenen Verhandlungen nur aufs Neue bestätigt.

Cholera-Nachrichten.

* **Halle**, 21. Januar. Genaueres über die Entstehungsursache der Epidemie hat sich bis jetzt natürlich noch nicht feststellen lassen. Immerhin ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß die Seuche durch einen Wärter aus Hamburg, der auch im November leicht an Brechdurchfall erkrankte, eingeschleppt worden ist. Seit dieser Zeit sollen öfter leichtere Erkrankungsfälle in der Anstalt vorgekommen sein, die allerdings Niemand für choleraverdächtig hielt. Gleiche Beobachtungen sind einer Mittheilung des Gestütsdirectors Majors von Brauconi zufolge im Landgestüt Kreuz gemacht worden. Dort erkrankten vor Weihnachten 17 Personen an Brechdurchfall, davon eine sehr schwer. Auch hier ist keine Anzeige erstattet worden, da ja Niemand dabei an Cholera dachte. (Saale-Ztg.)

* **Halle**, 22. Januar. (Telegramm.) Von gestern Mittag bis heute früh sind in der Irrenanstalt zu Nietleben sieben neue Todesfälle und neun neue Erkrankungen vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich zwei Aerzte und eine Wärterin. Der Landrath verfügte die Verlöthung der Anstaltswasserleitung und die vollständige Desinfection der Abflußgruben mit Kalkwasser.

* **Hamburg**, 21. Januar. Heute ist bei noch einem Neger von der Besatzung des Dampfers „Gretchen Bohlen" asiatische Cholera festgestellt worden.

* Aerztliche Congresse in Rußland. Wie aus St. Petersburg berichtet wird, wird demnächst in den Provinzen Kostroma und Tambow ein ärztlicher Congreß einberufen werden, um im Hinblicke auf die Eventualität des Wiederauftretens der Cholera im Frühjahr einen umfassenden Plan von den örtlichen Verhältnissen angepaßten Schutzmaßregeln auszuarbeiten.

Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Osann über die Militairvorlage.

** **Crimmitschau**, 22. Januar. Der „Reichstreue Verein" hielt gestern Abend im „Vereinshof" hierselbst eine Versammlung ab, die äußerst zahlreich besucht war. Der Erschienenen mochten gegen 500 sein, und so wurde der erfreuliche Beweis erbracht, daß die Anhänger der Ordnungsparteien hierorts nicht in Theilnahmlosigkeit der politischen Entwickelung harren, sondern gewillt sind, thatkräftig mitzuwirken.

Herr Realschuloberlehrer Leibling, der Vorsitzende des Vereins, eröffnete kurz vor 9 Uhr die Versammlung mit einem Dank für das zahlreiche Erscheinen, sowie unter Hinweis auf die Bedeutung der Tagesordnung. Die Wichtigkeit der von den verbündeten Regierungen eingebrachten Militairvorlage erfordere es mit Fug und Recht, daß jeder Bürger zu derselben Stellung nehme. Um so mehr sei es zu begrüßen, daß von fernen Südwesten der heute ein Mann in unserer Mitte erschienen sei, der in seiner Eigenschaft als Mitglied der vorberathenden Commission einen größeren Einblick in die Verhältnisse gewonnen habe und auf Grund derselben für die Vorlage eingetreten ist. Mit besonderem Danke erkenne er deshalb das von Herrn Rechtsanwalt Dr. Osann gebrachte Opfer an, und ertheile er nunmehr dem Genannten das Wort zu seinem Vortrage über die Militairvorlage.

Bei der nachfolgenden Wiedergabe des meisterhaften Vortrages, der etwa 1½ Stunde währte, müssen wir uns des beschränkten Raumes halber leider damit begnügen, die hauptsächlichsten Grundzüge wiederzugeben. Herr Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Osann warf zunächst einen Blick zurück auf die Verhältnisse, wie sich dieselben seit Bismarck's unfreiwilligem Abgange gestaltet haben. Bismarck selbst äußerte sich zu der Deputation, welche ihm vor zwei Jahren den Ehrenbürgerbrief Darmstadt's brachte und zu der auch der Vortragende gehörte: Er habe einst geglaubt, seine Kraft bis zum Lebensende dem Reiche widmen zu können; allein er habe den Eindruck empfangen, daß zur Zeit seines Abgangs der jetzige Reichskanzler mit seinen Räthen gewissermaßen schon auf der Treppe gestanden habe, um sofort Besitz vom Reichskanzleramt zu nehmen, daß man also auf sein Scheiden vom Amte gewartet habe.

Redner fand nun nicht an, zu erklären, daß der gegenwärtige Reichskanzler Graf Caprivi zwar bestrebt sei, das Möglichste zu thun, um den Platz des Fürsten Bismarck auszufüllen, aber Männer wie Bismarck, denen der himmlische Funken des Genies verliehen ist, gibt es nur selten, und Niemand ist im Stande, sich diese Himmelsgabe anzueignen. Wir müssen uns eingestehen, daß seit Bismarck's Abgange eine Unsicherheit, ein Schwanken im Staatsgetriebe eingetreten ist. Die geniale diplomatische Kunst des Vorgängers, von der man mit Recht sagte, daß sie eine Armee ersetze, sie fehlt. Es ergiebt sich das sofort mit Gewißheit, wenn man auf unsere Beziehungen zu Rußland blickt, die Bismarck trefflich zu gestalten wußte, in einer Rußland befriedigenden Weise, während jetzt die Verhältnisse sich sehr zur Unguns verändert haben. Aber nicht nur im Aeußern, nein, auch im Innern macht sich dasselbe Schwanken fühlbar. Ein Beweis dafür sei die von der preußischen Regierung beabsichtigte Regelung des Volksschulwesens. Der Gesetzentwurf wurde erst mit großer Ostentation eingebracht, schließlich aber ganz zurückgezogen, sogar noch zu Krisen im Ministerium führend. Durch alles Das kommt zum Ausdruck, daß die Leitung nicht mehr die frühere, zielbewußte ist.

Wir selbst haben keinen Einfluß auf die Besetzung der leitenden Stelle im Reiche; dieselbe hängt von der kaiserlichen Entschließung ab. Aber bei einer derart veränderten Sachlage, wie sie jetzt besteht, tritt das frühere Vertrauen bis zu einem gewissen Grade zur Seite. Dasselbe ist auch der Fall hinsichtlich der militairischen Sicherheit Deutschlands. Man muß sich mehr denn ehedem die Frage vorlegen: Ist unsere Militairkraft geeignet, und so zu stellen, daß wir vor unseren Enkeln die Verantwortung übernehmen können?

Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Osann ging nun des Näheren auf die im Jahre 1890 eingebrachte Militairvorlage ein (die als eine Ordnung des Gebäudes hingestellt wurde), sowie auf die bekannten Meinungsverschiedenheiten, wie sie zwischen dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Kriegsminister v. Verdy zum Ausdruck kamen. Letzterer wies schon damals darauf hin, daß man gezwungen sein werde, den Bestrebungen Frankreichs gegenüber auf den Schamhorst'schen Gedanken der Entfesselung der vollen Wehrkraft des Volkes zurückzukommen. Aber Caprivi bekämpfte damals den Kriegsminister vollständig und hielt es sogar für ausgeschlossen, im Jahre 1891 noch in ganz besonders beredter Weise einzuwirken und die thermit nicht übereinstimmenden Darstellungen der europäischen Lage als ein Werk von Zeitungsschreibern zu bezeichnen. Fürst Bismarck, der da gesagt, man müsse immer an violette Veilchen denken, hätte sich damals jedenfalls mehr reservirt verhalten, aber Graf Caprivi glaubte den „Verstimmungsbacillus" ausführen zu sollen.

Wenn man das damalige Verhalten Caprivi's mit der Militairvorlage vergleicht, wie sie nunmehr eingebracht ist, dann wird man sich unwillkürlich fragen müssen: Ist das die richtige Art, mit der man die Dinge behandelt? Man beläuftigt doch nicht, um Sturm anzuzeigen! Auch das Erscheinen der Militairvorlage selbst gestaltet sich in den merkwürdigsten Formen. Lange Zeit ging sie als Gespenst um und sah größer aus, als sie nachher in Wirklichkeit zur Veröffentlichung gelangt ist. Die zahlreichen Steuerprojecte schwirrten umher, und Alles wurde von großer Beunruhigung ergriffen. Jetzt ist letztere vorüber, aber Niemand wird ableugnen, daß man durch diese sehr ungeeignete Weise der Vorlage schlechte Vorspannadienste geleistet hat.

Der Herr Redner, welcher, wie aus Vorstehendem ersichtlich, die Militairvorlage bisher vom politischen Standpuncte aus besprach, ging nun auf die technischen Einzelheiten der Vorlage über. Da diese durch vielfache Veröffentlichungen unseren Lesern bekannt sind, bedarf es an dieser Stelle nicht eines nochmaligen Eingehens auf selbige. Herr Dr. Osann bezeichnete im Uebrigen die Vorlage als ein Kunstwerk in seiner Art, das vor Allem eine Verjüngung der Armee anstrebe und für das Volk das Gute im Gefolge haben werde, daß im Kriegsfalle nicht sofort auf die älteren Jahrgänge gegriffen und diese dem Feinde gegenüber gestellt werden müssen.

Von den Parteien im Reichstage verhielten sich nur die Socialdemokraten der Vorlage gegenüber unbedingt verneinend. Sie

Feuilleton.

Ueber das Eislaufen.

Von L. S.

Nachdruck verboten.

Wie verschiedenartig sind doch die Wirkungen eines harten, anhaltenden Winters. Bei dem Einen stellt sich Sorge und Noth ein, bei dem Anderen vergrößert sich der Erwerb. Selbst große Schneefälle, wie wir sie in den letzten Tagen erlebten, bringen auf der einen Seite Gewinn und auf der anderen Seite Verlust, wenn auch der letztere unstreitig überwiegend ist. Seufzend sehnen Tausende die Zeit herbei, wo sie wieder sicheren Fußes die Straße betreten können, viele Andere hingegen können sich nichts Schöneres denken, als an kalten Wintertagen auf knirschendem Schnee zu wandern. Eine Eigenthümlichkeit des Winters aber bringt Jedem etwas Gutes, dem Einen Verdienst, dem Andern Freude und körperliches Wohlbefinden. Wir meinen die Eisbahn. In erster Linie ist sie zwar der Tummelplatz der Jugend, es wissen aber auch sehr viele „Alte" das Eislaufen wohl zu schätzen. Und wer nicht selbst sich in das muntere Treiben mischen kann, hat doch wenigstens seine Freude daran, wenn die sonst so beweglichen Wellen der Teiche und Flüsse gebannt und gebunden vor ihm liegen, glitzernd und schimmernd im Scheine der Wintersonne, goldenen Brücken gleich, welche verlockend und verheißend die Gewässer überspannen. Wer konnte solcher Pracht widerstehen? Wem nur immer die Möglichkeit geboten ist, nimmt seine Schlittschuhe und sucht eine Eisbahn auf, um sich dort froh mit dem Fröhlichen zu erholen und zu stärken.

Von Dem, was man treibt, spricht man auch gern. Deshalb dürfte gerade jetzt eine kleine Plauderei über das Schlittschuhlaufen Manchen interessiren. Es wird oft die Frage aufgeworfen, ob es richtiger sei zu sagen: Schlittschuh oder Schrittschuh. Klopstock, der ein ebenso großer Verehrer der Kunst des Schlittschuhlaufens war, wie er als Sprachkenner Ansehen genießt, hat sich für die Bezeichnung Schrittschuh entschieden. In seinen Schriften „Aus meinem Leben" erzählt uns Goethe hierüber Folgendes: „Von poetischen und literarischen Dingen hörte man ihn (Klopstock) selten sprechen. Da er aber an mir und meinen Freunden leidenschaftliche Schlittschuhläufer fand, so unterhielt er sich mit uns weitläufig über diese edle Kunst, die er gründlich durchgedacht, und, was dabei zu suchen und zu vermeiden, sich wohl überlegt hatte. Ehe wir jedoch seiner geneigten Belehrung theilhaft werden konnten, mußten wir uns gefallen lassen, über den Ausdruck selbst, den wir verfehlten, zurecht gewiesen zu werden. Wir sprachen nämlich auf gut oberdeutsch von Schlittschuhen, welches er durchaus nicht wollte gelten lassen, denn das Wort komme keineswegs von Schlitten, als wenn man auf kleinen Kufen dahin fähre, sondern von Schreiten, indem man, den homerischen Göttern gleich, „auf diesen geflügelten Sohlen über das zum Boden gewordene Meer hinschritte".

Sonach haben also Die Recht, welche Schrittschuh sagen, aber Schlittschuh ist deswegen auch nicht falsch, denn dies kommt her von schlittern, schleifen, auf dem Eise hingleiten, bekanntlich Bewegungen, welche zum Eislaufen ebenso gehören, wie das Schreiten. Beide Bezeichnungen haben also ihre volle Berechtigung, man muß deshalb auch beides gelten lassen; wir wählen hier die jetzt mehr gebrauchte Bezeichnung Schlittschuh.

Vom „Erfinden des Schlittschuhlaufens" zu reden, ist fast dasselbe, als wenn man vom „Erfinder" des Gehens sprechen wollte. Das Gehen ist das natürlichste Mittel, sich fortzubewegen, man braucht dazu nichts als die Füße. Cultur, Verfeinerung der Sitten ꝛc. haben es mit sich gebracht, daß wir unsere Füße bekleiden. Sehen wir ab von der Mode und denken wir nur an die Nothwendigkeit der Fußbekleidung, so werden wir finden, daß letztere jederzeit den durch die Natur bedingten Bedürfnissen entspricht. In den heißen Ländern trägt man gewöhnlich nur Sandalen, in den kalten Zonen hingegen werden die Füße durch warme Schuhe geschützt. Im hohen Norden schnallt man sich außerdem noch Schneeschuhe (Skie) an die Füße, um bei tiefem Schnee die Verbindung zwischen den einzelnen Ortschaften zu erhalten oder der Jagd und anderen Geschäften obliegen zu können. Hier ist der Schneeschuh das nothwendigste und natürlichste Hilfsmittel, sich fortzubewegen, deshalb wird man ihn wohl schon so lange kennen, als es Schnee und Eis giebt. Ebenso mag es mit dem Schlittschuh sein; Niemand nennt uns den Namen des „Erfinders" der Schlittschuhe.

Klopstock selbst klagt in seiner Ode „Der Eislauf":

Begreifen ist in ewige Nacht
Der Erfinder großer Name zu oft!
Was ihr Gott grübelnd entdeckt, nützen wir;
Aber welcher Ehre sie auch?

Wer nannte Dir den kühneren Mann,
Der zuerst am Mastes Segel erhob?
Ich verging selber der Ruhm dessen nicht,
Welcher dem Fuß Flügel erfand!

Und sollte der unsterblich nicht sein,
Der Gesundheit uns und Freuden erfand,
Die das Roß muthig im Lauf, niemals gab,
Welche der Reih'n selber nicht hat.

So preist Klopstock in seiner Begeisterung für das Schlittschuhlaufen den „Erfinder". Und doch wird man unzweifelhaft auch hier das Dichterwort anwenden können: „Der Noth gehorchend, nicht dem eignen Triebe." Die Noth hat die Menschen darauf gebracht, ein Hilfsmittel zu schaffen, die Eisdecke der Seeen und Flüsse zu überschreiten. Man benutzte zuerst zwei mit einander zu einer Art von Schlitten verbundener Kufen und stellte sich darauf. Später schnallte man sich die Kufen einzeln unter die Füße (Schneeschuhe). In beiden Fällen schob man sich mit einer langen Stange fort oder benutzte auch bei günstigem Wind das Segel. Bald mußte man merken, daß es vortheilhafter war, kleinere Gegenstände, als die Schneeschuhe sind, unter die Füße zu schnallen. Die Leichtigkeit der Bewegung wurde dadurch bedeutend erhöht. Ein Stück Holz oder ein Thierknochen war der erste Schlittschuh. Wer dieses Mittel, sich auf dem Eise fortzubewegen, zuerst gebraucht hat, ist unstreitig der Erfinder der Schlittschuhe. Die Kunst des Schlittschuhlaufens bildete sich von da ab naturgemäß mehr und mehr aus; aus der Nothwendigkeit des Schlittschuhlaufens entwickelte sich das Kunstfahren, sowie das Tanzen die höchste Vollendung des Gehens darstellt. Da es zu allen Zeiten kunstverständige und schönheitsliebende Menschen gegeben hat, so werden wir auch nicht fehl gehen, wenn wir annehmen, daß die Kunst des Schlittschuhlaufens schon im frühesten Alterthum bekannt war. Die skandinavischen Mythen bieten für diese Annahme einigen Anhalt, denn sie erzählen uns: „Uller oder Oller, — der Sohn der zweiten Gattin Thors, der schönen, reinen Sif mit dem Goldhaar, — war berühmt als guter Schütze und gewaltiger Jäger und lief dabei auf Schrittschuhen so vortrefflich, daß ihm Niemand nachkommen konnte, weswegen er den Namen „Wedra Ro", der jagende Aar, erhielt." Deshalb stellten auch die nördlichen Völker schon in geraumer Vorzeit ihre Gottheiten auf Schlittschuhen dar.

Tegnér preist in seiner Frithjof-Sage den Helden Frithjof auch als gewaltigen Schlittschuhläufer. Frithjof wurde mit der schönen Königstochter Ingeborg erzogen, die Herzen der beiden edlen Menschen haben sich in Liebe gefunden. Der Bruder Ingeborg's aber haßt den Helden und zwingt die Schwester, die Gattin des greisen Königs Ring zu werden. Voll tiefen Grams zieht Frithjof von Land zu Land und erfüllt die Welt mit den Wundern seiner Tapferkeit. Doch er findet keine Ruhe, er muß die Braut seines Herzens noch einmal sehen. Verkleidet kehrt er zurück an den Fürstenhof, um dort kurz zu verweilen.

Eines Tages soll auf dem nahen See eine Schlittenfahrt veranstaltet werden, aber Frithjof warnt vor der gefährlichen Fahrt, das Eis sei nicht fest genug. Der König höhnt ihn wegen seiner Muthlosigkeit und giebt ihm den Rath, den See auf dem Landwege zu umfahren. Finster aber blickt der Fremdling und befestigt den Stahlschuh an den Fuß zum Lauf. Rasend schnell fliegt das Pferd mit dem Schlitten dahin, doch der fremde Kämpe umkreist ihn so oft er will und fährt vorüber.

„Er ritzt manche Rune aufs Eis im Flug,
Schön Ingborg belächelt ihres Namens Zug.
So eilen sie fort auf der glatten Bahn,
Doch unten lauschet die falsche Nahn.

Schnell stößt sie ein Loch in die Silberdeck,
Der Schlitten gleitet zur Tiefe jach.
Schön Ingborg's Wange war tief erblaßt —
Wie Wirbelwind stürmet heran der Gast.

sprechen von einer Volkswehr, die errichtet werden soll, die aber noch viel mehr an Opfern erfordern wird, als der jetzige Zustand. Centrum und Freisinnige stellten sich dazegen auf einen nicht vermittelnden Standpunct, und für diese Parteien handele es sich nur um das Maß dessen, was zu bewilligen wäre.

Redner gab nun eine Schilderung der Entwickelung unserer deutschen Verhältnisse seit 1813. Das wirkliche Ziel der Freiheitskriege, das durch die Congresse von 1814/15 verkümmert wurde, ist erreicht worden, die Deutschen gelten als eine Achtung gebietende Nation. Aber an Feinden fehle es nicht.

Wollen wir die geschickte Stellung, die wir in heißen Kämpfen errungen, uns fernerhin erhalten, so müssen wir uns vertraut damit machen, diejenigen Mittel aufzuwenden, welche zur äußeren Sicherstellung des Reiches erforderlich sind. Unsere militairische Lage ist jedoch eine sehr veränderte geworden. Es kann von Metzeral in Abrede gestellt werden, daß Frankreich uns in militairischen Rüstungen überflügelt hat. Nun wirft man ein, daß unser Heer das französischen im Kriege 1870/71 Herr geworden ist. Aber wodurch denn? Nur durch die Ueberlegenheit der Massen, die von der Heeresleitung an allen entscheidenden Puncten herbeigeführt wurden. Das ermöglichte unseren Siegeslauf.

Frankreich hat sich seitdem ganz anders gerüstet und es harrt des Augenblicks, wo es Revanche nehmen kann für die Niederlagen des Jahres 1870; denn diese, nicht der Verlust Elsaß-Lothringens allein, sind es, die die Franzosen anspornen, mit uns quitt zu werden. Aber während wir 1870 nur an der Westgrenze Front zu machen hatten, befinden wir uns jetzt in einer wesentlich bedenklicheren Lage. Graf Caprivi hat in der Militaircommission darauf Bezug genommen. Ohne das Geheimniß der Berathungen zu verletzen, kann ich mittheilen, daß Graf Caprivi geäußert hat: allem Anscheine nach bestehen militairische Abmachungen zwischen Frankreich und Rußland. Das ist deutlich genug, und wenn das an solcher Stelle geäußert wird, dann können wir wohl kaum an der Richtigkeit zweifeln.

Nun stehen uns zwar Verbündete zur Seite und der Dreibund ist gewiß ein wichtiger Factor zur Erhaltung des europäischen Friedens. Allein die mit uns verbündeten Staaten, so treu sie auch an dem auf Jahre abgeschlossenen Vertrage halten, haben nicht die Lust, sich so stark zu machen, wie Deutschland; sie können daher als gleichwerthige Machtfactoren nicht betrachtet werden. Deshalb ist es unsere Pflicht, unsere Macht so auszugestalten, daß wir einen doppelten Rückhalt gewachsen sind. Für uns handelt es sich um die Sicherheit für die Zukunft. Das ist der Standpunct, von dem aus die Militairvorlage betrachtet werden muß. Seitdem uns das in die Augen gerückt worden, hat sich in der öffentlichen Meinung ein Umschwung vollzogen. In Stuttgart, in Heidelberg und in der Pfalz sind von Versammlungen Beschlüsse gefaßt worden, in welchen der Reichstag ersucht wird, die Vorlage in Vereinbarung mit der Reichsregierung zum Abschluß zu bringen. Dort weiß man, welche hohen Interessen bei einer feindlichen Invasion auf dem Spiele stehen.

Hierüber geben die Erklärungen des Grafen Caprivi in der Militaircommission am besten Aufschluß. Derselbe äußerte sich dahin, daß es nach dem übereinstimmenden Urtheile aller militairischen Sachverständigen bei der jetzigen Heeresstärke nicht möglich ist, gegen Frankreich, das sich durch Anlage bedeutender und mächtiger Sperrforts militairisch außerordentlich gesichert hat, die Offensive zu ergreifen. Bei der Eigenthümlichkeit der Grenzverhältnisse gegenüber Rußland wären wir jedoch gezwungen, im Kriegsfalle vereint mit Oesterreich zur Offensive vorzugehen, wenn wir nicht in Nachtheil gerathen sollen. Bleibe unter solchen Umständen die jetzige Heeresstärke bestehen, so könnten wir uns an der Westgrenze nicht halten, sondern bis zum Rheine, der dann die natürliche Vertheidigungslinie wäre, müßten wir das deutsche Land preisgeben.

Die Richtigkeit dieser hochwichtigen Ausführungen ist nicht zu bestreiten. Wenn wir nun erwägen, daß im Jahre 1886/87, zur Zeit der Ministerschaft Boulanger's, die Erhaltung des Friedens nur an einem Fädchen hing, so können wir uns dem nicht entziehen, die Vorlage in ihrer ganzen Bedeutung zu würdigen. Nicht darf uns zur Last fallen, die Augen zur rechten Zeit nicht offen gehabt zu haben.

Von conservativer und nationalliberaler Seite wird deshalb der Weg eingeschlagen werden, das abzustreichen, was nicht absolut nöthig, aber das zu gewähren, was zur Erhaltung und Sicherstellung des deutschen Reiches erforderlich ist.

„Meine Herren! Ich weiß nicht, wie weit es mir gelungen ist, Sie von der Nothwendigkeit unserer militairischen Stärkung zu überzeugen. Aber wenn es nur selbst zu einem gewissen Theile der Fall ist, wenn Sie mit mir übereinstimmen in dem Wunsche, unser Deutschland, von dessen Größe wir mit Stolz singen und sagen, ungemindert und angesehen zu erhalten, dann will ich herzlich zufrieden sein."

Mit fortgesetzter Spannung hatte die Versammlung der Ausführungen des Redners angehört, dem sie am Schlusse derselben durch lebhaften, allgemeinen Beifall ihre Zustimmung zu erkennen gab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Reichsanwaltoberlehrer Leibling, dankte sodann Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Thoma nochmals für seinen trefflichen Vortrag. Die Versammlung, aus welcher eine weitere Anfrage nicht laut wurde, nahm hierauf einstimmig folgende Resolution an:

„Die Versammlung erklärt ihre volle Zustimmung zu den Ausführungen des Herrn Referenten und spricht die Erwartung aus, es werde durch Verständigung zwischen Reichsregierung und Reichstag das Ziel der vollen militairischen Sicherstellung des Reichs, unter Berücksichtigung der finanziellen und wirthschaftlichen Verhältnisse des deutschen Volkes erreicht werden."

Mit einem dreifachen Hoch auf Deutschland wurde hierauf die von einigstem Geiste zeugende Versammlung geschlossen.

Musik.

* Der kleine, aber bereits sehr berühmte, achtjährige Pianist Raoul Koczalski giebt Dienstag, den 24. Januar, im Theatersaale des Krystallpalastes angeblich sein allerletztes Concert. Von diesem Wunderknaben sind Compositionen gedruckt worden, von welchen uns ein Band vorliegt. Dieser enthält fünf Tonstücke mit den Opuszahlen 43, 44, 45, 46 und 47. Wenn der Stift des Lehrers nicht die Form verbessert und das Harmonische corrigirt hat, so muß man über die Begabung und über die bereits erlangte Fertigkeit im Clavierspiele staunen. Selbstverständlich sind wir weit davon entfernt, in den vorliegenden Tonstücken: Gavotte, Mazurka, Nocturne, Valse triste, Rhapsodie polonaise wirkliche künstlerische Emanationen zu erblicken, aber es ist in denselben eine gewisse selbstständige Individualität ausgeprägt, welche diejenige des Clavierspielers sozusagen widerspiegelt. In dem Knaben macht sich eine eigenthümliche geistige Strömung geltend, die, sorgsam gehütet, zu großer Macht anwachsen kann. Die ausgezeichnete körperliche Constitution des Wunderknaben läßt die Hoffnung als begründet erscheinen, daß jenes bedeutsame physische Moment in der Veranlagung bei weiterer Entwickelung nicht die physische Kraft allzusehr belasten werde. Um aber jedem Nachtheil vorzubeugen, würde es im Interesse der künstlerischen Individualität des kleinen Wunderpianisten liegen, ihn mehrere Jahre von der Oeffentlichkeit gänzlich fern zu halten und die Bildung seines Talentes in der Stille zu bewirken, bis die Jahre gekommen sind, wo der Charakter im Strome der Welt gestählt werden muß.

Leipzig, 22. Januar. — Humoristische Aufführung des Gesangvereins Orpheus (Direction: Herr Heuchert). — Hommorand's Saal sah am gestrigen Abend eine ziemlich zahlreiche Versammlung, die sich in der frohen Erwartung, für ein paar Stunden den Ernst des Daseins zu vergessen, eingefunden hatte. Allerhand Heiteres, Humoristisches und Komisches wechselte in bunter Reihenfolge auf dem Programm, das von dem Nachfolger des Herrn Cantor Jahn, Herrn Heuchert, mit den erfichtlichen Bestreben, Jedem etwas zu bringen, zusammengestellt war. Der Maßstab der Kritik, der sonst an Kunstleistungen gelegt zu werden pflegt, muß begreiflicherweise schwinden und einer mehr chronistischen Darstellung der einzelnen Darbietungen Platz machen. Das Hauptinteresse nahmen selbstverständlich die Chorleistungen in Anspruch, die — wenn sie auch durchaus keine sogenannten „Novitäten" waren — recht exact und ansprechend zu Gehör gebracht wurden. Wir nennen hier die Volks- und volksthümlichen Lieder „Altes Liebeslied" (Rücken), „Der Kukuk und der Jägersmann" und „Liebe und Sehnsucht" (bearbeitet von Burchardi. Dieser streng conservative Zug, dem Neuen möglichst aus dem Wege zu gehen, zeigte sich auch in den alten und wohl auch veralteten Liedern „Vom Bauer und den Tauben" von W. Taubert und Burchardi's „Lustigen Schneidern". Auch ihre Wiedergabe war einwandsfrei. Sehr gut ausgeführt wurde Winterling's komisches Duett „Den nehmen wir, — den nehmen wir nicht!" für zwei Frauenstimmen, in denen besonders Frl. Lehmann, die schon seinerzeit an dieser Stelle wegen ihrer Darstellung der Titelrolle in dem Singspiel „Das Röslein vom Schwarzwald" von Th. Lorich-Bühnen entsprechend gewürdigt worden war, besonders Ansprechendes bekundete. Auch Frl. Günther, die Partnerin der jungen Dame, entledigte sich ihrer Aufgabe recht zufriedenstellend. In Schulz-Weida's Gesang „Der Philisterclub" hätten wir die Stimme des Bassisten etwas machtvoller gewünscht. Ebenfalls gut gelungen war das humoristische Männerquartett „Am Stammtisch" von Heinze, das sehr beifällig aufgenommen wurde. Die declamatorischen Vorträge des Herrn Hofschauspielers Richard Pätzsch entfesselten durchweg stürmischen Beifall, den sie auch angesichts der vortrefflichen Leistungen dieses Declamators im vollsten Maße verdienten. Besonders gefielen davon Albert's „Predigt" und „Das beste Hochdeutsch" von Pichler, weniger Detlefsen's „Kurzgefaßte classische Gedichte" und „Die Fichte und die Palme", weswegen indessen dem Darsteller keine Schuld beigemessen werden kann. Reuchel's Genrebild „Das Heirathsbureau" wäre beinahe da capo verlangt worden, wenn nicht schließlich das Verlangen nach dem Tanzvergnügen die Oberhand behalten hätte. Auch in diesem heiteren Opus brillirte wiederum Frl. Lehmann und mag den Löwenantheil des gespendeten Applauses für sich in Anspruch nehmen. Jedenfalls dürfte die Nacht bald dem Tage gewichen sein, als die letzten fröhlichen Gäste den Saal verließen. -sch-

Vermischtes.

— **Darmstadt**, 21. Januar. Graf Sandizell, Lieutenant hiesiger Garde-Dragoner, gebürtiger Bayer, wurde heute Nacht plötzlich tobsüchtig. Er zertrümmerte in seiner Wohnung sämmtliche Fenster, Spiegel, Bilder, warf Vieles zum Fenster hinaus und feuerte mehrere Schüsse ab, worauf er ins Hospital gebracht wurde. Diese Erkrankung ist jedenfalls die Folge eines früheren Sturzes vom Pferde, wobei er sich eine Kopfverletzung zugezogen. Der vortreffliche, liebenswürdige Officier wird allgemein bedauert.

— **Ein Erpressungsversuch.** Das Tagesgespräch bildet in Luzern ein Erpressungsversuch, der von der „N. Z. Ztg." wie folgt erzählt wird: In einer prächtigen Villa auf Dreilinden, der nordöstlich von Luzern gelegenen aussichtsreichen Anhöhe, wohnt die Fürstin Bisoyara, eine an einem italienischen Principe verheirathete reiche Amerikanerin. Diese Dame erhielt nun letzte Woche nacheinander mehrere Drohbriefe, in denen sie aufgefordert wurde, zu einer bestimmten Stunde und an einer genau bezeichneten, in der Umgebung ihrer Villa gelegenen Stelle 15,000 Frcs. niederzulegen; wenn nicht, so werde ihr Kind ermordet und ihre Villa in die Luft gesprengt werden. Die Briefe wurden natürlich der Polizei übergeben, die ihre Maßnahmen traf. Ein in einen eleganten Stadtanzug gekleideter Polizist ging zu der bezeichneten Zeit an dem angegebenen Ort vorüber, legte ein Packet nieder und verschwand dann spurlos. In einem in der Nähe gelegenen Wäldchen waren andere Polizisten in Civil versteckt, die dann bald einen jungen Mann sich der fraglichen Stelle nähern, sich vorsichtig nach allen Seiten umschauen und das Packet aufheben sahen. Mit dem Funde, der natürlich nichts als werthlose Papierausschnitte enthielt, entfernte sich dann der saubere „Finder" und schritt grade gegen das Wäldchen zu, in dem die Polizisten sich versteckt hielten. Diese gingen an ihm vorbei, grüßten ihn mit Namen, thaten ihm aber weiter nichts. Erst letzten Sonntag Morgen wurde der junge Mann, der einer sehr wohlhabenden hiesigen Bürgerfamilie angehört, verhaftet. Er hat bereits ein volles Geständniß abgelegt. Mit den 15 000 Francs wollte er nach Amerika auswandern, da er von seinen Eltern sehr knapp gehalten werde. Letzteres mag richtig sein, der Grund liegt aber in der Arbeitescheu des jungen Herrn, der lieber herumflanirt, als sich zu einer regelmäßigen Arbeit bequemt. Das Schlußwort in der ganzen Geschichte werden natürlich die Gerichte zu sprechen haben.

— **Antwerpen**, 21. Januar. Das Wetter ist seit gestern Nachmittag milder geworden, und Abends liefen mit der Fluth wieder 17 große Schiffe in den Hafen ein. Heute sind etwa 12 Dampfer flußaufwärts gekommen. Das Thauwetter hält an.

— **New-York**, 18. Januar. Obgleich das Thermometer östlich vom Mississippi etwas gestiegen ist, herrscht dennoch ein Frost sondergleichen. Man befürchtet sogar noch kälteres Wetter für das Ende der Woche. Schnee ist bis weit hinab in den Süden gefallen, in Louisiana, in Mobile und Savannah. Nähert man sich vom Atlantischen Ocean her den nördlichen Häfen, so findet man sie völlig vereist. Von Lewes wird gemeldet, daß ungeheure Eisblöcke den Delaware-Fluß herabschwimmen und den Schiffsverkehr an sehr vielen Orten lähmen. In Obro, 3 Meilen oberhalb Jeffersonvilles, ist eine große Flotte von Kohlenbarken vom Treibeis völlig eingekeilt. Das Eis ist hier acht Fuß dick, und der Werth der in ihm steckenden Kohlenbarken Dampfer und Schlepper beläuft sich auf ungefähr eine Million Dollars. Da man befürchtet, daß beim Schmelzen des Eises all diese Fahrzeuge zertrümmert werden könnten, so trifft man Vorkehrungen, das Eis mittelst Dynamits zu sprengen. In der Chesapeake Bay erfroren mehrere Leute auf ihren Kanoes.

— **New-York**, 22. Januar. (Telegramm.) Auf der Eisenbahnlinie Cleveland-Cincinnati stieß heute bei Alten ein Expreßzug mit einem Güterzug zusammen, der Oel in Reservoirs mitführte. Die Reservoirs wurden zerstört und setzten den Güterzug in Brand. Das Feuer ergriff ein Reservoir mit Gasolin, welches gleichfalls zersprang. Etwa 30 Streckenarbeiter erlitten schwere Brandwunden. Bei zehn Arbeitern sind die Verwundungen tödtlich.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 22. Januar. Prinz Friedrich Karl von Hessen, Bräutigam der Prinzessin Margarethe, ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

* **Halle**, 22. Januar. Dem an der Cholera erkrankten ersten Assistenzarzt Dr. Bucholtz lag besonders die Leitung aller auf die Bekämpfung der Cholera gerichteten Maßnahmen in Nietleben ob. — In der gestrigen Sitzung der Sanitäts-Commission haben, wie die „Saale-Zeitung" meldet, sämmtliche anwesenden Aerzte den Gesundheitszustand der Stadt Halle als vorzüglich constatirt. Die Polizeiämter sind angewiesen worden, alle zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Cholera getroffenen Maßnahmen zu überwachen.

* **Bochum**, 22. Januar. Die für heute hierher einberufene Bergarbeiterversammlung für alle Bezirke des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers war von etwa 300 Personen besucht. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Am 2. Februar soll hier eine allgemeine Versammlung stattfinden.

* **Karlsruhe**, 22. Januar. (Privattelegramm.) Der Componist Vincenz Lachner ist heute gestorben.

* **Wien**, 22. Januar. Der König und die Königin von Württemberg sind heute Vormittag 11¾ Uhr hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe, auf welchem eine Ehrencompagnie aufgestellt war, von dem Kaiser, den Erzherzögen, dem Prinzen Leopold von Bayern, den Herzögen Wilhelm, Nicolaus, Philipp, Albrecht und Robert von Württemberg und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Kaiser und der König küßten sich zwei Mal, sodann begrüßte der Kaiser die Königin auf das Herzlichste. Vom Bahnhofe aus begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach der Hofburg.

* **Wien**, 22. Januar. Der Prinz Ferdinand von Bulgarien ist mit dem Orientexpreßzuge nach München abgereist.

* **Paris**, 22. Januar. General Ferron, ehemaliger Kriegsminister im Cabinet Rouvier, theilte einem Interviewer mit, daß Rouvier thatsächlich Gelder aus dem Geheimfonds des Kriegsministeriums zur Bekämpfung des Boulangismus übergeben wurden. Die Gelder seien zurückerstattet worden.

* **Lissabon**, 22. Januar. Der Ministerpräsident Ferreira erklärte in der Budgetcommission, er werde dem Project, die Zinsen für die auswärtige Schuld unter 33 Procent herabzusetzen, seine Zustimmung nicht geben. Der Präsident der Budgetcommission erwiderte, die Commission wolle bevor sie bezüglich der Zinsen der Staatsschuld einen Beschluß fasse, die Einnahmequellen des Staates prüfen, da Ferreira auch im vergangenen Jahre trotz des Beschlusses der Kammer die Staatsschuld mit 50 Procent zu verzinsen sich genöthigt gesehen habe, die Zinsen auf 33 Procent herabzusetzen. Dem Vernehmen nach hätte der Ministerpräsident Ferreira die Erklärungen des Präsidenten der Commission als den Ausdruck des Mißtrauens gegen das Cabinet aufgefaßt.

* **London**, 22. Januar. Die Hochzeit des Herzogs von York mit der Prinzessin Teck wird Mitte April stattfinden.

* **Warschau**, 22. Januar. Mit großer Bestimmtheit tritt hier das Gerücht auf, daß der Generalgouverneur Gurko an Stelle Wannowsky's zum Kriegsminister, und General Puzyrewski zum Generalgouverneur von Polen ernannt werden soll.

* **Konstantinopel**, 22. Januar. Der Patriarch Azarian wird sich zum Jubiläum des Papstes nach Rom begeben, um dem Papste den Ausdruck der freundschaftlichen Gefühle des Sultans zu übermitteln und als Geschenk eine goldene, reich mit Brillanten besetzte Tabatière zu überbringen. Der Cardinal Ledochowski, sowie der Unterstaatssecretair des päpstlichen Stuhles Mocenni werden hohe Auszeichnungen von Seiten des Sultans erhalten.

* **Belgrad**, 22. Januar. Wie bestimmt verlautet, treffen der Exkönig Milan und die Exkönigin Natalie hierselbst am 9. Februar zu einem kurzen Besuche ein. — Gestern war die Stadt illuminirt und beflaggt. — Der Regent Belimarkovic soll geisteskrank sein und sollen bereits Berathungen darüber gepflogen werden, in welche Heilanstalt derselbe gebracht werden soll.

* **Athen**, 22. Januar. In ganz Griechenland herrscht strenger Winter. Zahlreiche Schiffbrüche werden gemeldet. — Dem Vernehmen nach wird der Kronprinz demnächst zum Divisionsgeneral ernannt werden.

* **New-York**, 22. Januar. Die „New-York Times" bringt einen Bericht über eine Unterredung ihres Correspondenten in Syracuse mit dem neugewählten Präsidenten Cleveland. Danach hätte Cleveland geäußert, er hoffe auf die Annahme des Gesetzentwurfs, wodurch die Sherman-Bill bezüglich des Ankaufs von Silbermetall aufgehoben werde. Auf die Frage, ob der Mac Kinley-Tarif abgeschafft werden würde, habe Cleveland erwidert, er möchte doch wissen, ob man ihm denn zu einem andern Zwecke die Macht anvertraut habe.

* **New-York**, 22. Januar. Nach weiteren Meldungen über den Eisenbahnzusammenstoß auf der Linie Cleveland-Cincinnati verbreitete sich das in Brand gerathene Gasolin weithin. Acht Personen wurden getödtet, elf tödtlich verwundet und 83 mehr oder minder schwer verletzt.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. (Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Allgemeine Ansicht.
21. Jan. Abl. 8 U.	748.2	— 3.3	98	WNW 2	bewölkt
22. Jan. Mg. 8 „	749.1	— 6.3	98	NW 3	trübe[1])

Maximum der Temperatur — — 0°,7. Minimum — — 6°,9.

[1]) Schnee.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 21. Januar 1893, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Ballaghmore	776	WNW frisch	bedeckt	+ 7
Christiansund	756	WNW steif	Schnee	— 2
Moskau	775	S leiser Zug	wolkenlos	— 24
Neufahrwasser	753	SSW schwach	bedeckt	— 10
Karlsruhe	769	SW mässig	bedeckt	— 2
Wiesbaden	766	W leicht	halb bedeckt	— 1
Breslau	757	WSW leicht	Schnee	— 5
Nizza	763	ONO leicht	heiter	+ 2

Fest bohet er ins Eis seinen eisernen Schuh,
Und greift in des Rennens Wuthe um Nu,
Dann leicht und kräftig mit einem Zug
So hoch als Schlitten aufs Eis er trug.

„Den Zug will ich preisen!" der König spricht,
„Auch Freiheit der Starke thäte besser nicht."
So eilten sie wieder zum Königshaus;
Dort harrte der Fremde den Winter aus."

Klopstock schreibt in seiner Begeisterung für das Schlittschuhlaufen Braga (Gott der Dichtkunst nach skandinavischen Mythen) die Erfindung dieser Kunst zu. Er läßt Braga sprechen:

„Ich der Begeisterer der Barden
und der Sänger, ich,
Tön' es, Teiton, laut! hier'
es du am Hebrus! erfand,
Vor der Lanz und vor dem
Sturme vorbei
Singend zu schweben!
und den schnen Zehn
Saxtio's führt' ich es! Hier
blinken ihm sein Fuß und Pfeil
Lebens Theil, dem nie
einer in dem Laufe voran."

Wir sehen, alt, sehr alt ist die Kunst des Eislaufens, doch veralten kann sie nie. So wie sich ein Klopstock, Goethe, Herder, Cramer, Krummacher für diese edle Kunst begeisterten, so nimmt sich freilich heut zu Tage kein Dichter mehr dieser prächtigen Leibesübung an, aber unsere heutige Erziehungs- und Lebensweise fordert gebieterisch als Gegengewicht die Betreibung des Eislaufens. Darum bemerken wir auch mit Befriedigung eine bedeutende Zunahme der Zahl der Schlittschuhläufer und -läuferinnen gegenüber früherer Jahre. Immerhin ist es auch heute noch sehr nöthig, die Säumigen anzuspornen und aufzumuntern, indem ihnen die Vorzüge und der Nutzen des Eislaufens vor Augen geführt wird. Wir können die Worte nicht besser finden, als Guts Muths in seiner Gymnastik für die Jugend 1804 sie so: Er schreibt:

„Ich komme zu einer Bewegung, die Alles übertrifft, was Bewegung heißt. Bald ist sie dem Schweben des Vogels ähnlich, der keinen Fittich rührt, und die Richtung des Fluges blos durch seinen Willen zu bestimmen scheint, ohne ein Glied zu gebrauchen; bald dem sanftesten Gewiege, bei dem der Körper dem Scheine nach blos von der Luft getragen, links und rechts abwechselnd hinüber schwankt. Bald ist sie mit aller Anstrengung und mit muthvoller Geschicklichkeit des Körpers verbunden. Bald ein sanftes Dahinschweben, bei dem man gleichsam der Last des Körpers ledig und der Anstrengung der Muskeln entbunden ist. Ich kenne keine schönere Uebung als den Eislauf, diese bezaubernde Bewegung, die uns von dem Gesetze der Gravitation gleichsam entfesselt. Sie führt ein so göttliches Vergnügen mit sich, daß unser großer Klopstock ihr zum Lobe mehrmals in seine nie entweihte Harfe griff.

Reine Luft, durchdringende, stärkende Kälte, Beschleunigung des Umlaufes der Körpersäfte, Anstrengung der Muskeln, Uebung in so mannigfaltigen, geschickten Bewegungen, reines Vergnügen u. s. w. müssen nicht nur auf die körperliche Maschine des Menschen, sondern auch auf seinen Geist einen sehr mächtigen Einfluß haben. Alle Schlittschuhläufer und Schlittschuhläuferinnen werden das mit mir bejahen.

Man hält diese Uebung für gefährlich, weil man fallen kann. Das Letzte hat seine Richtigkeit, aber gerade dadurch, daß der ungeübte Anfänger nichts unternehmen kann, was ihm einen schlimmen Fall verursachen könnte; weil er gezwungen, durch eigene Unvorsichtigkeit gezwungen ist, nur nach und nach zum Schwereren überzugehen, eben dadurch schwindet die Gefahr merklich. Wenigstens ist sie in der Einbildung derer, die aus Erfahrung keine Vorstellung von dieser Uebung haben, weit größer, als sie an sich ist, und gewiß kleiner, als bei mancher anderen Uebung, z. B. beim Fahren oder Reiten, weil es gewiß sicherer ist, von seiner eigenen Geschicklichkeit, als von den Kräften und Launen eines Thieres und der Schwäche oder Haltbarkeit eines Geschirres abzuhängen. Ueberdem vergißt man es so leicht, daß auch das Fallen sich lernen lasse, daß das Fallen in dieser Welt überhaupt unvermeidlich, folglich die Kunst nicht zu verachten sei, auf geschickte Art zu fallen.

Das Brechen des Eises und das Ertrinken gehört nicht zur Uebung selbst, es ist die Folge von der mangelhaften Aufsicht, die wir der Jugend angedeihen lassen.

Die Erlernung dieser Uebung ist leicht, wenn sie schon der Knabe beginnt, und gutes Beispiel ihn belebt. Man braucht blos darauf zu sehen, daß die Schlittschuhe gut gemacht sind und auf die bequemste Art an den Füßen befestigt werden. Man hat kaum nöthig, ihm Regeln zu geben, wie er sich dabei benehmen soll, es sei denn die: sich Anfangs immer vorwärts zu neigen, um nicht rücklings überzuschlagen."

Goethe hat noch im Mannesalter, angeregt durch Klopstock, das Eislaufen erlernt und empfiehlt es mit folgenden warmen Worten noch im späten Alter:

„. . . Besonders aber that sich bei eintretendem Winter eine neue Welt vor uns auf, indem ich mich zum Schrittschuhfahren, welches ich nie versucht hatte, rasch entschloß und es in kurzer Zeit durch Uebung, Nachdenken und Behaarlichkeit so weit brachte, als nöthig ist, um eine frohe und belebte Eisbahn mitzugenießen, ohne sich gerade auszeichnen zu wollen.

. . . Und fürwahr, diese Kraftäußerung verdiente wohl von Klopstock empfohlen zu werden, die uns mit der frischesten Kindheit in Berührung setzt, den Jüngling seiner Gelenkigkeit ganz zu genießen auffruft und ein stockendes Alter abzuwehren geeignet ist."

Noch im 73. Jahre seines Lebens singt Klopstock begeistert:

„Also muß ich auf immer, Krystall der
Sirene, Dich meiden?
Darf nie wieder am Fuß schwingen die
Flügel des Stahls?
Wasserkothurn, Du warst der Heilenden
einer; ich hätte,
Unbeseelet von Dir, weniger Sonnen
gesehn."

Also nicht allein die Freude und das Vergnügen des Eislaufens begeistern den großen Dichter zu diesen schönen Worten, er schreibt sogar mit aller Zuversicht die Verlängerung seines Lebens dem Schlittschuhlaufen zu. Auch der ärgste Zweifler wird an diesen Worten nicht mäkeln können. Wenn auch wenig Schlittschuhläufer so tief über diese edle Leibesübung nachdenken werden als Klopstock, das erhebende Gefühl des Gesundseins, des Wohlbefindens und der innewohnenden Kraft überkommt jeden nach dem Schlittschuhlaufen.

Eine Wohlthat ist es, daß jetzt auch das weibliche Geschlecht das Schlittschuhlaufen in großem Umfange betreibt. Die Zeit ist gar nicht so fern, da man es für anstößig erachtete, wenn eine Dame Schlittschuh fuhr. Gegen dieses Vorurtheil wenden sich schon am Ende des vorigen Jahrhunderts verschiedene Schriftsteller. Vieth äußert sich wie folgt:

„Ein gemeines Vorurtheil untersagt dem weiblichen Geschlecht dieses Vergnügen als unanständig; aber mir deucht ohne Grund" . . . . . „In Holland ist es sehr gewöhnlich, und nach meinem Gefühl ist ein holländisches Mädchen auf Schlittschuhen ein weit angenehmerer Anblick, als eine Amazone zu Pferde. Ein Mädchen kann in den Bewegungen des Eislaufs viel Grazie entwickeln, und es ist zu bewundern, daß unsere Damen, die sonst ihren Vortheil so gut verstehen, diesen unbenutzt lassen. Was könnte schicklicher für sie sein, die sich so gern spiegeln und so gern vergötternlassen, als auf einem Spiegel von Krystall, gleich den Göttinnen der Dichter, dahin zu schweben."

Weniger zart drückt sich Johann Peter Frank über dieselbe Frage aus. Er sagt:

„Das weibliche Geschlecht findet sich in den Niederlanden kräftig und stark genug, um der Kälte mit flinkem Fuß Trotz zu bieten, während dem unsere zimperlichen Dinger hinter dem Ofen Filet stricken."

Diese harten Worte mögen seiner Zeit ihre volle Berechtigung gehabt haben. Heute treffen sie nur einen kleinen Theil des weiblichen Geschlechts, diesen aber um so schärfer, dieweil das Vorurtheil gegen das Schlittschuhlaufen der Mädchen ein vollständig überwundener Standpunct ist und darum Niemand mehr das Recht hat zu sagen: es schickt sich nicht. Wer sich jetzt noch vom Schlittschuhlaufen fern hält, thu. es aus Bequemlichkeit, oder sagen wir aus Unkenntniß. Beide Theile sind zu bedauern, denn sie entziehen sich nicht nur einem edlen, hohen, Sinn und Geist erfrischenden Vergnügen, sie berauben sich auch zu ihrem eigenen Nachtheil der Möglichkeit, ihrer Gesundheit den vorzüglichsten Dienst zu leisten.

(Schluß folgt.)

Die Lieferung des Steinschlags für die Bahnstrecke Gr. Weißando-Leipzig soll Mittwoch, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf fünf Jahre vergeben werden.
Bedingungen sind für 50 ₰ von uns zu beziehen.
Halle a. S., den 16. Januar 1883.
Königliche Eisenbahn-Bauinspection Cöthen-Leipzig.

Prompt u. zu billigsten Preisen führt F. Eberlich's Buchhandlung, Kurprinzstr. 3, Bestellungen von Büchern, Zeitschriften u. Musikalien aus und erledigt Aufträge.

Dr. D. S. Martha Sochatzy,
in Amerika geprüfte
Zahnärztin.
Sprechst. 9—3. Peterstr. 1, Ecke Kurprinzstr.

Dr. med. Neubeck, Leipzig, Geschl.-, Haut- u. andere Krankh. Wettiner 20. 8—3 u. 5—9 Uhr.

Schumann, für Geschlechtskrankheiten, bösart. Unterleibs-, Haut- u. Hautkrankheiten, Flechten, Nervenleiden, Rheumatismus, Folgen heimlicher Gewohnheiten, Blasenleiden, Mannesschwäche ꝛc. 11—1 u. 6—9 Uhr Ausländer Steinweg 5.
Ausführliche Abhandl. über Haut- und Hautkrankheiten gratis. Auswärts brieflich. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor.

Damm, spec. f. Geschlechtskrankheiten, bösart. Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten, Hodenschmerzen, Mannesschwäche. Petersstraße 15, L. 9—4 u. 7—9 Uhr.

Unterricht auf
Schreibmaschine
in Stenographie, sowie in Schönschreiben, Buchf., Rechn., Wechselk., Corresp. etc. in Schreib- u. kfm. Unt.-Inst. v.
A. Chapison,
A. d. Pleiße 9c, Lürg. Garten.

Praktischen Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
(f. Damen separat) ertheilt
E. Schneider, Centralstr. 5.

Ein j. Kaufm. w. Unterricht in französ. Handlscorrespondenz u. Comperf. zu n. Gefl. Off. sub L. 3000 Filiale, Katharinenstr. 14.

Engl. phonetischen Unterricht, schnellste Art, englisch zu lernen, à St. nur 1 Mark. Rich. Hauptvogel, Alexanderstr. 8, I.

An einem engl. Abendcirkel können sich noch einige Damen betheiligen.
Rosa Schmigelski, Wettiner 63, part.

Engl. b. gebor. Engländerin, Bessie, postl.

Junger Kaufmann sucht Theilnehmer zum
italienischen Unterricht.
Offert. sub G. B. 100 postlagernd Leipzig erb.

Kindern ertheilt Clavierunterricht eine Conserv., pro Std. 50 Pfg. Gefl. Off. u. J. Mühlgasse postlagernd erbeten.

Zither-, Violin-Unterricht ertheilt Musiker B. Trethar, Eisenstr. 10, 3 Tr.

!! Lehrcursus für Damenschneiderei !!
Damen wird das Schneidern, Maßnehm., namentlich das Zuschneiden theoretisch u. praktisch in 4—8 Wochen gelehrt. Das Nähere Kramerstraße 7, II. r. Marie verw. Claus, Lehrerin.

Leicht faßlichen, theoretisch wie praktisch vorzüglich bewährten Unterricht in
Damenschneiderei
erhält Frau Rees, Thomasiusstraße 3, II.

Schneid. u. Zuschn. gr. gel. Sternwartenstraße 32, p. l.

Junge Mädchen können d. Schneid. grdl. u. prkt. erl. L.-Kurzer, Zweinaund. Str. 26, IV.

Tanz-Unterricht.
Ein neuer Cursus d. Anstands- u. Tanzunterrichts beginnt **4. Februar.**
Anmeld. erbitte in m. Wohnung Reudnitz, Grenzstr. 1 v. 11-2 u. 5-7, im Unterrichtsl. 7-9.
Schirmer-Mende, Unterrichtssaal Königsstraße 7, Tr. C, I.
Privat-Tanzstunden für einzelne Tänze zu jeder Zeit.

Bücher-Abschlüsse, Inventuren, Einrichten, Uebertragen ꝛc. bef. Buchhalt. R. Taeuber, Reudn., Grenzstr. 18, III.

Klagen, Testamente, Gesuche, Käufe, Verträge. Privatl. v. Berg, Lieberg 8, p.

Die Fabrik für
Centralheizungen
von Max Hammer, Leipzig-Plagwitz, empfiehlt sich zu Neuausführungen u. allen einschlägigen Arbeiten.
Projecte und Anschläge kostenfrei.

Versilbert,
vergoldet, bronzirt u. rep. werden Kron- und Tafelleuchter, Bestecke, sowie alle Tafelgeräthe. Aug. Weise, Centralhalle (Passagendurchg.).

Wäschplätten, vernick., eiserne, Messing-Glanz-Plätten, sowie Holzkohlenplätt., billig, Plättäthle zu jed. Gr. vorr., Reparr. an Plätt., Drucks., Fuß- u. Sprigbahn. Markt 11, Durchg. r.

Frack Verleih u. Verk., Gesellsch.-Anzüge, Uebertzieh. bill. Windmühlenstr. 13, I.

Frack- Leih-Institut A. Dacius, Hainstrasse 9, I.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge miethet J. Klindermann, Salzgäßchen 9, I.

Goldbrillen
O. H. Meder
plattirt von ₰ 6 an, massiv ₰ 8 bis 40.
Goldene Klemmer, plattirt v. 7 ₰ an, massiv von ₰ 10 bis 50.
Größte Auswahl in verschiedenen Formen.
O. H. Meder, optisches Institut, 11 Markt 11.
Fernsprecher Amt II, Nr. 2440.

Pestalozzistiftung — Leipzig,

evangelische Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für solche 10—16jährige Knaben aus gebildeten Ständen, welche einer besonderen Leitung und gewissenhaften Beaufsichtigung bedürfen. Höhere Bürgerschule (Unterricht in französ. u. englischer Sprache). Prospecte kostenfrei. Aufnahmegesuche an Director **Demuth.**
Der Vorstand: Prof. Dr. theol. **Hofmann,** Vors.: Oberjustizrath **Hertel;** Fabrikbes. **H. Flinsch;** Justizrath **Berger;** Lic. Pastor Dr. **Suppe;** Dr. med. **von Zimmermann.**

Akademisches
Lehr-Institut f. Damenschneiderei.
Einzig preisgekröntes Schnittzeichen-System.
Tages- und Abend-Curse in der Damenschneiderei, Kinder- u. Mäntel-Confection.
Separat-Curse für Schnittzeichnen, wie praktische Arbeiten. Antritt jederzeit. Ausführliche Prospecte gratis und franco.
Neumarkt 1 (früher Marienstr. 6). **Frau A. Mann.**

Tanz-Unterricht
v. G. Preller.
Unterrichtslocal: „Sieben-Männer-Haus", Bayerische Straße.
Anfang Februar eröffne einen neuen Tanz- und Anstands-Cursus für Damen und Herren **Studirenden.** In diesem Cursus werden sämmtliche, der Neuzeit entspr. Gesellschaftstänze gelehrt, insbesondere f. die Herren Studirenden. Honorar 20 ₰. Gefl. Anmeld. erb. täglich von 11—6 Uhr Johannesgasse 28, I.
Privatstunden. Walzer lehre in einigen Stunden gründlich.

Nervenkranke!
Kopf-, Rückenmarks-, Rheumatisch-, Gicht-, Leber-, Magen-, Nieren-, Blasen-Kranke, sowie Lähmungen, Jochias, Migräne, Kropf, Zahnschmerzen, Hysterie, Hypochondrie, Neurasthenie (d. i. allgem. Nervenschwäche), ganz besonders auch alle männlichen Schwächezustände, als Pollutionen, Impotenz ꝛc., finden durch unsere elektrotherapeutische Behandlung unbedingt Heilung oder doch bedeutende Besserung oft schon nach einigen Sitzungen.
Die Behandlungen nach unserer eigenen vorzüglich bewährten Methode erfolgen streng individuell und sind
vollständig schmerzlos!
Theilig & Kässbrig, Electrotherapeut. Heilanstalt.
Promenadenstraße 27, I. Sprech- und Behandlungsstunden 10—1, 4—7 Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr. Illustrirten Prospect gegen Einsendung von 50 ₰ franco.

Flaschen-Biere.
Anerkannt reine, echte Biere liefert hier und Vororte frei Haus:
16 Fl. echt Frh. v. Tucher'sches od. Münchener Spaten (Sedlmayr) 3 ₰,
16 „ „ **Kulmb. Export v. J. W. Reichel, ärztl. empf.** 3 ₰,
16 „ „ **Dortmunder Löwenbräu** (goldhell) 3 ₰,
22 „ „ **Bayer. Schaum- oder Pilsener (Riebeck & Co.)** 3 ₰,
26 „ „ **Crostitzer Lagerbier** 3 ₰,
30 „ „ **F. Lagerbier** (hell oder dunkel) 3 ₰,
30 „ „ **Zerbster Malzbier** oder **Thüringer Weizen-** 3 ₰,
38 „ „ **Crostitzer Schaumbier,** 45 Fl. **Hausbier** (Specialität hell) 3 ₰,
50 „ **Grutsch** (sehr beliebtes Hausbier) 3 ₰.
Pa. Frankfurter Apfelwein (goldhell), à Fl. 35 ₰ excl. Glas.
Fürstenstr. 10. **Ed. Roscher,** Fürstenstr. 10.
Fernsprecher A. IV, Nr. 3302.

Liebes & Teichtner
empfehlen als Specialitäten
zu staunend billigen Preisen:
Couverts m. Fa.
Packetadressen „
Postkarten
Briefbogen
Rechnungen ꝛc.
Hutbeutel, Packpapiere mit Druck, Cassablocks, sowie sämmtliche Chromokarten und Placate.
Liebes & Teichtner,
Universitätsstr. 11 nur 1. Etage.

Ueber die **P. Kneifel'sche**
Haartinctur
Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so stärkend, reinigend u. erhaltend wirkt und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst vorgeschrittene Kahlheit sicher beseitigt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. Pomaden u. dgl. sind hierbei trotz aller Reclame völlig nutzlos. Obige Tinctur (amtl. geprüft) ist in Leipzig nur echt bei Pötzmann Nachf., E. Schlimpke, Königl. Hoflief., Neumarkt, Ecke der Schillerstraße, in Flac. zu 1, 2 und 3 ₰.

Unübertroffen
bestes ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei
Keuchhusten, Heiserkeit und Katarrh.
Nur echt in verschlossenen, mit meiner Etiquette u. Schutzmarke versehenen Flaschen à 50 und 100 ₰ vorräthig in den durch meine Placate kenntlichen Verkaufsstellen oder auch direct ab Fabrik gegen Nachnahme.
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie.
J. H. Merkel, Leipzig, Burgstr. 22, gegenüber dem Thüringer Hof.

Schwedischer Frostbalsam
und
Schwedische Frosttinctur
schnell und sicher wirkende Mittel gegen Frostschäden, mit und ohne Wunden,
à Flasche 50 ₰ und 1 ₰
empfiehlt die St. Georgs-Apotheke, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 33.

Billig! Billig!

Silberne Remontoiruhren	u. 12,50 an
Gold. Damenuhren, 14 karät.	„ 21,50 „
Regulateure, 14 Tage, Schlagwerk	„ 14,50 „
Goldene Ohrringe, 14 karät.	„ 1,50 „
Goldene Ringe	„ 2,50 „
Ohrringe, Gold u. Silber doublirt	„ 0,50 „

Uhrketten, Halsketten, Kreuze, Medaillons Confirmations- und Hochzeitsgeschenke. Alles unter Garantie.
Concursmasse 17 Blücherstraße 17.

Frucht-Zucker
à Liter 60 ₰ offerirt
K. Valkr, Hallesche Straße 7.

Fortsetzung jetzt Hallesche Straße 6
Concurs-Schuhwaaren-Ausverkauf.
Die noch bedeut. aus d. H. Wolff'schen Concursmasse herrührt. besseren Herrenstiefel v. 5½ ₰ ₰, Damen-Lederstiefel und Filzstiefel v. 3½ ₰ ₰, Halbschuhe, Lederpantoffel v. 3½ ₰, einen 100 P. Ballschuhe, kl. Nr. 1½ ₰ ₰
Filzschuhe à tout prix,
Kosmoschuhe mit Filzsohle à 40—70 ₰, Pantoffeln, sowie Schuhwaaren aller Art
zu jedem annehmbaren Preis.
Bis zur vollst. Aufl. jetzt Hallesche Str. 6.

Kohlen und Brikets.
Alte solide Bezugsquelle
Carl Heinrich, Hohe Straße 29. Telegr. A. IV, 1049.

Guter Rum, Cognac, Arac, Roth- und Weißweine, Champagner, Liqueure ꝛc. werden, so lange der Vorrath reicht, billig verkauft bei H. Münch, Reichsstraße 30.

Selbmann's Cacao
Pfd. 2 Mark Windmühlenstr. 22.

Specialität:
Weidaer Mandeln,
½ kg ₰ 1.40. Hervorragende Delicatesse von unerreichtem Wohlgeschmack versendet täglich frisch
C. Niese, Weida i. Thür.
Probecarton geg. Einl. v. 90 ₰ Briefm. franco.

Beste
Allgäuer Butter
Ia Süßrahm-Tafel-Butter, versendet stets frisch in Postcolli à 9 Pfd. netto franco gegen Nachnahme je 10.20 ₰
Friedrich Kern,
Butterversandtgeschäft X. 20, Kempten in Bayern.

Butter-Preis-Abschlag.
Diese Woche liefere ich frei

9 Pfund feinste Süßrahmbutter ohne Salz zu	₰ 10,30
9 Pfund feinste Bauernbutter mit Salz zu	„ 8,50
9 Pfund feinste Süßrahmbutter mit Salz zu	„ 10,—

M. Bilger in Ulm a. Donau.

Butter u. Käse,
feinste Tafelbutter zum Tagespreis,
„ Emmenthaler Käse pr. Pfd. 80 ₰,
„ Schweizerkäse pr. Pfd. 70 ₰,
„ Limburger Käse pr. Pfd. 45 ₰
versendet in Postcolli gegen Nachnahme
F. F. Fleischhut
in Immenstadt i. Bayer. Algäu.

Tägl. frische, feine, echte **Sprott.** ½ Rib. 100 St. 1½ ₰, ¼ „ 600 „ 3 „. **Bücklinge.** Postkiste 30—40 St. 1½—2 ₰, ½ Kiste Sprott, ½ Kiste Bücklinge, Postc. 2½ ₰ geg. Nachn. J. Jebens, Tönsen, Holst.

Harz-Käse,
hochfein im Geschmack,
Postc., 90—100 St., 3.30 frei,
1000 St. 24.00 ab hier.
Thüringer Handkäse,
Postc., 75—80 St., 3.30 frei,
1000 St. 28.— ab hier.
Verf. nur gegen Nachnahme.
Walter Fischer, Käsf., Buttstädt i. Th.

Isländer Heringe,
feinste Delicatesse,
Eduard Otto Kittel, Brühlstraße 35.

Empfehlen hochfeinen, perlenden, sehr mild schmeckenden Astrachaner
Caviar
per Pfd. M. 6.50
Kiessig & Co.,
Russische Caviar-Handlung
2 Nicolaistrasse 2.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co. Comm. „Bauhütte"
An- u. Verk. v. Immobilien, Hypothek. Verkaufsbür. f. Regierungsbaumstr. u. Bauamt. Tel. II, 2183.

B. H. Merzenich, Leipzig, Stötteritz 5, altbewährtes Vermitt.-Geschäft für An- u. Verk. v. Gütern, industr. Etablissem., Fabriken u. Brauereigeschäften, Hotels, Gasthöf. ꝛc., sowie solide **Associationen.**

Bauplätze in Plagwitz,
an der Bahnhofs- u. Mühlenstraße gelegen, mit je ca. 17 m Front und vorhandenen gemeinschaftl. Gleisen verkauft mit
12—14,000 ₰
unter günstigen Bedingungen
Heinrich Unglaub, Katharinenstr. 4.

In einem westl., noch nicht angeckt. Vorort, an Wald u. Bahn gelegen, Strauß Tage von und nach d. Stadt, 45 Min. zu laufen, Pferdebahnnähe, ist ein gr. Garten mit vielem Obst, Gemüsland, Fischteich, Gartenhaus und gr. Bildenbauplatz nebst Bauconcession für 30,000 ₰ zu verk., ev. gegen Zinshaus zu vert. Gef. Off. u. „Idyll" Fil., Katharinenstr. 14.

Hochherrschaftliche Villa,
durchaus massiv gebaut und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, inmitten eines 20 000 qm großen, parkartig angelegten Gartens, ist in gesündester und vornehmster Lage einer süddeutschen Residenzstadt unter günstigen Bedingungen und zu billigem Preise zu verkaufen. Die Villa enthält 16 wunderbolle Zimmer mit allen nöthigen Erfordernissen und Dienerschaftsgelassen, Stallung, Wagenremise, Gewächshaus ꝛc. und wird nur wegen Wegzug des Besitzers abgegeben.
Nähere Auskunft ertheilt
Chr. Pfeiffer, Stuttgart.

Bismarckstr. hochelegantes größeres Grundstück billig zu verkaufen. Off. Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, D. 896.

Mein in guter Mittellage u. bei billiger Vermiethung vollständig neu hergerichtetes Grundstück beabsichtige zu verkaufen, Preis 60,000 ₰, Einbringen 5600 ₰, Anzahlung angeführt 10,000 ₰. Werthe Adressen unter C. 97 in die Expedition dieses Blattes.

Im Concertmanbviertel gelegen!
Hocheleg. rentabl. Grundstück, 5 Wohn. enthalt., für 120,000 ₰ zu verk. Off. unter B. 894 Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.

Für Tischler oder Klempner!
Nähe der kath. Kirche solid geb. Grundstück m. Einf., Hof ꝛc., f. 85,000 ₰ zu verk. Off. u. F. 898 Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.

In der Promenadenstraße
sehr rentables Zinshaus
für 135,000 ₰ zu verkaufen. Offerten an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, E. 897.

In Leipzig-Reudnitz
gelegene Zinshäuser in allen Preislagen sind zu verkaufen durch die Geschäftsstelle des Hausbes.-Vereins, Reudnitz, Rathhausstr. 24.

Mein in Lindenau, Poststr. 18, gelegenes Grundstück mit Fleischerei bin ich willens zu verkaufen, eventuell auf ein auswärts gelegenes zu vertauschen.

Grundstück mit Bäckerei
in der Weitmarstadt, auch zu jedem anderen Gewerbe sich eignend, Vorder- u. Hinterhaus, getheilte Etagen, mit Thoreinfahrt u. Pferdestall, direct vom Verkäufer bei 25 Mille Anzahlung zu verkaufen. — Näheres unter A. Z. 95 an die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Eckhaus-Grundstück
mit Restauration in Neu-Leipzig, an frequenter Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung gering, ev. wird gute Hypothek als Anzahlung angenommen. Off. erb. u. C. 173 Expedition dieses Blattes.

Gasthofs-Verkauf.
Ein Gasthof in verkehrsreichem Dorfe von ca. 900 Einwohnern, 1 Stunde von Wurzen, soll Verhältnisse halber so bald als möglich verkauft werden. Kaufpreis 39,000 ₰ bei 15—20,000 ₰ Anzahlung. Derselbe ist der einzige im Orte, mit schönem großen Tanzsaal, zur Zeit verpachtet für den Preis von 1260 ₰ und kann jeder Zeit übernommen werden. Offerten sub G. 5 Rudolf Mosse, Wurzen.

Accidenz-Buchdruckerei
in Leipzig, altes Geschäft, 2 Maschinen mit Motorbetrieb, sehr gutes u. reiches Material, Reingewinn über 4000 ₰, steigend, soll unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Preis 10,000 ₰, Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres unter A. 358 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Altes Seifen-, Licht- und Parfumeriegeschäft für 350 ₰ zu verkaufen. Waaren laut Factura. Off. u. B. 298 Exped. d. Bl.

Bauplätze an der Ost- und Luppenstraße, Lindenau, circa 4000 qm, im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näheres durch Architekt Otto Peter, Eisenstraße 10, II.

Provinzial-Hotel
mit Officier-Casino (Cavallerie), erstes am Platz, fast ohne Concurrenz, sehr günstige Hypotheken, mit Saal, Colonnaden, Garten, großen Stallungen, großem Hof, Gickeller, Badebaus, fast neuem Inventar, flottem Bier-Absatz, in Nähe Leipzigs, wegen Krankheit baldmöglichst bei geringer Anzahlung sehr billig unter Werth
zu verkaufen.
Für Oberkellner, Restaurateur u. s. w. vorzüglich passend. Reiche Umgebung. Reiche Partie leicht. Näheres unter E. 384 an Rudolf Mosse in Leipzig.

Meine elegante, neu eingerichtete Bayerisch-Bierstube bin ich veränderungshalber gewillt zu verkaufen. Gute Keller und billige Miethe. Näheres sub J. M. Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Patent-Verkauf.
Verhältnisse halber soll ein gangbarer Wirthschaftsartikel verkauft werden, mit sämmtlich. Modellen, Einrichtungen, über 100 Stück angefangen und fertige Maschinen u. s. mehr. Patentirt in Deutschland, England, Oesterreich u. Ungarn, auch für Großstädte passend, da Erfinder jederzeit zur Disposition steht. Nur Selbstkäufer wollen gef. Off. u. R. 7 Ann.-Exp., Naschmarkt 3, nderl.

Betheiligung.
Für einen Fachmann mit Capital, der im Musterwesen und in allen Theilen der Fabrikation vollständig bewandert ist und ganz selbstständig zu arbeiten versteht, bietet sich Gelegenheit, sich an einem vorzüglich eingerichteten, gut prosperirenden Etablissement mit 300 Stühlen der
Greiz-Geraer Branche
zu betheiligen. Reflectanten bittet man sich unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, der persönlichen und Vermögensverhältnisse unter L. 803 durch die Herren Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, zu melden. Strengste Discretion wird zugesichert. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

Ein stiller oder thätiger Theilhaber
mit 40—50,000 ₰ zu einem seit Jahren bestehenden soliden Unternehmen, (Holzbranche) wird baldigst gesucht. Capital kann sicher gestellt werden. Offerten unter F. S. 175 an d. „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Tüchtiger Kaufmann mit ca. 30,000 bis 50,000 ₰ als
thätiger Theilhaber
für Fabrikgeschäft an hiesigem Platze gesucht. Gef. Offerten sub O. S. 177 an den „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Pianos in allen Preislagen **C. A. Klemm,** Neumarkt 28.

2 B. F. Pianos, Eisenp., schön. Ton, 120, 165 ₰, 30 S. kreuz. Salon-Pianinos zu 380, 400 bis 1000 ₰, 2 aufgeg. fl. Flügel von Rönisch u. Kapf, N. S. Hofl., 1000 u. 1250 ₰, auch auf Abzahl. v. 20 ₰ an, verk. Pfaffendorfer Str. 3, I.

25 kreuz. Pianinos aus bester Qualität i. all. Preisl. monatl. 20 ₰. H. Martini, L.-Reudn., Chausseestr. 26, I.

Vorzügl. kreuz. Pianino, schön gesangr. Ton, verk. Verh. halber Emilienstraße 1, III. rechts.

1 B. Piano, schön. Ton, 120 ₰ Pfaffend. Str. 3, I.

Estey-Orgeln zu ₰ 265, 300, 350 ꝛc. Alf. Merkant, Nosstr. 6.

Ein neuer fein. Herren- u. Damen-Masken-Anzug bill. z. verk. Bayerische Straße 17, p.

Maskenanzug f. H., neu, Sternwartenstr. 47, I.

1 aparte Domenmaske (Schwalbe), Atlas u. Sammet, bill. zu verk. Sechsgäßchen 35, III. l.

Eleg. Mask.-Anz., neu, b. zu verk. Hainstraße 31, Tr. B, III.

Ein prachtv. rothes Gebett volle Betten mit Bettfeile u. Sprungfeder-Matr. für 38 ₰ zu verk. Lortzingstr. 14, p. rechts.

Spottbillig zu verkaufen!
ein Pöbchen Stoffe, Winterpaletots, Hosen, compl. Anzüge, Regenröcke, Tricottaillen, wollene Hemden und Hosen, Tischdecken ꝛc.
Burgstraße 9, I. r.

Wohn- u. Schlafzimm. im Ganz. od. Einz. sof. zu verk. 1 Trumeau, Stühle, Pavel-Sopha, Ottom., Nachtt., Teppich, Servierti., Schck., Vertic., Regal., 2 prächt. Betts m. Matr., neu, Waschtisch, Kücheger. u. v. m. Nordstr. 40, p.

Wegen plötzlichen Wegzuges sind verschiedene hochfeine u. einfache Möbel, Betten, Porzellan, Teppiche u. Portièren, passend für Brautleute u. Pensionate verk. Näh. Eidenstr. 28, II. lks.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. O. Piekenhan, Klostergasse 5.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Teppiche, Bettspreth. Kurprinzstr. 6, H. Kaiser.

1 Ottomane, Tisch, Sopha, spottbillig zu verkaufen Sternwartenstraße 18, 4. Et. r.

Schreib-, Kleidersecretaire, Verticos, Schreibt., Bücherschr., Schränke, Tische, Stühle, Betts. ꝛc. Matr. bill. z. verk. Bayerische Str. 17, p.

Möbel-Fabrik und Magazin Wolter & Fischer Leipzig, Katharinenstr. 14.
Ganze Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren. Solide Bedienung. Billige Preise. Weitgehendste Garantie.

Zu kaufen ein feiner antiker
Rococoschrank,
geschweift, mit goldenen Beschlägen und noch gut erhalten.
Adressen unter C. 103 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Möbelverkauf! Empfehlenswerth für Familien und Brautleute!
1 sehr feine Garnitur, 1 sehr feines Buffet, 1 dergl. Trumeau, nußbrne schöne Kleiderschränke und Vertico, Tische und Stühle, Küchen-Einrichtung, Vorsaalschränke, Betts. mit Matratzen, sehr gut gearbeitet, Marmor-Waschtische, hübsche Sophas u. Ottomanen, Teppiche, Portièren u. Verschiedenes sehr, sehr billig zu verk. Nürnberger Straße 16, I. Paul Brendel. Auch sind verschiedene ältere Möbel spottbillig zu verkaufen.

E. Möbius Nachf.
Möbel-Fabrik u. Handlung
Westplatz 33.
Gegründet 1853.
40 Lagerräume.

Sehr billig sof. zu verkaufen.
Eine hocheleg. Salon-Plüschgarnitur, Muschelgasch., 1 nußb. Säulenschrank u. Vertico, 1 hocheleg. Buffet mit Stecherei, Pavecliopha, 2 franz. Betts. m. Matratz., Wascht. m. Marmorplatte u. V. Gneisenaustraße 4, I. links.

Sofort sehr billig zu verkaufen 1 eler. hochf. Plüschgarnitur, 1 Trumeau, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bertic., 1 Plüsch-Ottom., 2 Nußbaum-Betts. mit Matr., 6 Mahagoni-Stühle Bern. v. 9—12, Nachm. 2—6 Mendelssohnstr. 3, p.

Wegen Auflösung
eines Gasthofes sind entsprechend billig zu verkaufen 12 Bettstell. m. Matr., 11 Gebett gute rothe Bett., Schränke, Tische, Stühle, Waschtische mit Marm., mehr. Spiegel, Nachtschränkchen, Teppiche u. vieles Hrl. Nurnb. Str. 16, II. Zu erfr. I. bei Brendel.

Sehr preiswerth
Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen 23 ₰, hochf. Nußbaumbetten mit rothen Matratzen 42 ₰, Stühle 3,50, Sopha 27,00, Tische 9,00, Vertic. 28 ₰, Schr. 25 ₰. Brühl 57, pt.

5 Geldschränke (Säuner) und andere Zahlkasten sehr billig zu verk. Nosstr. 17, Eigenverzeichn.

Teppichtische, Platte, 4 Platte Platte, Tapeten-Schreib-Tische in echt Eichenholz u. Nußb. pol. Kleiderschr., Drehtische, Lehnstühl., 2 Schreib-Tische, Fauteuils und Stühle, Musikstühle, Notenschränke u. Regale, Briefschränke u. Regale, Copirpressen ꝛc. bei C. F. Gabriel, Reichsstr. und Goldhahngäßchen-Ecke.

Pulte, Schreibtische, Tresor, Ladentaxt. Fach- u. Kastenreg., Copirpr., Bruchen u. Tafelwag., Lampen bill. Leplastr. 5, I.

Ladentaxt, jed. Größe, dopp. u. einf. Pulte, Regale, Geldschrank Sternwartenstr. 47, p.

Gasöfen.
System Antscher, habe ich 10 Stück unter Garantie der Brauchbarkeit zu verkaufen, ferner eine complete Heizanlage zu Wasser oder Dampf, sowie eine Anzahl Coakskörbe.
J. Joachimsthal, Berliner Straße 22.

Oefen billig zu verk. Ulrichsgasse 54.

Wringmaschinen äußerst billig bei W. Gundelach, Reichsstr. 21.

Gute Hobelbank billig Sternwartenstr. 47, p.

1 neue große Fußbadewanne ist zu verkaufen Gohlis, Neuere Halleische Str. 62, Tr. B, I. l.

Für Stellmacher.
Einen größeren Posten birkene Deichselstangen bei abzugeben
Gut Torna b. Teutenberg.

Holz-Verkauf.
Sämmtliche Bäume, Sträucher ꝛc. sind auf einem Bauplatze, 30 Jm, totaltaxmäßig einzel. Uebernahme des Holzes. Näheres und Preisabgabe Eisenstraße 10, II.

40hand- u. Geschäftswagen Eisenbahnstr. 43.

Kastwagen Schlitten verk. bill. Waldstr. 35.

Leipziger Tattersall.
Mein diesjähriger erster großer Transport von
englischen Reit-, Jagd- u. Wagenpferden
in allen Größen und Farben, besonders Fuchse, ist vor einigen Tagen eingetroffen. Dieselben stehen in meinen Stallungen unter bekannter Rechtität zur gefälligen Auswahl.
Ed. Schlupp, Stallmeister,
Eisenstraße 22—24.

SLUB
Wir führen Wissen.

Heckbauer

von 3 bis 30 M, Nistkasten, Vogelnester, Drahtgeflechte in allen Sorten empfiehlt die Drahtwaaren-Fabrik
Oswald Weber, Naschmarkt 25.

OSCAR REINHOLD 18 Universitätsstrasse 18
Vogelfutter-Handlung.
Canarienvögel in gr. Auswahl.
Umtausch gestattet.
Vogelbauer.
Utensilien z. Zucht u. Pflege d. Vögel.
Vogelfutter
zum Füttern der Vögel im Freien.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Gesucht 30 000 Mark
zu 5 % Zinsen gegen Hinterlegung von Werthpapieren. Gef. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten sub B. 874.

15,000 M vorzügl. Hypothek auf ein Grundstück Alt-Leipzigs aus Privathand gesucht. Offerten N. 885 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

15,000 M gegen **erste** Hypothek auf ein Grundstück in bester Lage von Reudnitz sof. oder per 1./4. zu leihen gesucht. Adr. von **Selbstdarl.** unter C. 161 Exp. d. Bl. erb.

10—15,000 M unter Brandcasse auf sichere 2. Hypothek gesucht. Adr. unt. H 25 Zeitzer Straße 35, bei **Volkmar Kluster.**

9-15,000 Mk. Hypoth. unt. Brandc. jetzt od. sp. auf hies. neues Haus gef. Adr. unter K. 324 an **Rud. Mosse,** Leipzig, erb.

D. Inhaber einer hies. Firma (sol. best. Det.-Gesch.) sucht gegen g. Verzinsung (ev. Gewinnantheil) 4—5000 M. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Näh. sub W. 892 **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

J. Mann f. 300 M auf 1 J. geg. Sicherh. u. **hohe** Zinsen. W. Off. u. C. 192 Exped. d. Bl.

Eine arme Frau, w. seit 12 J. an Lungen- und Gelenkrheumat. leidet, bitt. edeld. Herrsch. um ein D. v. 20 M. Adr. u. A. Z. 114 Rand. Str. 34, Cig.-G.

4-, 4¼- und 4½ %ige feststehende
Hypotheken-Capitalien
in allen Beträgen sind günstigst durch uns auszuleihen.
Lindner & Co.,
Leipzig, Reichsstr. 17, I.

Hypothekengelder jeder Höhe sind auf gute Haus- und Feldgrundstücke, Ritter- und Landgüter stets zu haben durch das concess. Bureau von
C. Th. Lenk,
Salzgäßchen 2, 1. Etage.

Bank-, Cassen- u. Privatgelder verleiht
Leipzig, Nordstr. 16, 1. Etage. **F. Eckstein,**
Nähe der neuen Börse.

Instituts-, Cassen- u. Privatgelder, letztere in Beträgen von 60,000 M, 40,000 M, 20,000 M u. 18,000 M sind gegen gute erste Hypotheken sofort oder 1./4. auszuleihen durch die Hypothekenstube des Hausbes.-Ver. Reudnitz, Rathhausstraße 24.

36,000, 35,000 u. 25,000 M sind **sofort oder April** gegen gute Hypotheken auszuleihen. **C. Wellner, L.-Plagwitz,** Schochersche Straße Nr. 57.

Ca. 25,000 Mark
gegen gute Hypothek hat sofort auszuleihen Dr. **Panse, Markt 3, II.**

Kaufgesuche.

Mit M 50 000 — 60 000 Einlage wünscht sich ein tüchtiger Kaufmann thätig bei einem nachweislich rentablen älteren Geschäfte zu betheiligen. Gefäll. Offerten erb. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** sub O. 866.

Angefrorene und gefrorene Kartoffeln
kauft für Fabrikation
Bruno Hanstein, Leipzig.

Bücher-Ankauf.
Einzelne gute Werke sowie ganze **Bibliotheken** werden zu höchsten Preisen angekauft **Mühlgasse 4, p.,** Ecke d. Promenade. (Auf Wunsch kommt Jemand ins Haus.)

Alte Bücher,
Kupferstiche, Gemälde, Münzen, alte Briefmarken werden gut bez. **Auerbach's Hof, Gewölbe 45,** bei C. Schilling.

Alle Zeitschriften von 1892 sowie **Bücher** und **Musikalien** kauft **E. Lucius,** Burgstr. 24. Fernspr. II, 2472.

Opernauszüge mit Text, Potpourris, class. Musik rc. zu kaufen gesucht **Buchhandlung, Neumarkt 36.**

Zu kaufen gesucht werden alte **sächsische** Städteansichten, hauptsächlich Leipziger und Leipziger Völkerschlacht 1813. Adressen unter C. 104 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Alte Briefmarken einzeln und im Ganzen zu kaufen gesucht **Buchhandlung, Neumarkt 36.**

Leihhausch. kauft Fr. Bernhd., Nürnb. Str. 16, I.

Getr. Herrenkleider, Damenkl., Möbel u. s. w. kaufe u. hole ab **Ed. Klauer,** Magazing. 19, I. Christl. Gesch.

!!! Höchste Taxe !!!
zahle nur von normalen schlanken Herren abgelegte Kleidungsstücke, u. zwar für Winterüberzieher u. 5—30 M, Jaquets von 5 bis 20 M, Hosen von 2—10 M u. dergl. Werthe Aufträge durch Postkarte oder mündl. an **Kindermann,** Salzgäßchen 9, I.

Kaufe **Herrenanzüge,** sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silber u. Pfandsch., zahle die höchst. Preise. **E. Reinhardt,** Reichsstr. 6, 2. Etage.

Möbel, ganze Einrichtungen, kauft stets **Kaiser,** Kurprinzstr. 8.

Möbel werden stets gekauft. **Pickenhahn,** Klosterg. 5, I.

Möbel, Einrichtung, Leihhausch., Gold, Silb. u. s. w. kft. Fr. Bernhd., Nürnb. Str. 16, I.

Gebrauchtes **Kinderdreirad** zu kauf. ges. Offerten mit Angabe des Preises u. Fabrik. an **R. Andrich,** Gohlis, Waldstraße 8.

Junger Mann von angenehmem Aeußeren, Inhaber eines Restaurants, wünscht sich baldigst mit einem wohlerzogenen jungen Mädchen
zu verheirathen.
Dasselbe muß die Küche verstehen und etwas Vermögen besitzen. Eltern und Vormünder werden auf dieses wirklich reelle Gesuch aufmerksam gemacht. Offerten unter Z. 58 möglichst mit Photographie sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein geb. jg. Mann, Beamter, mit gutem Jahreseinkommen, wünscht sich m. jg. gebild. **Dame** zu verheirathen. Aufr. gem. Off. m. gen. Angabe d. Verhältnisse d. unter W. 1 postl. Weißenfels einzusenden. Ehrensache.

Eine junge Wittwe, Inhab. eines guten Restaurants, wünscht sich wieder zu verheir. Achtbare Herren, Beamte rc. bis zu 40 Jahren, welche diesem ernstgemeinten Gesuche Vertrauen schenken wollen, werden geb., ihre Adr. u. „Reell" Leipzig, Westplatz 32, Ann.-Ann., niedzl.

Privatentbindung.
Wilhelmine Raub, Hebamme, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 77.

Privat-Entbindung.
Fr. Martin, Heb. Nürnberger Straße 39.

Ein alleinstehendes, armes Mädchen bittet edeldenkende Eltern, sich eines seiner Kinder, Knaben oder Mädchen (Zwillinge), an **Kindesstatt anzunehmen.** Adressen **Pauline Engelhardt** in **Pirkau** bei Zeitz.

Damenschneiderei
in und außer dem Hause wird angenommen Reudnitzer Straße 4, II. r.

Perf. **Schneiderin** empf. sich in u. auß. dem Hause Münzgasse 5, 1. Etage rechts.

Strümpfe
werden stets alle Sorten gut angewirkt und gestrickt, desgl. **Unterhosen** reparirt bei **A. Volkmar, Markt 10, Tr. C.**

Ausstattungen, sowie alle Arten **Stickereien** fertigt billig Frau verw. **Rud. Moser,** jetzt Reudnitz, Bernhardstraße 13, Vorderhaus.

Bettwäsche, Inlets rc., sowie einfache **Hemden** werden schnell und billig genäht, geschnitten und gestickt Sidonienstr. 17, II. l.

Wäschenäherei Grimmaische Str. 13, IV.

G. Plätt. sucht m. Beschäft. Humboldtstr. 16, IV. l.

Agenturen.

Lohnende Thätigkeit
finden respectable Herren (pens. Officiere und Beamte, Lehrer, Kaufleute rc.) durch die Vertretung einer vorzüglich eingerichteten Versicherungs-Gesellschaft (Kinder- und Alters-Versicherung). Off. sind unter **G. 7520** an **Heinr. Eisler, Hamburg,** zu richten.

Ein am Platze bereits bekanntes **Cognac-Haus sucht** für Leipzig einen tüchtigen, möglichst bei Weinhandlungen und Liqueur-Fabriken eingeführten **Vertreter.**
Offerten unter V. 12 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertreter gesucht
zur Uebernahme unseres Leipziger Lithographiesteinlagers. Auf feste Rechnung bevorzugt. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** sub **D. 876.**

Cigarren.
Eine große südd. Fabrik, welche hauptsächlich die rein amerikanischen Qualitäten fordert u. solche schon zu M 30 liefert, sucht
tüchtigen Vertreter
für den provisionsweisen Verkauf an Händler. Gefl. Off. unter **M. R. 3390** an **Rud. Mosse, Frankfurt a/M.,** erbeten.

Vertretung
sucht eine **altrenommirte, bestens eingeführte Frankfurter Aepfelwein-Dampfkelterei.** Geeignete Bewerber, die in Restaurants und besseren Colonialwaarengeschäften bekannt sind, belieben sich unter Aufgabe von Referenzen unter **J. R. 192** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Frankfurt a. M.,** zu melden.

General-Agentur
für den Bezirk der **Kreishauptmannschaften Leipzig** und **Zwickau** einer **alten, gut eingeführten** deutschen **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ist
neu zu besetzen.
Offerten unter **A. D. 40** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a/M.** erbeten.

Eine solide **Militairdienst- u. Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht
Reise-Beamte
gegen Fixum, Provision u. Diäten. Branchekenntniß nicht unbedingt erforderlich. Bewerber wollen ihre Offerten unter **G. 7520** an **Heinr. Eisler, Hamburg,** richten.

Offene Stellen.

Erfahrener Buchhalter
für ein größeres **Bankhaus** als **Revisor gesucht.** Offerten mit Referenzen u. Lebenslauf an **Rudolf Mosse, Leipzig,** unter **D. 383.**

Gesucht für ein **Wollwaaren-Fabrikationsgeschäft bedeutenden Umfanges der Gera-Greizer Branche ein**
Buchhalter.
Derselbe muss mit der Detailkundschaft vertraut sein, fremde Sprachen nicht absolut erforderlich, doch erwünscht. **Gelegenheit zu fester Lebensstellung.** Offerten mit Angabe bisherigen Wirkungskreises und Gehaltsansprüchen, sowie Photographie unter Chiffre **R. O. 128** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Gera (Reuss), erbeten.

Commis-Gesuch.
Für ein Fabrikcontor wird ein militairfreier Commis, gewandter und zuverlässiger Arbeiter, gesucht.
Bewerber, welche mit dem Waarenversandt vertraut sind, werden bevorzugt.
Antritt 1. April a. c. oder früher.
Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, unter Aufschrift J. 881 entgegen.

Ein junger Mann
wird per 1. April a. c. für ein Engros-Geschäft der Sattler-, Tapezierer- und Wagenbau-Branche gesucht, welcher das Lager zu verwalten und kleine Reisen zu besorgen hat. Branchekenntniß erforderlich.
Off. unter C. 111 in die Exp. d. Bl. erb.

Für mein **Manufactur-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft** suche ich einen gewandten jungen Mann als **Verkäufer** und geschickten **Decorateur** per sofort oder 1. März a. c.
Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe erbitte an
Paul Schulze Nachf., Jena.

Für mein Cigarrengeschäft in Dresden suche per 1. Februar oder 1. März einen flotten
Verkäufer.
Offerten mit Zeugnißabschriften unt. T. S. 698 an d. „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Buchhandl.-Gehilfe od. Schreiber gesucht. **A. Volkening,** Johannisgasse 30.

Ein in seinem Fache durchaus tüchtiger **Xylograph** wird in dauernde Stellung gesucht. Adressen unter **C. 166** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Xylograph.
Tüchtige technische **Holzschneider** erhalten sofort dauernde Stellung. **Probe** erbeten.
Dresden, Webergasse 1. **P. Toebritz,** Xylogr. Anstalt.

Gesucht zum sofortigen Antritt tüchtige
Kreide-Chromo-Lithographen.
Nur erste Kräfte wollen sich melden mit Mustern. **Julius Klinkhardt,** graph. Institut.

Tüchtiger
Eisendreher
für Werkzeuge gesucht.
Felix Lasse, Reudnitz, Josephinenstr. 21.

Resonanzholz-Arbeiter,
gründlich mit Sortirung vertr., f. Oesterreich gesucht. Adr. unter C. 84 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Rahmenkröpfer
findet dauernde Beschäftigung. **B. Grosz,** Goldleistenfabrik, Eilenburger Straße.

Ein geschickter
Decorateur,
der mit dem **Zuschneiden** und **Arrangiren vollkommen vertraut,** wird für ein **erstes Möbel- und Decorationsgeschäft gesucht.** Adressen mit Lebenslauf unter **O. J. 156 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Gut. **Polierer** zur Aush. Lange Str. 9, b. Wolf.

Einige tüchtige Zwicker und ein Abläge-Beschneider finden sofort dauernde und lohnende Arbeit. **J. Marschner & Co.,** Schuhfabrik, Königstraße 8, Hofgeb.

Gesucht wird ein **junger Mann,** welcher mit Bierapparat Bescheid weiß, schon längere Zeit als Buffetbursche thätig war und Caution stellen kann. Adressen unter B. K. 100 bei **Eugen Fort,** Nicolaistraße 22, abzugeben.

J. Oberkellner Hotel Prov. sof. u. 1. Febr., tücht. Rest.-Köche 1. Febr. gesucht durch **K. Kirsch,** Burgstraße 16, II.

Ges. 1 j. **Restaurantkellner** Kl. Fleischerg. 25, I.

Zuträger f. Caféh. gef. **Fortuna,** Thomasgäßch. 9, I.

In der Engelapotheke
ist zum 1. April für einen jungen Mann mit den erforderlichen Vorkenntnissen eine **Lehrstelle** frei.

Lehrling
für eine hiesige Verlagsbuchhandlung gesucht. Eintritt jetzt oder zu Ostern. Offerten unter C. 85 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.
Eine mechanische Weberei der Manufacturwaarenbranche sucht für Ostern unter günst. Bedingungen einen **Lehrling** mit Realschulvorbildung. Off. unter **G. D. 1893 postlagernd Meerane i/S.** erbeten.

Für mein **Colonialwaaren- u. Cigarren-Geschäft** suche per Ostern einen
Lehrling
aus achtbarer Familie.
Emil Krenkel, Barfußgäßchen 2.

In meinem **Garn-, Woll- und Agentur-Geschäft** findet zum 1. April ein junger Mann mit Berechtigung zum einj.-freiwill. Dienst zu vielseitiger kaufmännischer Ausbildung Stellung als
Lehrling.
E. Reiße,
Mühlhausen, Thüringen.

„Germania", Stellenverm. Reichsstr. 14.

Gesucht: **Packer** für Hohlglas u. ausw., **Krankenwärter,** led., mit g. Zeugn., **desg. Laufb. d. Hofmann,** Hauptcont., Brühl 80, p.

Ges. 1 perf. herrschaftl. **Kutscher** (mögl. geb. Cavall. und ledig) **A. Loff,** Barfußgäßchen 7, I.

Pferdeknecht
mit guten Zeugn., kräftig und unverheir., zu baldigem Antritt gesucht **Kohlenstr. 2.**

Hausbursche
von 16—18 Jahren findet Stellung im **Ersten Wiener Café,** Theatergasse 2.

Jüng. **Haus- u. Buffetb.** ges. Barfußgäßchen 7, I.

Ges. 1 f. **Hausbursche** f. Rest. Kl. Fleischerg. 25, I.

Junger **Laufb.** ges. Nürnb. Str. 6, H. II. l.

1 größerer **Schulknabe** wird zum **Wegegehen gesucht**
J. W. Kantsch, Nicolaistraße 29.

Placirungs-Institut f. Damen gebild. Stände (Frau Sander), Windmstr. 46, II.

Gesucht: Repräsentantin f. Hot., Köchinn. f. Hotel, Restaur. u. Privat, Café-Mamsell, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädch., Kochlern. f. Hot. u. Rest. d. Hofmann's Hpt.-Cont. Brühl 80, p.

Verkäuferin-Gesuch.
Suche für mein **Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft** per sofort ein nicht zu junges, solides freundl. u. ehrl. Mädchen bei gutem Gehalt als **Verkäuferin.** Die Kenntniß der Colonialwaarenbranche ist unbedingt erforderlich. Mädchen mit nur ganz guten Zeugnissen und Empfehlungen, welchen daran liegt eine angenehme und dauerhafte Stellung zu haben, bitte um Offerten mit Photographie und Angabe der Gehalts-Ansprüche bei freier Kost u. Logis im Hause.
Glauchau i. S., Markt 9. **Ernst Webers.**

Ein **Ladenmädchen** gesucht, die schon in Bäckerei gewesen ist Königsplatz 6, II. links.

Directrice
zum baldigen Eintritt für eine **Fabrik gekl. Puppen** bei hohem Salair gesucht. Offerten sub **Z. 3208** an die Exp. d. Bl.

Mäntelarbeiterin, gut geübte, sucht
Niemann, Alter Amtshof 2.

Kräftiges Mädchen
zum Einstärken von Oberhemden bei gutem Lohn gesucht.
Amerikanische Wasch- u. Plätt-Anstalt, Gutenbergstraße 6.

Jüngeres Mädchen
v. 16 Jahren z. Sortiren von Wäsche gesucht.
Amerikanische Wasch- u. Plätt-Anstalt, Gutenbergstraße 6.

Tüchtiges Mädchen
zum Mangeln von Wäsche gesucht.
Amerikanische Wasch- u. Plätt-Anstalt, Gutenbergstraße 6.

Geübte **Falz-** und **Hefterinnen** sucht **Königsstraße 7, Tr. C, 2 Tr.**

Geübte Drahthefterin
sucht die Buchbinderei Königsstr. 25, H. II.

Eine auf der Brehmer'schen „Quarto"-Buchheftmaschine für Fußbetrieb geübte **Drahthefterin** wird bei gutem Lohne und Reisevergütung für Nürnberg baldigst gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften sind unter C. 84 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Geübte Cartonnagenarbeiterinnen
gesucht Sophienstraße 27, Hof parterre.

Eine Goldaufträgerin
sucht die Buchbinderei Königsstr. 25, H. II.

Ein Wirthschaftsfräulein,
das kochen kann, 2 Kinder unter 2 Jahren zu versorgen hat, sich jeder häuslichen Arbeit gern unterzieht, sucht per 1. oder 15. Febr. a. c.
Hermann Kürzel,
Crimmitschau, Königreich Sachsen.
Offerten direct erbeten.

F. f. Aufschn. Mams. in f. Rest., t. Köchinnen. d. h. L. gef. Fr. Hahnefeld, Kl. Fleischerg. 1, II.

Kochmamsell f. Rest. gef. Fortuna, Thomasg. 9, I.

Gesucht
wird zum 1. März oder auch früher eine **Köchin** oder **Kochmamsell** für Restaurant u. Café. Bei entsprechender Leistung wird hoher Lohn gewährt. Gef. Off., welche Angaben der bisherigen Thätigkeit enthalten müssen, unter Chiffre A. Z. 10 in die Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1, erbeten.

Einige 20 junge Mädchen find. z. 1. Febr. nach Stelle als Köchin, Haus- u. Zimmermädchen in besseren Herrschaftshäusern. Mit g. Zeugn. versehene, wollen sich melden m. Buch im „Mädchenheim", Reichsstr. 40, II., l. Eing.

Suche f. hier u. ausw. anst. Köch. u. Stubenmdch., anst. Mädch. v. 16 u. 18 J. f. Küche, Haus u. Kdr., mit g. Zgn., sof. o. sp. Reichsstr. 30, H. I. II., Fr. Hempel.

Köch., Stub.-, Kind.- u. Hausmädch. f. bess. Haus sucht Petersstraße 27, 3. Et., Tr. B r.

5 **Köchin.** u. 6 gewandte **Stubenmädchen** sucht in seine g. St. Fr. Meyer, Emilienstr. 23.

Gel. perf. Köch. perf. Stbmdch. Gr. Fleischg. 1, III. l.

Gesucht 1. oder 15. Februar ein tüchtiges **Küchenmädchen Kulmbacher Bierstube,** L.-Neustadt, Hedwigstraße 18.

Gesucht per 15. Februar ein durchaus zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus, welches Liebe zu Kindern hat.
Lindenstraße 14, 3. Etage.

Suche zu jung. Herrsch. wegen Verheir. ein g. **Mädchen** für **Küchen, Haus** b. 50—60 Thlr. Lohn in d. u. gute St. Fr. Meyer, Emilienstr. 23, pt.

Ein anst. tücht. Dienstmädchen zum 1. Febr. für Küche u. Haus geg. guten Lohn gesucht L.-Lindenau, Roßstraße 2.

Gesucht wird per 1. Februar ein anständ., fleißiges **Mädchen** für Küche und Haus **Markt 13, 2. Etage, Treppe A.**

Jm Koch. erf. Mädch. erh. f. g. St. Nürnb. Str. 5, I. l.

Gesucht wird sofort od. 1. Febr. ein **sauberes Mädchen** mit guten Zeugnissen für Küche und Haus Pfaffendorfer Straße 11, 3. Et.

Gesucht ein anst. sauberes **Mädchen** mit guten Zgn. f. Küche u. Haus Lößnrstr. 22, I. r.

Gesucht per 15. Februar zu einzelnen Leuten ordentliches, sauberes Mädchen, das selbstständig kocht und Handarbeit besorgt Promenadenstraße 9, II. rechts.

Suche zu recht gut. fein. Herrsch. ein ordtl. **Mädchen,** welches gut bürgerlich kocht und Handarbeit zu mach. hat, Deplanstr. 5, H. II.

Ein kräftiges **Mädchen** wird für Küche u. häusliche Arbeit gesucht Reichsstraße 18, II.

Gesucht sofort oder sp. **Herd-, Haus-** und **Küchenmädchen** bei hohem Lohn Nicolaistraße 6, Treppe B, 1 Treppe.

Mädchen gesucht für Stuben- u. Hausarbeit zum sofortigen Antritt.
Mit Buch melden **Schulstraße 8, II.**

Jungfer-Gesuch.
Ein junges, anständiges Mädchen von angenehmem Aeußeren, das gut frisiren, Maschine nähen und serviren kann, auch leichte häusliche Arbeit mit übernimmt, wird per 1. März a. c. zu engagiren gesucht. Nur Solche, die ähnliche Stellung bereits inne hatten und vorzügliche Zeugnisse und Empfehlungen besitzen, wollen sich unter Einsendung der Zeugnißabschriften und Photographie wenden an
Frau Commerzienrath Ranniger, Altenburg, S.-A.

Suche recht ord. kräft. Stubenmdch. u. mehr. Mädchen f. Küche u. H. Kl. Fleischergasse 1, II.

Junges best. **Mädchen** für häusl. Arbeit sofort gesucht Gartenstraße 6, 3 Treppen.

Ein ordentliches anständiges ält. Mädchen mit gut. Zeugnissen wird als **Hausmädchen** auf ein Rittergut in der Nähe Leipzigs gesucht. Zu melden Königsplatz 4, 2. Etage.

Ges. ordl. Mädch. zu 2 ält. Leut. für Haus u. Küche, 50—60 Thlr. Königsplatz 6, II. l.

Gesucht zum 1. Febr. ein j. **Mädchen** zu häusl. Arbeit Fürstenstraße 10, 1. Etage lks.

Mädchen v. hier u. ausw. erhalt. sofort gute Stellen **Temper, Markthallenstr. 6, III.**

Mädchen v. auswärts u. hier erhalten sehr gute Stellen. Fr. Arnold, Gewandgäßch. 2, II.

Ein ordl. Mädch. erhält gute leichte St. bei einz. Dame, 40—50 Thlr. L. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Ges. z. ält. Leut. 1 brav. Mädch., jetziges bleibt 4 J. da, 40—50 Thlr. Lößnrstraße 13, p. l.

Ein saub., fleiß. **Mädchen** wird für Leute ohne Kinder zum 1. oder 15. Febr. mit guten Zeugn. gesucht Grimmaischer Steinweg 14, I.

Ein sauberes ordentliches **Mädchen** 1. Febr. gesucht Johannesgasse 16, III. links.

Ges. z. 2 ält. Leut. brav. Mädch. b. gut. Behandl. u. hoh. Lohn, mit. d. Stell., Humboldtstr. 28, II.

J. fr. **Mädchen** 1. Febr. gesucht Albertstraße 44, I.

Dienstmädch. für hier u. auswärts sucht Frau Modes, Poststraße 16, I.

Gesucht zum 15. Februar ein ordentliches fleißiges **Dienstmädchen.** Mit Buch zu melden Emilienstraße Nr. 10, 1. Etage.

Gesucht wird per sofort oder später ein fleißiges, ordentliches **Dienstmädchen.** Mit Buch zu melden Neumarkt 13, 3 Treppen.

Dienstmädchen erhalten aufs Land **ganz umsonst gute** Stell. nachgewiesen Elsterstr. 38, II. l.

Büffetmamsell, jung und anst., für ein f. Theater-Café (ausw.) ges. Nicolaistr. 18, II.

Buffetfräulein gef. Fortuna, Thomasg. 9, I.

Fr. in f. Café sof. sucht **Münzgasse 2, III.**

Kellnerinn., auch Anfäng., f. sof. Münzg. 2, III.

Kellnerinn. sucht (ausw.) Nicolaistr. 18, II.

Ges. ein ehrl. saub. Mädch. z. **Aufwart.** f. d. Frühst. Bayerische Straße 28, 3 Tr. r.

Stellegesuche.

Junger Mann, welcher Ostern auslernt und mit sämmtl. Contorarbeiten, Buchhaltung u. s. w. vollkommen vertraut ist, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. April c. Stellung auf Contor. Gefl. Offerten unter C. 155 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Stelle-Gesuch.
J. gewandter **Kaufmann** sucht Stellung gleichviel welcher Branche bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter A. G. 450 postlagernd **Ermsleben a/H.**

Spedition.
Ein junger Mann, welcher im obigen Fach thätig gewesen ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, irgend welche Beschäftigung. Gef. Off. unter C. 129 Exped. dis. Blattes erb.

Avis für
Herrenkleider-Geschäfte.
Ein junger Kaufmann, 19 Jahre alt, mit einigen franz. Sprachkenntniß, sucht Stellung per 1. März 93 oder früher für Laden-Service oder kleinere Reise rc. Beste Referenzen; Gehaltsansprüche bescheiden. Gef. Offerten unter Chiffre O. 883 Sch. an **Orell Füssli-Annoncen, Schaffhausen,** Schweiz.

Akademisch gebild. Zeichner sucht Engag. a. Musterzeichner für Entwurf, selbstst., in ein. gr. Tapisseriegesch. Auch in Privat. Anf. v. Zeichn. auf weibl. Handarb. **Offerten erb. C. 191 Expedition d. Blattes.**

Unentgeltlich
werden tüchtige Ziegelmeister
für Maschinen- und Handbetrieb nachgewiesen durch den **Ziegler-Verein** in **Oerlinghausen** (Lippe).

Büffetiers, Kellner, Hausb. empf. Nicolaistr. 18, II.

Kellner, 18jähr., sucht St. Magazing. 26, III.

Ein Hausmannsposten wird von einem Ehepaar ohne kleinere Kinder gesucht. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Adr. erb. unter C. 188 in die Exped. d. Bl.

Markth., Kutsch., Hofmstr., Boten, Burschen aller Art empf. kostfr. „Germania", Reichsstr. 14.

Jüng. Markth. d. Colonialw.- u. Delicat.-Br. rc. such. f. Jahr- od. Wochenl. St. Bur. Barfußg. 7, I.

Ein j. Mann, 23 Jahre, gest. auf gute Zeugnisse sucht Stellung als **Markthelfer.** Adr. unter C. 190 Expedition d. Bl. erbeten.

Kräft. Lauf- oder Arbeitsb. f. St. Barfußgäßch. 7, I.

Ein älteres gebildetes Fräulein sucht Stellung für 1. März in feinem Hause. Dieselbe ist mit der Pflege und Erziehung der Kinder, feinen weibl. Handarbeiten u. Hauswesen vollständig vertraut. Zeugnisse über mehrjährige Thätigkeit stehen zur Seite. Gütige Offerten unter M. S. Connewitz b. Leipzig, Leipziger Str. 51.

Eine Buchhalterin
sucht Stellung, welche f. Bücherführen sehr gut vertraut ist. Gefl. Adr. unter M. M. Leipz. Annonc.-Exped., Naschmarkt 3.

Gewandtes, geschäftskundiges Fräulein
sucht eine
Filiale zu übernehmen
gleichviel welcher Branche. Caution kann gestellt werden. Gefl. Off. unt. Y. A. 569 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Mädchen v. 24 J., im Kochen, Näh., Handarbeit bewand., mit d. Wartung u. Pflege d. Kinder vertraut, f. 1. März Stellung. Off. an **L. Gruber, Gera,** R. j. L., Humboldtstr. 14, II.

Ein einf. fleiß. Mädch., d. einf. koch., mehr. reinmach. kann, f. St. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Aeltere unabh. Wittwe f. Stell. f. bürgerl. Haushalt, mit langjährigen Zeugnissen, Poststraße 20, 1 Treppe l.

Ein gebildetes, älteres Fräulein sucht per 1. März selbstständigen Wirkungskreis zur Führung eines besseren Haushaltes, Erziehung mutterloser Kinder oder zur Gesellschaft resp. Pflege älterer Dame oder Herrn. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Offerten unter K. 100 **Bautzen** hauptpostlagernd.

Eine **Kochmamsell,** welche tüchtig in ihrem Fach ist, sucht Stelle, Restaurant oder Hotel. Offerten unter M. 100 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Besseres Dienstpersonal
bef. jederzeit **Mädchenheim,** Reichsstr. 40, II.

Tücht. Hotel- u. Rest.-Personal
besorgt jederzeit **Mädchenheim,** Reichsstr. 40, II.

Ich empf. f. hier u. ausw. tücht. Köchin, d. Hausarb. mit machen, 1 Stub.- u. mehr. Hausmädch. sof. od. sp. A. Frohwein, Schabenechg. 11, II.

Eine perfecte Köchin, welche ihr Fach gründl. versteht u. in den feinst. Häusern conditionirte, sucht in einem größ. Haush. entsprechende Stell. Adr. u. B. 231 Exp. d. Bl. erb.

Empf. Hotel- u. Rest.-Köchinn. Nicolaistr. 18, II.

Eine perfecte Köchin sucht v. 1. Febr. an 4—6 Wochen **Stelle als Aushilfe.** Adressen niederzulegen **Gewandgäßchen Nr. 3 im Milchgeschäft.**

Saub. tücht. Mädchen, d. kochen kann, sucht Stelle f. hier od. auswärts Nürnbergerstr. 5, I. l.

Ein junges Mädchen,
welches das Kochen gelernt hat, **sucht bis 1. Februar** zur weiteren Ausbildung in der feinen Küche **Stellung** in einem Hotel. Off. u. **U. 376** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

1 saub., bescheid., einf. Mdch., d. kocht u. alle Hausarb. gründl. verst., f. St. Humboldtstr. 28, II.

Empfehle gutes Mädchen f. Küche u. Haus 1. Febr., geht auch ausw. Lessingstr. 5, H. II.

Ein anständ. sol. Mädchen sucht Stelle bis 1. Febr. für Küche u. Haus Brühl 11, 4. Et.

Empf. tücht. Herdmädch. m. g. Zgn., sof., mehr. M. f. Küche u. Haus sof. Reichsstr. 30, H. I. II. Hempel.

Empfehle anständ. **Dienstmädchen** f. Haus u. Küche mit gut. Zeugn. Königsplatz 6, II. l.

Kräft. **Mädchen** für alle Hausarbeiten sucht sofort oder 1. Febr. Stellung. Zu erfr. bei der Herrschaft Pfaffendorfer Straße 11, III.

Empf. tücht. weibl. Personal m. g. Zeugn. Fr. Arnold, Gewandgäßch. 2, II.

Ein anständ. kräft. fleißiges Mädchen sucht Stelle Brühl 10, 2. Etage.

Empf. ord. Mädch. Temper, **Markthallstr. 6, III.**

Ein **Mädchen** v. 20 J. f. St. z. 15. Febr. Zu erfr. Königstraße 33, beim Hausmann.

Ein fehl., einf., saub. **Mädch.** mit g. Zgn., w. sich jeder Arb. unterz., f. Stell. Lößnrstr. 13, p. l.

Propr. **Mädchen,** 20 J., sucht 1. od. 15. Febr. Stelle für Alles Kleine Fleischergasse 1, 2. Et.

E. kräft. arbeits. Mädch. v. Lande sucht Dienst für Kinder u. Hausarbeit Emilienstr. 23, p. l.

Ein in der Pflege kleiner Kinder erf. u. gut empfohlenes Mädchen sucht anderw. Stell. für Kinder 1. Febr. od. später Albertstr. 20, II. l.

Tücht. Landamme f. St. Albertstraße 20, II. lk.

Eine gesunde, kräftige Amme,
zweitstillend, **sucht Stellung.** Gef. Offerten u. K. G. 24 postlagernd **Rositz, S.-A.** erb.

Stallmagd sucht St. Universitätsstraße 24.

1 Frau f. Arb. Wasch., Sch. Gr. Fleischerg. 11, Hrn.

E. anst. Mädchen f. v. 2—6 Nachmittags Aufw. Zu erfr. Lehmann's Garten 2, part.

Jl. Fr. f. Aufw. sof. o. sp. Kl. Katharinenstr. 13, Hof.

Miethgesuche.

Anmeldungen frei werdender Wohnungen in jeder Preislage nimmt gegen geringe Gebühr entgegen der **Wohnungsnachweis des Miethervereins:** C. Bothe, **Rathhaus, Bühnengew. 3,** u. G. Berger, Reudnitz, Ecke Chaussee- u. Leipziger Straße.

In der Fleischergasse
mit Aussicht nach der Promenade wird eine Wohnung, 1. od. 2. Et., im Pr. von 300—500 Mk. zu miethen gesucht. Offerten wolle man unter C. 174 in der Expedition d. Blattes niederlegen.

Für sofort oder später wird von einem **höheren Beamten** (ohne Kinder) eine elegant ausgestattete geräumige
Wohnung
von 6—7 Zimmern nebst Zubehör in herrschaftlichem, durchaus ruhigem Hause — im Preise bis zu 2400 M jährl. — gef. Drittes Stockw. ausgeschl. Gef. Off. u. Y. 33 Exp. d. Bl. erb.

Bestempfohlene Familie sucht Wohnung Nähe des Bayerischen Bahnhofs, Preis ca. 300 Mark. Adr. u. C. 179 Expedition dieses Blattes erbeten.

Kl. Wohn. ges., bis 180, Alt-L. Rathsstr. 13, Hof.

Ein anst. j. Hrl. sucht sepr. möbl. Zimmer im Centrum. Off. erb. sub C. 193 Exp. d. Bl.

Vermiethungen.

Pianinos vermiethet billigst E. Waage, Erdmannstr. 14.

Porzellan-Verleih-Anstalt
17 Kurprinzstraße 17.

Bäckerei zu vermiethen zum 1. April Näheres **Reudnitz,** Constantinstraße 3, part.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 23. Januar. Anläßlich der am Mittwoch stattgehabten Feier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches sandte der Vertreter-Convent der schlagenden Corporationen ein Huldigungstelegramm an den König Albert von Sachsen. Folgende Antwort ist darauf eingelaufen: „Den vereinigten Corporationen der Landeshochschule danke ich herzlich für die mir zugegangene freundliche Huldigung. Albert."

⊙ **Leipzig**, 23. Januar. In Folge des gestern niedergegangenen starken Schneefalls sind erhebliche Verkehrsstörungen und Zugverspätungen auf den Eisenbahnen vorgekommen. Der Abends 6 Uhr 30 Min. hier fällige Zug der Eilenburger Bahn traf mit über 4 Stunden Verspätung hier ein. Auch von allen übrigen in Leipzig einmündenden Bahnen werden Verspätungen der fälligen Züge gemeldet. Nach den hier eingegangenen Nachrichten ist der Verkehr unterbrochen auf den Strecken von Penig bis Marsdorf, von Oschatz bis Strehla, von Mügeln bis Döbeln, von Waltersdorf bis Ober-Crottendorf, von Meuselwitz bis Kynaburg, von Wittenberg bis Torgau und von Gräfenroda bis Ohdruff (Linie Gotha-Georgenthal-Tambach).

— Der schon gestern angekündigte Vortrag des P. Ifermeyer aus Hildesheim „Rettet die verlorenen Töchter unseres Volkes" findet heute Abend ½9 Uhr in der Centralhalle statt.

— Der Conservative Verein hält nächsten Dienstag den 24. Januar Abends 8 Uhr in Wieguer's Gesellschaftshaus (Schulstraße) seine Generalversammlung ab.

⊹ **Leipzig**, 23. Januar. Das gestern Nachmittag vom Leipziger Eislaufverein auf der spiegelglatten Bahn des Vereins „Sportplatz" veranstaltete Eiswettlaufen hatte trotz der Kälte eine große Zahl Freunde des Sports veranlaßt, dem interessanten Schauspiel beizuwohnen. Das Programm wies u. A. Schnellaufen, Kunstlaufen, Rückwärtslaufen, Phantasielaufen zu Paaren und großes Dauerlaufen auf. Die Betheiligung war lebhaft, die Felder waren gut besetzt. Die Sieger erhielten Prämien, die nach Schluß des Wettlaufens vertheilt wurden.

—n. Sächsische Fechtschule. Der unter Protection des Prinzen Friedrich August wirkende Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule" hat im vergangenen Jahre von hochstehenden Personen recht namhafte Zuwendungen erhalten. Es werden im Jahre 1892 vom Directorium des Vereins 90 Unterstützungen im Gesammtbetrage von 3015 ℳ gewährt, darunter an die Feuergeschädigten in Großhartmannsdorf 20 ℳ, in Frankenberg 150 ℳ, in Bautzen 150 ℳ, in Zittau bei Flöha 150 ℳ und in Neustädtel 240 ℳ. Die Unterstützungen an einzelne Personen und an Familien bestanden in Beträgen von 5 ℳ bis zu 50 ℳ.

k. Vergangenen Sonnabend beging in den Räumen des „Tivoli" der Militairverein „Fußartillerie für Leipzig und Umgegend" die Feier seines dritten Stiftungsfestes. Der Unterhaltung wurde Rechnung getragen durch ein von der Capelle des Musikdirectors Herrn Eyle recht hübsch ausgeführtes Concert und Stellung zweier lebender Bilder. Letztere umfaßten Episoden aus dem militärischen Leben, nämlich „Wallwache", mit Alarmirung der Geschützbedienung" und „Die Wacht am Rhein", Verbrüderung der verschiedenen Waffengattungen darstellend. Inmitten einer decorativen, grünen Umrahmung, bestrahlt von bengalischer, farbiger Beleuchtung, gewährten die Darstellungen einen ungemein wohlgefälligen Anblick und machten bei den alten und jungen Vaterlandsvertheidigern die Erinnerung an die Militairzeit wieder lebendig. Die Zuschauer spendeten den Darstellern Beifall. Während des Concertes nahm der Vorsitzende des Vereins, Herr Schreiter, Gelegenheit zu einer kurzen, aber warmen Begrüßungsansprache, dieselbe in einem Hoch auf die beiden Kriegsherren Kaiser Wilhelm II. und König Albert von Sachsen ausklingen lassend. Freudig stimmte die Versammlung darin ein. Mit einem fröhlichen Tanzvergnügen schloß die von echtem kameradschaftlichen Geiste durchwehte Festlichkeit.

-r. Gestern gegen Abend ging am westlichen Himmel ein grünlich leuchtendes Meteor nieder. Die Erscheinung nahm eine südwestliche Richtung.

) **Leipzig**, 23. Januar. Ein von der Staatsanwaltschaft Bremen wegen Körperverletzung steckbrieflich verfolgter Steinmetz aus Lindenau wurde gestern Morgen in hiesiger Stadt gelegentlich ermittelt und festgenommen.

—* Im Laufe des vergangenen Sonnabend fand in der Carl Heinestraße in Plagwitz ein Essenbrand und in der Gustav Adolphstraße ein Kellerbrand statt. In beiden Fällen wurde jede weitere Gefahr bald beseitigt.

◦ Krystallpalast. Die Künstlervorstellungen nehmen noch diese Woche in der Alberthalle ihren Fortgang. Das gesammte engagirte Künstlerpersonal, welches mit seinen außerordentlichen Leistungen allabendlich großen Beifall erntet, tritt heute wiederum auf. Die heutige Vorstellung beginnt um 8 Uhr und sind die Eintrittspreise sehr mäßige.

Naunhof, 21. Januar. Die Frage der Versorgung unserer Stadt mit einer Wasserleitung nimmt guten Fortgang. In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Stadtgemeinderathes wurde die Angelegenheit den Ausschüssen für das Verfassungswesen und die öffentliche Gesundheitspflege zur Prüfung und Begutachtung überwiesen.

Döbeln, 21. Januar. Trotz eifriger Bemühungen der Behörden und Familienangehörigen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den seit vorigem Sonnabend vermißten 71 Jahre alten Gasanstaltsarbeiter Liebers aufzufinden. Man nimmt jetzt ganz bestimmt an, daß der Vermißte nicht mehr unter den Lebenden weilt und rechnet nur noch damit, daß man seinen Leichnam bei eintretendem Thauwetter finden werde. — Von den Gutsgebäuden des Gutsbesitzers Barth in Ostrau ist in der vorgestrigen Nacht gegen ½2 Uhr ein Seitengebäude niedergebrannt.

Zwickau, 21. Januar. Der Rangirmeister Roßner von der „Marienhütte", welcher am Freitag infolge des Schneetreibens von einer Maschine überfahren und schwer verletzt ins Kreiskrankenhaus zugeführt wurde, ist seinen Wunden erlegen.

Zittau, 21. Januar. Der 61 Jahre alte Wegebauarbeiter Karl Gottlieb Schönherr aus Lauterbach wollte nach Pockau gehen, um dort etwas zu besorgen, konnte aber, da er ermüdete, nicht vorwärts und mußte die Nacht vom Montag zum Dienstag im Walde zubringen. Am Dienstag früh 8 Uhr wurde er im Zöbliger Staatsforstrevier besinnungslos aufgefunden und in seine Wohnung gebracht. Dort ergab es sich, daß er die Hände und Füße erfroren hatte, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

v. **Freiberg**, 21. Januar. Während von der etwaigen Veranstaltung einer officiellen städtischen Feier des 250. Jahrestages der Befreiung Freibergs von der Schwedenbelagerung (am 14. Februar) noch nichts verlautet, rüstet sich die hiesige Schützengilde dazu, den Tag festlich zu begehen, der zu ihren ruhmvollsten Erinnerungen zählt, da die damaligen Bürgerschützen, die sogenannten „Defensioner", an der Vertheidigung ihrer Vaterstadt den ehrenvollsten Antheil nahmen. Der von der Schützengilde geplanten Feier wird eine damit zusammenhängende Feier der Bäcker-Innung zu Freiberg noch vorangehen. Dieselbe beschaffte seiner Zeit aus Anlaß des 200. Jahrestages der Aufhebung der Belagerung eine neue Innungsfahne, welche bei der Grundsteinlegung des Schwedendenkmals am Peterosthore am 14. Februar 1843 zum ersten Male entfaltet wurde, also jetzt ihr 50jähriges Jubiläum begeht. Gleichzeitig ist die Innung in der Lage, ihr 500jähriges Bestehen zu feiern, sie hat deshalb beschlossen, beide Jubiläen am 6. und 7. Februar d. J. festlich zu begehen.

‖ **Falkenstein**, 21. Januar. Seit gestern Abend weht wieder ein heftiger Schneesturm in hiesiger Gegend. — Die hiesige Herberge passirten im Jahre 1892 im Ganzen 1550 Wanderer.

§ **Plauen**, 21. Januar. Im Namen sämmtlicher sächsischen Handels- und Gewerbe-Kammern hat die Handels- und Gewerbe-Kammer Plauen als Vorort ein Glückwunsch-Schreiben an den Prinzen Friedrich August und Gemahlin zur Geburt eines Prinzen gerichtet.

Mylau, 20. Januar. Die hier zur Erhebung kommende Biersteuer hat der hiesigen Stadtcasse im vergangenen Jahre den Betrag von 3900 ℳ eingebracht.

Löbau, 21. Januar. Die von dem Löbauer Zweigverein des Evangelischen Bundes ins Werk gesetzte Petition an den deutschen Reichstag gegen Wiedererlassung des Jesuitenordens in Deutschland hat binnen acht Tagen etwa 7000 Unterschriften im Löbauer Bezirk von Protestanten und Katholiken gefunden.

— Ein auswärts verstorbener Wende hat der Parochie Crostwitz bei Kamenz zur Errichtung eines Krankenhauses derselbst oder in dem benachbarten Storcha ein Legat von 18000 ℳ hinterlassen.

Großröhrsdorf, 21. Januar. Das 1½ Jahr alte Söhnchen des Klempnermeisters Männel hier riß eine Tasse voll heißen Kaffe vom Tisch herab und der Inhalt derselben ergoß sich über das Gesicht des Kleinen, welcher sofort mit Brandwunden bedeckt war. Trotz ärztlicher Hilfe ist das sonst sehr kräftige Kind tags darauf seinen Verletzungen erlegen.

Lommatzsch, 21. Januar. Die am 12. December v. J. verstorbene Frau Christiane Henriette verw. Arras hat mittelst letztwilliger Verfügung der Armencasse zu Lommatzsch den Betrag von 1200 ℳ mit der Bestimmung überwiesen, daß derselbe unter der Bezeichnung „Arras'sche Stiftung" fünftighin vom Stadtrathe zu Lommatzsch in Verwaltung genommen werden soll, und daß die Zinsen entweder in Baar oder in dafür anzukaufendem Feuerungsmaterial alljährlich am 6. November, als dem Todestage ihres Gatten, des Seitenmeisters und nachmaligen Sparcassencassirers Christian August Arras, zur Vertheilung kommen an vier arme hiesige Bürger oder Bürgerswittwen, die nicht öffentliche Armenunterstützung genießen.

Bischofswerda, 21. Januar. In einer am Dienstag vom Bürgerverein einberufenen, von Bürgern und Einwohnern sehr zahlreich besuchten Versammlung erstattete Stadtverordneter Rentier Täubrich Vortrag über die nach eigener Anschauung empfangenen Eindrücke, welcher Nutzen durch die Erlangung einer Garnison einer Stadt erwächst und wie eine Garnison die gedeihliche Entwickelung und das Emporblühen einer Stadt fördert. Nachdem noch Stadtverordneter May und Stadtverordnetenvorsteher Gräfe sich für Erlangung einer Garnison ausgesprochen, wurde folgende Resolution: „Die heute, Dienstag, versammelten 300 Bürger und Einwohner Bischofswerdas sprechen ihre vollständige Zustimmung zu den Ausführungen der Herren Täubrich und May aus, welche dahin gehen, nach den in anderen sächsischen Städten eingeholten Informationen Rath und Stadtverordnete zu ersuchen, mit allen Kräften für die Erreichung einer Garnison für unsere Stadt einzutreten und alle dazu nöthigen Schritte mit aller Energie und mit thunlichster Beschleunigung zu unternehmen", einstimmig angenommen.

B. **Pirna**, 21. Januar. Der heutige Tag brachte im ganzen Elbthal abermals einen außerordentlich starken Schneefall, so daß namentlich im Reviere der Sächsischen Schweiz ganz gewaltige Massen der weißen winterlichen Waare angesammelt sind. Betreffs des Elbstromes hat nun auch die letzte bisher noch besondere Ueberfahrt der Härte des Winters weichen müssen, da es sich gestern Nachmittag nun auch bei Station Schöna nothwendig machte, die dortige Dampfboot-Verbindung einzustellen. Eisverhältnisse, wie sie gegenwärtig obwalten, hat man derselbst seit dem Winter 1871/72 nicht mehr zu verzeichnen gehabt. — Vom Schauplatz des schon berichteten Mordanfalls zu Altstadt bei Stolpen wird heute des Weiteren gemeldet, daß die gestern schnell zur Verbreitung gelangte Nachricht von dem Tode des Verletzten, des Mühlenbesitzers Müller, sich nicht bestätigt hat. Der Genannte lag heute im Delirium, so daß eine eigentliche Vernehmung noch nicht erfolgen konnte. Die Untersuchung der Kopfwunde erfolgte gestern durch den hinzugezogenen Specialarzt für Chirurgie Dr. v. Mangelsdorf aus Dresden, welcher hierbei zu der Ueberzeugung gelangte, daß ein Selbstmordversuch nicht in Betracht kommen könne. Die Leitung der criminalistischen Untersuchung führt Oberstaatsanwalt Weicker zu Bautzen, welcher gestern in Altstadt weilte und dabei die umfassendsten Erörterungen pflog.

Schandau, 20. Januar. Der diesjährige strenge Winter erfordert größere Maßnahmen, das sehr gefährdete Wild zu schützen, da Schnee und Kälte ihm arg zusetzen. Hirsche und Rehe haben längst die Höhen verlassen müssen, man trifft sie in der Nähe der menschlichen Wohnungen und der Futterplätze in Schaaren an, wo ihnen von den betreffenden Revierverwaltungen und auch von den Bewohnern reichlich Nahrung geboten wird. In jedem unserer Waldörfer sind sogenannte Futterträgerinnen angestellt, die mit schweren Bürden beladen die von Jugend auf gewohnten Bergpfade ersteigen, um ihre Lasten an den Futterraufen zu vertheilen. Unser Wild ist jetzt ohne alle Furcht, es beobachtet sogar die im Walde oder an den Waldgasthäusern Rehraten Geschirre beim Füttern der Pferde und erscheint, sobald das betreffende Gefährt sich entfernt, um das begierig aufzufressen, was die Pferde an Heu und Körnern auf den Erdboden verstreut haben.

△ **Dresden**, 21. Januar. Das heutige Bulletin über das Befinden des Prinzen Albert wurde in allen Kreisen der Bevölkerung mit größter Befriedigung aufgenommen, da dasselbe die baldige Genesung desselben in sichere Aussicht stellt. Dasselbe lautet: „In der Erkrankung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert ist die Besserung in erfreulichem Fortschreiten. Das Fieber hat sich verloren. Der Schlaf war gut. Das Allgemeinbefinden ist, abgesehen von Schwäche, befriedigend. Dr. Jacobi." — Prinz Friedrich August war in den letzten Tagen gezwungen gewesen, verschiedene der glückwünschenden Abordnungen mit einer leichten Augenentzündung, welche sich infolge eines sogenannten Gerstenkornes gebildet hatte, zu empfangen. Wie wir heute aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die Anschwellung der Augenlider im Rückgang begriffen.

Dresden, 21. Januar. Die Bewegung der Bevölkerung Dresdens innerhalb der Stadt im Jahre 1892 ist, verhältnißmäßig berechnet, nicht stärker gewesen als im Vorjahre, wenn auch die absolute Zahl höher ist. Es haben 38 031 Wohnungswechsel stattgefunden, 3232 mehr als im Vorjahre. Dieser Zuwachs kann wohl vollständig auf die Neubauten und auf den Zuwachs durch die neuen Stadttheile Striesen und Strehlen gerechnet werden. Der stärkste Umzug hat wiederum, wie in den Vorjahren, zu Michaelis stattgefunden. Dieser Termin brachte 11 151 Umzüge, 1552 mehr als im Vorjahre, weil die neuen Stadttheile erstmalig daran betheiligt sind. Dagegen verzogen zum Ostertermin nur 9065 Familien, 16 weniger als Ostern 1891. — In einer Wohnung auf der Mannstraße in verwichener Nacht eine 70 Jahre alte Wittwe todt aufgefunden worden. Die Frau ist in ihrem Zimmer allein gewesen. Als später von daher beunruhigendes Rücheln gehört und die verschlossene Thür aufgesprengt wurde, fand sich der ganze Raum mit stinkendem Petroleumlampengasgas angefüllt, die Frau selbst aber leblos auf den Stubendielen liegend vor. Ein nach einiger Zeit anlangender Arzt stellte Erstickungstod fest. — Die Ehefrau eines Schänkwirthes in der Neustadt wurde gestern früh verhaftet, weil sie in letzter Zeit ihre beiden Stiefkinder im Alter von 7 und 8 Jahren fortgesetzt in barbarischer Weise mißhandelt haben soll. Man fand die Kinder mit Striemen und Beulen bedeckt vor, so daß sie auf Anordnung der zuständigen Behörde sofort aus dem elterlichen Hause weggenommen und anderweit untergebracht wurden. — Im hiesigen nationalliberalen deutschen Reichsverein wird zunächst Herr Handelskammer-Secretair Schulze einen Vortrag über unlauteren Wettbewerb und dessen Bekämpfung halten, auch steht für die nächste Zukunft ein Vortrag des der Militair-Commission angehörenden nationalliberalen Reichstags-Abgeordneten Schneider in Aussicht.

† **Dresden**, 22. Januar. Die erbarmende Menschenliebe zeigt sich hier augenblicklich in auffallender Weise. Der Aufruf des „Dresdner Anzeigers", Geldbeiträge der Geschäftsstelle des Blattes einzuzahlen, um für verschämte Arme Heizmaterial zu beschaffen, hatte, wie wir bereits meldeten, großen Erfolg. Am ersten Tage gingen über 2500 ℳ ein. Bis gestern Abend wurden weitere 2364 ℳ 85 ₰ eingezahlt. — Mit dem gestrigen Tage ist die neue Hundesteuer in Kraft getreten. Für jeden Kunsthund sind 15 ℳ, für jeden Zughund 9 ℳ zu zahlen. — Seit gestern Abend ist hier ununterbrochener Schneefall eingetreten. Durchweg ist auf die alte Schneedecke eine zweite von 25 bis 30 cm gefallen.

Die Feierlichkeiten am sächsischen Königshof.

△. **Dresden**, 22. Januar. In der Reihe der Feierlichkeiten, welche aus Anlaß der Geburt eines königlichen Prinzen vom sächsischen Königshof bereits vor acht Tagen angesagt waren, bildete der heute in der katholischen Hofkirche abgehaltene Gottesdienst den Mittelpunct. Trotzdem daß ein mächtiger Schneesturm durch die Straßen der Stadt und über die Plätze unweit des königlichen Residenzschlosses und der Kirche dahinfegte, wallfahrteten Tausende nach dem herrlichen Kirchenwerk des Italieners Chiaveri, um der Feierlichkeit beizuwohnen. Das für Katholiken reservirte Hauptschiff der mächtigen Kirche war bald gefüllt und auch die Seitenschiffe wurden stark besetzt, während in den Gängen die Kirchenbesucher protestantischen Glaubensbekenntnisses Aufstellung genommen hatten. Der Gottesdienst selbst wurde durch eine stille Messe eingeleitet. Der König und die Königin, Prinz Friedrich August, sowie die Prinzen Johann Georg und Max begaben sich um ½11 Uhr aus dem Residenzschloß nach der Kirche. Der königliche große Kirchendienst schritt dem Herrscherpaare voraus oder begleitete dasselbe. Derselbe bestand aus der Frau Oberhofmeisterin v. Pflugk, den Hofdamen Gräfin v. Einsiedel und v. Carlowitz, dem Oberhofmeister v. Watzdorf, den beiden Kammerherren vom Dienst, den General- und Flügeladjutanten vom Dienst, dem Stadtcommandanten, den Commandeuren des Leibgrenadierregiments und des Gardereiterregiments, dem Hauptmann und dem Rittmeister vom Schloßdienst. Indessen die Mitglieder des Königshauses Platz in den für dieselben reservirten Räumen nahmen, füllten sich die Tribünen der Kirche mit den bunten Uniformen der hohen Militairs und Würdenträger oder wurden von den Damen besetzt, welche Zutritt zum Hofe haben. Das Corps diplomatique war vollzählig erschienen, ebenso bemerkte man die königlichen Staatsminister und den Minister des königlichen Hauses, die Herren der 1. Classe der Hofrangordnung, die königlichen und prinzlichen Hof- und Militairstaaten, sowie die königlichen Kammerherren.

Die Predigt hielt Herr Hofprediger Dr. Fischer. Das Haßesche Te deum schloß die gottesdienstliche Handlung. Dasselbe, ausgeführt von der musikalischen Hof-Capelle und dem Singchor derselben unter Leitung des Herrn Generalmusikdirectors Schuch, begleitete der Donner der Geschütze und das Krachen der Gewehrsalven, die draußen auf dem rechten Elbufer und auf dem Theaterplatz abgegeben wurden. Die Artillerie begann mit je 12 Schuß, worauf die zwei aus dem Schützenregiment gebildeten Compagnien unter Befehl eines Stabsofficiers die Salven schossen. Dies wiederholte sich dreimal. Der Theaterplatz, die Zugangsstraßen zur Augustusbrücke, die Brühl'sche Terrasse, sowie der Schloßplatz waren trotz des unfreundlichen Wetters von einer tausendköpfigen Menschenmenge besetzt. An dieses Ehrenfeuer und Salutschießen reihten sich die üblichen 101 Kanonenschuß, die heute nochmals aus dem ehernen Mund der Kanonen der Bevölkerung verkündeten, welches freudige Ereigniß das sächsische Königshaus betreffen.

Nachdem das Te deum verklungen war und die Kanonen schwiegen, begaben sich die königlichen und prinzlichen Herrschaften nach dem Residenzschlosse zurück. Um 1 Uhr 30 Minuten nahm das Königspaar die Glückwünsche der am königlichen Hofe vorgestellten Damen und Herren im Echpavadesaale entgegen, um 2 Uhr sollten nach der Ansage des königlichen Hofmarschallamtes die Herren Staatsminister und der Herr Minister des königlichen Hauses en cercle, um 2 Uhr 15 Minuten das Corps diplomatique empfangen werden. Die Dessiner Cour war auf 2½ Uhr angesetzt. Für Abends 6½ Uhr war königliche Tafel im Banketthsaale des Schlosses angesagt, bei welcher Gelegenheit der König auf die Gesundheit des neugeborenen Prinzen die Gesundheit ausbringen wird. Nach den Worten des Königs fallen die Hoftrompeter mit dreimaligen Fanfaren ein und die auf der Wiese am Blockhaus aufgestellte Artillerie läßt 21 Schuß aus den Kanonen. — Das Rathhaus am Altmarkt war anläßlich der Kirchenfeier geflaggt.

Großfeuer in der Johannisallee.

☼ **Leipzig**, 22. Januar. Heute früh in der vierten Stunde brach in dem Hause Johannisallee Nr. 9 in Reudnitz, woselbst sich außer den Arbeitsräumen von Fischer & Wittig und der Schriftgießerei von Rumrich noch verschiedene andere industrielle Werkstätten befinden, Feuer aus, das bald infolge der zahlreichen brennbaren Objecte, die dort aufgestapelt sind, bedeutenden Umfang annahm. Das Feuer entstand, wie man annimmt, in der zweiten Etage durch die in der Schriftgießerei daselbst befindlichen, nicht mit Aschekästen versehenen Schmelzöfen, und es verbreitete sich mit so großer Schnelligkeit, daß alsbald die Werkstätten des dritten und vierten Stockwerks davon ergriffen wurden. Im Feuerwehrhauptdepot traf die Meldung von dem Brande 3 Uhr 29 Min. früh ein, von wo sofort 5 Fahrzeuge abrückten, nämlich die Motorspritze, zwei Tenderfahrzeuge, die Dampfspritze und die große Leiter; vom Südrevier gingen ab die Dampfspritze und der Tender; ferner erschienen am Brandplatze die zweite Bezirksfeuerwehr mit der Fahrspritze und die erste Compagnie, Reudnitz. Als die Feuerwehr in der Johannisallee eintraf, hatten die Flammen sich zu einem weithin sichtbaren Feuermeer vereinigt, und durch die Fenster der oberen Stockwerke des betreffenden Hauses schlug dicker Rauch. Die Löscharbeiten wurden alsbald in vollstem Umfange in Angriff genommen, und zwar durch Oeffnung von vier Wasserpfosten, die Wasser in genügenden Mengen den Flammen unter Vermittelung der Schlauchlinien zuführten. Gleichwohl bedurfte es längerer harter Arbeit, um der Flammen Herr zu werden, und einer bald vierstündigen Thätigkeit, um jede Gefahr des Wiederaufloderns und der Weiterverbreitung zu beseitigen. 7 Uhr 43 Minuten erst rückte die Feuerwehr unter der Führung des Herrn Branddirectors Baudau wieder im Hauptdepot ein.

Der Schaden ist sehr bedeutend. Außer den großen Zerstörungen, die das Feuer im Gebäude selbst durch Beschädigung und durch das Verbrennen der Balkenlage angerichtet hat, ist ein großer Theil des werthvollsten Maschinen- und Werkzeugmaterials der Vernichtung anheimgefallen. Auch das Dach ist in Mitleidenschaft gezogen. Läßt sich ein genauer ziffernmäßiger Nachweis über die Höhe des entstandenen Schadens zur Zeit nicht geben, so darf doch soviel gesagt werden, daß er sich nach vielen Tausenden bemißt. Seit langer Zeit ist ein Großfeuer, wie das heutige in der Johannisallee in Leipzig, nicht zu verzeichnen gewesen.

Vermischtes.

— **Lubben**, 20. Januar. Gestern Abend ist hier der Gendarm Hergese verunglückt. Als er von einem Dienstritt nach Hause kam und von seinem Pferde steigen wollte, rutschte beim Abspringen von dem Steigbügel der Fuß aus und in den Bügel hinein, so daß der Reiter zu Fall kam und von dem scheu gewordenen Pferde zu Tode geschleift wurde. Erst in dem eine Stunde von hier entfernten Biberdorf konnte der verstümmelte Leichnam von dem zur Ruhe gekommenen Thiere entfernt und geborgen werden.

— **Breslau**, 22. Januar. (Telegramm.) Das Eisenbahn-Betriebsamt Breslau-Halberstadt macht bekannt: Zwischen Familbüd und Schweinitz entgleiste gestern der Güterzug Nr. 2651 infolge Schienenbruchs mit sechzehn Achsen. Ein Bremser wurde leicht verletzt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

— **Temesvar**, 20. Januar. Im Növerfer Walde zerrissen Wölfe drei Frauen, die im Walde Aexte suchten. In den umgebenden Dörfern trauen sich die Leute kaum die Häuser zu verlassen, da die schreckliche Kälte die Wölfe in die Dörfer treibt.

— **Reval**, 20. Januar. Der hiesige Hafen ist für die Schiffahrt wieder offen.

— **Rom**, 21. Januar. Im District Civita Vecchia sind hundertundfünfzig Personen als Helfershelfer der Banditen Tiburzi und Fioravanti verhaftet, darunter der Communalassessor von Montalto.

— In **Bauerva** (Sardinien) wurde die Baronin Maria de Zogolu, eine der gefürchtetsten Führerinnen der sardinischen Räuberbanden, im Kampfe mit Carabinieri erschossen. Die Baronin hatte nach dem Tode ihres Gatten, der selbst ein gefährlicher Brigantenhäuptling war, den Oberbefehl über eine Schaar jugendlicher Verbrecher übernommen, mit denen sie die Landstraßen von Sardinien unsicher machte. Sie war dreimal festgenommen und zu lebenslänglicher Galeere verurtheilt worden; es gelang ihr aber immer wieder, zu entkommen.

— **Bukarest**, 20. Januar. Heute wurden in das hiesige Schauhaus die Leichen von 28 auf der Landstraße durch Erfrieren umgekommene Personen eingeliefert, deren Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte. Seit den starken Schneefällen der letzten Tage werden die Wölfe immer dreister. In voriger Nacht wollte sich ein Sergeantmajor aus Barbosch in ein nahegelegenes Wirthshaus begeben, wurde aber unterwegs von Wölfen angefallen und zerfleischt.

Zur Räumung älterer Waarenbestände eröffnen wir wie alljährlich, **anlässlich unserer Inventur**, vom 16. bis 31. Januar cr. einen

Grossen Ausverkauf von Teppichen und Möbelstoffen,

Resten von **Teppich-** und **Läuferstoffen, Angorafellen, Vorlagen** mit **Fusssack, Reisedecken, Tisch-** und **Divandecken, hochfeinen Wagendecken, wollenen Schlaf-** und **Pferdedecken, Möbelplüschen, wollenen Gardinen,** abgepasst und am Meter, **Möbelcöper** von **40 Pfg.** an etc.,

die wir während dieser zwei Wochen **zu und unter Selbstkostenpreisen** abgeben.

Gebr. Türck, Specialgeschäft für Möbelstoffe und Teppiche **16 Markt 16** (Haus Café National).

Dresden, Pragerstrasse 2,
Ecke Waisenhausstraße,

gegenüber dem neuerbauten Victoria-Hause, in denkbar bester Lage, sind zum 1. October 1893 ab die bis dahin von den Herren A. Böhmer & Co. (Tapetenlager) innegehabten grossen Parterre-Localitäten zu vermiethen.

Dieselben können auf Wunsch mit den Räumen der I. und eventuell II. Etage verbunden werden und bieten alsdann sowohl was Lage als Umfang anlangt, Aussergewöhnliches. —

Miethpreis verhältnißmäßig billig. —

Vorläufige Auskunft ertheilt der Hausmann Max daselbst.

Geschäftslocal Emilienstraße 17 per 1. April 1893,
in welchen seit 16 Jahren ein Geschäft in Kronleuchtern und anderen Gas-, Heiz- und Beleuchtungsgegenständen betrieben wird, zu verm. Zu erfr. beim Bes. daselbst 1. Etage.

Reichsstrasse No. 11 ist ein **Laden**, mit Eingang **vom Salzgäßchen**, nebst Schreibstube und Keller zu vermiethen. Wegen Besichtigung wolle man sich an den Hausmann Reichsstraße 11 wenden. Näheres durch die Rechtsanwälte **Zinkeisen** und **Weber**, Schulstraße 12, I.

Bayerische Strasse 43
sind die vorzüglichen Räume des Hintergebäudes im Erd- und Obergeschoß, für Fabrikations-, Niederlage- oder sonstige Zwecke, sofort oder später, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen. Desgl. Parterre d. Vdg. als Wohnung oder zu Geschäftszwecken.

Werkstellen u. Hofraum.

Die seither **Rochstraße 21** im Hof gelegenen, zu Stellmacherei, Wagenbau und Schmiedewerkstatt benutzten Localitäten, welche einen geschlossenen Raum von ca. 150 □m repräsentiren, außerdem 2 Beschlagschuppen, der gesammte Hofraum, ca. 450 □m groß, auch im 1. Stock eine Bodenfläche von ca. 300 □m vorhanden ist, sind vom 1. April, ev. früher — die Schmiedewerkstelle mit Zubehör sofort — im Ganzen oder getheilt preiswerth zu vermiethen. Auch sind daselbst passende Wohnungen vorhanden. Näheres beim Besitzer, parterre.

Petersstrasse No. 27, 3 Rosen,
sind große, zu **Niederlagen** oder **Werkstätten** geeignete Räume, sowie auch ferner **Kellereien** und eine **Wohnung** vom 1. October c. ab **zu vermiethen** durch die Rechtsanwälte **Zinkeisen & Weber**, Schulstraße Nr. 12.

In Lehmann's Garten sind:
Die beiden Hälften des **Parterre** der herrschaftl. **Villa** mit 4 bez. 5 **Zimmern** u. Zubehör, für einzelne Herren oder Damen oder ältere Ehepaare passend, für 550, bez. 800 ℳ, zusammen oder getrennt, sowie **einige Logis**, 1 Treppe hoch, zu 3, 4 und 5 Zimmern nebst Zubehör, für 210, 380, bez. 750 ℳ, auf Wunsch mit **Garten**, neu vorgerichtet, zu vermiethen durch Hausmann **Bauer**.

Waldstr. 66 | per 1. April 1893 oder früher das elegant einger. halbe **Parterre**, 3 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erfragen b. Hausmann oder Emilienstraße 17, I.

Quaistraße 3 **Parterre**, 5 Stuben, Bad u. Zubehör, sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres II. Etage zu erfragen.

Brauhstraße 4, I. Geschoß, 5 Zimmer, Zubehör, 720 ℳ
" **6**, Erdgeschoß, 1 Laden, 4 Zimmer, Niederlage, Zub., 600 ℳ
" **8**, I. Geschoß, 7 Zimmer, Zubehör, 850 ℳ
Tuchmacherstraße 24, I. Geschoß, 4 Zimmer, Zubehör, 520 ℳ
Brauhstraße 8, IV. Geschoß, 3 Zimmer, Zubehör, 320 ℳ sofort
zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Kretschmer**, Brauhstraße 2, I., oder Neumarkt 16, II.

Elsterstraße 14, Eckhaus, **herrschaftliche 1. Etage**, Vorgenf., best. aus 7 Zim. u. Zubehör, sofort oder später zu verm. Näh. Polizei-Gesch.

Turnerstraße 25
ist die **erste Etage**, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, Badezimmer nebst Zubehör, zum Preise von 1240 ℳ zum 1. April 1893 zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Vornehme 1. und 2. Etage,
Gustav Adolphstrasse 5, in seinem ruhigen, frei und sonnig gelegenen villenartigen Grundstücke, enth. je 8 Zimmer, große Veranda, Badeeinrichtung, zum 1. April 1893 zu vermiethen. **2. Etage** sofort beziehbar.

Am Rosenthal, Jacobstraße 13,
schöne 2. Etage m. Aussicht nach d. Rosenthal, 4 Zimmer u. Zubeh., sof. od. später.

Klostergasse No. 6, Stieglitzen's Hof,
ist die **3. Etage** des Vorderhauses vom 1. April c. ab für jährlich 850 ℳ zu vermiethen durch die Rechtsanwälte **Zinkeisen** u. **Weber**, Schulstraße Nr. 12, I.

Frankfurter Str. 22, **Ecke der Waldstr., am freien Platz gelegen**, ist noch eine halbe **3. Etage**, mit allem **Comfort** einger., 5 Z., 2 K., Bad u. Zubehör u. Trockenboden, sof. od. spät. zu verm. Näh. b. Hausm. 4. Etage.

Nürnberger Strasse 3 **ist die neuhergerichtete 3. Etage sofort oder später für 1000 ℳ pro anno zu vermiethen. Näheres daselbst part.**

Mozartstrasse 8
eine herrschaftliche **Wohnung** mit 8 Piecen Umstände halber sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann das.

Roßplatz Nr. 6
ist die über dem Café & Restaurant Bauer befindliche Etage, 7 Zimmer, sowie gr. Balcon und reichl. Zubehör, für sofort oder später zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. **Langbein**, Schloßgasse 2, II.

Nähe Rosenthal a. Promenade schöne ger. Wohnung, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör, 1200 ℳ. Näheres Thomaskirchhof 7, I. l.

Am Marienplatz
ist eine schöne geräumige Wohnung (9 Fenster Front) per 1. April preiswerth zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Lange Straße 32b und R.-Anw. Jul. Tietz, Rudolphstraße 4, parterre.

Gohlis, Sidonienstraße 7 herrschaftliche 1 Etage, 6 Zimmer, Bad, Garten und reichlichem Zubehör.

Leipzig-Lindenau,
Marktplatz-Passage.
Prachtvolle Wohnungen und Läden, auf das Beste eingerichtet, Parquet, Kastenfenster, altdeutsche Oefen, Gas- u. Wasserleitung, Badezimmer, Trockenboden u. s. w., im Preise von 240—1300 ℳ. Bauunternehmer **Bruno Rückardt, Jetzenkellerstraße 4.**

Zu verpachten.

Für eine **größere Fahrlocalität in Tetschen a. d. Elbe**, in welcher seit vielen Jahren eine **Steinmetzgerei**fabrik mit bestem Erfolge betrieben wird und welche sich auch zu anderen Fabrikationszwecken eignet, **wird ab 1. Januar 1894 ein**

solider Pächter

gesucht. Gef. Zuschriften unter **D. O. 3077 an Haasenstein & Vogler (Otto Maass), Wien I.**, erbeten.

Leipzig-Lindenau.
Passage — Marktplatz — Volksbad.
Ein großes, höchst elegant und rochthümlich eingerichtetes, 300—350 Personen fassendes

Restaurant

sofort billig zu verpachten.
Bauunternehmer **Bruno Rückardt**, Jetzenkellerstraße 4, I.

Restaurant
mit 50,000 ℳ Bierumsatz an tüchtigen Fachmann sofort verpachtbar.
15,000 ℳ erforderlich.
Offerten erbeten unter **M. 1824** durch **G. L. Daube & Co., Dresden.**

Zu vermiethen pr. 1. April, event. früher **kleine 1. Etage zu Geschäftszwecken** Reichsstraße 37, 1. Et. rechts.

Geschäftslocal,
Querstraße 9, p. r., sind die seither von der Firma **L. Weber** benutzten Locale **am 1. April a. c. oder früher** für 750 ℳ zu vermiethen. Näheres ist beim Hausmann dat. und **Kreuzstraße 17, part.,** zu erfragen.

Hochparterre,
zu **Geschäft od. Wohnung**, 3 Zimm. u. Zubeh., **Plauendorfer Str. 24, nahe d. Promen.**, zum 1. April für **500 ℳ p. a.**, zu verm. Auf Wunsch Niederlagen und Pferdestall.

Helle moderne
Geschäftsräume
preiswerth zu vermiethen.
R. & M. Frank, Reichsstr. 26.

Thomaskirchh. 16 ist eine **Etage** als Gesch. od. Wohnstatt zu verm. Näh. b. Hrn. Kaufm. **Wagner.** Daselbst ist auch ein **h. Hoflogis** als Wohnung oder Werkstelle zu vermiethen.

Geräumig. Lokal
L.-Plagwitz, Plöck Str. 51b, nebst Arbeitsraum od. Niederlage p. bel. o. hz. preiswerth z. verm. N. dat. I. N.

Rauhstädter Steinweg 29
sind zu vermiethen per 1. April 1893
1 Gewölbe, Preis 1100 ℳ,
1 Keller, für Flaschenbiergeschäft geeignet.
Rechtsanwälte Dr. **Langbein** und **Theile**, Schloßgasse 2, II.

Zu verm. ein **Gewölbe**, 250 Thlr. Neumarkt 1.

Als Anwalts-Expedition oder Arbeitslocalitäten
für **Schneider, Tapezierer, Buchbinder** ꝛc. ist **Katharinenstr. 14** eine frdl. **3. Et.** mit gr. Zimmern (Erker) u. gr. Vorsaal per sof. od. spät. zu verm. Näh. dat. im Laden, **Kl. d. Bl.**

Centralstrasse No. 1,
(vis-à-vis der Centralhalle)
kl. Läden für ℳ **500** bez. ℳ **600** zu vermiethen.
Rechtsanwälte Dr. **O. Langbein & Theile, Schloßgasse 2, II.**

Nicolaistraße 1,
nächst der Grimmaischen Straße, **Parterreladen** (jetzt Schirmgeschäft) per 1. April l. J. anderweit zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Harich**, Universitätsstr. 4.

Ein kleiner **Laden** sofort oder später zu vermiethen Sternwartenstr. Nr. 49, III. l.

Mittelstraße Nr. 12
zu verm. per 1. April Hochpart., 3 Z. und Zub., als **Comtor** oder **Wohn.** Näh. dat.

Berliner Straße 24
sind sofort od. später große **Fabrik- und Niederlagsräume** zu vermieth. Näheres beim **Hausmann** daselbst.

Fabrik- u. Arbeitsräume
zu vermiethen Schönefeld, Sellerhausstraße 7.

Im alten Autohofe ist sofort oder per 1. April eine hübsche geräumige helle Werkstatt mit Wohnung an ruhiges Gewerbe für 450 ℳ zu vermiethen. Näh. b. Hausm., Rudolphstr. 2.

Werkstatt.
Eine helle geräum. Werkstatt, vorr., mit Hof u. Einfahrt s. 1. April z. verm. Kurze Str. 12, I.

Ecke Zeitzer u. Sidonienstr. 48,
gute Geschäftslage, freundliches **Parterre**, enth. 4 Zimmer, Küche u. 2 Kammern ꝛc., Verhältnisse halber sofort oder 1. April zu vermiethen. Preis 800 ℳ. Zu erfragen daselbst im Souterrain bei **Kreiner.**

Lange Straße 15
Parterre, 7 Zim., Küche u. Zubeh., 900 ℳ, 2. Et. mit Balc., 5 Zim., Küche ꝛc., 750 ℳ, 3. Et. mit Balc., 5 Zim., Küche ꝛc., 680 ℳ, zum 1. April, u. die 3. Et. sof. zu verm. Alles der Neuzeit entspr. eingerichtet.

Für 1. April 1893 zu vermiethen:
Parterre 2. Etage: 2 zweif. Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche und Zubehör, à 300 ℳ, 2 zweif. Wohnzimmer, Schlafz. m. Alkov., Küche u. Zubeh., à 280 ℳ
Täubchenweg 15, l. links.

Hohe Straße 25
zum 1. April **1 Hochparterre**, 5 Zimmer, 1 Kammer, Küche, sowie hübsches Gärtchen, zu vermiethen. Preis 750 ℳ. Näh. daselbst.

Sidonienstraße 52, Ecke Lempertstraße, sind freundl. **Wohnungen**, und zwar das **Parterre rechts**, die **1. Etage links**, sowie **2 Logis** in 4. Et. sof. zu verm. d. d. Hausm. dat.

Wettiner Strasse 11
freundl. Parterre (3 Z., Kamm., Küche mit Speisekam., Bodenk., Keller) für 440 ℳ per 1. April c. zu verm. Näh. bei 3. Etage r.

Arndtstr. 5 ist ein schönes Parterre für ℳ 425 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Bayerische Straße 95
freundl. Parterrewohnung f. 300 ℳ sof. zu verm. Näh. b. B. Hartmann, Dufourstr. 14, I.

1 Hochparterre, Südseite, ist auch als **Garçon-Wohnung** zu verm. Näh. Sidonienstr. 52, beim Hausm.

Part., 1 bis 3. Et., 300—550 ℳ zu vermiethen Gustav Adolphstr. 55 57.

Blumengasse 8,
1. Etage links, ist eine nach dem Garten gelegene freundliche Wohnung mit 4 Stuben und Zubehör nebst
einer Gartenabtheilung
für 400 ℳ **am 1. April a. c.** zu vermiethen. Näheres ist daselbst 1. Et. r. oder im Comtor **Kreuzstraße 17, p.,** zu erfragen.

Mühlgasse 10
die östliche Hälfte des **ersten Stockwerks**, sehr geräumige Wohnung, ab 1. April 1893 anderweit zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Harich**, Universitätsstraße 4.

Rochstraße 52,
am neuen Schmuckplatze u. d. Schule, in 1. u. 2. Etage je 1 Wohn. z. Preise von 340 und 330 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Rauhstädter Steinweg 13
ist vom 1. April d. J. ab eine in der **ersten Etage** des linken Seitengebäudes befindliche Wohnung für 310 ℳ zu vermiethen durch Justizrath **Börwinkel**, Brühl 23.

Zeitzer Straße 29
ist die **1. Etage** vom 1. 4. 93 ab für 750 ℳ jährlich zu vermiethen.
Justizrath **J. Berger**, Reichsstr. 2, II.

Moltkestraße 4,
am Schleußiger Weg und Neubahn ist eine schöne **1. Etage** für 900 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausm., Moltkestraße 5, Hof.

½ erste Et. vh., 2 zweif. St., Schlafst.,
Kammer, Küche und Zubehör, 370 ℳ, daselbst zweite Et., 360 ℳ, und Hof 1 Tr., 2 St., K. u. R., 285 ℳ p. 1. April Kochstr. 13, 2. Etage l.

Davidstraße 7
schöne **1. Etage** für 450 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage links.

Humboldtstrasse 35
halbe 1. Et., 3 Zimmer und Zubehör, für 600 ℳ sofort, desgl. **halbe 3. Et.**, 500 ℳ, Ostern zu vermiethen. Näheres 1 Tr. lks.

Brandversicherstraße 35 sind eine **1. Etage** mit Garten f. 450 ℳ,
" **3.** " " " " 380 ℳ,
sowie **2 kl. Logis** für 320 bez. 280 ℳ zu verm. durch den Hausmann das.

Ostern 93 halbe 1. Etage, für ältere Dame passend, Moritzstraße Nr. 21, 1. Etage, Preis 300 ℳ.

Berliner Straße 5
½ 1. Etage, 3 Stub., 1 Kamm., K. u. Zub. für 480 ℳ, sowie 1 Hofwohnung desgl. für 315 ℳ p. 1. April a. c. zu verm. Näh. das. p.

Thomasiusstr. 13, 1. Et.,
5 Zimmer und Zubehör, zum 1. April zu **vermiethen.** Näheres daselbst parterre.

Lange Straße 8, Diana-Bad.
Für 1. April ½ 1. Etage 550 ℳ, Part. 600 ℳ, auch Geschäftslocal, zu vermiethen.

Hohestraße 10, nahe am Roßplatz, halbe **1. Et.** für 750 ℳ zu verm. Näh. 1. Et. links.

Härtelstr. 9 p. 1. April 1. Et., 3 St., 2 K., Küche ꝛc., 720 ℳ. Näh. II. l.

Nicolaistr. 16
ist die **2. Etage**, bestehend aus 6 Zim., großem Vorsaal, Küche ꝛc., f. 1. April eventuell früher zu vermiethen und Näheres Nicolaistraße 16, 2. Etage oder parterre zu erfahren.

Kurprinzstr. 5
2. Etage, 5 Zimm., 1 Badezimm., 2 gr. Kamm., 1 Küche, Keller u. heizb. Bodenkabe p. 1. April. Preis 1250 ℳ. Näh. bei im Laubengeschäft.

Kleine Fleischergasse Nr. 1
ist die **2. Etage**, Brauseseitenseite, per 1. April zu vermiethen. Preis 450 ℳ. Näheres im Delicatessengeschäft daselbst.

Kurze Strasse 10b
eine frdl. ½ 2. Etage, 360 ℳ, sofort oder später zu verm. Näheres Nr. 12, 1. Et.

Packhofstraße 3,
Gartengeb., 2. Et., 1 Wohn. s. Pr. p. 450 ℳ p. 1. 4. s. von. Näh. bei Conditor v. W. Kratschmer.

Reichsstraße 37 ist die **2. Etage** im Hofe, auch für **geschätzl. Zwecke**, für 600 ℳ vom 1. April 1893 an zu verm. durch Hausmann **Kunis** dat.

Ritterstraße Nr. 40, im Vorderhaus, **Logis** in 2. Etage für 280 ℳ sofort zu verm. Rechtsanwalt **Dr. M. Engel**, Katharinenstr. 19.

Zu vermiethen zum 1. April Königstraße 17, G.-H., die **2. Etage**, 4 zweifür. Stuben und Zubehör. Näheres bei 1. Et.

Turnerstr. 15 frdl. 2 u. 4. Et. sof. od. spät., Pr. 300 u. 750 ℳ. Näh. part.

Königspl. 9 sof. o. sp. 2. Et., 5 Z., 3 K. u. Zb. 850 ℳ. N. 1. Et. r.

Haydnstr. 3 pr. 1. April 2. Et., 4 Z., 2 K. u. Zub., 1000 ℳ. Näh. b. Hausm.

Versorgungsh. frdl. 2. Et. sof. od. sp. Fregestr. 11, I.

Blücherstraße 39
herrschaftliche 3. Etage, 8 Fenster Front u. mit all. Comfort der Neuzeit ausgestattet, den 1. 4. 93 für ℳ 1000 — miethfrei. Näheres 2. Etage.

Querstraße 31
im **dritten Stock** des Hintergebäudes freundliche Wohnung per 1. April d. J. zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Harich**, Universitätsstraße 4.

Elsterstr. 34 (Sonnenseite)
ist die 3. Et., best. aus 4 Zim. u. Zubehör, an ruhige Admiether p. 1. April zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Universitätsstr. 2
die vollständig neu hergerichtete **dritte Etage** (9 Fenster Front nach der Grimmaischen Straße) per 1. April l. J. zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Harich**, Universitätsstraße 4.

Kreuzstraße 19 (g. Haus) sind in **3. Et.** 1 Wohnung mit 3 Stuben u. Zub. f. 460 ℳ, 1 Wohnung mit 4 Stuben u. Zub. f. 540 ℳ, **zu sofort od. später** zu vermiethen. Näh. ist im Comtor **Kreuzstr. 17, p.,** zu erfragen.

Sophienstraße 3,
Nähe der Zeitzer Str., schöne sonnige ½ 3. Et. zum 1. April 1893 zu verm., 2 zweifür. Z. verch., 2 K., K., reichl. Zub. Näh. 4. Et.

Grimmaische Straße Nr. 24
ist **3. Etage** zu vermiethen, 1 Salon mit Erker, 3 Stuben, 2 Alkoven, Kammer, Küche, Keller, Boden, 700 ℳ. Näheres beim **Hausmann** im Hofe 3 Treppen.

Zeitzer Straße Nr. 7
½ **3. Etage**, 700 ℳ, und ein Logis **4. Etage**, 400 ℳ, zu vermiethen.
Näheres parterre rechts.

Lange Str. 32b, III. und **Rauhsches Gäßchen 1, III.** sind zwei schöne geräum. Wohnungen für 330 u. 280 ℳ p. 1. April 93 preisw. zu verm. Näh. b. Hausmann und R.-Anw. **Jul. Tietz**, Rudolphstraße 4.

Für 360 ℳ
½ freundliche, geräumige **3. Etage**, neu vorgerichtet, ist zu verm. Eilenstraße 25, I. l.

Arndtstr. 46 1 sch. frdl. 3. Et., 2 Fenst., 1 Thür. Stube, gr. K., R. u. K., für 400 ℳ Ostern 93 zu verm. Näheres Hof 1. Et.

Nähe der Markthalle ist per 1. April eine freundliche **3. Etage** für 400 ℳ zu verm. Näheres **Brüderstraße 8, H. I.**

½ 3. und ½ 4. Etage sofort oder später zu vermiethen Sternwartenstraße 49, III. l.

Moltkestraße 76
zu vermiethen: sof. od. 1. April ½ 4. Etage, 3 Zimmer nebst Zub., 390 ℳ, 1. April ein **n. Laden** mit großer Wohnung, 700 ℳ. G. Schlenssing, **Sophienstraße 49.**

Lindenstraße 20
pr. 1. April geräumige **4. Etage**, nicht Mansarde, in feinem ruh. Hause: 3 Z., 3 K. und Zubehör. Näh. daselbst 1. Etage r.

Albertstr. 18, 4. Et. r.
ist sofort oder später für 245 ℳ zu verm. Näheres daselbst Hinterh. 1. Et., bei **Wolf.**

Blücherstraße 49 ½ 4. Etage geräumig und hell, per 1. April zu verm. Näh. bei **Müller**, 2. Etage.

Zu verm. Reichsstr. 17, 4. Et., 80 Thlr.

Pensionsstraße 3, I.
ist ein **Logis** mit 3 Stuben u. Zub., für ca. 550 ℳ, neu vorgerichtet, zu verm. Näh. das. part. od. b. Hausmann **Bauer**, Lehmann's Garten.

In guten Hause der Südvorstadt,
meist v. Beamten u. Lehrern bewohnt, werden in Folge Verzugs zu Ostern 2 Wohnungen im Preise von 360 und 200 ℳ mietbfrei.
Nähere Auskunft ertheilen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Hohe Straße 27
zum 1. April **1 Logis** im Hinterhaus, Aussicht auf Gärten, 300 ℳ. Im Vorderhaus 1 Tr. 450, 3 Tr. 400 ℳ, zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann **Stanke** das.

Sedanstraße 14
der Neuzeit entspr. einger. sonn. Wohnge., 4 heizb. Z. u. reichl. Zubeh., f. 500—675 ℳ sof. od. sp. zu verm. b. Hausm. **Richter** das.

An der Pleisse 9,
Lutzenbrin's Garten, sind sofort oder per 1. 4. 93 Wohnungen im Preise von 750 bis 1000 ℳ zu verm. Näh. b. Hausmeister das.

Yorkstr. 22 sind mehrere frdl. geräumige Wohnungen bergerl. mit 3 u. 4 Zim. nebst reichl. Zubehör, p. 1. April 1893 zu verm. Näheres 1 Tr. rechts.

Hainstr. 6 sind per 1. April **2 Logis** im Hofe, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenkammer zu vermiethen. Zu erfr. beim Hausmann.

Seb. Bachstr. 33.
Einige ½ **Hinterhaus-Etagen** per Ostern vermiethbar beim Hausm. daselbst.

Brüderstraße 24 **1. April** zwei freundl. halbe Etagen (3 zweif. Zimmer, Kammer u. Zub.) zu verm. Zu erfr. von 10 U. an 1. Et. l.

Hainstraße 19 (Gold. Hahn) ist p. 1. April eine kleine hübsche Hofwohnung für 250 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann u. R.-Anw. **Jul. Tietz**, Rudolphstr. 4, part.

400 Mark schöne Wohnung
Näh. Fregestr. 21, 2. Et.
Sofort od. sp. ein kl. Logis für ein paar Leute **Gerberstraße 63, 2 Treppen.**

Nicolaistraße 8 ist ein fr. h. **Hoflogis** Ostern zu verm. Näh. b. Hausm. 1. H. 1 Tr.

Zu verm. **II. Logis**, Stube, Kammer und Boden, 3. Etage, Reichsstraße 32, l. rechts.

Ostviertel, Mittelstr. 3 freundl. Wohn. a. 300, 430 u. 500 ℳ sof. od. sp. Näh. part.

Nordstr. 29 Logis s. verm. Näh. bei 3. Etage lks.

Gartenstraße 10 Logis für 600 ℳ

500 Mark. Schöne 3. Etage, 3 Zimmer, 2 Kammern, reichl. Zubehör, Wasserleitung ꝛc., für 1. April zu vermiethen
Kohlgartenstr. 21, part. (Ecke Pfeifer.).

Reudnitz, Borvitzstr. 1, I.,
per 1. 4. 93 frdl. **Logis** 1. Et. s. verm., 3 St., Schlafst., K., Wasserl., gr. Corrid. u. Keller. Preis 305 ℳ. Näh. bei **C. Ebner** daselbst.

Reudnitz, Oststrasse 37
sind mehrere frdl. **Logis** sofort od. später zu vermiethen. Preis 240-420 ℳ. Näh. 1. Etage r.

100 ℳ II. Logis, 1. Et., Stube u. Kamm., nur für einz. Leute passend, **sofort** zu verm. L.-Reudnitz, Grenzstraße 50, part.

2 freundliche Logis mit Wasserleitung sind sofort oder später zu vermiethen L.-Reudnitz, Dittrichstraße 46, im Restaurant.

Logis, 280 ℳ, zum 1. April zu verm. Reudnitz, Leipziger Straße 25, I.

L.-Reudnitz, Wurzner Str. 7, nahe an der Pferdeb., ½ **2. Et.**, 420 ℳ, u. in der **4. Et.**, 205 ℳ, sofort oder später zu verm.

L.-Reudnitz, Josephinenstr. 31, part. lks., 1 Stb., 2 K., K., mit Wasserl., z. 1. April preiswerth.

L.-Anger, Felixstrasse 19—21, frdl. **Logis**, ℳ 125, 160, 168, 180, 220 incl. Wäschg., Bodenk. u. Trockenb., p. 1. April zu verm.

Leipzig-Gohlis
per sofort oder später zu vermiethen
Schacht'sche Str. 7, ½ **2. Et.**, mit Garten,
do. 9, ½ **1. Et.** do.
do. 9, ½ **Parterre.** do.
do. 11, 1. Etage. do.
auch getheilt. Näh. **Schacht'sche Str. 5, I.**

Gohlis, ob. Blumenstr. 75,
freundliche **Wohnungen** von 210—320 ℳ zu vermiethen durch **Weissbach.**

Gohlis, Hauptstr. 17 B. ist zum 1. April eine halbe 1. Et. zu vermiethen zum Preis von 170 ℳ, 2für. Stube, Kamm. u. Küche.

Gohlis, Georgstraße Nr. 21, Logis von 190—220 ℳ zu vermiethen.

Garçon! **Promenade**, g. abl., m. e. eleg. Cabinet, auch auf Wunsch mit **Parkstraße 2, 2. Etage.**

Nah. Garçonlogis zu 1 u. 2 T. Ostern zu vermiethen **Zeitzer Straße 33, 1. Et.**

Garçonlogis zu vermiethen Münzgasse 20, 1 Treppe rechts.

Garçon-Logis (Pension), elegant möbl., Johannisg. 4, III., am Augustusplatz.

Freundl. eleg. **Garçonlogis** für ferne Weststraße Nr. 84, I. rechts.

Garçonlogis, auch für Damen, auch für **kurz. Zeit** Blumenstraße 16, II.

Humboldtstr. 8, II. Garçonlogis.

Frdl. **Garçonl.** sof. od. sp. Neumarkt 33, II.

Garçonl. f. H. in bes. Fam., 12 A Brühl 32 II r.

Frdl. möbl. **Garçonlogis** Carolinenstr. 2 part.

R. Garçl., g. m., b., auch W. Schlettererstr. 11, II.

Freundl. möbl. Stube f. Hrn. Wochenl. Kaiser 3 ℳ Reichsstr. 30, 3. St. lks.

Frdl. möbl. Stübchen billig zu verm. an Herrn od. Dame Brühl 2, Tr. E. III.

2 möbl. Zimmer Sophienstr. 40, II. rs.

Sep. fr. Zim. f. D. Goldhahngäßchen 3, I. r.

Fr. möbl. St. f. l. o. 2 Bett. Sidonienstr. 13, 2 Tr.

Sep. Stubch., Schloßg. 4 H. Querstraße 31, IV. l.

M. einf. möbl. Zimmer Gartenstr. 18, 3. Et. l.

Frdl. möbl. St. sof. o. sp. Lange Str. 3, 3. Et. l.

Möbl. Stube zu vermieth. Beyer Str. 9, III. l.

1 leere Stube zu verm. Sternwartenstr. 28, II.

1 frdl. J. m. 2 Bett. als Schlafst. Marx 13, IV. r.

Peterstr. 44, H. r. II., frdl. Schlafstelle l. h.

F. m. Schlafst. 3 ℳ w., Sidonienstr. 16, p. r.

Frdl. Schlafst. l. h., 1,50 ℳ Grimm. Str. 34, I. l.

Fr. Schlafst. l. h. billig Sachsenstr. 2, 4. St. Seite.

Fr. Schlafst. f. Mdch. Windmühlstr. 10, 2. Et. l.

Frdl. Schlafst. l. h., 1 ℳ 50 ₰ Peterstr. 34, II.

Vorzügl. Pension f. Jn- u. Ausl., aus Mittagst., 25 ℳ Härtelstraße 19, I.

F. Pension in geb. Fam. Schützenstr. 3, II. r.

Wilh. Winter's Kaffeegarten Connewitz.
Mein Saal ist 29. Januar noch frei.

Krystall-Palast (A.-G.)
Letzte Woche. Letzte Woche.
In der Alberthalle allabendlich:
Künstler-Vorstellungen.
Neu. **Arthur Delbost** Neu.
preisgekrönter einbeiniger Hand-Akrobat.
Carl Maxstadt, Gesangshumorist
(mit neuem Programm).
Geschwister Rohnsdorf, internationales Damen-Quartett,
„Die wilden Töchter der Puszta“, Zigeunerinnen-Terzett.
Frank Maura
sensationeller Fuss-Equilibrist.
Henry Blanc, Jongleur.
Orchester: **Die Capelle des Herrn Musikdirectors G. Curth.**
Kein Weinzwang. Es wird Bier verabreicht.
Anfang 8 Uhr. Logensitz **1 ℳ 50 ₰.** Parquet an Tischen **75 ₰.**
Alle übrigen Plätze **50 ₰.**
Billets sind schon an der Tageskasse zu haben.

Restaurant Sportplatz
Eisbahn.
Heute Montag Concert von 4 Uhr an.
Localitäten gut geheizt.
ff. Speisen und Getränke hält bestens empfohlen F. H. Müller.

Schwanenteich.
Eisbahn.
Morgen Dienstag von 7—10 Uhr Abends
Frei-Concert.
Donnerstag, den 26. Januar, von 7—10 Uhr Abends
Grosses Eisfest.
Bengalische Beleuchtung, Illumination mit Feuerwerk.
Ununterbrochenes Concert von zwei Musikcorps. Karl Wachsmuth.

Die Eisbahn nach Connewitz
bis zur Hohen Brücke ist schön und sicher zu befahren.
NB. Geöffnet bis Abends 10 Uhr. **Die Fischer-Innung.**

Central-Halle.

Morgen Dienstag: **Familien-Abonnements-Concert**
ausgeführt von dem Musikcorps des 8. Kgl. Sächs. Inf.-Reg. No. 107 unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn C. Walther.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. R. Carius.

Central-Halle

Mittwoch, den 25. Januar cr.,

Großer

Volks-Maskenball

in sämmtlichen auf das prächtigste decorirten Räumen.
Eröffnung der Festräume 7 Uhr.
Ununterbrochenes Concert u. Ballmusik
von 4 Musikcorps.
10½ Uhr: **Große Fest-Polonaise**
mit Prämiirung der schönsten Damen-Masken.
Der Zutritt zu den Festräumen ist **nur** im Masken- oder Gesellschafts-Anzug gestattet.
Harlequins haben keinen Zutritt.
Entrée für Herren 2 Mk., Damen 1 Mk.
Vorverkauf bei den Herren Emil Waldästel, Steckner-Passage, Ritter & Waselewsky, Petersstraße, Herrmann Dittrich, Hallesche Straße und Westplatz. **R. Carius.**

Wo ist heute was los?

(Schäfer's Concerthaus)
7 Neumarkt 7.
Täglich Vormittags 11—1 Uhr großes
Frühschoppen-Concert.
Von 3 Uhr an **grosses Frei-Concert**
der Europäischen Völker-Capelle in Nationaltrachten.
In meinem Bier- und Concerthaus ist das Hauptquartier aller Fröhlichen u. Durstigen, zugleich Reparaturanstalt für Trübsalblaser u. verwandte Seelen.
Arzneri für Alle.
Ohne Cassiren. Ohne Sammeln.

Heute Montag:
Großes Doppel-Schlacht-Fest.
Von früh 10 Uhr: Weißfleisch, Kesselwurst, Wurstsuppe, Topfbraten mit Klößen, Erbsensuppe mit Schweinsohren, Bratwurst mit Kraut, auch außer dem Hause.

Café Museum, Katharinenstraße 25.
Heute, sowie täglich
Auftreten des Schwedischen Damen-Quintetts
in Original-Landestrachten von Schweden und Norwegen.
Jeden Tag andere Costüme und großes, abwechselndes Programm von Quartetten, Terzetten, Duetten und Solo in schwedischer und deutscher Sprache.
Entrée 50 ₰. Anfang 7 Uhr.

Ton-Halle. Heute Montag **Große Ballmusik.**
Anfang 7 Uhr. Fr. Stepkan.

Heute Montag, den 23. Januar,
in sämmtlich festlich decorirten Räumen
Großer
Maskenball
des Allgemeinen Turn-Vereins Leipzig-Lindenau.
Von 7 Uhr an ununterbrochenes Concert und Ball von 2 Musikcorps.
Dazu empfehle eine reichhaltige Wein- und Speisekarte. F. L. Brandt.

Stötteritz, Gasthof z. Löwen.
Heute Montag:
Gr. Gesellschafts-Maskenball
der Gesangvereine Liederlust u. Sängerkreis. Anfang 6 Uhr. T. V.

Reichsverweser,

L.-Klein-Zschocher.
Montag, den 23. Januar 1893, Gr. Volksmaskenball
in sämmtlichen festlich decorirten Räumen. **Eine Nacht in Japan darstellend,** unter Mitwirkung großer japanes. Hofkünstler, Gaukler u. Akrobaten u. der Leibmusikkapelle Sr. Hoheit d. Kaisers v. Japan Nu-hi-shi. **Um 11 Uhr Festpolonaise u. Prämiirung der schönsten Masken. Ununterbrochen Concert und Ballmusik von drei Musikcorps.** Der Zutritt zu den Festräumen ist nur im **Masken-** oder **Gesellschafts-**anzug gestattet. **Harlequins haben keinen Zutritt. Entrée für Herren 1 ℳ, für Damen 75 ₰.** Im **Vorverkauf** für Herren 75 ₰, für Damen 50 ₰ an den **bekannten** Verkaufsstellen, sowie im **Buffet.** **Carl Reiche.**

Was giebt's Neues?
Diamant ohne Concurrenz.
Goldene Kugel, Parkstrasse 19.
Morgen Dienstag **1. grosses Künstler-Concert** Mittags 11—3 Uhr.
Original-Münchner Bedienung.
Leuchs' Adressbücher f. Deutschland liegen zur gef. Benutzung unentgeltlich aus. M. Pappe.

Prager's Biertunnel. Heute Abend **Schinken in Brodteig.** **H. Grostitzer Lagerbier** und **echt Bayerisch** empfiehlt **Carl Hermes.**

Brühl 42. Brühl 42.

Gute-Quelle,

Aeltestes und renommirtes Specialitäten-Theater Leipzigs.
Elektrische Beleuchtung. **Parterre-Saal.** Grossartige Ventilation.
Elite-Künstler-Vorstellung.
Nur Specialitäten allerersten Ranges.
Neues Programm. Kleine Preise. Neues Personal.
Neu! Der elektrische Tiger. Neu!
Anfang ½8 Uhr. Entree 50 Pfg. Res. Plätze 75 Pfg.
Bons und Familienbillets an bekannten Stellen.
Tunnel. Concertgesellschaft **Cristoph** (7 Damen und 2 Herren). Anfang 6 Uhr. **H. Fritsch.**

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden.
Zunder **Fröhlich,** vis-à-vis dem Krystallpalast.
Empfehle für heute: **Schweinsknochen.**
Kulmbacher Exportbier (J. W. Reichel).

Gosenschenke — Eutritzsch.
Schweinsknochen m. Klößen. G. Pfotenhauer.

Gastwirthschaft Schöpfel,
3 Hainstraße 3.
Vorzüglicher Mittagstisch,
10 Gänge nach Wahl im Abonnement 60 ₰.
Heute: Thür. Rostbratwürste.
Morgen: Grosses Schlachtfest.

Restaurant Fritzsche, Grosse Fleischergasse 15, seit 1860 anerkannt vorzüglichen Mittagstisch à 40 ₰. — Wochenabonnement 2.50 ℳ — Biere hochfein.

Wolfsschlucht
Brühl 35.
Frei-Concert.
H. Lützschener Bier.
Culmbacher von Hans Petz.

Wein-Stuben
24 Windmühlenstr. 24.
Reine, billige Weine.
Specialität:
Vermuth-Wein.
Rhein. Weinkappen großartig!
Elegante Bedienung.
Sport-Zeitungen liegen aus.

Hierdurch bringe meinen Kaffee in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
Robert Quasthoff,
Wiener Kaffeegarten am Barfussberg.

Wilh. Kümpel, Zeitzer Straße 7.
Heute, sowie jeden Montag Abend
Plinsen.
Glühspielwein à Glas 15 ₰.
Ausschank bei **Patzenhofer,** vorzügl. gut bekannt. Stadt Gotha, Gr. Fleischerg. 14. Bergner.

Kulmbacher Bierstube.
Brühl 25, Goldene Eule, Hof rechts.
Heute Abend **Topfbraten**
mit **Thüringer Klößen.**
Kulmbacher Exportbier von C. Petz, großartig schön, ½ Liter 20 ₰.
Aug. Walther.

Kulmbacher Bierhallen.
Aug. Schwalbe, Brüderstr. 9, E. Biere.

Dresdner Hof,
Kupfergäßchen Nr. 12.
Heute **Schlachtfest.** Früh 8 Uhr **Wellfleisch.** Wurstverkauf außer dem Hause.
W. Rosenkranz.

Speiseschalle, Katharinenstr. 19. Tägl. fr. Mittagstisch à Port. 90 ₰.
Fl. Mittagstisch Riesstraße 51. C. Orlin. Vorz. Kulmbacher.
Priv. Mittagst., nordd. Küche Wettinstraße 10, I. r.
Mittagstisch Königsstr. 5, III.

Verloren
eine **goldene Brosche** Donnerstag Nachmittag von Eisen- bis Emilienstraße. Gegen gute Belohnung abzug. Eisenstr. 41, III. l.

Ich warne Jedermann, mein Frau etwas zu borg., indem ich nichts mehr bezahle. R. Brüner.

Armendiakonie des Vereinshauses (Roßstraße 9).
Wir bitten bei der gegenwärtigen Nothlage unsere Mitglieder und Freunde um außerordentliche Gaben für die Armen. P. Dr. G. Koch, Dir.

Grosser Saal der Central-Halle.
Montag, den 23. Januar, Abends ½9 Uhr
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Pastor **Isermeyer**
aus Hildesheim
Rettet die verlorenen Töchter unseres Volkes.
Eintritt nur für Männer und Jünglinge.
Der Leipziger Verein zur Hebung der Sittlichkeit.

Medicinische Gesellschaft.
Dienstag, den 24. Januar, Abends 6 Uhr Sitzung im Saale der I. Bürgerschule.
Tagesordnung: Gesellschaftliches. **Geh. Med.-Rath Prof. Carsehmann:** „Die Sklerose der Brustaorta und ihre Folgezustände".

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 23. Januar 1893, Vereinsabend.
Der nächste Vortrag, gehalten von Herrn Dr. **F. Gess** über **„Graf Mirabeau",** findet **nicht nächsten Freitag, sondern schon Donnerstag, 26. Januar a. c., statt.**
Der Vorstand.

Conservativer Verein.

Dienstag, den 24. Januar, Abends 8 Uhr im **Wiegner'schen Gesellschaftshause,** Schulstraße, **Generalversammlung.** Die geehrten Mitglieder wollen sich durch ihre **Mitgliedskarte auf das Jahr 1892** am Eingange zum Saale legitimiren.
Der Vorstand.

Vaterländischer Verein zu Leipzig.
Montag, den **23. Januar, 8 Uhr Abends Hauptversammlung** bei Kitzing & Helbig (Saal, Eingang Schloßgasse 22).
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung u. Entlastung. 3. Vorstandswahl.
Zum Besuch dieser Hauptversammlung lädt die Vereinsmitglieder hierdurch ergebenst ein
der Vorstand.
Dr. phil. **Hans Voigt,** Vorsitzender.

Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister
zu Leipzig und Umgegend.
Generalversammlung
Montag, den 30. Januar 1893, Nachm. 4 Uhr, im Innungshaus „Zur Bauhütte".
Tagesordnung:
1) Aufnahmegesuch.
2) Bericht über das verflossene Jahr.
3) Rechnungsablegung über Innungs- und Arbeiter-Casse.
4) Feststellung des Haushaltplanes für das Jahr 1893.
5) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
6) Wahl eines Obermeisters an Stelle des ausscheidenden Herrn **Gustav Handwerck** und zweier Vorstandsmitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren **Julius Hoffmann** und **Jul. Vetter.**
7) Geschäftliches.
Gustav Handwerck, Obermeister. **Jul. Hoffmann,** Schriftführer. **Carl Fricke,** Cassirer.

Zöllnerbund.

Heute Abend 8¼ Uhr **Probe** im Kaiersaale der Centralhalle.
Deutsches Liederbuch mitbringen. D. V.

Leipziger Gastwirthe.

Heute Nachmittag von ½4 Uhr an geselliges Beisammensein beim Collegen **Hübner:** Magdeburger Bierhallen.

Leipziger Ruder-Club.

Heute Montag, den 23. Januar, Abends ½9 Uhr
Generalversammlung
im Clubzimmer des Dorotheenhofes.
Tagesordnung: 1) Prüfung und Genehmigung des Jahres- und Cassenberichts. 2) Neuwahl des Vorstandes und der Cassenrevisoren. 3) Auslosung von Anscheinscheinen. 4) Aufnahme neuer Mitglieder. 5) Diverses.
Der Vorstand.

Riedel-Verein.
Heute Abend Nicolaigymnasium
Chorprobe.
Damen 7 Uhr, Herren ½8 Uhr.
Allseitige und pünctliche Theilnahme durchaus erforderlich.

Damengesangverein.
Heute, Montag, d. 23. Januar pünc. 4½ Uhr **Uebung** in der **Smitt'schen** Töchterschule.

Heute **Ausstellung von Farbdrucken:** Tropische Orchideen, erläut. durch Hrn. Prof. **A. Göring.** Aufnahme neuer Mitglieder. Punctl. Uhr. Ausschußsitzung, betr. Berathung der Alters-Pensionscasse deutscher Musiker.

D. G. 7 Uhr Vortrag: **„Deutschthum in Siebenbürgen".**

L. L. **Probe** ½9 Uhr, Augustenstraße, Mittheilungen. T. V.

Verein für Handlungs-Commis von **1858.**
Hamburg, Teichstraße 1.
Die **Mitgliedskarten für 1893,** die **Quittungen der Pensions-Casse** und der **Kranken- und Begräbniß-Casse, e. G.,** liegen zwischen 9 und 3 Uhr zur **Einlösung** bereit.
Nach dem 1. Februar d. J. ist **Verzugsvergütung** beim Staat zu zahlen.
Der Beitritt kann **täglich** erfolgen.
Geschäftsstelle für **Leipzig** bei Herrn **Ferd. Diersch,** Markt 16.

Stolze'scher Stenographen-Verein. Heute Abend **Uebung** Restaurant Cafferfeld, Dorothenstr. 12.

Leipziger Clavierspieler-Verein.
Gegründet am 2. Mai 1880.
Unser Vereinslocal befindet sich
Zill's Tunnel
(Barfußgäßchen),
Telephon: Amt II, Nr. 2511,
u. bitten wir das geehrte Publikum, Bestellungen, deren im Buffet niederlegen zu wollen.

Reclamen.

Französischer Putzcursus.
Lehrz. 1 Monat. Ausbildung 5 Theatrale. Kaufl. tägl. Aug'ne Burmestré, Kurprinzstr. 12, III.

Aug. Weger jr.,
Leipzig, Frankfurter Str. 35, Hofthurm.
Permanent **Gemälde-Verkauf bester Mstr.,** Landschaften, Jagd- u. Genrebilder z. billig. Preis.

Trauer-Hüte
von 2 ℳ an in reichster Auswahl bei
Marie Müller, Reichsmarkt, Vorlesegebäude.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** wurden beehrt
Den 22. Januar 1893.
L. Richard Glaus und Frau geb. **Parthey.**

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß am Freitag, den 20., unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der Schneidermeister
Herr R. E. Richter
im Elternhause sanft entschlafen ist. Tief gebeugt tiefbetrübt an
Die Hinterlassenen.
W. Richter als Bruder.
Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 1 Uhr in Zetzsch bei Lommatzsch statt.

Gestern Abend ¾12 Uhr entschlief nach langen, schweren, aber geduldigen Leiden unser liebes gutes **Klärchen** im 11. Lebensjahre. — Leipzig, 22. Jan. — Die trauernden Eltern **G. Rüger** nebst Frau u. Kindern.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.
Gohlis, den 21. Januar 1893.
Die trauernde Familie **Wesche.**

Verlobt: Herr Georg Baum, Kaufmann in Werzen, mit Frl. Jenny Richter in Lugau. Herr Alfred Grenke in Chemnitz-Gablenz mit Frl. Anna Wolf daselbst. Herr Lehrer Max Lippoldt in Dresden mit Frl. Rosa Seitmann in Frankenberg. Herr Max Haferkorn in Dresden-Pieschen mit Frl. Olga Uhlmann daselbst.
Vermählt: Herr Franz Eulitz in Dresden mit Frl. Elisabeth Macke in Sande.
Geboren: Herrn Rittmeister u. Escadron-Chef Max von Nostitz-Wallwitz in Borna eine Tochter.
Gestorben: Frau Sophie Hänel geb. Evans in Chemnitz. Frau Julie verw. Baubach in Naumburg. Frau Elise verw. Werner in Naumburg. Herrn Gustav Richter's in Naumburg Sohn Karl. Frau Wilhelmine verw. Schiegel in Schellitz. Frau Therese Johanne Goth geb. Wojack in Dresden. Herrn Konrad Trüper's in Dresden Sohn Richard. Herrn Robert Groß' in Dresden Tochter Johanna. Frau Johanne Christiane verw. Hänel in Schönheide. Frau Johanne Eleonore verw. Neumann in Dresden. Herr Arthur Wiemann, Kaufmann in Dresden. Herr Johann Gottfried Pepold, Weinbergsbesitzer in Loschwitz. Fräul. Anna Auguste Barthel in Dresden. Herr Max Arthur Plotz, Schriftsetzer in Dresden. Frau Christiane verw. Boner in Dresden. Herr Herm. Schreiter, pens. kais. Grenzaufseher in Dresden. Herr Pfarrer Dr. Hellmann in Lippersdorf. Fräul. Emilie Marie Bertha Krille in Großenhain. Frau Therese Günther geb. Werner in Kleinröhrsdorf. Herr Robert Naumann, Maschinenfabr. a. D. in Leipzig. Herr Friedr. Wilh. Tanzmann in Dörnig. Herr Franz Anderich in Liebertwolkwitz. Herrn Erwin Schmer's in Dobra Tochter Elly. Frau Berta Rosa Feldner in Leubnitz. Herrn Louis Kothe's in Werdau Tochter Anna. Herrn Bruno Große's in Werdau Tochter Martha. Frau Hulda Frohberg geb. Kreischmar in Grimma. Herrn Röthenbacher's in Bautzen Tochter Gertrud. Herr Heinrich Wilhelm Stolze, pens. Eisenbahner in Bautzen. Herr Seminaroberlehrer Ernst Schmidt in Bautzen. Frau Rittergutsbesitzer Wilhelmine Reichardt in Klein-Brandis. Herr Charles Kirchfeldt in Dresden. Frau Magdalena Pech in Storcha. Herr Hermann Schreiber, Bildhauer in Groß-Potzschap. Herrn Jeb. Gäth's in Bautzen Sohn Otto. Herr Heinrich Vogel in Reichenbach i. V. Herr Franz Otto Lenk, Kaufmann in Treuen. Herrn C. G. Richter's in Annaberg Tochter Anna. Frau Christiane Grüß geb. Mauersberger in Annaberg. Frau Wilhelmine Krämer geb. Bügner in Lößnitz i. Erzgeb. Frau Anna Heh geb. Mathes in Plauen i. V.

Danksagung!

Beim Hinscheiden meines herzinniggeliebten, unvergeßlichen und treusorgenden Gatten des Inschenieurs Herrn
Hermann Beege
kann ich nicht umhin, vor Allem seinen hochverehrten Chef Herrn Carl Schuster, Inhaber von Berthold's Bazar, seinen werthen Herren Collegen, ferner allen lieben Freunden und Bekannten für den prachtvollen Palmen- und Blumenschmuck, sowie für die zahlreiche Betheiligung beim Begräbniß des theuren Entschlafenen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank auch Herrn Diakonus Fritzsche und Herrn Wilhelm Rühland für die am Sarge gehaltenen tröstenden und ergreifenden Trauerreden.
Leipzig, den 21. Januar 1893.
Emilie verw. **Beege.**

Für die uns beim Tode unserer theuren Mutter und Schwiegermutter
Frau Franziska verw. Rechtsanwalt Hartung
erwiesene herzliche Theilnahme sagen innigen Dank.
Leipzig und Gadelau, am 21. Januar 1893.
Franziska Hartung.
Elisabeth Starke geb. **Hartung.**
Dr. med. **H. Starke.**

Leipziger Beerdigungs-Anstalt
Gegr. 1850. von **A. H. Trunkel,** Gegr. 1850.
Königsstraße 5 — Sargmagazin: Johannesgasse 10
übernimmt für Leipzig und Umgegend sämmtliche Ausführungen von
Beerdigungen
nach dem vom Rathe der Stadt Leipzig festgestellten und genehmigten Tarif, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.
Größte Auswahl aller Arten Särge.
Bestellungen erbitte direct in meine Wohnung, Königsstraße 5.

SLUB
Wir führen Wissen.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,
übernimmt nach feststehendem Tarif jede Art von Beerdigungsfeierlichkeiten für Leipzig und Umgegend unter Zusicherung bekannter pünctlicher Bedienung und erbittet gütige Aufträge nur direct nach der Wohnung
Neukirchhof 30, II.
Fernsprech-Einrichtung nicht vorhanden.

Heute Abend 8 Uhr pünctl. Vortragsabend m. Schw. A.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20°, Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3—½5. und Wellenbad 20°.

„Königin-Carola"-Bad Dufourstrasse 14.
Schwimm-Bassin 20°. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8—½1 u. 4—9 Uhr. Damen v. 1—4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. ½1—½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. 1—5 Uhr.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8—½1 u. 4—9 Uhr. Damen v. 1—4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. ½1—½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3—5 Uhr.
Schwimm-Bassin 20°.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfb. Schmiedeberg. Moor, Kohlensäurebäder, div. Saalb. etc.

Central-Bad 9 Rannstädtchen 9. Schwimmbassin 20°. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag Vormittag v. ½9—11 U., Dienst., Donnerst., Sonnab. Nachm. v. ½2—5 U. Russ. Dampf-, Douche- u. Wannenbäder. Schwimmunterricht zu jeder Zeit. Kohlensaures Brunnenwasser. Alle medicinischen Bäder nach ärztlicher Vorschrift.

Wasser-Heilanstalt. Johanna-Bad, Blücherstraße 18. Näheres d. Prospect. Dr. med. Brecher.

Augustusbad, Poststr. 15. Dampf-, Wannen-, Sitz- u. alle Curbäder, Lehm-, Moor-, Fichtennadel-, Pf. Kneipp's Güsse. Prosp. gr.

Speiseanstalt I. u. II. Dienstag: Hirse mit Rindfleisch. T. P. Tafe. Mohren u. Kartoffeln mit Rindfleisch. T. P. Lunc.

Neue Leipz. Speise-Anstalt. Zeitzer Str. 43/45. Montag: Schwarzfleisch u. Eisbein.

Kunst-Verein.

Vortrag des Herrn Dr. Jaro Springer-Berlin über „Moderne Malerradirer".

Einleitend besprach der Herr Vortragende den Begriff der „Moderne" in Kunst und Literatur in seiner Bedeutung für unser heutiges Cultur- und Geistesleben und in seiner Wirkung auf die „große Masse" des Publicums. Das Wort „modern" sei bei dem rückschauenden Charakter unserer Zeit, welche in gelassenerer Alltagsprächtigkeit alles Zeitgemäße verpönt und in der Vergangenheit das allein Große erblicke, heute ein Kampfwort, ja für Viele ein Schmähwort geworden. Durch die „Moderne" sei die in Deutschland zum Erbarmen dürftige nächstrückliegende Zeit, die in Literatur und Kunst überhaupt nur die Vergangenheit gekannt habe, moderne Puppengesichter mit den Gewändern von Augsburger Patriziertöchtern aufgeputzt und ihre leeren Zeitbrunnen „ägyptischen Königstöchtern" und „Lüneburger Stiftsfräulein" in den Mund gelegt habe, etwas unsanft aus ihrem Mittagsschlafe geweckt worden, der in Goethe's nachgelassenem Lebensbuche über sie gekommen sei. In diesem Kampfe zwischen dem abwehrenden Schmacken und dem aufwachenden Starken habe der Deutsche sogar gelernt, „jenseits der Berge" bezw. jenseits des Meeres hinüberzuschauen und zu erkennen, daß die dortigen Menschen am weitesten im Kampfe vorgerückt und bereits fleißig am Werke sind, die Cultur und Kunst des kommenden Jahrhunderts vorzubilden: eine tief geistige, sensitive, bisweilen sogar spiritistische Kunst, wie sie die englischen „Präraffaeliten" schon seit Jahrzehnten pflegen. So sei es gekommen, daß die Deutschen, welche im 18. Jahrhundert mit ihren großen Philosophen, einem Kant, einem Schopenhauer, einem Friedrich Nietzsche, den europäischen Geistesleben vorangeschritten seien, für das 20. Jahrhundert sich der Führung der englischen Geisteskultur anvertrauen müssen.

Mit seinem einzigen der hervorragendsten modernen Malerradirer behandelnden Ausschnitt aus der Entwickelungsgeschichte der Kunstmoderne will der Redner zugleich ein fliegendes Streiflicht auf unser heutiges Cultur- und Geistesleben werfen. In seinen Ausführungen zum Gegenstand giebt er zunächst einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Radirung (bezw. des Kupferstichs im Allgemeinen) in unserem Jahrhundert.

Die „schwarze Kunst" war bei der nicht eigentlich malerischen Veranlagung des Deutschen von jeher das beste Ausdrucksmittel des deutschen Geistes. Verdanken ihr doch sogar die Größten aus der Blütheperiode der deutschen Kunst in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, ein Holbein und ein Dürer, — durch ihre Handzeichnungen, ihre Holzschnitte und Kupferstiche — ihre wahre Popularität! Zeitlich war diese Kunst, nachdem sie schon im vorigen Jahrhundert nur mehr als reproducirende gehandhabt worden war, am Anfang des 19. dadurch, daß sie mit der Erfindung der Lithographie und der mechanischen Reproductionsmethoden große Wirkungsgebiete entrissen wurden und daß sie durch die farbenfreudige Kunstentwickelung dieser Zeit auf dem rein zeichnerischen, die Wiedergabe von Farbenlichtwerthen nicht mehr anstrebenden Cartonstich, den Linienstich eingeschränkt wurde, so tief gesunken, daß sie als Kunststich nur noch im Verborgenen betrieben wurde, als Malerradirung aber völlig neu geschaffen werden mußte. Den Engländern und Franzosen ist das Verdienst dieser Wiedererweckung der „schwarzen Kunst" zuzuschreiben; in Amerika gelangte sie zuerst wieder zu hoher Blüthe. Die Franzosen strebten allerdings mehr nur eine Vervollkommnung des Reproductionsstiches an: ein Jacquemart, eine Flameng, vor Allem aber Gaillard sind hier als Vorkämpfer gegen den Linienstich als Meister einer feineren Farbenmodellirung zu nennen. Die eigentliche Wiege der modernen Malerradirung sieht in England, wo diese dezente und zarte Technik namentlich im Dienste der Landschaftsdarstellung zuerst wieder verwendet und zu außerordentlicher Vollendung gebracht worden ist, theilweise von Seiten hochbegabter Dilettanten, wie Seymour Haden, J. P. Heseltine ꝛc. Als besonders bekannte Namen sind diejenigen eines Whistler und eines Slocombe (von welchen zwei hochfeine landschaftliche Blätter ausgestellt sind) anzuführen. Viele Ausländer haben sich der englischen Radirerschule angeschlossen, so die Franzosen Tissot und Legros, als berühmtester aber der Tyroler Hubert Herkomer (von dessen Hand gleichfalls zwei wundervolle, in virtuoser Mischtechnik hergestellte Originalblätter ausgestellt sind, sein „Abstieg in den Alpen" und eine eigenständige Radirung nach dem vielbewunderten Miß Grant-Bildniß des Künstlers von der Berliner Jubiläums-Ausstellung des Jahres 1886).

In Deutschland war der Erste, welcher sich, wenn auch nur als reproducirender Künstler, der Radirnadel wieder zuwandte, Wilhelm Unger, der durch seine reiche Thätigkeit für Lübke's „Zeitschrift für bildende Kunst" so populär gewordene Meister der Radirung. Sohn des Kunstschlossers Friedr. Wilhelm Unger in Hannover, Schüler des Düsseldorfer Cartonzeichners Josef Keller und zunächst als Kupferstecher für Leipziger Kunstverleger thätig, hat er seinen eigenen Radirstil hauptsächlich an den alten niederländischen Meistern ausgebildet, deren Werke er auch mit ganz besonderem Glücke und mit einer bei aller Schärfe und Treue der Nachempfindung erstaunlichen Freiheit und Selbständigkeit wiedergegeben vermag. Heute hat Unger seit 1873 in Wien unablässig nicht nur viele Schüler und Nachahmer im Reproductionsstich gefunden, es hat sich an der Hand seiner radirtechnischen Errungenschaften auch eine ganze Reihe selbstständiger Malerradirer in Deutschland herangebildet.

Nach dieser historischen Orientirung ging der Herr Vortragende näher auf die Kunst der drei hervorragendsten Malerradirer der deutschen Moderne, Max Klinger, Karl Stauffer-Bern, Ernst Moritz Geyger, ein. Der Leipziger Max Klinger, auf welchen die größere Oeffentlichkeit hauptsächlich durch einen Artikel der „Gegenwart" über die Federzeichnungen des Künstlers „zum Thema Christus" (Berliner Jubiläumsausstellung 1878) aufmerksam wurde und für dessen bald nachfolgende tiefsinnig phantastische Radirungszyklen sich das kunstgemischte Publicum in eine kleine kritikfrohe Verehrergemeinde und in eine große, nicht minder kritikfrohe verurtheilende Masse geschieden hat, erschwert gerade zum Malerradirer gedrängt. Freilich sind seine Cyklen, von denen als erste die „Radirten Skizzen" erschienen (Titelblatt ausgestellt), dem Verständniß der Menge schwer zugänglich. Getragen von einem geistreichen Individualismus, durchweht von einer feinen wilden, bisweilen fast abstrusen, aber immer tiefpoetischen Phantasie, lassen sich die einzelnen Blätter, welche scheinbar willkürlich und zusammenhanglos zu einem Cyklus zusammengeschlossen sind, häufig inhaltlich gar nicht beschreiben — ebenso wie sich Musik, wie sich ein menschliches Gesicht, wie sich manche Stücke Dürer's (die „Melancholie"!) nicht mit Worten beschreiben lassen. Sie sind eben nicht empfunden als gedacht, und deshalb Empfundenes ist unbeschreiblich. Ausgestellt sind von Klinger'schen Blättern neben dem obengenannten sowie neben der bekannten „Tischkarte zum fröhlichen Geburtstag Ad. Menzel's" (des „modernsten" unter den älteren Meistern der Radirung) und neben einer großartig einfachen Stimmungslandschaft aus dem letzte socialistisch angehauchten „Berliner Dramen" die Darstellung der Errettung einer Selbstmörderin vom Tode des Ertrinkens (ihr Kind, das sie mit in den Tod hat nehmen wollen, ist als Leiche ans Land gezogen worden); die beste Composition Klinger's (s) und aus den „Todtentanzbildern" das Blatt „Liebe, Tod und Jenseits" (mit wundervoller Landschaft im Hintergrunde). Neuerdings zeigen diese Blätter bei einer äußerst raffinirten, die großartigsten malerischen Wirkungen mit Leichtigkeit erreichenden Mischtechnik eine souveräne Beherrschung aller Form, jeglicher zeichnerischen Correctheit. In seinem Kampfe gegen das Herkömmliche, äußerlich Correcte, aber innerlich Hohle hat sich der Künstler durch die erbitterten Angriffe der Gegner nie Ernsten treiben lassen.

Der früh verstorbene Schweizer Carl Stauffer-Bern, welcher um Anfang der achtziger Jahre zuerst als Portraitmaler in Berlin Aufsehen gewann, war im Gegensatz zum Phantasten Klinger nicht sehr phantasiereich, aber dafür mit einem um so schärferen Natur- und Formengefühl begabt. Seine Radirungen, meist Bildnisse und Studien, neigen mehr zum Kupferstich hinüber, da sie, nachdem sie in Aetzung entworfen waren, ihre Hauptdurchbildung durch die Nadel erfuhren; der Künstler hat auf diesem Wege wunderbar feine, rein malerische Tönungen zu erzielen gewußt. Ausgestellt sind von ihm neben der zarten Radirung eines jungen auf einem Tische ausgestreckt liegenden Mädchens und neben dem Selbstbildniß des Künstlers die Portraits seiner berühmten Landsleute Gottfried Keller und Conr. Ferd. Meyer, zwei Bildnisse Gustav Freytag's, das herrliche Portrait seiner Schwester, dasjenige seiner Mutter, endlich das der Gemahlin seines Freundes Albert Welti, jener räthselhaften Frau, in deren Mann er, geistig unnachtet, untergehen sollte. Mit Max Klinger nach Rom übergesiedelt, um dort noch der Bildnerei sich zu widmen, wurde er vom Wahnsinn gepackt, von dem ihn dann nach schweren Leiden in italienischen Gefängnissen und Irrenhäusern der Tod in der Heimath erlöste.

Der Dritte im Bunde, Ernst Moritz Geyger, jetzt als Akademieprofessor in Dresden thätig, ist der feinste Techniker von den Dreien. Von seinen originellen, mit dem Grabstichel und der feinen Nadel außerordentlich fein durchgearbeiteten, meist phantastisch-satirischen Blättern sind die humorvolle „Tarantinesische Albumdisputation" und der höchst über einem Buche brütende Wichtelmännchen ausgestellt.

In seiner Schlußcharakteristik dieser drei Hauptmeister sagte der Redner, daß dieselben bei aller Verschiedenheit ihrer Kunst in sich gleichgestimmten Individualitäten doch das Eine gemeinsam haben, daß sie gemeinsam gegen die abgenutzte Convention, gegen Schablone und „Manierirtheit" in der Kunst ankämpfen. Nach dem Genusse so vieler Zuckerwasser-Kunst habe uns ein „kräftiger Schnaps" sehr nothgethan. Wer sich mit den Werken dieser Künstler nicht befreunden könne, der müsse doch deren Fertigkeit im Dienste der gerechten Gottheit anerkennen. Verkünpfter gegen die Lüge und die Gespenster der Vergangenheit, geben sie uns in geheimnißvoll dunklen Accorden das Beispiel der Zukunft. Ist es Grabgeläute oder Auferstehungslied?

—zy.

Vom Leipziger Büchermarkt.

Die Riesenbibliothek Rathusius (Reinstedt).

Wenn der Name Philipp v. Rathusius genannt wird, so erinnert sich der Bücherfreund der großartigen Bücherschätze, welche in einem besonderen mehrstöckigen Hause zu Reinstedt aufgespeichert waren, die erlesene Frucht von sorgsamen Sammlungen mehrerer Generationen.

Daß diese Riesen-Familienbibliothek hierher nach Leipzig gekommen und bei Kirchhoff & Wigand in den Handel gebracht ist, kann füglich als ein Ereigniß im Antiquariatsgeschäft der Seilen bezeichnet und als solches hervorgehoben werden. Wir müssen uns kurz fassen und das ist hier mehrlich doppelt schwer.

Hier, dann 11 Kataloge des antiquarischen Bücherlagers der genannten Firma auf der Marienstraße 19 erhalten Bericht von den Reichthümern jener Bibliothek. Die vier ersten Verzeichnisse brachten die theologische, die orientalistische und modern philologische, die historische, die kunstgeschichtliche und Curiosa-Abtheilung der Bibliothek zu beigelegten mäßigen Preisen auf den Markt.

Der Hauptschatz ist in den 11 Katalogen in den Nrn. 894—900 enthalten, er betrifft Literatur und Sprache der Culturvölker Europas. Welche Fülle des Interessanten und Gediegenen drängt sich da vor uns auf!

Die Literaturgeschichte beginnt mit 1561 Werken. Die nächste Abtheilung behandelt das Volksbuch und das Volkslied, die Volksserie in Glauben, Aberglauben, Brauch und Sage: wieder 1841 Schriften. Deutsche Sprache und Literaturgeschichte nimmt im nächsten Katalog (Nr. 896) 1118 Nummern in Anspruch, die deutsche Literatur bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts (Katalog Nr. 897) ist dann in 1290 Schriften vertreten, die classischen Dichter unserer Nation aber (Katalog Nr. 898) erscheinen in 907 Werken vor uns. Die ältere Literaturgeschichte ist in den Nrn. 899 und 897 ausgezeichnet ausgestattet.

Die vorliegte und zugleich größte Rubrik wird der neuen deutschen Literatur seit Friedrich dem Großen, der neueren Dichter- und der Uebersetzungsliteratur gewidmet: 4271 Nummern! Den Schluß macht die fremdländische Literatur in Katalog 900, welche seinerseits 2084 Nummern enthält.

Die ganze Bibliothek enthält also 12 800 Nummern, übersichtlich geordnet in 24 Gruppen, die wieder alphabetisch nach den Verfassernamen registrirt sind, auch Unterabtheilungen haben.

Die classische Gruppe, die 15. in der Reihe, beginnt mit Friedrich dem Großen in literarischer Beziehung, 55 Werke, bietet dann zu Klopstock- und Lessing-Literatur etwa 130 Schriften, die Goethe-Abtheilung zählt an 300, die Schiller-Rubrik 220, die Wieland-, Herder-, Bürger- und Jean Paul-Gruppe 160 Werke.

Die reiche Gliederung der großen Volksbuch- und Volkslied-Abtheilung (XI) — 508 Nummern ist überraschend. Sie beginnt mit der Geschichte des Volksbuches — 188 Werke — und das geistliche Lied — 270 Schriften, geht dann zum Mariencultus und zu den Marienliedern über —. Nun folgen das historische Lied, die Soldaten-, Kriegs- und Vaterlandslieder; die Kinderlieder, die Gesellschafts-, Trink-, Liebes- und Familienlieder, die Gesänge der Bergleute und Bauern, der Jäger und Turner, der Handwerker und zuletzt der Studenten — letztere acht Untergruppen zusammen: ca. 290 Werke. Der Hauptkatalog ist an 400 Seiten engen Druckes stark und bildet so ein handliches Heft, das besonders verdienstlich ist, weil es an sich einen literargeschichtlichen Werth besitzt.

Der frühere Besitzer der Bibliothek war der Herausgeber des „Volksblattes für Stadt und Land" Philipp v. Rathusius, Gemahl der Dichterin Marie von Rathusius.

Dr. Karl W. Whistling.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Röchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W. Posen, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach amtlicher Mittheilung findet der diesjährige Frühlingsfestenmarkt den 21. Februar statt.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

Neue Ausstellungsperiode.
Technische Artikel.
Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrikate, Treibriemen ꝛc., Waage & Pfänger, Leipzig, Rannstädter Steinweg.

Genannte Firma stellt eine ziemlich umfangreiche Collection ihrer Artikel aus; u. A. die verschiedensten Packungsmaterialien für Dampf, heißes und kaltes Wasser in Form von Platten, Schnüren, Band ꝛc.

Besonders hervorzuheben ist Gummi-Fibrant-Platte, die als Dampfdichtung einem sehr hohen Druck und großer Hitze sehr gut widersteht.

Ferner „Victoria"-Dichtungsplatte, eine Platte, die aus einer Gummiplatte in der Mitte und je einer Asbestgewebelage auf beiden Seiten besteht und außerdem außen beiderseits noch eine Graphit-Schicht hat. Hierdurch sind die vorzüglichen Dichtungseigenschaften dieser drei Materialien auf das Beste und Wirksamste vereinigt.

Außerdem ist noch hervorzuheben, daß die ausgestellten Gummi-Kautschuk-Asbest- und Asbest-Platten und -Schnüre von sehr guter Qualität sind. Ferner bringt diese Firma Stopfbüchsen-Packungen aller Systeme, von den allgemein bekannten Asbest-, Hanfzopf-, Graphit- und Speckstein-Liderungen bis zur besten Marine-Bird- und Tandem-Packung. Letztere beiden Arten verdienen ganz besonderes Interesse und sind bei schwierigen Verhältnissen und hohem Druck sehr zu empfehlen.

Es sind ferner ausgestellt Kamerhaar-, Baumwolle-, Gummi- und auch Leder-Treibriemen, auch Treibriemen-Nähte in Stangenform als sehr praktisch und sparsamer Alternativsammel für Riemenbeinde. Auch Eisenränder mit fest aufvulcanisirten Gummibezügen zu Karren für Mühlen, Lagerböcken von Spediteuren ꝛc. um die Holzbahnung zu schonen und das lästige Geräusch zu vermeiden, sind zu erwähnen.

Gummi-Gasbeutel zum Gasmotorenbetrieb, Gummischläuche, Wasserschläuche, Bier- und Weinschläuche, auch sehr starke Dampfschläuche und Spritzen-Saugschläuche, sowie Billard-Bänder ꝛc. liegen aus und geben ein Bild von der Vielseitigkeit dieses Fabrikationszweiges, sowie auch von der Leistungsfähigkeit der ausstellenden Firma.

Die Börsensteuer

ist im Gegensatze zu der Biersteuer ohne Frage populär, schreibt die „Post". Weiteren Kreisen der Bevölkerung gilt die Börse als der Ort, wo mit Leichtigkeit große Gewinne zu ergatern sind. Die Kunstwichte der Börse treten jedoch deutlich hervor. Ueber diese beiden Momente übersieht man im Publicum nur zu oft, daß nicht nur den Gewinnchancen ebenso große Verlustchancen gegenüberstehen, sondern daß auch zur erfolgreichen Speculation ein guter Fonds von Sachkenntniß und Erfahrung sowie eine concentrirte geistige Thätigkeit gehört, und daß ein erheblicher und volkswirthschaftlich so wichtiger Theil des Börsengeschäfts, wie die Arbitrage, auf der Verwerthung kleiner Conrunterschiede beruht. Gerade wird nur zu oft übersehen, daß die Börsensteuer in ihrer jetzigen Form die Kunstwichte der Börse kaum berührt. Die Umsatzsteuer hat sich gegen das Börsenspiel unwirksam erwiesen und wird auch bei der Erhöhung eine hemmende Wirkung auf Spielgeschäfte sicher nicht ausüben, wohl aber liegt die Gefahr nahe, daß das durch die jetzige Steuer schon benagte Arbitragegeschäft noch weiter zurückgeht. Die Umsatzsteuer trifft auch zu einem großen Theile nicht die an die Börse gehenden Geschäftsleute, sondern das Privatpublicum, welches sein Capital in Werthpapieren anlegt.

Die Emissionssteuer hat auf weder die Argentinier noch die Mexikaner, noch alle jene anderen exotischen Werthe vom Halse gehalten, in welchen so viel Geld verloren worden ist. Hier aber ist allerdings die Möglichkeit nicht aufgeschlossen, durch sachgemäße Aenderung des Steuerzwecks und des Steuermodus einen wirksameren Riegel vorzuschieben.

Wenn alle die Gründe, aus denen die Börsensteuer populär ist, zum Theil auf einseitigen Vorstellungen über das Börsengeschäft beruhen und den Nutzwirkungen der Börse auf dem Wege der Steuer nur in sehr bedauerlichem Maße und Bedingungsweise beigekommen ist, so ist es doch durchaus zu billigen, daß neben Stempel auf den Verkauf der großen Massen zur Deckung des Bedarfs für die Militärvorlage auch eine Steuer auf den Geldverkehr der begüterten Minderheit vorgeschlagen wird. Wie zu den persönlichen Lasten des Heeresdienstes jeder tüchtige Deutsche in gleichem Maße herangezogen wird, so ist es auch durchaus gerecht und billig, daß alle Kreise der Bevölkerung zu dem immerhin Wehrfähigkeit für Heereszwecke beitragen, und es wäre ein politischer Fehler gewesen, hätte man zu diesem Zwecke ausschließlich auf den Verbrauch der großen Massen zurückgegriffen. Daß die Erhöhung der Börsensteuer gerecht mit den Nachwirkungen der ersten Einschätzung zur neuen Einkommensteuer und mit den Verhandlungen über eine Ergänzungssteuer zusammenfällt, ist ein unverwerflicher Zusammentreffen. Gewiß, daß sie in eine Zeit der Depression des Bank- und Börsengeschäfts fällt. Allein, das sind keine Gegengründe von entscheidender Bedeutung. Grundsätzlich wird man dem Plan, zur Deckung des Mehrbedarfs im Militäretat die Börsensteuer mit heranzuziehen, zustimmen müssen.

Aber man wird bei der Durchführung desselben darauf Bedacht zu nehmen haben, daß volkswirthschaftliche Nachtheile möglichst vermieden werden. Mit Recht hat der Abgeordnete Gamp in dieser Hinsicht die Forderung erhoben, die Umsatzsteuer so zu gestalten, daß weder die Bankgeschäfte in den Provinzialstädten, welche ohnehin schwer unter der Concurrenz der großstädtischen großen Banken leiden, ernstlich geschädigt, noch die Arbitragegeschäfte abgeschnitten werden. Nicht minder übereinstimmend haben die beiden Redner der Reichspartei gemahnt, den Schwerpunkt der Steuererhebung auf die Emission ausländischer Werthe zu legen. Hier liegt nicht nur ein noch keineswegs abgeerntetes Feld der Steuerfähigkeit vor, sondern es ist auch die Möglichkeit geboten, sowohl die Schädigung des Publicums durch unsichere Auslandswerthe einigermaßen zu erschweren, als der Wiederkehr der im finanziellen Interesse unerwünschten Erscheinung, daß unmittelbar vor der Emission deutscher oder preußischer Consols höher verzinsliche ausländische Anleihen aufgelegt werden, so etwas zu steuern. Ob die noch anderen Gesichtspunkten zusammengesetzte Militärcommission geeignet ist, die technischen Schwierigkeiten einer darnach erheblichen Umarbeitung der Vorlage zu überwinden, erscheint allerdings fraglich. Wie der Ausgang aber auch sein mag, so steht doch eins fest, daß die Börsensteuer die durch die Börsenmanöver erstrebte Reform der Börse in keiner Weise erübrigt.

Bordeauxweine.

K. Unter den Trinkweinen zählen bekanntlich die französischen Erzeugnisse und von diesen wieder die sogenannten Bordeauxweine zu den besten Sorten. Besonders die letzteren stehen bei dem consumirenden Publicum in hoher Gunst; ihre Vorzüge sind angenehmes Bouquet, Stärke und Geistreichthum und leichte, milde Herbigkeit. Sie kräftigen den Magen und können in größerer Menge getrunken werden, ohne daß sie üble Folgen hinterlassen. Die besten Sorten werden in nachbenannten Gemeinden erzeugt: Vanillac (Marke Lafitte); Margaux (Marke Château Margaux); Pitac (Marke Haut-Brion). Von den weißen Bordeauxweinen wird das vorzüglichste Gewächs in der Gemeinde Sauternes (Marke Château d'Yquem) gezeugt. Dieses Gewächs reihen sich noch eine ganze Anzahl Sorten I. und II. Ranges an, die ebenfalls Anspruch auf Vorzüglichkeit machen dürfen. Die Ernte von Bordeauxweinen ist ganz bedeutend, woran besonders Deutschland stark participirt. Die nachfolgenden Mittheilungen über die neuesten Berichte*) aus den Productionsplätzen dürften daher wohl allgemeines Interesse haben.

*) Erstattet von der Firma Brandenburg Frères in Bordeaux.

Die Entwickelungsperiode der 1892er Weine ist in der dortigen Gegend den verschiedensten klimatischen Ereignissen ausgesetzt gewesen. Nach einem normalen Winter waren die Witterungsverhältnisse im Anfang des Frühjahrs äußerst günstig, die Rebe war im besten Zustande, als sich am 20. April heftiger Frost einstellte und denselben noch am 2. Mai, warmster, je nach Lagen, die schönsten Hoffnungen theilweise gestört schienen. Gleich nach diesen Frösten jedoch kehrte wieder das passendste Wetter ein, in Folge dessen die verschont gebliebenen Feuchtemsätze und der Nachwuchs äußerst befördert wurden und die Blüthepeiode unter den günstigen Bedingungen bereits in den ersten Tagen des Juni beginnen konnte. Die Blüthezeit selbst war begünstigt, wie auch die Witterung des darauf folgenden Sommers beinahe immer eine der Rebe recht vortheilhafte war. Am 26. Juli jedoch wurde die Gegend von heftigen Hagelwetter heimgesucht, während am 16. bis 17. August die Temperatur plötzlich auf eine ganz anormale Höhe stieg, wodurch die Rebe um so mehr zu leiden hatte, als sich gleichzeitig heftiger Südwind (Sirocco) einstellte, unter dessen Einfluß viele Trauben abdörrten und in ihrer normalen Entwickelung gestört wurden. Quantitativ war der Schaden dieser beiden Tage tropischer Hitze groß und es stand zu befürchten, daß auch die Qualität der neuen Weine beeinflußt werden konnte.

Die Ernte begann in Médoc etwa am 19. September; es zählt 1892 also zu den frühen Lesen, dieselbe wurde im Anfang vom Wetter sehr begünstigt, aber bereits in den ersten Tagen October stellte sich Regenwetter und kühle Witterung ein, weshalb ein Theil der Palus, Inseln- und Bordeauxweine unter weniger vortheilhaften Bedingungen unter Dach kamen.

Das quantitative Ergebniß im Departement ist etwa ⅓ kleiner als voriges Jahr, aber diese Reduction ist nicht regelmäßig auf die verschiedenen Lagen vertheilt, es giebt deren, die durch Frost, Hagel oder Hitze gelitten, die kaum die Hälfte des vorjährigen Ertrages aufweisen, während andere Lagen eben so viel, selbst theilweise mehr Wein ergeben haben als 1891. Mitgenommen wurden hauptsächlich:

1) vom Frost am 20. April und 2. Mai 1892 sämmtliche Palus mit Ausnahme der Inseln, besonders der ganze Bas Médoc, die meisten Graves, Bordeaux, die Sables Dordogne, Bourcet und St. Emilion, und im Médoc die Gemeinden Berthezil, Cissac, St. Sauveur, Castelnau, Moulis und Moulis;

2) vom Hagel am 26. Juli 1892 die Gemeinden Pauillac, St. Laurent, St. Sauveur und ein Theil von Margaux, St. Estephe, während die Hitzschäden vom 16. bis 17. August schwieriger genau zu definiren waren.

Vor Allem sind die billigen Weine — mit Ausnahme der Inseln-Weine — mitgenommen.

Hochgewächse, ausgenommen die Graves, sind im Allgemeinen noch gut weggekommen und die Bürger von Blaye und Bourg produciren, Dank der Wiederanpflanzungen, noch mehr Weine als 1891.

Qualitativ den neuen Jahrgang zu beurtheilen, erscheint sehr schwierig. Trotz der frühen Lese ist das 1892er Product nicht voll und kräftig, wie man es zu erwarten glaubte; die Weine sind wohl reif und haben dunkle Farbe, aber diese Farbe ist nicht durchweg lebhaft, und trotz der Mode wünschte man den neuen Weinen im Allgemeinen mehr Fruchtgeschmack und Frische. Die Ausfälle sind vor Allem auch sehr verschieden, mehr wie je wird sorgfältige Auswahl geboten sein. Frost, Hagel, Hitze haben auf die Qualität der 1892er Wirkung gehabt und nicht guten Weinen findet man sehr zweifelhafte Ausfälle.

Die Folge hiervon ist, daß für 1892er Weine die Kauflust noch eine geringe ist, es macht sich der Mangel an Zutrauen in die Qualität des neuen Jahrganges bemerkbar. Zur Zeit ist der Markt auf 1892 total still.

Hinsichtlich der früheren Jahrgänge ist Folgendes zu bemerken: 1891 erfreut sich einer guten Entwickelung, die Weine bleiben aber meistens von etwas leichter Natur.

In kleinen und mittleren 1890ern wird beständig gekauft, und diese Sorten sind in der That beachtenswerth, da sie zum constanten Gebrauch bald fertig sein werden und zu ausnahmsweise billigen Preisen angeboten werden können.

In 1891er Hochgewächsen sind in jüngster Zeit verschiedene Partien in die Hände des Handels übergegangen und wurden bezahlt:

2. Gewächse 1175—1250 Frcs.,
3. „ 1050 Frcs.

1890 erweist sich nach wie vor als beachtenswerther Jahrgang, die ausgesuchten 1890er haben Alles in sich, um eine gute Flasche zu versprechen. In kleinen und mittleren Sorten dieses Jahrganges ist reichlicher Ausbruch vorhanden.

In Flaschenweinen kommen nun die 1887er und 1888er heran, deren Entwickelung allenthalben befriedigt.

Vermischtes.

Leipzig, 22. Januar.

*— **Ueber die Erhöhung des Zolles auf Rohbaumwolle in Rußland** bestimmt eine allerhöchst bestätigte Entscheidung des Reichsrathes Folgendes:

I. Der Zoll in P. 1 Lit. a u. b. 179 des am 11. Juni 1891 allerhöchst bestätigten allgemeinen Zolltarifs für den europäischen Handel festgesetzten im Betrage von 1,40 Rbl. Gold pro Pud, und in P. 1 Lit. b desselben Paragraphen — im Betrage von 1,55 Rbl. Gold pro Pud.

II. In Abänderung des § 1 der am 3. Februar 1892 allerhöchst bestätigten Entscheidung des Reichsrathes (Gesetzl. v. J. 1892, Nr. 16, § 191) festgesetzten:

Beim Export von Baumwollen-Fabrikaten einheimischer Production über die europäische Grenze, sowie auch nach Persien, über die Seegrenze und die transkaukasische Landgrenze, nach China und in das Küstengebiet, wird der Zoll, welcher für die bei Herstellung dieser Fabrikate verbrauchten Materialien entrichtet worden ist, in folgenden Betrage zurückerstattet werden:

a. für Garn und Gewebe, gebleicht und ungebleicht — zu 1,50 Rbl. Gold pro Pud.

b. für Garn und Gewebe, gefärbt und bedruckt (mit Ausnahme der in Adrianopelroth gefärbten) — zu 1,70 Rbl. Gold pro Pud.

c. für Garn und Gewebe, gefärbt in Adrianopelroth — zu 2 Rbl. Gold pro Pud.

III. Die Rückerstattung des Zolls, welcher für die bei Herstellung von Baumwollen-Fabrikaten verbrauchten Materialien bezahlt worden ist, in dem in Th. II angegebenen Betrage vom 1. Juli 1893 auszuführen. Die in Th. I dargelegte Entscheidung ist mit dem 1. Januar 1893 in Kraft getreten.

*— **Schwimmanstalts-Actiengesellschaft zu Leipzig.** Das Gewinn- und Verlust-Conto am 31. October 1892, sowie der Vermögensbericht am 31. October 1892 befinden sich unter den Inseraten auf S. 505.

*— **Oesterreichisch-Ungarische Valutaregulirung.** Die „Sächsische Bankgesellschaft" erbietet sich, jetzt schon Stücke von den in dem betreffenden Inserat auf Seite 505 verzeichneten Papieren zum Umtausch in 4 proc. Kronenrente entgegenzunehmen.

† **Plauen**, 21. Januar. Die Firma Schrage & Auerling hier ließ heute von hierzu geladenen Personen die für die Vorführung in Chicago bestimmten Gegenstände in Augenschein nehmen. Die Firma wird nun einen Hauptzweig ihrer Fabrikation: Baby-Artikel, von ihr vor einer Reihe von Jahren hier eingeführt, zur Ausstellung bringen. Die maschinellen Stickereien, welche hierbei zur Verwendung gekommen, sind von der Firma selbst hergestellt; hierunter sind vertreten die feinsten Handtuchspitzen, sowie die feinsten Nansoo- und Cachemire-Stickereien in durchaus musterguiltiger Ausführung. In gleich anerkennenswerthester Weise verdient hervorgehoben zu werden die geschmackvolle Composition, sowie die peinliche Genauigkeit und Sorgfalt, welche bei der Zusammenstellung der Gegenstände angewendet worden. Der Gesammteindruck dieser Ausstellung ist der denkbar beste und dazu angethan, den guten Ruf der Firma, als einer der ersten und besten Plauen's, zu befestigen.

X. **Chemnitz**, 21. Januar. Die sächsischen Spinnereien und Kämmereien sind aufgefordert worden, einen Vertreter für ihre Interessen betreffs eines deutsch-russischen Handels-Vertrages namhaft zu machen.

• **Oschatz**, 21. Januar. Nach neueren Bestimmungen des Kriegsministeriums haben die Lieferanten von Hafer, Heu, Stroh rc. an die Proviantämter die Quittungen vollständig eigenhändig auszufertigen und zu vollziehen, während nach der früheren Handhabung die Quittung seitens der Proviantämter fertiggestellt und von den Lieferanten nur unterschriftlich zu vollziehen war. Diese Neuerung aber hat nun bei sehr vielen Lieferanten, weil dieselben mit mancherlei Schreiereien verknüpft sind, nicht den erwünschten Anklang gefunden. In einer zahlreich besuchten Versammlung des „Landwirthschaftlichen Vereins Oschatz II.“ wurde daher am 19. d. M. einstimmig beschlossen: bei dem königl. Ministerium dahin bittweise vorstellig zu werden, die alten diesbezüglichen Bestimmungen wieder in Kraft treten zu lassen. — In derselben Sitzung hielt noch Herr Director Merbach von der Unfallversicherungs-Gesellschaft zu Stuttgart einen interessanten Vortrag über die Haftpflicht in landwirthschaftlichen Betrieben, welcher sehr beifällig aufgenommen wurde. — Nach der vorgetragenen Jahresrechnung betrug die Gesammteinnahme 416,45 M, die Gesammtausgabe 452,57 M und das Vereinsvermögen 489,12 M.

n. Die Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck in Dresden ist zur Zeit sehr stark beschäftigt; sie hat 18 Mühlenbauten, wovon die meisten Neubauten, in Angriff genommen. Der größte Neubau ist eine Walzenmühle zur ausschließlichen Vermahlung von Mais in den Niederlanden, und zwar wird diese Mühle nach der Vergrößerung täglich 120 000 kg Mais leisten. Die kleinste Neuanlage, und zwar für Weizen und Roggen, leistet täglich 6000 kg (Tempelhof bei Berlin); die übrigen Bauten werden für eine Leistung von 100 000 kg bis auf 6000 kg herab ausgeführt, und zwar je eine Neuanlage für Marseille (50 000 kg), Pest (25 000 kg) und zwei für Belgien (30 000 und 25 000 kg); die übrigen vertheilen sich auf das Reich.

• **Berlin**, 21. Januar. Es hat sich hier unter der Firma Ad. Goerz & Co. eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet, welche vornehmlich Geschäfte in der Transvaal-Republik betreiben und zu diesem Zwecke in Johannesburg eine Filiale errichten wird. Das volleingezahlte Stammcapital der Gesellschaft beträgt 3 200 000 M mit einer Nachschußverpflichtung in gleicher Höhe, so daß die Gesellschaft insgesammt über 6 400 000 M verfügen wird. Der Leiter der Gesellschaft, Herr Ad. Goerz, hat in Johannesburg im Transvaal seinen Wohnsitz und ist einer der angesehensten und landeskundigsten Einwohner dieser Stadt; er ist ein Schwager des Bankdirectors Dr. Siemens von der Deutschen Bank und hat in den letzten Jahren bereits ein deutsches Consortium sehr erfolgreich in südafrikanischen Geschäften vertreten. Zur Zeit befindet sich Herr Goerz hier. Hauptbetheiligt sind bei der neuerrichteten Firma Ad. Goerz & Co. die Deutsche Bank, die Berliner Handelsgesellschaft und das Bankhaus Jacob S. H. Stern in Frankfurt.

Berlin, 21. Januar. Die Verwaltung der Actien-Gesellschaft für den Bau landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe und für Wagenfabrikation H. F. Eckert wird demnächst eine außerordentliche General-Versammlung der Actionäre berufen, um darüber Beschluß zu fassen, das Fabrik-Etablissement der Gesellschaft zu verlegen und die dadurch frei werdenden Terrains zum Verkauf zu bringen. Es schweben Verhandlungen wegen Erwerbung eines neuen, an der Oberspree und Eisenbahn belegenen Terrains, um dort bei Eintritt günstiger Witterung sofort mit dem Neubau der Fabrik zu beginnen. Durch den Verkauf des alten Fabrikgrundstücks werden nicht nur die Mittel zum Erwerb eines neuen Grundstücks inclusive Neubau gewonnen, sondern außerdem erhebliche Mittel, die zur Rückzahlung auf die Actien verwendet werden sollen.

Berlin, 21. Januar. Der deutsche Generalconsul Lamezan aus Brüssel ist hier eingetroffen. Man bringt seine Anwesenheit hierselbst in Zusammenhang mit den hier schwebenden Verhandlungen über eine Verbesserung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen, da Lamezan durch seine langjährige Thätigkeit in Rußland als Kenner der russischen Handels-Verhältnisse gilt.

Berlin, 21. Januar. Der Prospect für die ungarische Goldrente und Kronenrente im Gesammtbetrage von circa 1 Milliarde Kronen ist heute beim Börsen-Commissariat eingereicht worden.

A Dem Bundesrathe und Reichstage wird in nächster Zeit auch noch ein Gesetzentwurf über den Schutz von Waarenbezeichnungen zugehen. Bekanntlich war ein solcher Entwurf bereits vor längerer Zeit vom Reichsamte des Innern ausgearbeitet und veröffentlicht worden. Dieser Entwurf ist den Bundesregierungen zur Begutachtung übersandt und auf Grund der eingelaufenen Gutachten einer Neubearbeitung unterzogen worden. Die vorgenommenen Änderungen haben sich allerdings, wie wir hören, nur auf wenige Punkte erstreckt, so daß im Großen und Ganzen der Entwurf in der Gestalt, wie er bereits veröffentlicht ist, zunächst dem Bundesrathe unterbreitet werden wird.

*— Bevollmächtigte der Handlungshäuser bei der Zoll- und Steuerverwaltung. Kürzlich ist der Fall vorgekommen, daß Jemand wegen eines geringen Steuervergehens zur Bestrafung gezogen werden sollte, welcher als Bevollmächtigter eines Handlungshauses fungirte. Gegen den ergangenen erstinstanzlichen Strafbescheid wurde gerichtliche Berufung eingelegt und in dieser Instanz der Einwand erhoben, daß der Angeklagte zur Zeit der Strafthat das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet und daher die zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besessen habe. Es erfolgte hierauf die Freisprechung des Angeklagten. Die Steuerverwaltung hat aber aus diesem Vorkommniß Anlaß genommen, zu bestimmen, daß für die Folge minorenne Personen als Bevollmächtigte in Steuersachen allgemein zurückzuweisen sind.

£ Die Bemühungen der Agrarier im preußischen Landtage bei der Berathung des Domänenetats nicht allein ihre üblichen Klagen über den Nothstand der Landwirthschaft zu erheben, sondern auch dem Abschlusse von Handelsverträgen mit Ackerbaustaaten Steine in den Weg zu werfen, hätten eine ernste und entschiedene Zurückweisung verdient. Auch andere Berufszweigen geht es nicht gut und der Anspruch, daß die Nothstandsworte des Vorjahrs dauernd auch bei reichen Ernten sich behaupten, ist ein Unsinn. Der Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland würde ein Friedenspfand sein und schon aus diesem Grunde, aber auch, weil Rußland ein Hinterland ist, mit dem die deutsche Industrie zu rechnen hat, als ein erfreuliches Ereigniß begrüßt werden müssen. Wenn nun die preußischen Agrarier diesen Handelsvertrag bekämpfen, so ist das ein Beweis für ihre Kurzsichtigkeit, denn die ungünstige wirthschaftliche Lage der Ostprovinzen ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß an der Ostgrenze der Verkehr aufhört. Daß sie dafür sogar die Mitwirkung der preußischen Minister anrufen und von ihnen verlangen, daß sie im Bundesrathe gegen die Bestrebungen des Reichskanzlers votiren, ist ein starkes Stück und Alexander Meyer hat Recht, das in seinem Parlamentsbriefe als „ein den Gesetzen des parlamentarischen Verkehrs geradezu hohnsprechendes Verfahren“ zu tadeln.

*— Gefährdete 1860er Loose. Aus Bankkreisen wird der „Frkf. Ztg.“ mitgetheilt, daß schon jetzt auch bei den neu ausgestellten 1860er Loosen Fälschungen des deutschen Stempels vorkommen, ungeachtet der Mehrwerth des Stempels im Handel gegenüber dem der ungestempelten auf einen sehr geringen Betrag sich reducirt hat. Ueber die neu gestempelten Stücke sind bekanntlich amtliche Nummernverzeichnisse ausgegeben worden, deren letztes bis zum 31. December reicht. Ein in Frankfurt vorgekommenes Loos, dessen Nummer in den Verzeichnissen nicht enthalten ist, wurde nach Berlin geschickt und von dort als falsch gestempelt bezeichnet. Die Fälschung sei daran zu erkennen, daß der in dem runden Stempel befindliche Adler bei der echten Stempelung scharf ausgeprägte Krallen hat, bei der gefälschten aber die Krallen verwischt sind. Der Unterschied läßt sich aber nur mittelst der Lupe feststellen, eine Untersuchung, welche ja übrigens der Bankier erst dann vorzunehmen braucht, wenn er die mit Stempel versehenen Stücke, welche bei ihm einlaufen, in den amtlichen Nummernverzeichnissen nicht aufgeführt findet.

*— Die Kohlenvorräthe der europäischen Staaten und deren Erschöpfung. Nach einer bei Puttkammer & Mühlbrecht in Berlin erschienenen Abhandlung des Geheimen Bergraths und vortragenden Raths im Handelsministerium R. Nasse würde die Erschöpfung der Kohlenvorräthe in Europa, von Rußland wird dabei abgesehen, zuerst in Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Belgien, und zwar spätestens nach 300 Jahren, dann in Großbritannien und zuletzt in Deutschland, hier vielleicht erst nach 800 bis 1000 Jahren, eintreten. Daß die nordamerikanischen Kohlenlager für eine längere Zeit aushalten werden als die europäischen, erscheint dem Verfasser übrigens nicht wahrscheinlich. Dieses nicht nur für die Zukunft der Industrie wichtige Ergebniß verdient die größte Beachtung; es widerlegt wirksam die schon vielfach ausgesprochene Befürchtung, daß der Kohlenvorrath Europas und insbesondere auch Deutschlands in nicht zu ferner Zeit zu Ende gehen und damit eine in ihren Folgen gar nicht zu übersehende Verschiebung in den Cultur- und Machtverhältnissen der bewohnten Erde eintreten werde.

*— Anhaltische Kohlenwerke in Frose. Die Wasserzuflüsse in der Grube haben bedeutend nachgelassen, nachdem eine weitere Hilfspumpe in Betrieb genommen ist. Das Wasser ist an allen Stellen des Tiefbaues um 80 cm gefallen, so daß der Schacht in kurzer Zeit trocken gelegt sein wird. Der Tagebau muß des starken Frostes wegen eingestellt werden.

Frankfurt a. M., 21. Januar. Nach der „Frkf. Ztg.“ lehnte eine in Bern stattgehabte Actionär-Versammlung die Fusion der „Berner Handelsbank“ mit der „Eidgenössischen Bank“ ab. Man will zunächst die weitere Entwickelung der Handelsbank abwarten.

§ Bei der Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft wurden im Jahre 1892 1561 Unfälle gemeldet und zwar 4 Todesfälle, 21 Invaliditätsfälle und 1536 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

*— Wicküler Brauerei-Actiengesellschaft, Elberfeld. Die General-Versammlung vom 22. d. M. genehmigte die Vertheilung von 9 Proc. Dividende und ertheilte der Verwaltung Entlastung. Der Absatz erhöhte sich trotz der schlechten Geschäftslage um 807 hl auf 57 980 hl. Für Neuanlagen wurden 44 880 M verausgabt. Nach 73 876 M Abschreibungen betrug der Reingewinn 177 797 M, wovon 9 Proc. Dividende gezahlt werden mit 135 000 M. Die Bilanz schließt mit 2 236 210 M und weist bei rund 730 000 M flüssigen Mitteln rund 679 000 M Verbindlichkeiten nach. Die Betriebsmittel sind alle recht angespannt. Falls keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, dürfte auch für 1892/93 ein befriedigendes Ereigniß zu erwarten sein.

Barmen, 19. Januar. Sämmtliche Ziegeleibesitzer von hier, Langerfeld und Haßlinghausen haben gestern Abend hier, dem Beispiele der Elberfelder Ziegeleibesitzer folgend, einen „Ring“ gebildet. Der Preis für das Tausend Steine, der früher durchschnittlich 21—22 M betrug, wurde auf 25 M franco Baustelle festgesetzt. Diese Abmachungen sollen vom 1. Januar d. J. ab gelten. Zur Entgegennahme der Bestellungen für sämmtliche hiesigen Ziegeleien wird hier im Mittelpunct der Stadt ein Bureau errichtet werden. (Rhein.-Westf. Ztg.)

ℨ Waaren-Liquidations-Casse in Hamburg. Nach dem Berichte, welchen diese Actien-Gesellschaft über das Geschäftsjahr 1892 erstattet, betragen die Verbuchungen:

1892	5 886 500	Sack Kaffee	7 503 000	Sack Rohzucker
1891	6 697 500	" "	8 197 000	" "
1890	4 768 500	" "	7 148 000	" "

Außerdem sind in 1892 aus dem am 1. Juli eingeführten Termingeschäfte in Baumwolle 16 700 Ballen verbucht. Die Provisionseinnahmen bezifferten sich im Jahre 1892 nach Rückstellung der für Ende des Jahres schwebenden nicht liquidirbaren Contracte für Kaffee auf 235 900 M (271 980 M im Vorjahre), für Rohzucker 152 170 M (164 270 M), für Baumwolle 1400 M. Außerdem sind vereinnahmt an Zinsen auf Effecten und Wechsel, aus Abrechnungen, aus Vorschuß gegen Unterpfand, aus dem Conto-Corrent-Verkehr rc. 176 957 M (127 089 M), an abgeschriebenen Forderungen gingen nachein 19 055 M (20 715 M). Die Geschäftsspesen erforderten 138 815 M (128 264 M); zu Abschreibungen wurden verwendet 6919 M (37 773 Mark); an Einkommensteuer war zu zahlen 8642 M (12 341 M). Der Gewinn beziffert sich demnach auf 431 381 M (481 006 M) und aus demselben erhalten: die Capital-Reserve 64 707 M (72 150 Mark), der Delcredere-Fonds 43 138 M (48 100 M), die Actionäre erhalten 270 000 M als Dividende von 9 Procent gegen 10 Procent im Vorjahre; an Tantième werden 47 831 M vertheilt (36 577 M). Das Actiencapital der Gesellschaft beziffert sich unverändert auf vollgezahlte 3 000 000 M. An weiteren Passiven waren bei Ablauf des Geschäftsjahres vorhanden: Conto-Corrent-Creditoren zum Betrage von 11 524 576 M (12 837 186 M im Vorjahre), an Delcredere-Fonds 122 861 M (79 823 M), an Capital-Reserven 274 241 M (209 534 M). Zu den Activen gehörten am Ende des Jahres: Bankguthaben 678 074 M (843 847 M), Effecten 999 203 M (1 046 127 M), Depositen-Creditoren 13 539 580 M (14 545 600 M), Kaffee-Courtagen 177 402 M (106 731 M), Rohzucker-Courtagen 59 757 M (67 672 M), Baumwoll-Courtagen 2257 M. Wenn auch der über die Jahre 1892 und 1893 gleichmäßig sich vertheilende Zuschuß der Casse zur theilweisen Deckung der bedeutenden laufenden Unkosten des neugeschaffenen Baumwoll-Termingeschäftes kein unerheblicher ist und demselben entsprechende Einnahmen bisher nicht gegenübergestanden haben, so hegt der Aufsichtsrath doch die Hoffnung, vorausgesetzt, daß seine Bemühungen bei den Importeuren und Commissionären genügende Unterstützung finden, daß es gelingen wird den wichtigen Artikel Baumwolle dem Hamburgischen Markte wiederzugewinnen und dem Geschäfte eine Ausdehnung zu geben, welche der Lage und Bedeutung Hamburgs entspricht.

Breslau, 21. Januar. Der Aufsichtsrath der Oberschlesischen Portlandcementfabrik beschloß der auf den 20. Februar einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung von 1½ Proc. Dividende gegen 5½ Proc. im Vorjahre bei regelmäßigen Abschreibungen pro 1892 vorzuschlagen.

⊙ **Aus Bayern**, 21. Januar. Für die Versendung von Bier, die für Bayern von ganz besonderem Interesse ist, sind jetzt heizbare Güterwagen eingerichtet, die das Gefrieren des Bieres verhindern. Die Einrichtung hat sich am besten bewährt; die Einrichtung der Wagen zur Heizung müssen die Versender bezahlen. — Das in Liquidation befindliche Torfwerk Pfrungenried in Württemberg, das einer Actiengesellschaft gehört, bei der die Unionbank in St. Gallen mit betheiligt war, ist bei der öffentlichen Versteigerung für 70 000 M an die genannte Bank gekommen; doch fordert der Gerichtsnotar Hüfner in Saulgau zu höheren Nachgeboten auf, weil dann ein weiterer Versteigerungstermin anberaumt wird.

Nürnberg, 20. Januar. Der Ausweis der Königlichen Bank, abgeschlossen am 31. December 1892, giebt zu interessanten Vergleichen mit der am 31. December 1891 abgeschlossenen Bilanz Anlaß. Vor Allem ist zu bemerken, daß das Stamm-, Dotations- und Reservecapital (21 461 347 M) sich um 1 216 202 M vermehrt hat. Die gerichtlichen und administrativen Depositen zu 2 Proc. (rund 42⅔ Millionen Mark) haben sich um über 5 Millionen Mark gemehrt, diejenigen zu 2½ Proc. (3 821 462 M) zeigen ebenfalls eine Mehrung von 2 270 754 M, während diejenigen zu 3 Proc. (4 353 638 M) die bedeutende Abnahme von über 20⅔ Millionen Mark zeigen. Die Privatdepositen zu 2 Proc. (über 10 Millionen Mark) haben um rund 1½ Million Mark zugenommen, diejenigen zu 2½ Proc. (7 549 550 M) zeigen eine kleine Abnahme von rund 100 000 M, während die Privatdepositen zu 3 Proc. (6 232 825 M) um über 1 Million Mark abgenommen haben. Der Wechselbestand (56 960 907 M) hat um rund ½ Million Mark zugenommen, die Lombarddarlehen (15 386 874 M) zeigen eine Abnahme von über 2 Millionen Mark, die Darlehen und Guthaben in Contocorrent (34 032 618 M) haben ebenfalls um mehr als 7 Millionen Mark abgenommen. Der Effectenbestand (8 625 930 M) hat um rund 400 000 M abgenommen.

Nürnberg, 20. Januar. In anerkennenswerther Weise wird der Hauptversammlung der Nürnberg-Fürther Ludwigsbahn eine Vorlage zu Gunsten des Personals gemacht werden. Nach Zuweisung von 2000 M an den Pensionsfonds, von 12 000 M an den Bahnerneuerungsfonds stehen 72 167 M zur Verfügung der Versammlung; es wird nun folgende Verwendung vorgeschlagen: 1908 M für den gesetzlichen Reservefonds, welcher somit die durch das Actiengesetz verlangte Höhe von 10 Proc. des Actiencapitals erlangt, 63 720 M zur Vertheilung einer Dividende von 36 M per Actie — 21 Proc., 6528 M zur Vertheilung einer Theuerungszulage an das Personal. Der Rest von 11 M soll dem Bahnerneuerungsfonds überwiesen werden.

*— Böhmische Nordbahn. Die Verwaltung der Böhmischen Nordbahn beabsichtigt, von Herrnskretschen über das Hochplateau nach Kreibitz-Neudörfel eine Zweigbahn zu bauen, welche die von dem Touristenverkehr stark belebten Punkte verbinden und zur Hebung des Touristenverkehrs dienen soll, abgesehen von den dieser Gegend hierdurch zukommenden volkswirthschaftlichen Vortheilen.

WTB. **Wien**, 21. Januar. Auf der Strecke Oderberg-Wien ist der Güterverkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

*— Die Vertheuerung der Valuta an der Wiener Börse. Die steigende Bewegung der Valutenpreise hat an der Wiener Börse weitere Fortschritte gemacht. Wechsel auf London notirten am Sonnabend 121, Wechsel auf Paris 48,20, Zwanzig-Francsstücke 9,62½, deutsche Markvaluten 59,37½. Der Wiener Platz laborirt seit Wochen an dem Mangel größerer Valutenbestände; fast schien es, als sollten die neulichen Effectenbewegungen der Arbitrage dem für einige Zeit abhelfen, allein die letztere hat ihre Kaufoperationen plötzlich eingestellt, und damit sind die Goldzuflüsse von außen auch wieder versiegt. Aber noch ein anderer Umstand kommt in Betracht, welcher die Valutanoth steigert. Die rasch in die Höhe gegangenen Course der österreichischen und ungarischen Werthpapiere veranlaßte nämlich viele auswärtige Besitzer derselben, gerade jetzt vor dem Beginn der großen Conversionsoperationen ihre Papiere loszuschlagen. Auf der einen Seite findet demnach in Wien ein stärkerer Effectenimport statt, auf der andern dagegen stockt der Güterexport im hohen Grade, und so sind nicht nur die Goldzuflüsse vom Auslande völlig unterbunden, sondern die Wiener Börse muß vielmehr den Gegenwerth der einströmenden Papiere in Gold bezahlen. Von Dauer wird die Valutanoth kaum sein, da es unter den obwaltenden Verhältnissen den mit dem Wiener Platze in enger Geschäftsverbindung stehenden deutschen Finanzmächten bereits convenirt, effective Reichsmarkvaluten nach Wien zu senden, dort gegen Leihgebühr in Kost zu geben und den Erlös im Report oder im Escompte zu verwenden.

*— Oesterreichische Südbahn. Am 27. dss. findet eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Oesterreichischen Südbahn statt. In derselben soll, wie wir dies bereits in Aussicht stellten, der zum Präsidenten des Verwaltungsrathes designirte Prinz Egon von Hohenlohe in den Verwaltungsrath cooptirt werden. Die neuerdings aufgetauchten Gerüchte von einer Verstaatlichung der Oesterreichischen Südbahn werden von Wien aus als unbegründet bezeichnet und hinzugefügt, daß es eher wahrscheinlich sei, die 5proc. Prioritäten zu convertiren.

*— Die österreichisch-ungarischen Finanzgeschäfte. Director von Mauthner reiste nach Pest, um einer Besprechung anzuwohnen, welche der Fertigstellung des Prospectes, sowie der Formulirung einzelner noch offen gelassenen Puncte bezüglich der bevorstehenden Conversionen gilt. Bekanntlich muß der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle in Folge einer Unpäßlichkeit das Zimmer hüten. Nun sind auch die Directoren der Ungarischen Creditbank, Markgraf Pallavicini und Sigmund Kornfeld, erkrankt, und daher war Herr von Mauthner gezwungen, nach Pest zu reisen. Damit hängt es auch zusammen, daß die Veröffentlichung der Prospecte, welche ursprünglich für den 22. dieses Monats in Aussicht genommen war, erst am 24. d. M. erfolgen kann. Es werden zwei getrennte Prospecte veröffentlicht, der eine für die österreichischen, der andere für die ungarischen Conversionseffecten, während an die Emission von Goldrente erst später geschritten werden soll. Für die österreichischen Conversionseffecten werden Umtauschstellen nur in Wien und bei den Filialen der Oesterreichischen Credit-Anstalt errichtet werden; für die ungarischen Conversionseffecten, von welchen sich namentlich die Eisenbahnactien zum Theil noch im Ausland befinden, ist außerdem die Errichtung von Umtauschstellen in Deutschland und Holland vorgesehen.

Pest, 21. Januar. Die „Bud. Corr.“ meldet: Die morgige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Kundmachung des Finanzministers, in welcher nachdrücklich darauf hingewiesen wird, daß die Coupons der neuen 4proc. Kronenrente ohne Abzug ausbezahlt werden. Der Contexte der neuen Kronenrententitres — derselbe ist auf den Coupons in mehreren Sprachen enthalten — ist ebenso wie auf den 4procentigen Goldrententitres ganz kurz abgefaßt, ohne die Bemerkung, daß die betreffende Summe ohne jeden Abzug ausbezahlt wird. Der Text der Titres selbst enthält selbstverständlich die ausdrückliche Bemerkung der Steuerfreiheit der 4proc. Kronenrente. Um aber jeden Zweifel auszuschließen, daß vielleicht dennoch ein anderer Gebührenabzug denkbar sei, wird der Finanzminister die obenerwähnten Kundmachungen publiciren. Die Aufforderung zum Umtausche der zur Convertirung bestimmten gemeinsamen ungarischen und österreichischen Staatsanleihen auf 4proc. Kronenrente erscheint Dienstag früh und wird dieser Umtausch bei allen Cassen, Bankhäusern und Creditinstituten, die den Vertrag mit den beiden Finanzministern abgeschlossen haben, schon von Dienstag, den 24. dieses Monats, ab bis inclusive 7. Februar bewerkstelligt. Es werden, wenn die alten Titres nicht leicht abgeliefert werden können, auch Anmeldungen gegen Cautionserlegung entgegengenommen. Im Umtausche werden nicht nur Papierrente, sondern auch alle Eisenbahn-Prioritäten und Renten, die im Sinne des Gesetzes convertirt werden sollen, angenommen.

A. Italien hat vor zwei Jahren eine italienische Handelsagentur in Belgrad angelegt und damit, wie der Bericht des Handelsministeriums in Rom meldet, so außerordentlich günstige Erfahrungen gemacht, daß es beabsichtigt, die gleichen Einrichtungen jetzt auch in Bukarest, Constantinopel, Zürich, Kopenhagen und Stockholm zu treffen. Vielleicht kann Deutschland daraus lernen, daß auch die längst gewünschte Gründung deutscher Handelskammern im Auslande für unsere Industrie von Nutzen sein würde.

† Am 26. November 1892 wurde die Eisenbahn von Bobadilla (einer Station der andalusischen Bahn) nach Algeciras, an der gleichnamigen Bucht gegenüber von Gibraltar gelegen, dem Verkehre übergeben. Die neue Linie bildet die erste Verbindung dieses Hafens mit dem Innern Spaniens und hat eine Länge von 176 km, sie besitzt 21 Stationen und durchzieht einen nicht nur sehr fruchtbaren, sondern auch höchst malerischen Theil von Spanien. In der Bucht von Algeciras legen jährlich zwischen 5000—6000 Dampfer an, wodurch Verbindungen mit England, Frankreich, Deutschland, Italien, Amerika und aus dem Osten mit dem südlichen Theile Spaniens hergestellt werden. Ein eigener Salondampfer der Bahngesellschaft wird künftig die Verbindung von Algeciras mit dem ca. 8 km von demselben entfernten Gibraltar durch die Bucht herstellen. Die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, welche von Genua nach New-York gehen, werden in Zukunft in Algeciras anlegen. Die Fahrdauer von London nach Gibraltar wird durch die neue Bahn auf 60 Stunden ermäßigt. Auch für den Personenverkehr von England nach Indien wird sich die neue Linie als sehr vortheilhaft erweisen, da es den Reisenden hierdurch ermöglicht wird, die stürmische Bucht von Biscaya zu vermeiden. Die Bahn wurde mit englischem Capital und von englischen Unternehmern gebaut und die spanische Regierung hat dieselbe mit 480 000 £ subventionirt.

WTB. **Paris**, 21. Januar. (Senat.) Heute wurden die Handels-Uebereinkommen mit Argentinien, Columbien, Uruguay und Paraguay genehmigt und die Vorlage betreffend die vermehrte Notenausgabe der Banque de France angenommen.

W. **Moskau**, 19. Januar. „Mosk. Wjed.“ melden, daß die deutschen Banknoten an den Zollämtern nicht mehr zu dem bisherigen Course von 30,80 Rbl., sondern zu 30,20 Rbl. angenommen werden. Die bei der Umwechselung der zahlreich bei den Zollämtern eingegangenen Banknoten entstandenen Verluste hatten das russische Finanzministerium veranlaßt, diese Erniedrigung des Courses ins Auge zu fassen und der deutschen Regierung hiervon Mittheilung zu machen, doch hat das deutsche Finanzministerium in keiner Weise sich zu dieser Angelegenheit geäußert, so daß die obige Maßregel ohne Zustimmung der deutschen Regierung eingeführt worden ist.

WTB. **Sofia**, 21. Januar. Der Verkehr auf den bulgarischen Eisenbahnen ist wieder hergestellt.

n. Die 38 200 000 Bewohner Großbritanniens und Irlands benöthigen für alle Zwecke jedes Jahr 34 000 000 Sack Mehl oder pro Kopf 250 (engl.) Pfund. Hiervon sind 26 500 000 Sack selbst auf dem Inselreiche hergestellt, während 8 800 000 von fremden Ländern eingeführt werden mußten; es ist das die höchste Einfuhrziffer an Mehl, die das Inselreich jemals verzeichnet hat. Es sind nämlich eingeführt:

1892	8 840 000 Sack	1888	6 760 000 Sack
1891	6 680 000 "	1887	7 200 000 "
1890	6 300 000 "	1886	5 870 000 "
1889	5 870 000 "		

Die Haupteinfuhrhäfen für Mehl sind London, Liverpool und Glasgow und zwar mit 2 808 000, 1 827 000, 1 721 000 Sack im Jahre 1892; Ziffern, die von allen drei Häfen auch erstmalig erreicht wurden.

n. Algeriens Weizen und Mehl macht den Franzosen Kopfschmerzen; für ihr Mutterland und auch für die Colonien möchten sie gern an Stelle des nordamerikanischen und russischen Productes das algerische setzen. Algier producirt mehr Weizen und Gerste, als es braucht; aber der Weizen ist hart, sehr hart und daher kommt dem Mehle in Frankreich und den Colonien sehr schwer abzusetzen, weil sich ein gutes Brod daraus nicht herstellen läßt. Die Gerste dagegen ist wieder derartig beschaffen, daß sie nur in geringfügigen Loosen für Brauereizwecke verwendbar ist. — Die Regierung und auch große Gesellschaften sind eifrig bemüht, an Stelle des bisherigen harten Weizens weichen anbauen zu lassen. Ueber den Ausfall der Versuche ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, darüber werden wohl noch 5—6 Jahre vergehen.

Charters-Towers, 19. Januar. (Kabel-Telegramm der Day Dawn P. C. Gold Mining Company.) Gold. In den letzten vierzehn Tagen wurden 255 Unzen im Werthe von 875 £ gewonnen.

(Eingesandt.)

Die projectirten Elster-Bassins.

Nach stattgefundener Einverleibung der Vororte in unsere Stadt machte sich in verschiedenen hiesigen Kreisen eine lebhafte Bewegung geltend, welche das Ziel verfolgte, für einen bedeutenderen Fremdenverkehr in unserer Stadt zu wirken. Leider scheinen die seiner Zeit zu Tage getretenen Vorschläge zum größeren Theil ungeeignet gewesen zu sein und dem genannten Zweck nicht entsprochen zu haben, theils weil solche nur zu deutlich ein Sonderinteresse der Vorschlagenden durchblicken ließen, und theils, weil dieselben sich in zu bescheidenen Grenzen hielten, um eine Heranziehung des Welt-Fremdenverkehrs, um welchen es sich doch hauptsächlich handeln würde, herbeizuführen. Zudem hatten fast sämmtliche Vorschläge den Nachtheil aufzuweisen, daß durch Ausführung derselben nur Ausgaben erwachsen wären, während denselben keine entsprechenden Einnahmen gegenüberstanden.

Wir sind davon überzeugt, daß unsere geehrten Mitbürger und Mitbewohner unsere Ansicht theilen, daß es hohe Zeit ist, daß endlich etwas geschehen muß, was zur Hebung des Fremdenverkehrs beiträgt, und daß es erforderlich ist, solche Anlagen in unserer Stadt zu schaffen, die eine dauernde Anziehungskraft auf das reisende Publicum ausüben würden. Es ist dies nicht allein erwünscht, sondern auch unbedingt erforderlich, wenn unseren Einwohnern eine Mehreinnahme erwachsen soll, die ein Aequivalent bildet für die Mehrausgaben, welche denselben durch die letzte schon zu einer bedenklichen Höhe angewachsenen Gemeindesteuern auferlegt sind und auch ferner auferlegt werden.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir ebenfalls die Vortheile greifen können, die mit einem bedeutenden Fremdenverkehr verknüpft sind, sobald wir dies nur ernstlich wollen, um so mehr, da unsere Stadt sich durch ihre Lage für Reisende, welche Thüringen, den Harz und die Sächsische Schweiz besuchen, sehr gut eignet, um von derselben auf einige Tage als Aufenthalt gewählt zu werden.

Daß unser Leipzig weit über die Grenzen unseres deutschen Reiches als arm an Anziehungspuncten für den Fremden und besonders die hiesige Umgegend als arm an Naturschönheiten verschrieen ist, ist eine bekannte Thatsache, und wir können uns hierüber nicht wundern, wenn sogar ein hiesiger Schriftsteller, Johann Sporschil, in den fünfziger Jahren in einem größeren Reisewerk sich hierüber wie folgt äußert:

„Mit Ausnahme der Waldungen an den Flußniederungen ist die Umgegend von Leipzig völlig reizlos, weder „malerisch“, noch „romantisch“. Die Natur hat wenig für sie gethan, die Menschen gar nichts. Mit Ausnahme der weit auseinanderstehenden Chausseepappeln, der überhaupt unschönen Obst- und wenigen hochstämmigen, über und über verstümmelten Bäume, die gleichsam nur Gerippe sind, bei den Dörfern erblickt man auf diesen weiten Ebenen keinen einzigen Baum, ja nicht einmal einen Strauch, auf dem das Auge zur Abwechselung ruhen könnte. Alle Wege mit einziger Ausnahme der dürftig bepflanzten Kunststraßen, sind völlig baum-, mithin schattenlos, kein Punct der Gegend ladet zum Besuch ein, denn sie bietet nirgends einen Wechsel, überall herrscht drückendes Einerlei.“

Diese Aeußerungen werden ohne Zweifel auch in anderen Reisebüchern Aufnahme gefunden haben und liefern dieselben eine hinreichende Erklärung, weshalb unsere Stadt seiner Naturschönheiten wegen von Reisenden nicht aufgesucht wird. Wir geben gern zu, daß seit jener Zeit so Manches geschehen ist, um die geschilderten Zustände in der Umgegend unserer Stadt zu verbessern; man wird uns jedoch Recht geben, daß noch viel zu thun übrig bleibt.

Es ließe sich die Umgegend unserer Stadt mit leichter Mühe und verhältnißmäßig geringen Kosten in ein wirkliches Eden umwandeln. Eine Anbahnung hierzu würde die Anlage der von unserem Mitbürger Herrn Kaufmann Ed. Hansen nach Art der Alster-Bassins in Hamburg projectirten Elster-Bassins zu beiden Seiten der Frankfurter Straße, bezw. „Lindenauer Chaussee“ nebst den sich anschließenden Canälen sein.

Wer Gelegenheit hatte, die Alster-Bassins in Hamburg kennen zu lernen, wird zugeben müssen, daß dieselben der Glanzpunct Hamburgs sind und mit ihren Umgebungen den Ort zu einer der schönsten Städte Europas machen. Man darf dies mit Recht sagen, denn die herrlichen Wasserflächen der Alster-Bassins, von prächtigen Häusern und blühenden Gärten umgeben, und die wie ein einziger großer Garten angebauten Ufer der Außenalster sind Zierden Hamburgs, denen keine andere Stadt Aehnliches entgegenstellen kann, und sie bilden unbedingt den wesentlichsten Anziehungspunct für die reisenden Personen, welche Hamburg besuchen.

Eine gleiche Anziehungskraft auf das reisende Publicum würden die projectirten Elster-Bassins in unserer Stadt ausüben. Sie würden zudem eine Verbindung zwischen unseren herrlichen Eichenwäldern schaffen, sowie, fast zusammenhängend mit dem Johannapark, der Carl Tauchnitz-Straße und unserem neuen prächtigen Stadttheil mit dem Reichsgerichtsgebäude u. s. w., nicht nur die schönste Zierde unserer Stadt sein, sondern dieselbe ebenfalls zu einer der schönsten Städte Europas umgestalten.

Außer den unersetzlichen indirecten Vortheilen, welche unserer Stadt aus diesen Anlagen erwachsen würden, sowohl durch Hebung des Fremdenverkehrs, als auch durch die geschaffenen Verkehrswege zu Wasser, und der hieraus sich ergebenden Verbindung der verschiedenen Vororte mit einander, würde unserer Stadt aus den Anlagen auch auf viele Jahre hinaus eine bedeutende directe Einnahme erwachsen, was wir ganz besonders hervorheben und nachstehend erörtern werden.

Laut den uns vorliegenden Kostenanschlägen würde die Anlage des Elster-Bassins mit Einschluß der Quaimauern, sämmtlicher Brücken, Straßen-, Promenaden- und Schleusenanlagen, sowie der Bau zweier Elsterpavillons, jedoch mit Ausschluß der Anlagekosten der von den Bassins unabhängigen Fluthrinne, einen Kostenaufwand von 3½ bis 4 Millionen Mark erfordern. Die Verzinsung dieses Anlagecapitals ließe sich durch die Verpachtung der beiden Elsterpavillons, sowie derjenigen des Kuhthurmgrundstücks unter Hinzuziehung des Ritterwerders decken, und es verbliebe unserer Stadt eine Reineinnahme von 12½ Millionen Mark als Erlös aus den an den Bassins und den zu schaffenden Straßen gelegenen Grundstücken. Eine weitere, kaum weniger erhebliche Einnahme würde aus der Verwerthung der zu beiden Seiten gelegenen Grundstücke des Verbindungscanals nach Gohlis, bezw. Möckern, sowie des bis an die Pleiße zu verbreiternden Fluthcanales zu erzielen sein und ferner, wenn auch erst für die kommende Generation, aus der Verwerthung der zu beiden Seiten der Pleiße bis nach Connewitz gelegenen Grundstücke, womit allerdings eine Canalisirung des Connewitzer Holzes (nach Art der Parthe an der Uferstraße) Hand in Hand gehen müßte.

Es ist zur Genüge bekannt, welch große Verdienste sich der hochgesinnte verstorbene Bürgermeister Müller durch Anlage der Promenaden um unsere Stadt erworben hat, und wir hegen die Hoffnung, daß der an der Spitze unserer städtischen Verwaltung stehende hochverehrte Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, dem unsere Stadt schon so viel verdankt, die Angelegenheit zu der seinen machen und durch Förderung der Ausführung der geplanten Anlagen seinen Verdiensten um unsere Stadt, zum Wohl und Segen für dieselbe, die Krone aufsetzen wird.

Zwar ist in unserer hiesigen Handelskammer zur Sprache gekommen, daß die Ingenieure Havestadt und Contag in Berlin in ihrem Gutachten über die Canalfrage angegeben haben, daß für die Herstellung des Hafens für beide Canäle das Wiesenterrain zwischen der Altstadt Leipzig und Lindenau-Plagwitz in jeder Beziehung geeignet sei, jedoch haben diese Herren gleichzeitig hervorgehoben, daß sowohl die preußische, wie unsere sächsische Staatsregierung die Bedingung stellen würden, daß der Hafen oder die Häfen eine den preußischen, wie sächsischen Bahnen günstige Lage erhalten. Wie wir in einem früheren „Eingesandt“ in diesem Blatte nachgewiesen haben, würde sich der Hafen für den Elster-Saale-Canal weit geeigneter bei Schleußig anlegen und durch ein auf schrägen Ebene angelegtes Schienengleis mit der königlich sächsischen und thüringischen Bahn verbinden lassen, während der Hafen für den Eilenburg-Torgauer Canal sich am geeignetsten dort anlegen ließe, wo sich jetzt der Rohrteich befindet, von wo aus sich auf leichte Weise eine Verbindung mit den preußischen und sächsischen Bahnen herstellen ließe. Zudem ist es gewiß einleuchtend, daß zwei Plätze, welche dem Zweck besser entsprechen und wahrscheinlich für zwei Millionen Mark zu erwerben wären, der Vorzug zu geben ist im Vergleich zu der Wahl eines Platzes, dessen Werth sich mindestens auf 12½ Millionen Mark beziffert, ungerechnet des indirecten Werthes, den derselbe für unsere Stadt besitzt. Wir dürfen daher zuversichtlich hoffen, daß unsere Handelskammer diesen Verhältnissen bei Anlage des Hafens oder der Häfen Rechnung tragen wird, um so mehr, da ihr dadurch gleichzeitig Gelegenheit geboten wird, den Beweis zu liefern, daß sie nicht nur die Interessen des Großhandels, sondern auch diejenigen unserer Detaillisten, sowie unserer übrigen Einwohner zu wahren bestrebt ist.

Es ist außer aller Frage, daß an einer Hafenanlage zu beiden Seiten der Frankfurter Straße oder auch nur an einer derselben die Ausführung der von uns befürworteten Anlage vollständig scheitern müßte und eine Hafenanlage daselbst für die Entwickelung unserer Stadt ein großer Nachtheil sein würde, welcher sich niemals wieder beseitigen ließe. Ferner liegt es klar zu Tage, daß die an diesem Hafen gelegenen Grundstücke nicht den halben Werth bringen würden wie diejenigen an den Elster-Bassins, sowie, daß eine Verbindung des Hafens mit einem Bassin den Hauptzweck vollständig verfehlen würde.

Wir richten daher an unsere geehrten Mitbürger und Mitbewohner, welche sich für die Ausführung der von uns befürworteten Anlagen interessiren und denen das allgemeine Wohl am Herzen liegt, die Bitte, uns ihre Unterstützung in unseren Bestrebungen zu Theil werden, sowie uns ihre werthe Adresse unter der Aufschrift „Elster-Bassins“ durch die Redaction dieses Blattes zukommen zu lassen, worauf ihnen von uns, dem provisorischen Comité, eine Einladung zu einer Versammlung zugehen wird, in welcher über die weiteren Schritte zu berathen wäre, die behufs Förderung der Sache zu thun sind. A—Z.

Technisches.

n. Der größte und wahrscheinlich auch stärkste Magnet befindet sich in Willets Point, Staat New-York, und zwar verdankt er dem Zufall seine Erstellung. Der Major König sah nämlich einmal zwei große 15zöllige (je 25 tons) Dahlgren-Kanonenrohre unbenutzt auf dem Dock liegen und faßte die Idee, hieraus einen riesigen Magnet zu erstellen und zwar durch Umwindung der Rohre mit einem unterseeischen Kabel. Das gelang auch. Der Magnet steht 10 Fuß über dem Erdboden, ist 18 Fuß lang und brauchte zur Umwindung 8 (englische) Meilen Kabel. 15zöllige Kanonenkugeln hängen, und zwar drei untereinander, an dem Riesenmagnet. Eine gewöhnliche Uhr bleibt sofort stehen, wenn sie bis auf drei

Statistik des Productenverkehrs auf den Eisenbahnen nach und von Leipzig im Monat December 1892.

I. Eingang	Königlich Sächsische Staatsbahnen: Dresdner Bahnhof	Bayerischer Bahnhof	Leipzig-Connewitzer Bahnhof	Leipzig-Magdeburg-Eilenburger Bahnhof	Königlich Preußische Staatsbahnen: Magdeburger Bahnhof	Thüringer Bahnhof: alte Linie	Zeitz-Gera-Eichicht	Berliner Bahnhof	Eilenburger Bahnhof	Leipzig-Magdeburg-Eilenburger Bahnhof	Zusammen	Mithin gegen den gleichen Monat des Vorjahres
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Weizen	285 322	110 680	43 510	10 295	5 150	—	—	149 201	60 000	—	664 158	+ 381 438
Roggen	247 195	35 130	30 040	—	—	3 050	—	146 502	135 000	—	596 917	— 32 421
Gerste	244 220	282 820	91 188	188 500	27 050	61 000	70 000	1 000	—	—	965 778	— 746 315
Hafer	744 702	111 520	—	107 888	—	—	—	—	62 000	2 900	1 029 010	— 284 254
Mais	151 525	—	—	—	20 300	—	—	36 819	10 000	—	218 644	— 793 770
Hülsenfrüchte	140 692	23 000	—	—	—	23 317	3 080	17 594	35 560	1 000	244 243	— 43 891
Oelsaat und Sämereien	30 160	30 310	—	—	69 980	2 284	3 220	30 586	3 845	1 500	171 885	— 122 388
Mehl	389 762	—	—	61 120	69 410	32 776	5 685	120 298	93 110	—	772 151	— 351 824
Rüböl	—	—	—	—	—	22 605	—	13 519	58 000	—	94 124	+ 16 987
Spiritus	159 880	15 440	—	—	—	1 310	5 127	70 522	39 108	—	291 387	— 615 707
Petroleum	29 312	—	—	465 430	24 000	1 804	—	807 409	2 225	10 050	1 340 230	— 140 051
Solaröl und Photogen	—	—	—	—	—	—	—	106	—	7 490	7 596	— 5 160
II. Versand												
Weizen	60 600	10 050	—	304	—	—	—	—	—	10 100	81 054	— 62 465
Roggen	90 725	10 000	—	26	—	—	—	—	5 500	—	106 251	— 10 027
Gerste	35 100	5 200	—	—	—	—	—	—	—	—	40 300	— 83 787
Hafer	41 183	10 200	—	—	—	—	—	—	10 000	—	61 383	— 72 797
Mais	128 122	170	—	518	7 590	—	900	518	—	—	137 827	— 466 908
Hülsenfrüchte	32 621	63 230	—	—	—	3 388	2 300	4 025	12 550	900	119 014	— 185 444
Oelsaat und Sämereien	21 759	63 090	—	—	30 470	12 749	987	3 810	13 985	—	146 843	+ 51 112
Mehl	201 288	109 180	—	4 057	—	14 577	28 738	4 743	29 000	10 100	401 678	— 33 898
Rüböl	3 834	57 840	—	464	14 840	8 124	1 322	2 849	4 940	1 000	95 213	+ 35 898
Spiritus	9 362	85 630	—	—	57 030	58 343	5 949	9 676	82 145	—	308 135	— 510 005
Petroleum	4 407	18 440	—	14 991	—	4 245	2 910	13 424	6 190	10 000	74 607	— 15 180
Solaröl und Photogen	—	—	—	11 289	—	—	—	—	—	15 200	26 489	+ 19 579

Mitgetheilt von der Kanzlei der Handelskammer.

auf dem Magnet genähert wird; eine gute, nicht-magnetische zeigte dagegen keinerlei Schwankung im Gange auf, wenigstens ist nur eine ganz geringfügige, und zwar der 100. Theil einer Secunde bemerkbar gewesen.

Landwirthschaftliches.

*— Zur Verhütung des Erfrierens der Kartoffeln bei Versendung derselben bei hartem Frost empfiehlt der „Feierabend des Landwirths“, die Säcke in kaltes Wasser zu tauchen, dann die Kartoffeln einzuhüllen und die Säcke nochmals äußerlich mit kaltem Wasser zu begießen. Das sich bildende Eis verhindert die Entziehung der in den Kartoffeln enthaltenen Wärme.

x. Die Einfuhr an Gerste in Großbritannien betrug im Jahre 1892 11 620 000 hl, im Jahre 1891 14 100 000 hl, im Jahre 1890 13 600 000 hl. Deutschland lieferte 1892 nur 303 000 Hektoliter, Frankreich dagegen 938 000, Rumänien 1 134 000, die Türkei 2 400 000, Rußland 4 219 000 und der Rest entfällt auf Amerika. Die deutsche Saalegerste steht in England immer mit am höchsten im Preise.

*— Ernteaussichten in Australien. Nach amtlichen Angaben sind in diesem Jahre in der Colonie Neusüdwales 509 570 Acres oder 206 225 ha mit Weizen angebaut, also 86 469 Acres gleich 20 Proc. mehr als im Vorjahr. Man rechnet von diesem Anbau auf einen Ertrag von 7 176 000 Bushels oder 2 608 404 hl, d. h. 3 212 232 Bushels mehr als im Vorjahr. Bei einem Verbrauch von 620 000 Bushels für Saatzwecke und einem Consum von 7 808 000 Bushels würde das Land in diesem Jahre nur einen Import von 1 252 000 Bushels nothwendig haben, während im vorigen Jahre der Fehlbetrag auf 4 312 000 Bushels geschätzt wurde.

Viehzählung.

r. Riesa, 21. Januar. Nach einer kürzlich erfolgten Viehzählung in den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Großenhain giebt es in denselben 5477 Pferde und 30 718 Rinder. Auffallend ist es, wenn man die hier genannten Zahlen mit denen der vorigen Zählung vergleicht, daß die Zahl der Pferde sich gleich geblieben, die der Rinder aber um ca. 700 Stück zurückgegangen ist. Wahrscheinlich ist diese Minderung bedingt durch den herrschenden Futtermangel, welcher durch die große Trockenheit des vergangenen Sommers herbeigeführt worden ist.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Veränderungen:

Herr Max Bremer in Chemnitz ist als Mitinh. in die Firma Ernst Sachse in Chemnitz eingetreten. — Die Firma A. B. Ludwig in Grüna ist aufgelöst und Herr Carl Hermann Kretzig in Grüna Liquidator derselben. — Herr Wilhelm Bogenkamp in Bautzen ist als Mitinh. der Firma Mechanische Leinenweberei Bautzen, Michel & Müller ausgeschieden. — Fräulein Marie Johanna Jahn in Sebnitz ist als Mitinh. der Firma C. & M. Jahn in Sebnitz ausgeschieden. Herr Gustav Georg Theodor Christian Clairmont das. ist nunmehr alleiniger Inh. der gedachten Firma.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erich Fahrenberg, Kaufmann	Berlin	Berlin	19.1	2.4	13.2	1.5
Handelsgesellschaft Braune & Eisner in Liquidation	Berlin	Berlin	19.1	1.3	11.2	16.3
Paul Henlein, Kaufhändler	Bielefeld	Bielefeld	17.1	11.2	4.2	18.2
Handelsgesellschaft Schwelmer & Wellmann	Duisburg	Duisburg	18.1	10.3	28.3	28.3
Emil Neumann, Kaufmann	Oberhausen	Oberhausen	20.1	1.3	13.2	18.3
J. M. Walter u. Herm. Weber, Kaufleute, in Firma Walter & Weber	Memel	Memel	17.1	18.2	8.2	22.3
Anton Wiedmann, Pferdehändler	Regensburg	Regensburg	14.1	11.2	4.2	25.2
W. G. Heuseberg, Kaufmann	Stettin	Stettin	19.1	11.2	11.2	21.3
A. Hebenbusch, Kaufm. (Nachlaß)	Wollstein	Wollstein	14.1	9.2	17.2	17.2
Paul Georg Herbst, Kaufmann	Zwickau	Zwickau	18.1	20.2	4.3	4.3
J. F. Hoppe, Brauereibes., Inh. der Firma Werner & Hoppe	Werdau	Zwickau	19.1	20.2	11.2	4.3

Tarifwesen.

*— Sächsisch-thüringischer Verband. Am 1. Februar 1893 kommt für Braunkohlen, Braunkohlencoaks und Braunkohlenbriquetts in Ladungen zu 10 000 kg von Zeitz, preußischer Staatsbahnhof, nach Weida-Altstadt ein Ausnahmetarif von 0,17 ℳ und von Meuselwitz nach Weida, preußischer Staatsbahnhof, ein Ausnahmetarif von 0,18 ℳ für 100 kg zur Einführung.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 7608. „Zeitstempel“. — Oscar Paul Lochmann in Gohlis-Leipzig. 2. December 1892. Cl. 15.
Nr. 10 007. „Locomotive mit selbstthätiger Einstellung der gekuppelten Achsen beim Befahren von Curven“. — C. Richard Klien, Maschinen-Director der königl. sächsischen Staats-Eisenbahnen, und Robert Lindner in Chemnitz. 26. August 1892. Cl. 20.
Nr. 6027. „Verfahren zur Herstellung von Glasstangen“. Paul Sievert in Döhlen bei Dresden. 31. October 1892. Cl. 32.
Nr. 3588. „Stuhl mit verstellbarer Rückenlehne“. Zusatz zum Patent Nr. 60 828. — Otto Kugan in Laubegast. 17. September 1892. Cl. 34.
Nr. 7421. „Vorrichtung zum Zusammenspannen von Bilder- und Spiegelrahmen.“ — Friedrich Ottomar Kil Richter in Chemnitz. 5. Juli 1892. Cl. 38.
Nr. 1670. „Aus zwei aufeinanderliegenden Platten bestehende Ziehklinge“. — R. Zimmermann in Leipzig-Gohlis. 14. September 1892. Cl. 38.
Nr. 2504. „Federspalten-Reiniger“. — Firma Lingner & Kraft in Dresden. 29. Juli 1892. Cl. 70.
Nr. 12 078. „Doppeltasche in Kleidungsstücken“. — Wilhelm Böhme in Geising bei Altenberg. 9. September 1892. Cl. 3.
Nr. 5965. „Verstellbares Modell zur Herstellung von Riemscheiben-Formen“. — Oscar Emil Fichtl in Lugau. 28. September 1892. Cl. 31.
Nr. 7634. „Schnittzeichner“. — Alois Rodenstock in Dresden. 4. November 1892. Cl. 42.
Nr. 5354. „Vorrichtung zum Heben der Trethebel bei Schrauben-Antriebvorrichtungen für Fahrräder“. — Adolf Dielitzsch in Dresden. 15. September 1892. Cl. 63.
Nr. 5409. „Federnde Zugwage bzw. Ortscheit“. — Gustav Adolf Diessner in Dresden-Altstadt. 22. October 1892. Cl. 63.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurde ein Patent auf den daneben angegebenen Gegenstand und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 67 198. „Entschaler für Maische“. — J. Hampel in Dresden. Vom 20. September 1892 ab. Cl. 6.
Nr. 67 255. „Verfahren zur Darstellung von Terpenalkoholen aus Terpenen“. — Dr. J. Bertram in Leipzig. Vom 12. April 1892 ab. Cl. 12.
Nr. 67 174. „Lamb'sche Strickmaschine zur Herstellung von Waare mit eingearbeiteten Längsfäden“. — O. Kühnert in Kändler bei Limbach. Vom 3. September 1892 ab. Cl. 25.
Nr. 67 199. „Verfahren zur Herstellung von Verbandstoffen aus chemisch reiner Cellulosen-Wolle“. — Dr. F. Roennefahrt, Apotheker, in Dresden-N. Vom 19. März 1892 ab. Cl. 30.
Nr. 67 224. „Speisevorrichtung für Heilmann'sche Kämm-Maschinen“. — L. Offermann in Leipzig. Vom 23. August 1892 ab. Cl. 76.
Nr. 67 269. „Torban'scher Seilstaufänger mit Neigungswage“; Zusatz zum Patente Nr. 64 211. — J. C. Bohle in Werdau. Vom 31. Mai 1892 ab. Cl. 76.
Nr. 67 142. „Waschapparat für kurzfaserige, körnige oder pulverige Massen, wie Nitrocellulose u. dergl.“ — E. Kroß in Golzern. Vom 8. April 1892 ab. Cl. 78.
Nr. 67 251. „Mechanischer Broschirwebstuhl“. — Sächsische Webstuhlfabrik in Chemnitz. Vom 11. September 1892 ab. Cl. 86.

Uebertragungen.

Die folgenden Eintragungen sind auf die nachgenannten Personen übertragen:
Nr. 19 749. Max Schulze in Grossdobritz bei Meissen. — „Elektroden für elektrische Sammler“. Vom 26. Juni 1891 ab.
Nr. 59 271. Oscar Schwab in Dresden. — „Zugvorrichtung für Wagen“. Vom 6. Juni 1890 ab.

Gebrauchsmuster.

Eintragungen.

Nr. 10 328. „Brodkerbvorrichtung mit auswechselbarem Griff“. Albert Viertel in Crimmitschau. 17. November 1892. — V. 145. Cl. 2.
Nr. 10 155. „Bei einer Fahrradlaterne die Verstellung der Bügel der Schwebevorrichtung durch gepresste Blechplättchen und die Anordnung der Feder mit dem einen Ende unter der unteren Verstellungsplatte, während die Windungen im Halter geschützt liegen“. Hermann Riemann in Chemnitz. 16. December 1892. — R. 601. Cl. 4.
Nr. 10 231. „Maischbottich für Brauereien, gekennzeichnet durch einen gewölbten oder konischen, nach der Mitte vertieften Boden und an tiefster Stelle befindlichem Centrifugalwerk“. Otto Hentschel in Grimma. 28. December 1892. — H. 1093. Cl. 6.
Nr. 10 139. „Rosenstrument, mittelst dessen zwei Buchdrucktypen gleichzeitig gegossen werden können, mit Doppelkern und zwei von einander getrennten Formen“. Albert Neitsch in Leipzig. 5. December 1892. — N. 184. Cl. 15.
Nr. 10 282. „Verstellbarer Salzhalter mit ausziehbaren Eckstücken und Führungswinkeln“. Paul Hunger, Leipziger Geschäftsbücherfabrik in Leipzig. 22. December 1892. — H. 107. Cl. 15.
Nr. 10 234. „Schwinge für Wirkmaschinen mit klammerförmig ausgebildeten, die Platine umfassendem Kopfe“. Hermann Starker in Chemnitz. 17. December 1892. — St. 267. Cl. 25.
Nr. 10 265. „Gestricktes Jäckchen mit abnehmbaren Aermeleinsätzen und Schulterstücken“. Erich Gramatke in Dresden-A. 22. December 1892. — G. 506. Cl. 25.
Nr. 10 150. „Zerstäuber, bei dem am oberen Ende des Hauptrohres ein mit dem aus Hart- oder Weichgummi bestehenden Steigrohr verbundener Stift angebracht ist“. Phil. Penin in Leipzig-Plagwitz. 4. November 1892. — P. 338. Cl. 30.
Nr. 10 257. „Zweitheiliger Zerstäuber aus Hartgummi mit Zinnrohr“. „Vulkan“, Gummiwaarenfabrik Weiss & Baessler in Leipzig-Lindenau. 29. December 1892. — V. 157. Cl. 30.
Nr. 10 278. „Aseptische medicinische Spritze mit Verschlusshahn und Gummiball zum Ansaugen und Abmessen der Flüssigkeit“. Adolph Hamburger in Leipzig. 23. December 1892. — H. 1093. Cl. 30.
Nr. 10 155. „Nicht rostende Hakelnadel aus Neusilber und mit frei liegendem Umstecknadel“. Zieger & Roidl in Leipzig-Reudnitz. 4. November 1892. — Z. 95. Cl. 33.
Nr. 10 208. „Kola-Bay-Rum“. Hygienische Gesellschaft zu Dresden Blau & Co. in Dresden-A. 17. December 1892. — H. 986. Cl. 33.
Nr. 10 303. „Kola-Bay-Rum-Pomade“. Hygienische Gesellschaft, Blau & Co. in Dresden. 24. December 1892. — H. 1007. Cl. 33.
Nr. 10 167. „Gläserner Gewürzaufsatz mit selbstthätigem Deckel“. Zieger & Roidl in Leipzig-Reudnitz. 4. November 1892. — Z. 94. Cl. 34.
Nr. 10 147. „Plätteisen für Holzkohle und andere Glühstoffe mit einer leicht entleerbaren Aschefangvorrichtung“. Paul Hildebrandt in Dresden. 17. December 1892. — H. 984. Cl. 34.
Nr. 10 226. „Vorrichtung zum Schutze der Gardinen und Portièren, gekennzeichnet durch zwei waagerechte, mit ihren Enden an dem Fensterrahmen zu befestigende lineareförmige Bügel, von denen der eine zweimal im rechten Winkel gebogen ist“. E. A. F. Bieler in Dresden. 9. December 1892. — B. 1050. Cl. 34.
Nr. 10 292. „Verschliessbarer Behälter für Speisen, sowie Koch- und Speisegeräthe“. Carl Gustav Schönfeld in Leipzig-Gohlis. 22. December 1892. — Sch. 808. Cl. 34.
Nr. 10 315. „Bratenblech, welches aus einem Stück Blech hergestellt ist und dessen Füsse durch Herausbiegen entsprechender Streifen aus dem Blech gebildet werden“. Otto Paege, Kaufmann in Kamenz, und Albert Hauptvogel, Kaufmann in Dresden. 9. December 1892. — P. 366. Cl. 34.
Nr. 10 297. „Scalenanordnung an selbstthätigen Getreidewaagen zur Feststellung des Gewichts von den in der Waagschale zurückbleibenden Resten“. Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck in Dresden-A. 23. December 1892. — M. 789. Cl. 42.
Nr. 10 254. „Cigarren- und Cigarettenhalter, dessen Griff zu einem um einen beliebigen Finger zu tragenden, aufweitbaren Ring ausgebildet ist“. Starke & Weinrebe in Dresden. 29. December 1892. — St. 269. Cl. 44.
Nr. 10 138. „Blasebalg-Tabakrauch-Klystir-Apparat“. Hermann Wiese in Leipzig. 14. December 1892. — W. 696. Cl. 45.
Nr. 10 304. „Blumentopf-Manschette aus Celluloid mit oder ohne Verzierungen“. H. C. Büttiker in Leipzig. 17. December 1892. — B. 1093. Cl. 45.
Nr. 10 115. „Kühlmantel für Cylinder von Gas- und Petroleummaschinen mit Drahtgazewänden und gegen einander gerichtetem Kühlwasser- und Luftstrom“. J. M. Grob & Co. in Eutritzsch-Leipzig. 15. September 1892. — G. 387. Cl. 46.
Nr. 10 306. „Kunischarnierverbinder, bestehend aus zwei ineinander greifenden Bügeln mit umgebogenen Enden und übergeschobenen Hülsen“. C. Car. M. Becker in Leipzig. 10. December 1892. — B. 1081. Cl. 47.
Nr. 10 210. „Getreidewaschmaschine mit mehreren in geeigneter Reihe abwärtsweise angeordneten Spülflächen und darunter befindlichen Sammelbehältern zur Aufnahme der aus dem Getreide ausgeschiedenen schweren Körper“. Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck in Dresden-A. 17. December 1892. — M. 787. Cl. 50.
Nr. 10 121. „Celluloid-Hülsen für Harmonikas mit einfachem und doppeltem Klinkenverschlusssystem“. Ernst Leitard in Braunsdorf. 15. November 1892. — L. 558. Cl. 51.
Nr. 10 283. „Transportabler Ofen zum Räuchern von Fleisch und Fischen etc. mit indirecter Rauchzuführung, Rauchregulirung und Abstellung, sowie mit siebartigem Zwischenverdeck zur Verhinderung der zu schnellen Rauchentweichung“. Robert Biedermann in Chemnitz. 21. November 1892. — B. 1017. Cl. 53.
Nr. 10 299. „Blendvorrichtung für scheuende und durchgehende Pferde, gekennzeichnet durch aus zwei federnden, mit lichtdichtem Stoff überspannten Rahmen gebildete Blendklappen, welche an den sogenannten Scheuledern in der Weise angeordnet sind, dass sie sich in ihrer Normalstellung dicht an dieselben schmiegen und, wenn die Veranlassung vom Kutschersitze aus mittelst einer Leine gegeben wird, zur Blendung seitlich aus dem Scheuleder herausgeschnellt werden“. Otto von Briesen, königl. preuss. General-Lieutenant z. D. in Dresden. 21. December 1892. — B. 1083. Cl. 56.
Nr. 10 186. „Mit zwei Oeffnungen versehenes verschliessbares Gefäss zum Trinken roher Eier und anderer Nähr- oder Genussmittel“. F. F. Yerke in Leipzig. 7. November 1892. — Y. 148. Cl. 64.
Nr. 10 136. „Schreibfeder-Reiniger, bestehend aus zwei federnd gegen einander gedrückten Stoffpolstern“. Paul Handke in Leipzig. 6. December 1892. — H. 967. Cl. 70.
Nr. 10 289. „Taschenschreibzeug, in dem alle erforderlichen Geräthe leicht zugänglich durch elastische Bänder befestigt oder in Fächern untergebracht sind“. H. Baer in Dresden. 17. October 1892. — B. 934. Cl. 70.
Nr. 10 327. „Kugelspiel mit niederklappenden Figuren“. Richard Zetzsche in Leipzig. 20. December 1892. — Z. 105. Cl. 77.
Nr. 10 123. „Badeschrankbatterie mit Mischbrause und Abstell- resp. Regulirungshahn, sowie Auslauftülle mit eigenartigem Schieberverschluss oder Wendehahn“. H. O. Müller in Plauen i. V. 26. November 1892. — M. 692. Cl. 85.
Nr. 10 145. „Jacquard-Gewicht (Jacquard-Angehänge), welches aus einem in der Mitte umgebogenen, halbrunden Draht besteht, der an der Biegungsstelle eine Oese bildet“. H. E. Kühn in Chemnitz. 17. December 1892. — K. 947. Cl. 86.
Nr. 10 196. „Plüschgewebe, welches eine matte und eine glänzende Qualität in sich vereinigt“. Carl Dürfeld in Chemnitz. 16. December 1892. — D. 385. Cl. 86.

Börsen- und Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 21. Januar. Börse. (Schluss.) Fester. — Privatdiscont 1⅝ Proc. Nach Schluss der Börse: Creditactien 270⅝, Disconto-Commandit 181,80, Lombarden 89⅞.

Wien, 21. Januar. Börse. Nach reservirtem Verlauf schliesslich vorwiegend fest. Lombarden lebhaft.

Paris, 21. Januar. Die heutige Börse war fest auf die durch grosse Comptantkäufe hervorgerufene Steigerung der Rente. Die Erörterungen über die Panama-Angelegenheit bleiben unbeachtet. Crédit foncier stark erholt.

Berlin, 21. Januar. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 42,25 bz., Augsburger 7-fl.-Loose 31,75 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 48,00 G., Finland. 10-Thlr.-Loose 50,00 bz., Freiburger 15-Frcs.-Loose 30,00 G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 42,00 bz., Mailänder 10-Frcs.-Loose 10,00 bz., Neufchateler 10-Frcs.-Loose —,—, Pappenheimer 7-fl.-Loose 30,40 B., Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Frcs.-Loose 98,80 G., Venetianer 32,60 G.

Frankfurt a. M., 21. Januar. Deutsche Verlagsanstalt 128,80 G., Badische Anilin- u. Sodafabrik 263,50 bz., Bad. Zucker Wagh. 98,00 G., Farbwerke Höchst 294,00 bz. G.

Frankfurt a. M., 21. Januar, Abends 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Ruhig. Oesterreichische Creditactien 270⅝, Lombarden 90⅝, Ungarische Goldrente 96,00, Gotthardbahn 161,45, Disconto-Commandit 182,00, Dresdner Bank 138,50, Bochumer Gussstahl 116,50, Dortmunder Union Stamm-Prioritäten —,—, Gelsenkirchen 151,70, Harpener 134,90, Hibernia 108,50, Laurahütte 94,70. — (Schluss.) Oesterreichische Creditactien 270⅝, Lombarden 91,00, Ungar. Goldrente 96,00, Gotthardbahn 161,80, Disconto-Commandit 181,90, Dresdner Bank 138,60, Bochumer Gussstahl 116,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 151,70, Harpener 134,40, Hibernia 108,60, Laurahütte 94,70, Schweizer Centralbahn 114,00, Schweizer Nordostbahn 102,40, Schweizer Union 67,30, Schweizer Simplonbahn 49,60. Ruhig.

Breslau, 21. Januar. (Schluss-Course.) Schwächer. Neue 3proc. Reichsanleihe 86,80, 3½procentige Landw. Pfandbriefe 98,15, consolid. Türken 21,40, Türk. Loose 90,75, 4proc. ungar. Goldrente 97,00, Breslauer Disconto-Bank 98,25, Breslauer Wechslerbank 98,10, Creditactien 174,10, Schlesischer Bankverein 116,75, Oppeln. Cement 71,00, Donnersmarck 90,30, Kattowitzer 134,00, Oberschlesische Eisen 47,25, Oberschlesische P.-C. 70,00, Oppelner Cement 98,75, Kramsta 130,00, Schles. Cement 117,00, Schlesische Zink 171,50, Laurahütte 94,00, Verein. Oelfabriken 99,50, österreichische Banknoten 168,55, russische Banknoten 208,15.

Hamburg, 21. Januar. (Schluss-Course.) Ziemlich fest. Preuss. 4procentige Consols 107,10, Silberrente 80,10, österr. Goldrente 96,20, 4proc. ungar. Goldrente 96,30, 1860er Loose 126,50, Italiener 90,90, Creditact. 259,25, Lombarden 224,50, 1880er Russen 96,50, 1883 Russen 101,60, 2. Orient-Anleihe 64,00, 3. Orient-Anleihe 64,50, Deutsche Bank 164,00, Disconto-Commandit 181,50, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 138,50, Nationalbank für Deutschland 112,00, Hamburger Commerzbank 108,40, Nordd. Bank 138,70, Lübeck-Büchener Eisenb. 137,70, Marienburg-Mlawka 58,20, Ostpreuss. Südbahn 63,25, Laurahütte 93,70, Nordd. Jute-Spinnerei 89,25, A.-C. Guano-Werke 120,00, Hamb. Packetfahrt-Actien 96,00, Dynamit-Trust-Actien 137,00, Privatdiscont 1⅝.

Hamburg, 21. Januar. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 270,25, Lombarden 224,50, Russische Noten 208,50, Disconto-Commandit 181,80, Packetfahrt 96,25. Geschäftslos.

London, 21. Januar. (Schluss-Course.) Matt. Engl. 2¾proc. Consols 98⅝, Preuss. 4proc. Consols 105, Italienische 5proc. Rente 91, Lombarden 9⅝, 4proc. 1889er Russen 2. Serie 97⅝, Convert. Türken 21⅛, Oesterr. Silberrente 81, do. Goldrente 96, 4proc. ungar. Goldrente 95⅞, 4proc. Spanier 63⅝, 3½proc. Egypter 93⅝, 4proc. unific. Egypter 98⅝, 4½proc. Tributanleihen 97⅝, 6proc. cons. Mexikaner 78⅝, Ottomanbank 12⅝, Canada Pacific 90⅝, De Beers Actien neue 17⅝, Rio Tinto 19⅝, 4proc. Rupees 64⅝, 6procent. fundirte argentinische Anleihe 69⅝, 5procentige argentinische Goldanleihe 64⅝, 4½procentige äussere do. 32, 3procent. Reichsanleihe 86, Griechische 81er Anleihe 62⅝, do. Monopol-Anleihe von 1887 58⅝, Brasilianische Anleihe von 1889 65⅝, Platz-Discont 1⅝, Silber 38⅝. In die Bank flossen 25 000 £.

Paris, 21. Januar. (Schluss-Course.) Fest. 3procentige amortisable Rente 97,37½, 3procentige Rente 96,67½, Italienische 5proc. Rente 91,05, 4proc. ungar. Goldrente 95,43, III. Orientanleihe 67,00, 4proc. Russen 1889 97,00, 4procentige unificirte Egypter —,—, 4procentige spanische äuss. Anleihe 62⅝, convertirte Türken 21,47½, türkische Loose 91,00, 4proc. türkische Prioritäts-Obligationen von 1890 428,00, Lombarden 235,25, Banque Ottomane 575,00, Banque de Paris 630,00, Banque d'Escompte 145,00, Crédit foncier 987,50, Crédit mob. 138,00, Meridional-Actien 617,00, Rio Tinto-Actien 383,00, Suez-Canal-Actien 2603,00, Crédit Lyonnais 748,75, Banque de France 3980,00, Tabac ottomane 366,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Londoner Wechsel kurz 25,15½, Cheques auf London 25,16, Amsterdamer Wechsel kurz 206,50, Wiener Wechsel kurz 205,00, Madrider Wechsel kurz 402,50, Comptoir d'Escompte neue —,—, Robinson-Actien 90,00, Portugiesen 22⅝, 3proc. Russen 79,30, Privatdiscont 2⅝.

Amsterdam, 21. Januar. (Schluss-Course.) Oesterreichische Papierrente Mai-November verz. 81,00, do. Februar-August verz. —,—, österreichische Silberrente Januar-Juli verz. 80⅝, do. April-October verz. 80⅝, österreichische Goldrente —,—, 4proc. ungarische Goldrente —,—, russische grosse Eisenbahn 125⅝, russische 2. Orient-Anleihe 65⅝, convert. Türken 21⅝, 3½proc. holl. Anleihe 99⅝, 5proc. garant. Transvaal-Eisenbahn 108⅝, Warschau-Wiener 112⅝, Marknoten 59,15, russ. Zollcoupons 100,00.

Buenos-Ayres, 20. Januar. Gold 298,62.

Frankfurt a. M., 21. Januar. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco“ per Kilogramm 2790 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 114,00 Br., 112,80 G.

New-York, 20. Januar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York, Mobile und Memphis ruhig, in Savannah und Charleston fest, in Wilmington matt, in Augusta ruhig, aber stetig und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York besserte sich auf Frage zur Deckung von Contracten nach der Eröffnung, verblieb im ganzen Verlaufe fester und schloss fest zu einer Erhöhung von 10—13 Points. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss stetig zu einer Erhöhung von 10—16 Points. — Wochenbericht des „Chronicle“: Es hat entschieden winterliches Wetter eingesetzt, die Temperatur ist niedriger gewesen und die niedrigste seit vielen Jahren. An einigen Stellen ist Schnee gefallen; in Helena liegt der Schnee 9 Zoll hoch, in Columbus 6 Zoll. Die Verbindungen sind durch das strenge Wetter unterbrochen, ebenso ist die Bewegung der Ernte noch durch die vorherrschenden Verhältnisse behindert.

Nordhausen, 21. Januar. Butter. Landbutter 1,90 ℳ, Speisebutter 2,00—2,20 ℳ, feinste Gutsbutter 2,40—2,60 ℳ. — Eier das Schock 4,20—4,50 ℳ; 1,30—1,50 ℳ für 1 kg. Käse das Schock 3,00—4,00 ℳ.

Bremen, 21. Januar. Baumwolle. Fest. Upland middling loco 50 ℳ. Upland, Basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung per Januar 49⅝ ℳ, per Februar 49⅝ ℳ, per März 50 ℳ, per April 50⅝ ℳ, per Mai 50⅝ ℳ, per Juni 51 ℳ. — Schmalz. Sehr fest. Cudahy Grocery 53 ℳ, Armour 53 ℳ, Fairbanks 46 ℳ. — Speck. Höher. Short clear middl. 49, Januar-Februar-Abladung short clear middling 48, long clear middling 47. — Tabak. 93 Seif. Havanna.

WTB. **Amsterdam**, 21. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54⅝.

Rotterdam, 21. Januar. Kaffee-Terminnotirungen. Java: März 53 c, Mai 50⅝ c, September 50⅝ c. — Santos: März 49 c, Mai 47⅝ c, September 47⅝ c. — Umsatz: 500 B.

WTB. **Hamburg**, 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 14,22½, per März 14,37½, per Mai 14,40, per September 14,50. Stetig.

WTB. **Paris**, 21. Januar. Rohzucker ruhig, 88proc. loco 39,50. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per Januar 43,75, per Februar 41,50, per März-Juni 41,62½, per Mai-August 42,12½.

Breslau, 21. Januar. (Wochenbericht.) Kleesaat. Rothklee. Im Anfang herrschte nicht gerade grosse Kauflust, welche um so weniger angestachelt wurde, als einerseits hiesige Commissionaire zum Theil zu hoch limitirt waren und daher wenig zum Markte kam, andererseits auch die Landzufuhren nicht bedeutend waren und die dafür gestellten Preise nicht denjenigen entsprachen, welche auswärtige Käufer glauben anlegen zu können. Die Tendenz war immerhin zum Schluss fester und es haben schliesslich zu gut behaupteten Preisen einige Umsätze stattgefunden. In Weissklee waren die Zufuhren stärker, jedoch zeigte sich auch etwas bessere Kauflust, so dass, als Eigner von ihren ursprünglich hohen Forderungen ein wenig abgegangen waren, einige Umsätze stattfanden. Schwedischklee war schwach zugeführt, aber auch die Kauflust war nicht bedeutend, weshalb Inhaber, wenn sie verkaufen wollten, meist Preisermässigungen eintreten lassen mussten. In Thymothé haben sich die Zufuhren etwas gemehrt und es haben einige Umsätze zu ziemlich unveränderten Preisen stattgefunden. Für Tannenklee war die Stimmung fest, weil sich bei unbedeutendem Angebot Nachfrage geltend machte. Gelbklee schwach angeboten.

Breslau, 21. Januar. Kleesamen unverändert.

Magdeburg, 21. Januar. (Wochenbericht von Alexi Hirsch.) Im Kartoffelspiritus-Geschäft ist es recht still geworden und vermochte auch die inzwischen veröffentlichte Decemberstatistik keine besondere Anregung zu bieten, da deren ungünstige Zahlen allgemein erwartet und die früheren darauf gemachten Leerverkäufe zurückgedeckt wurden. Die Notirungen liessen zum Schlusse um etwa 50 ₰ nach, und zeigt sich auch nur Kauflust im billigen Verhältniss zu Berliner laufenden Preisen. Es stellt sich für December 1892

		Erzeugung	Trinkverbrauch
December	1892	422 404 hl	108 000 hl
"	1891	372 540 "	200 512 "
	danach mehr	49 864 hl	weniger 8 480 hl

Bestand am 31. December 1892 413 300 hl, am 31. December 1891 350 346 hl, mehr 67 066 hl. Danach stellt sich der Abgang für Denaturirung und Schwund auf 52 723 hl, gegen December 1891 auf 13 123 hl (letztere Zahl scheint einer Verschiebung gegen Januar 1892 — 16 000 hl zu bedürfen, um richtig gestellt zu werden). Für die nächste Preisbewegung dürfte vor Allem ein weiteres Nachlassen des Verbrauchs in Betracht zu ziehen sein, da die Erzeugung in diesem und nächstem Monate sicher noch stark andauern wird. Von irgend welchem Einfluss der Steuerpläne und Monopolvorschläge ist nichts mehr zu bemerken. Zu notiren ist für 50er 50,50—52,00 ℳ bez. für 70er 32,00—32,70 ℳ bez. u. G., 33,50 ℳ Br. Februar-Mai 33,50 ℳ, Juni-September 35 ℳ nominell ohne Fass. Melasse-Spiritus geschäftslos. Loco und Januar hier 51,30 ℳ, 70er 31,70 ℳ zu notiren.

Breslau, 21. Januar. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per Januar 50,40, do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben per Januar 30,90, do. do. per April-Mai 31,50.

Stettin, 21. Januar. Spiritus loco niedriger, mit 70 ℳ Consumsteuer 30,60, per Januar 29,90, per April-Mai 31,50.

W. **Posen**, 20. Januar. (Original-Spiritus-Wochenbericht.) Beeinflusst durch die Berliner rückgängige Preisbewegung, schliessen Notirungen auch hier ca. 30 ₰ niedriger. Die Situation des Marktes ist durchaus als recht fest zu bezeichnen, weil für Rohwaare nach Mittel- und Westdeutschland andauernd flotter Absatz vorhanden ist, ausserdem wurden auch in dieser Woche grössere Posten nach Hamburg verkauft. Die ab Bahnstationen gelieferte Waare wird nach erwähnten Gegenden sofort weiter dirigirt. Unsere Spritfabriken, die gut beschäftigt sind, nehmen die hier nur mässig eintreffenden Zufahren prompt auf. Die hiesigen Lager vergrössern sich nur langsam und dürften heute wohl kaum 1½ Millionen Liter betragen. — Schlusscourse: Loco ohne Fass 50er 49,40 ℳ, 70er 29,90 ℳ.

Posen, 21. Januar. Spiritus loco ohne Fass (50er) 49,60, do. loco ohne Fass (70er) 30,00. Still. — Gelinder.

Hamburg, 21. Januar. Spiritus loco sehr still, per Januar 20⅝ Br., per Januar-Februar 20⅝ Br., per April-Mai 22⅝ Br., per Mai-Juni 22⅝ Br.

Paris, 21. Januar. Spiritus behauptet, per Januar 47,00, per Februar 47,25, per März-April 47,25, per Mai-August 47,50.

Stettin, 21. Januar. Petroleum loco 10,25.

Hamburg, 21. Januar. Petroleum loco still, Standard white loco 5,20 Br., per Februar-März 5,15 Br.

Bremen, 21. Januar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fass zollfrei. Fest. Loco 5,45 Br.

Antwerpen, 21. Januar. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 13 bez. und Br., per Januar 13 Br., per Februar-März 13⅛ Br., per September-December 13 Br. Ruhig.

WTB. **Bremen**, 21. Januar. Zink umsatzlos.

WTB. **Amsterdam**, 21. Januar. Bancazinn 56⅝.

Stettin, 21. Januar. Heringe. Ein sehr reges Leben hat sich während der verflossenen Woche im Heringsgeschäft gezeigt; grössere Umsätze wurden in der Hauptsache für das Ausland erzielt, während das Loco-Geschäft noch der Entwickelung bedarf, aber in kürzester Zeit ebenfalls mehr Leben gewinnen dürfte. Gefragt waren vorzugsweise holländische Heringe sowie schottische Vollheringe und Crownmatfulls. Crownfulls erzielten 32—33½ ℳ, ungestempelte Vollheringe 29—30 ℳ, Crownmatfulls 31½—33½ ℳ, Medium Fulls 30—32 ℳ, ungestempelte Matties 17—19 ℳ, Crownihlen und Crownspent 19 ℳ, Yarmouther Vollheringe 31—32 ℳ, Medium Fulls 17—19 ℳ, Westküsten-Vollheringe 31 ℳ unversteuert. — Für holländische Superior wurde 27 bis 28 ℳ, prima 18 bis 19 ℳ, kleine Vollheringe 15 bis 17 ℳ unversteuert bezahlt. — Für norwegische Fettheringe war die Kauflust ferner gleichmässig gut, und zwar war die Aufmerksamkeit vorzugsweise den billigen Sortimentsheringen zugewandt, Preise sind unverändert, für Kaufmanns 27—32 ℳ, Grossmittel 25—27 ℳ, Reellmittel 12—14 ℳ, Mittel 10—11 ℳ, Slosheringe 17 bis 20 ℳ unversteuert. — In Schweden ist der Fang und Export in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse eingestellt worden; die Vorräthe sind wesentlich kleiner als in den früheren Jahren, weshalb Inhaber sich zurückhaltend zeigen. Fulls werden mit 22—23 ℳ, Medium Fulls 17—19 ℳ, Ihlen 11—12 ℳ unversteuert bezahlt. Mit den Eisenbahnen wurden vom 11. bis 17. Januar 4080 t Heringe versandt und beträgt somit der Total-Bahnabzug vom 1. bis 17. Januar 10 945 t, gegen 8781 t in 1892 bis zur gleichen Zeit. — Sardellen. Holland meldet weiter steigende Preise und sind hier die Notirungen ebenfalls höher. 1890er 42,50 ℳ per Anker gefordert, 1891er 51,50 ℳ per Anker gefordert, 1892er kleine, sortirt 40 ℳ per Anker gefordert.

Breslau, 21. Januar. Weizen matt, per 100 kg weisser 14,90—15,00—15,50 ℳ, gelber 13,70—14,50—15,40 ℳ. — Roggen ruhig, per Januar 137,00, per April-Mai 139,00, per Mai-Juni 140,00. — Rüböl per Januar 51,00, per April-Mai 51,00. — Wetter: Milde.

Köln, 21. Januar. Weizen hiesiger loco 16,00, do. fremder loco 17,25, per März 15,60. — Roggen hiesiger loco 14,75, fremder loco 16,25, per März 14,15. — Hafer hiesiger loco 14,75. — Rüböl loco 54,00, per Mai 53,00. — Wetter: Schnee.

Stettin, 21. Januar. Weizen loco matt, 146,00—150,00, per April-Mai 150,50, per Mai-Juni 152,00. — Roggen loco matt, 125,00 bis 130,00, per April-Mai 135,50, per Mai-Juni 137,00. — Pommerscher Hafer loco 137,00—136,00. — Rüböl loco still, per April-Mai 49,50, per Mai-Juni 49,00.

Hamburg, 21. Januar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 140,00—146,00, russischer loco ruhig, Transito 110,00—114,00 nom. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) behauptet, loco 51,00. — Wetter: Schön.

Mannheim, 21. Januar. Weizen per März 17,05, per Mai 17,10, per Juli 17,15. — Roggen per März 14,95, per Mai 15,05, per Juli 15,15. — Hafer per März 14,80, per Mai 14,75, per Juli 14,90. — Mais per März 11,75, per Mai 11,75, per Juli 11,60.

Wien, 21. Januar. Weizen per Frühjahr 7,67 G., 7,70 B., per Herbst 7,92 G., 7,95 B. — Roggen per Frühjahr 6,29 G., 6,31 B. — Mais per Mai-Juni 5,05 G., 5,08 B. — Hafer per Frühjahr 5,89 G., 5,92 B.

Pest, 21. Januar. Weizen ruhig, per Frühjahr 7,43 G., 7,45 B., per Herbst 7,56 G., 7,58 B. — Hafer per Frühjahr 5,40 G., 5,42 B. — Mais per Mai-Juni 4,71 G., 4,73 B. — Kohlraps per August-September 12,35 G., 11,85 B. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 21. Januar. Weizen per März 173, per Mai 171. — Roggen per März 131, per Mai 128.

Antwerpen, 21. Januar. Weizen schwach. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

London, 21. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

Paris, 21. Januar. Weizen behauptet, per Januar 22,40, per Februar 22,40, per März-April 22,50, per März-Juni 22,60. — Roggen ruhig, per Januar 13,80, per März-Juni 14,40. — Mehl behauptet, per Januar 48,90, per Februar 49,00, per März-April 49,50, per März-Juni 49,90. — Rüböl ruhig, per Januar 56,50, per Februar 56,75, per März-April 57,25, per März-Juni 57,50. — Wetter: Milde.

Berlin, 21. Januar. Der heutige Markt verlief weniger fest, als gegenüber den fast ausnahmslos matten und lustlosen Berichten des Aus- und Inlandes erwartet werden durfte. Anfangs waren dementsprechend Angebote reichlich im Markte, jedoch räumten sich diese durch Deckungen und Neukäufe, so dass anfänglicher Flaue eine Wiederbefestigung folgte. Bei dem wieder reichlich gewesenen Schneefall war die Zufuhr disponibler Waare begreiflicherweise kaum nennenswerth; da aber andererseits die Nachfrage auch keineswegs dringlich war, konnten sich Preise behaupten. — Weizen gab anfangs von gestrigem Schlusse 0,5 ℳ verloren, erholte sich aber um 0,75 ℳ, ohne im Allgemeinen sich grösseren Umsatzes rühmen zu können. Ueber Neukäufe von auswärts wurde nichts bekannt. Der Schluss war wieder etwas matter. — Roggen hatte denselben Geschäftsgang, anfangs 0,50 ℳ billiger, alsdann wieder 0,75 ℳ höher bei vermehrter Zurückhaltung der Abgeber. — Gerste still. — Hafer in loco wie für Termine behauptet. — Mais wenig verändert. — Mehl schliesst nach anfänglicher Mattigkeit befestigt. — Rüböl war ohne Handel. — Spiritus bei kleinem Geschäft kaum verändert. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg Brutto mit Sack. Gekündigt 250 Sack. Kündigungspreis 18,15 ℳ. Termine schliessen fest. Für diesen Monat und Januar-Februar 18,15 ℳ bez. April-Mai 18,5—18,6 ℳ bez. — Weizenmehl für 100 kg Brutto mit Sack. Nr. 00 22,0—20,5 ℳ, Nr. 0 20,00—18,00 ℳ. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 18,25—17,25 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 19 bis 18,25 ℳ, Nr. 0 1,50 ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Termine wenig verändert. April-Mai 49,5—49,3—49,5 ℳ bez., Mai-Juni 49,6 ℳ.

* **Erfurt**, 21. Januar. (Originalbericht von G. C. Kühlewein, Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlen-Fabrikate.) Nach der aussergewöhnlich strengen Kälte, welche in der Nacht zum Donnerstag 23° R. erreichte, trat gestern ein Umschlag ein; die Temperatur wurde zunehmend gelinder und zeigt heute Vormittag das Thermometer nur noch — 2°. Das Getreidegeschäft vermochte bei zurückhaltendem Angebot grösseren Umfang nicht zu erlangen; Preise haben sich gut behauptet, theilweise eine weitere Besserung erfahren. — Weizen 147—158 ℳ, Roggen 140—147 ℳ, Gerste 145—180 ℳ, Hafer 140—145, Dotter 205—220 ℳ, Leinsaat 200—230 ℳ per 1000 kg. — Mohn, blau 56—58 ℳ, do. grau 47—49 ℳ, Erbsen, gelb und grün 19—24 ℳ, do. Victoria 19—21 ℳ, Linsen 22—42 ℳ, Bohnen, weiss 18—20 ℳ, Feldbohnen 14—15 ℳ, Wicken 13,50—14,00 ℳ per 100 kg.

Leipziger Fischmarkt.

Am 21. Januar 1893.

Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

In der abgelaufenen Berichtswoche herrschte im Geschäfte eine auffallende Flauheit, und namentlich den Süsswasserfischen schenkte man nur geringe Beachtung. Rheinlachs war einigermassen begehrt. Silberlachs war wegen ungenügenden Fanges knapp und im Preise hoch, doch konnte der Bedarf gedeckt werden. Lachsforelle fehlte gänzlich. In Steinbutt änderten sich der Preis und Consumverhältnisse nur unbedeutend, dagegen war Seezunge niedriger notirt und wurde in Folge dessen auch stärker umgesetzt. Zander, vorwiegend in russischer Waare am Orte, wurde in grossen Fischen bevorzugt. Hingegen fand bei schwachen Vorräthen wenig Nachfrage. In Schellfisch entwickelte sich nur gegen Ende der Woche ein lebhaftes Geschäft. — Cabliau und Scholle wurden wenig gekauft. — Das Karpfengeschäft befriedigte auch diesmal keineswegs. Schleien waren bei festen Preisen beliebt. In Aalen entsprachen die geringen Vorräthe der schwachen Nachfrage. Lebende Hechte waren genügend am Platze, fanden aber wenig Interessenten. Lebende Hummern fehlten fast gänzlich. Lebende Forellen, deren Bezug mit grossen Schwierigkeiten verbunden war, wurden trotz hoher Notirung tageweise gern gekauft. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs per ½ kg 4,20—4,60, Silberlachs 2,50—1,75, Steinbutt 1,60—1,40, Seezunge 2,00—1,80, Kabeljau 0,70, Zander 1,40—0,80, Hechte 0,50—0,55, Schollen 0,50—0,35, Cabliau 0,30—0,35, Schellfisch 0,25—0,20. — Lebende Spiegelkarpfen 1,00—0,95, Schuppenkarpfen 0,95—0,90, Schleien 1,20—1,10, Hechte 1,20 bis 1,00, Aale 1,20—1,50, Forellen 3,50—4,50, Hummern 3,00—3,50 ℳ.

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt

am 21. Januar.

(Bericht der Wild- und Geflügelhandlung Ernst Krieger.)

Der heutige Markt nahm einen animirten Verlauf, insbesondere erfreuten sich Hasen allgemein lebhafter Nachfrage. Rehe fanden gleichfalls bessere Beachtung, namentlich waren Rehrücken gesucht. Von Hirsch wurden hauptsächlich Friandeaux verlangt. In Damhirsch waren Rücken bevorzugt. Fasanen gingen in den letzten Tagen auffallend reichlich ein und erfuhren einen Preisabschlag, die heutigen Umsätze hierin waren sehr bedeutend. Von russischem Wildgeflügel kamen Birkhähne, Haselwild und Schneehühner in Frage. Krammetsvögel waren heute stark angeboten. In Waldschnepfen liessen die Zufuhren nach. Auf dem Markte für Schlachtgeflügel kamen diese Woche die letzten grösseren Transporte Dresdner Gänse an und ist die Saison hierin als beendet anzusehen. Dafür nahm das Geschäft in Truthähnen, Truthühnern, Kapaunen und französischen Poularden einen bedeutenden Aufschwung. Nicht minder sind Kochhühner und Brathähnchen viel gekauft worden. Enten und Tauben machten sich knapp. Die Notirungen waren etwa folgende: Hasen, gestreift, pro Stück bis 2,80 ℳ, Fasanhähne pro Stück 4,00—4,25 ℳ, Waldschnepfen pro Stück 3,00—3,50 ℳ, Krammetsvögel pro Stück 0,20—0,40 ℳ, Birkwild pro Stück 2,00—2,50 ℳ, Haselwild pro Stück 1,40—1,60 ℳ, Schneehühner pro Stück 1,30 bis 1,40 ℳ, Rehrücken pro Stück 10,00—16,00 ℳ, do. Keulen pro Stück 4,00—6,00 ℳ, Hirschrücken pro Pfund 0,90—1,20 ℳ, do. Keulen pro Pfund 0,90—1,00 ℳ, do. Friandeaux pro Pfund 1,20 ℳ, do. Blätter pro Pfund 0,60—0,80 ℳ, Wildschweinsrücken pro Pfund 1,00—1,50 ℳ, do. Keulen pro Pfund 0,90—1,00 ℳ, do. Blätter pro Pfund 0,60—0,70 ℳ, Damhirschrücken pro Pfund 1,00—1,20 ℳ, do. Keulen pro Pfund 0,90—0,95 ℳ, do. Friandeaux 1,20 ℳ, Gänse, fette Dresdner pro Pfund 0,70 ℳ, französische Poularden pro Pfund 1,30—1,40 ℳ, Truthähne pro Pfund 0,80—0,90 ℳ, do. Hennen pro Pfund 0,90—1,00 ℳ, Kapaunen pro Stück 3,00—4,00 ℳ, Enten pro Stück 2,50—4,00 ℳ, Perlhühner pro Stück 2,50—3,00 ℳ, Brathähnchen pro Stück 1,00—2,00 ℳ, Kochhühner pro Stück 1,50—2,50 ℳ, junge Tauben pro Stück 0,55—1,20 ℳ.

WTB. **Liverpool**, 21. Januar, Nachm. 1 Uhr 19 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B. Fest. Middling amerikanische Lieferungen: Januar-Februar 5⅝ Käuferpreis, Februar-März 5⅝ do., März-April 5⅝ do., April-Mai 5⅝ do., Mai-Juni 5⅝ do., Juni-Juli 5⅝ Verkäuferpreis, Juli-August 5⅝ Käuferpreis, August-September 5⅝ do.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Colombo (21/1) „Hohenzollern“, in Antwerpen (20/1) „Darmstadt“, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; in Triest (21/1) der österreichische Lloyddampfer „Vorwärts“.

Deutscher Schnell-Dampfer-Dienst ab Bremen.

Die amerikanische Post nach New-York etc. etc. mit Schnelldampfer „Trave“ (Ueberfahrt ca. 7 Tage) schliesst heute um 6 Uhr Nachmittags, für Einschreibebriefe um 5 Uhr.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg. Angekommene Schiffe am 20. Januar: „Dresden“ von Goole, „Leicester“ von Grimsby, „German Empire“ von Hartlepool, „Elbe“ von Rotterdam, „Serene“ von Leith.

Abgegangene Schiffe am 20. Januar: „Letterworth“ nach Grimsby, „Kaiser“ nach Hartlepool, „Liberty“ nach Goole; am 21. Januar: „Furin“ nach London.